JAHRBUCH

FÜR

LANDESKUNDE VON NIEDERÖSTERREICH.

REDIGIERT

VON

DR. MAX VANCSA.

NEUE FOLGE,
ELFTER JAHRGANG
1912.



WIEN 1913.

VERLAG UND EIGENTUM DES VEREINES FÜR LANDESKUNDE VON NIEDERÖSTERREICH.

DRUCK VON FRIEDRICH JASPER IN WIEN.

INHALT.

Seite

Beiträge zur Besiedelungsgeschichte des Marchfeldes. Von Dr. Friedrich Baumhackl 1

Die Zakking-Sumerauer. Von Viktor Freiherrn v. Handel-Mazzetti . . . 41

Die Verehrung des heiligen Peregrinus in den österreichischen Alpenländern, mit besonderer Rücksicht auf Niederösterreich. Eine kulturgeschichtliche Studie von Dr. Oswald Menghin 117

Die Totenbücher der Stifte Geras und Pernegg. Ausgabe und Erläuterungen. Von Alfons Žák. II. und III. Teil. (Schluß.) 136

Register zu den Totenbüchern der Stifte Geras und Pernegg 240

Zur Etymologie des Namens Krems. Nachtrag 254

Bibliographische Beiträge zur Landeskunde von Niederösterreich für das Jahr 1911. Von Dr. Josef Buchner 256

Register. Bearbeitet von Dr. Josef Buchner 324

Die Totenbücher der Stifte Geras und Pernegg.

Ausgabe und Erläuterungen.

Von

Alfons Žák.
O. Praem.

II. und III. Teil. [1]) (Schluß.)

II.

Reihenfolge der gewesenen Regularen des Stiftes Geras.

Nun kommt die Reihenfolge aller bisher entdeckten Regularen, (Pröpste, Äbte, Chorherren, Kleriker, Novizen und Laienbrüder), welche dem Stifte Geras seit dessen Gründung angehört haben. Auch die im Frauenkloster Pernegg angestellten Pröpste und Priester wurden als Chorherren von Geras in diese Zahl aufgenommen. Den einzelnen Namen wurden die wichtigsten biographischen Daten, gesammelt aus Urkunden, Grundbüchern und überhaupt aus der Stiftsgeschichte, beigegeben.

Bis zur Zerstörung des Stiftes (1619) bestimmt in der Regel das erste Jahr des Auftretens, seit der Wiederherstellung des Stiftes (1627) aber das Sterbejahr die chronologische Reihenfolge. Je weiter zurück in die Vergangenheit, desto größer sind die Lücken, öfter auch Zweifel, die dort vorkommen und vielleicht später noch verbessert werden können. Der Vollständigkeit halber

[1]) Der I. Teil ist im »Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich« 1910, Bd. IX erschienen.

wurden später auch die ausgetretenen und entlassenen Regularen kurz angeführt, die Geraser Äbte sowohl als auch die Pröpste von Pernegg besonders hervorgehoben und die einzelnen Namen aus praktischen Gründen entsprechend numeriert.

Seit der Gründung (zirka 1153) bis zur Zerstörung des Stiftes Geras.

1. **Mandevin,** vermutlich früher Chorherr von Steinfeld im Rheinland, kam als erster Propst zirka 1153 nach Geras aus dem erst 1149 eröffneten Prämonstratenser-Chorherrenstift Selau in Böhmen, starb am 15. Juli 1160.[1]) Unter ihm wurden bei dem Bau der damaligen Stiftskirche einige Reliquien zweier heiliger Jungfrauen aus der Gesellschaft der heil. Ursula in die Seitenmauer eingemauert, welche später (am 3. März 1653) Johann Westhaus, Abt von Geras, beim Umbau der Stiftskirche mitten im Gotteshause, ungefähr der Kanzel gegenüber gefunden hat, und welche die Aufschrift trugen: † Hae sunt, Reliquiae, Sacrarum, Virginum, Duarum, XI. Millium, Quas, Hic, Recondi, Fecit, Praepositus, Mandvinus. †

2. Engelbert, erster Propst der Prämonstratenserinnen in Pernegg, welche zirka 1153 aus dem böhmischen Kloster Louniowitz hieher gekommen sind, kam von Selau und starb im Rufe der Seligkeit am 2. März, angeblich 1171.

3. **Thilmann I.,** zweiter Propst in Geras, starb angeblich 1179. Der Sterbetag kommt nicht vor.

4. **Paul I.,** erster Abt in Geras, aus dessen Zeit sich noch ein alter mit vergoldetem Messing gezierter Pastoralstab aus Bein in der Prälatur von Geras befindet, starb am 13. Februar 1186. (Necr. Ger.)

Berthold, Priester in Weikartschlag 1188, dürfte noch ein Weltpriester gewesen sein.

5. **Dietmar,** Abt in Geras, starb am 20. September 1199. Das Nekrologium von Windberg setzt den 29. September als Sterbetag an und bezeichnet den Abt als früheren Chorherrn von Windberg in Bayern.

Gottschalk, zirka 1200 Pfarrer in Blumau (can. Ger.?).

6. **Friedrich I.,** Abt in Geras, urkundlich 1219—1226 genannt, starb am 22. Juni zirka 1226.

Peruger, vielleicht ein Weltpriester, Pfarrer zu Drosendorf urkundlich 1219—1230.

7. **Johann I.,** Abt in Geras, starb am 13. Oktober um 1235.

8. **Florian,** Abt in Geras, starb am 21. Oktober um 1256.

9. Johann, can. Ger., 1255 Pfarrer in Drosendorf.

10. Gerlach, Stiftsprior in Geras, urkundlich Zeuge 1255.

Konrad, 1256 Pfarrer in Fratting, scheint ein Weltpriester gewesen zu sein und lebte noch 1265 auf seiner Pfarre.

11. Almar, can. Ger., 1265 Pfarrer in Drosendorf.

---

[1]) Vgl. Necrol. ad 13. Jul.

12. Albert, can. Ger., 1265 Pfarrer in Mislau, wo er 1292 starb.

13. Leopold, can. Ger., urkundlich 1270 Propst in Pernegg.

14. **Ulrich,** Abt in Geras, urkundlich 1271—1274 genannt, starb am 12. Juni um 1274.

15. **Johann II.,** Abt in Geras, starb am 8. Juni um 1277.

16. Konrad, can. Ger., 1270 Propst der Himmelpforte in Wien, vielleicht mit dem nächstfolgenden identisch.

17. **Konrad,** can. Ger., Propst in Pernegg urkundlich 1276, dann Abt in Geras urkundlich 1280—1292, starb am 20. Februar um 1295.

18. **Arnold,** can. Ger., Pfarrer in Fratting 1273, in Drosendorf 1277, Zeuge 1281, Abt in Geras urkundlich 1296, starb am 23. November um 1300.

19. Ulrich, can. Ger., Propst in Pernegg urkundlich 1281.

20. Heinrich, Prior in Geras 1280—1282 genannt, vielleicht derselbe wie

21. Heinrich, can. Ger., Propst in Pernegg, urkundlich 1288.

22. Perhtram, can. Ger., Zeuge 1281.

23. Fr. Otto, Laienbruder und Provisor, Zeuge 1281.

24. Gelbpfrad, can. Ger., Kellermeister, Zeuge 1282.

25. Haymo (Heimo), Supprior in Geras, Zeuge 1282, Stiftsprior 1288.

26. Walther, can. Ger., Zeuge 1282.

27. Konrad, can. Ger., Zeuge 1282, später Propst in Pernegg, urkundlich 1314.

Peruger (ein Weltpriester?), Pfarrer in Drosendorf, urkundlich 1286—1288.

28. Heinrich, can. Ger., Pfarrer in Japons, urkundlich 1286—1309.

29. Rudiger, can. Ger., Pfarrer in Mislau seit 1292.

Haimoldus (ein Weltpriester), Pfarrer in Ranzern zirka 1300.

30. Peter, can. Ger., Pfarrer in Eibenstein 1300, starb am 3. Juni.

31. **Peter I.,** Abt in Geras, urkundlich 1303—1306, starb am 27. September um 1306.

Dluhomil (ein Weltpriester?), Pfarrer in Fratting 1303.

32. **Hermann I.,** can. Ger., 1302 Pfarrer in Drosendorf, dann Abt in Geras, starb am 1. Jänner um 1314.

33. **Gerhard,** Abt in Geras, urkundlich 1314—1328, starb am 8. April um 1329.

34. Konrad II., can. Ger., Propst in Pernegg, urkundlich 1314 (vgl. oben Nr. 27).

35. Adam, can. Ger., Prior 1314 und dann 1328 Propst in Pernegg.

36. Albreich, can. Ger., Zeuge urkundlich 1314.

37. Albrecht, can. Ger., ebenfalls 1314, dann 1338 »Geselle« (Kaplan) in Pernegg und 1343 Propst ebenda.

Heinrich de Castello (von Hradek), ein Weltpriester, Sohn des Smilo von Hradek, war um 1315 Pfarrer in Ranzern.

38. Otto, can. Ger., Pfarrer in Klein-Ranzern, resignierte im Jahre 1315.

39. Johann, can. Ger., seit 1315—1317 Pfarrer in Klein-Ranzern, 1317 in Fratting, 1321 in Japons, vielleicht identisch mit einem späteren Stiftskapitular Johann.

40. Ulrich, can. Ger., seit 1317 Pfarrer in Klein-Ranzern.

41. Arnold, can. Ger., Prior der Himmelpforte in Wien, urkundlich 1323.

42. Niklas, can. Ger., Amtmann und Pfleger ebendort 1323, dürfte 1347 Prior der Himmelpforte gewesen sein, von wo er nach Schlägl als Propst postuliert wurde. Er starb am 5. Dezember um 1356.

43. Rudiger, can. Ger., 1327 Pfarrer in Drosendorf (vgl. oben Nr. 29).

Peruger, Pfarrer zu Weikartschlag 1327 (can. Ger.?).

44. . . . . hard (Gerhard? Bernhard?), can. Ger., seit 1329 Pfarrer in Klein-Ranzern.

45. Konrad, can. Ger., seit 1329 Pfarrer in Mislau bis 1353, dann in Klein-Ranzern.

46. Michael, can. Ger., 1330 Pfarrer in Ranzern, starb am 6. März.

47. **Bernhard,** Abt in Geras, starb am 17. März um 1335.

48. **Johann III.,** Abt in Geras, urkundlich 1338—1339, starb am 23. November 1339.

49. Johann I., can. Pern., Propst in Pernegg 1338, starb am 21. September unbekannten Jahres.

50. Ortolf, Kaplan der Himmelpforte in Wien 1338 (can. Ger?).

51. Augustin, Prior in Geras, urkundlich 1338.

52. Johannes, Supprior in Geras 1338, wahrscheinlich dann Stiftsprior, 1353—1367.

53. Johannes, can. Ger., Prior in Pernegg 1338.

54. Adam, can. Ger., 1338 »Geselle« (Kaplan) ebenda (vgl. oben Nr. 37).

55. **Thilmann II.,** Sohn der Frau Alhait von dem Grod, Bürgerin zu Pulkau[1]), und ihres Ehegatten Otto, war can. Ger. schon 1338, Abt in Geras urkundlich 1340—1346, starb am 6. März um 1348 und begraben bei der Himmelpforte in Wien. (Necr. Ger.)

56. Erhard Felner, can. Ger., zirka 1340 Pfarrer in Drosendorf, starb am 28. Mai, unbekannt in welchem Jahre.

57. Reicher, can. Ger., Kaplan der Himmelpforte 1346.

Konrad, Sohn Otto des Zehentners in Raabs, 1346 Pfarrer in Eibenstein (Weltpriester?).

58. **Wilhelm I.,** Abt in Geras, urkundlich 1349—1381, administrierte die Propstei Pernegg urkundlich 1353—1360 und starb am 11. September 1389. (Necr. Ger.)

59. Heinrich, can. Ger., starb als Pfarrer in Klein-Ranzern 1349.

60. Gottfried, can. Ger., seit 1349—1351 Pfarrer in Klein-Ranzern.

61. Gottfried, can. Ger., seit 1351 Pfarrer in Klein-Ranzern bis 1353, dann in Mislau, starb am 14. Dezember unbekannten Jahres.

62. Seifried, can. Ger., Pfarrer zu Pertholz (»Perchtols«, jetzt Niklasberg) 1353.

63. Weigand, can. Ger., Pfarrer in Weikartschlag 1353.

64. Gottfried (Heinrich) Gobel, can. Ger., Pfarrer in Ranzern, 1353.

65. Volkmar, can. Ger., Pfarrer in Drosendorf 1359.

66. Gottfried Bore, can. Ger., Zeuge 1360; vielleicht einer der vorgenannten?

67. Heinrich de Racz, can. Ger., Zeuge 1360.

---

[1]) Vgl. Anniv. Ger., Nr. 4 im III. Teil.

Albert Schrettenberger, 1360 und noch 1363, und Kraft von Floyth (zu Starrein und Stainabrunn), 1375 Pfarrer zu Drosendorf, dürften Weltpriester gewesen sein.

68. Konrad von Blumau, can. Ger., Pfarrer von Japons, war 1368 Kaplan bei der Himmelpforte in Wien.

69. Johann, can. Ger., um 1370 Pfarrer in Ranzern.

70. Mathias, can. Ger., 1372 Pfarrer in Fratting (starb am 15. Jänner?).

71. Thilmann, can. Ger., urkundlich 1376 Propst in Pernegg.

72. Martin, can. Ger., Pfarrer in Drosendorf 1379. Ein Martin Streicher kommt 1368 als Pfarrer zu Weikartschlag vor.

72a. Winrich, can. Ger., 1379 Abgesandter des Geraser Abtes Wilhelm I. nach Prag zum Kardinal Pileus und Kaplan an der Kapelle des hl. Johann Evang. in Drosendorf-Altstadt. (Ein Chorherr Winrich, Prior bei der Himmelpforte in Wien, starb am 8. Juli.)

73. Johann, can. Ger., 1379 Pfarrer in Weikartschlag.

74. Hermann, can. Ger., Propst in Pernegg, urkundlich 1381—1407, starb am 14. November unbekannten Jahres.

75. Peregrin Pusch, can. Ger., 1385 Pfarrer in Klein-Ranzern.

76. **Johann IV.** de Nussia, can. Ger., 1389 Pfarrer in Mislau, Abt in Geras urkundlich 1393—1413, starb am 23. November zirka 1414. (Necr. Ger.)

77. Christian, can. Ger., Pfarrer in Mislau 1392—1419. (Ein Chorherr Christian, Prior bei der Himmelpforte in Wien, starb am 16. September.)

78. Thilmann, can. Ger., Stiftsprior 1394—1398.

79. Heinrich, can. Ger., Pfarrer in Ranzern um 1396, gestorben am 30. Oktober im unbekannten Jahre.

80. Johann II. de Russia, can. Ger., Propst in Pernegg, starb am 30. Jänner 1405.(?)

81. Peter, can. Ger., Pfarrer in Drosendorf 1408.

82. Johann, can. Ger., Pfarrer in Klein-Ranzern 1411 (und † 1428?).

Johann Stockel, 1412 Pfarrer in Japons (ein Weltpriester?) [1]).

83. Simon, can. Ger., Pfarrer in Weikartschlag 1413, (gestorben am 7. April?)

84. **Thilmann III.**, Abt in Geras, urkundlich 1417—1430, starb am 27. Juli um 1432.

85. **Wilhelm II.**, can. Ger., urkundlich 1412—1432 Propst von Pernegg, 1433—1445 Abt in Geras, als welcher er 1437 und 1438 die Propstei Pernegg administrierte, starb am 6. Februar 1446.

86. Johann, can. Ger., Pfarrer in Mislau seit 1419.

87. Johann, can. Ger., Pfarrer in Ranzern um 1420, gestorben am 27. April in unbekanntem Jahre.

88. Hermann, can. Ger., Pfarrer in Mislau, starb 1430.

89. Johann, can. Ger., seit 1430 Pfarrer in Mislau bis 1434, dann in Klein-Ranzern.

90. Gerhard, can. Ger., 1433 vom Abte Wilhelm nach Aachen zum Besuche der Verwandten und auf die Suche nach tauglichen Ordenskandidaten abgesendet (»weil seit langer Zeit nach löblicher Sitte Chorherren und Brüder aus

---

[1]) Vgl. die Stiftung Nr. 5 in Eibenstein vom Jahre 1439 im III. Teil.

dem Rheinlande in Geras aufgenommen wurden«). Er war dann Propst in Pernegg (urkundlich 1449) und starb am 2. März um 1460.

91. Friedrich, can. Ger., bis 1434 Pfarrer in Klein-Ranzern, seitdem in Mislau.

92. Michael, can. Ger., Pfarrer in Japons nach 1437.

93. Erhard Fledrein, can. Ger., Pfarrer in Eibenstein 1439.

94. Peter, can. Ger., Pfarrer in Weikartschlag um 1440, gestorben am 26. September.

95. Nikolaus Fuchs, can. Ger., Pfarrer in Klein-Ranzern 1441 (gestorben am 10. September?).

96. **Friedrich II.**, Abt in Geras, urkundlich 1448—1454, gestorben am 21. (oder 1.?) Dezember um 1459.

97. Andreas, can. Ger., Pfarrer in Blumau 1448 (gestorben am 24. April?)

98. Wenzel, can. Ger., Pfarrer in Fratting 1448.

99. **Johann V.**, can. Ger., Pfarrer in Mislau 1448, Supprior 1450, Prior 1454, Abt in Geras urkundlich 1459—1462, gestorben am 27. Juli 1464. (Necr. Ger.)

100. Egidius, Prior in Geras 1450.

101. **Oswald**, can. Ger., bis 1460 Pfarrer in Fratting und Ranzern, dann Propst in Pernegg urkundlich 1464 und Abt in Geras urkundlich 1467—1483, starb am 14. Mai angeblich 1489, welches Jahr nur dann beibehalten werden könnte, wenn dieser Abt resigniert hätte (zirka 1485).

Wolfgang Wurm (Weltpriester), Pfarrer in Blumau 1462.

102. Martin, can. Ger., Pfarrer in Fratting 1464.

103. Niklas, can. Ger., Propst in Pernegg urkundlich 1465—1482, starb am 6. September 1482.

104. Johannes Episcopus, can. Ger., gestorben am 11. Dezember 1466 (vgl. auch den 26. November, wo ein ähnlicher Name zum Jahre 1400 im Necr. Pern. genannt wird).

105. Gregor Plank, can. Ger., Pfarrer in Fratting 1467.

106. Johann Reyschenbeck, can. Ger., Pfarrer in Mislau, starb am 22. April 1477.

Leonard, zirka 1460, Mag. Niklas um 1478 und Gregor um 1482—1491, alle drei Pfarrer in Klein-Ranzern, ob can. Ger.?

107. **Wenzel I. Ruepl**, Prämonstratenser-Chorherr von Klosterbruck bei Znaim, postuliert als Abt nach Geras, urkundlich 1485—1500, Ordensvisitator, gestorben am 18. Juni 1501 (»exciso anno,« sagen Ann. Ger. I, 300, Anmerkung).

108. Nikolaus Schrätt, can. Ger., Pfarrer in Drosendorf urkundlich 1486 bis 1502, starb am 16. Feoruar um 1502.

109. Laurenz, can. Ger., Propst in Pernegg urkundlich 1488—1504, starb am 12. Oktober 1505.

110. Kaspar Gspann, can. Ger., Pfarrer in Japons 1489.

111. Johann Gruber, can. Ger., Pfarrer in Ranzern 1490 und Fratting 1493 (gestorben am 11. August ?).

112. Thomas, can. Ger., bis 1500 Pfarrer in Kirchberg an der Wild, 1507—1510 Pfarrer in Fratting.

113. Thomas Geyr, can. Ger., seit 1500 und noch 1518 Pfarrer in Kirchberg an der Wild.

114. **Vinzenz,** Abt in Geras, gestorben nach einer Quelle am 22. (Feria 4. ante Joannis Baptistae), nach einer anderen am 27. Juni 1502.

115. **Paul II. Linzbauer,** can. Ger. (Prior 1494 ?), Pfarrer in Drosendorf um 1500, dann 1502 in Fratting, am 30. Juni 1502 zum Abte von Geras erwählt, starb am 5. (oder 6. ?) April 1527.

116. Bernardin, can. Ger., Stiftsprior 1502, war 1514 Beichtvater bei der Himmelpforte in Wien (gestorben am 4. April ?).

117. Michael, can. Ger., Supprior 1502.

118. Michael, can. Ger., Benefiziat in Unter-Thürnau 1502; dann 1505 Pfarrer in Mislau.

119. Wolfgang Steybl, can. Ger., 1502 Kooperator in Pernegg, 1522 Pfarrer in Weikartschlag, starb als Pfarrer in Ranzern am 1. Februar 1524.

120. Laurenz Süssenbeck, can. Ger., Pfarrer in Mislau bis 1505, dann in Fratting. (1491 in Weitersfeld?)

121. Peter Fruemann, can. Ger., 1509 Pfarrer in Eibenstein.

122. Christoph, can. Ger., Propst in Pernegg urkundlich 1510 und 1511.

123. Christian Zarnwolf, can. Ger., Propst in Pernegg, gestorben am 22. oder 23. Juli 1515.

124. Andreas Davend, can. Ger., starb am 26. Jänner 1520.

125. Wolfgang Gebharter, can. Ger., Pfarrer in Drosendorf 1520.

126. Georg Kellner, can. Ger., Kaplan in Drosendorf 1520.

127. Johann III. Kolb, can. Ger., Propst in Pernegg urkundlich 1517, gestorben am 15. oder 16. März 1520.

128. Thomas Scherschneider, can. Ger., wurde 1514 in geistlichen Angelegenheiten vom Stiftsabte Paul Linzbauer nach Rom abgesendet, war später Propst in Pernegg seit 18. März 1521 bis zirka 1542.

129. Hans Plueml, can. Ger., Pfarrer in Eibenstein 1526.

130. **Erhard,** seit 1527 Abt in Geras (urkundlich 1530—1544), starb am 19. August 1547 im Stifte Göttweig.

131. Egidius, Stiftsprior in Geras am 4. Jänner 1530.

132. Jakob Tumigckhl, can. Ger., Prior urkundlich am 22. Juni 1530.

Wenzel Verneck († 1530) und Jakob Widmann (existiert 1534), beide Pfarrer in Fratting, waren Weltpriester.

133. Nikolaus, can. Ger., Pfarrer in Fratting 1531.

134. Laurenz, can. Ger., Kaplan in Fratting 1532.

135. Johann Schäbinger, can. Ger., Stiftspfarrer 1532.

136. Johann Prenseysen, can. Ger. 1532.

137. Jakob Aman, can. Ger., Pfarrer in Langau 1532—1544 genannt.

138. Christian Waiz, can. Ger., Pfarrer in Drosendorf um 1540.

139. Franz, can. Ger., Pfarrer in Ranzern um 1540 (gestorben am 15. August ?).

140. **Balthasar,** can. Ger., 1540—1544 Pfarrer in Blumau, 1544—1547 in Japons, seit 1547 Abt in Geras, wo er am 21. Juni 1557 starb.

141. Gregor, can. Ger., Propst in Pernegg urkundlich 1542—1547.

142. Michael Offlinger, can. Ger., Pfarrer in Blumau 1544.

143. Thomas Waybler, can. Ger., Pfarrer in Drosendorf 1544, und wahrscheinlich 1547—1551 in Fratting.

144. Philipp Moser, can. Ger., Pfarrer in Eibenstein 1544.

145. Michael Scharrdinger, can. Ger., Pfarrer in Japons 1544.

146. Laurenz Schöph (Schopf), can. Ger., Kaplan in Ludweis 1544.

147. Martin Händl (Henndl), can. Ger., Pfarrer in Kirchberg an der Wild um 1530 und 1544. Ein Priester desselben Namens war 1521 Benefiziat in Raabs und 1551 Pfarrer in Loosdorf.

[Ob auch Christoph Nadler, Pfarrer in Weikartschlag, Wolfgang Strobl, Benefiziat zu Unter-Thürnau bei Drosendorf, Ulrich Finnster, Pfarrer in Nondorf an der Wild, und Benedikt Luntzer, Pfarrer in Pertholz, alle vier 1544 genannt, Chorherren von Geras waren, muß dahingestellt bleiben.]

148. Kolman Radt, can. Ger., Propst von Pernegg urkundlich 1548, starb am 6. April 1551.

149. Kaspar, Prior in Geras 1549.

150. Johann IV, Ruepl (Riepl), can. Ger., war schon 1518 und 1519 Pfarrer in Eibenstein, kommt urkundlich 17. April 1551—1553 als Propst in Pernegg vor, als welcher er vermutlich im hohen Alter am 23. Jänner 1558 starb. (Necr. Pern.) Laut Original-Wahlinstruments, welches im Stiftsarchive zu Geras erliegt, wurde zum Nachfolger des verstorbenen Abtes Balthasar († 21. Juni 1557) der damalige Propst zu Pernegg **Wenzel Riepl** am 12. Juli 1557 zum Abte von Geras erwählt und wird tatsächlich unter diesem Namen in der Reihenfolge der Geraser Stiftsäbte angeführt. Näheres ist jedoch nicht bekannt, und weder die Nekrologien von Geras und Pernegg noch das Instrument des Notars Stambler vom Jahre 1629 enthalten diesen Namen.[1])

151. Mathias Fuchs, can. Ger., Wähler am 12. Juli 1557.

152. Jakob Eyttlpöss (Eitlpes), can. Ger., Wähler bei der Abtwahl 1557 und 1563, war 1569 Pfarrer in Eibenstein.

[Johannes Sumersperger, Pfarrer in Drosendorf, und Anton Fabri, Pfarrer in Nondorf, beide Zeugen der Abtwahl am 12. Juli 1557, waren wohl Weltpriester.]

153. **Gregor Setzenschragen,** Abt in Geras, im Sommer 1563 »propter enormia facinora ac scelera« von der Regierung abgesetzt.

154. **Urban Leser** (Leeser), can. Ger., Votant bei der Abtwahl 1557, seit 1558 Propst in Pernegg, als welcher er am 6. Dezember 1563 zum Stiftsabte von Geras erwählt wurde, wo er am 20. Dezember 1579 starb.

155. Christophor Weber (Textor), can. Ger., Votant bei der Abtwahl 1557 und 1563, dann Administrator und Propst in Pernegg seit 1563 bis etwa Mitte des Jahres 1569.

156. Martin Summer, can. Ger. 1563.

157. Laurenz Dunckler (Dungler), can. Ger. 1563, gestorben am 4. Juli 1579.

158. Georg Frelich, can. Ger. 1563.

---

[1]) Hieronymus Abram sucht diesen Umstand dadurch aufzuklären, indem er Johann und Wenzel Ruepl für identisch hält und meint, daß die Eintragung des † Abtes Wenzel wegen der Kürze seiner Regierungszeit (es wären nur 6 Monate gewesen) unterlassen wurde. Das ganze Wahlinstrument muß aber immerhin mehrere Bedenken erregen.

159. Mathias Leser, geb. 1544 in Drosendorf, can. Ger., ordiniert 1565, Prior in Geras, seit Juli 1569 Administrator und wahrscheinlich 1572 wirklicher Propst in Pernegg, wo er am 22. (21. ?) Dezember 1582 starb.

160. Michael Lachner, can. Ger., Pfarrer in Blumau.

161. Wolfgang Haidmayr, can. Ger., Pfarrer in Blumau.

162. Thomas Platzer, can. Ger., 1547—1551 Pfarrer in Fratting, emer. Prior, 1579 und 1581 Pfarrer in Drosendorf genannt.

Balthasar Polzmann, Domherr in Gran und Prediger in Tyrnau, 1578 regulierter Chorherr und Dechant im Stifte Klosterneuburg, 1580—1584 ernannter Abt (Administrator) des Stiftes Geras, ging am 5. März 1584 als erwählter Propst nach dem Stifte Klosterneuburg ab, wo er am 6. Juni 1596 starb. Er war auch literarisch tätig (Compendium vitae, miraculorum S. Leopoldi conscriptum . . . . . 1591.)

Georg Sumperer, geb. 1549 in München, reg. Chorherr in Klosterneuburg seit 1568, Dechant im Stifte 1576, auch Kellermeister (Oberkellerer) und 1577—1578 Stiftsadministrator, Pfarrer in Drosendorf 1582, seit 1583 ernannter Propst in Pernegg, starb am 12. Februar 1586.

163. **Longin Haberler,** can. Ger., c. 1560—1583 Pfarrer in Ranzern, 1583—1584 in Drosendorf, wurde im Frühjahr 1584 Abt in Geras, wo er am 12. Februar 1599 starb.

164. Stephan Haberler, can. Ger., seit 1552 Pfarrer in Fratting, gestorben am 3. Februar 1598. Er war ein Bruder des vorgenannten Stiftsabtes.

165. **Johann V. de Beyrer,** can. Ger., bis 1585 Pfarrer in Drosendorf, dann Stiftsprior, im Jahre 1586 Administrator und binnen kurzem wirklicher Propst des neuen Chorherrenstiftes Pernegg, seit 1599 Abt in Geras, resignierte 1615 auf diese Würde und starb am 10. Jänner 1619.

166. Felix, can. Ger., Pfarrer in Japons 1581.

167. Peter Lang, can. Ger., Pfarrer in Blumau 1581.

168. Veit Puechler, can. Ger., gestorben den 6. September 1583.

169. Fr. Michael Lepsius, Laienbruder in Geras, gestorben am 9. September 1585.

170. Thomas Hoheneicher, can. Ger., Pfarrer in Blumau 1587.

171. Veit, can. Ger., Kaplan in Pernegg 1588.

Heinrich Ischler, 1580 Pfarrer in Blumau (ob can. Ger.?)

172. Martin Hoffmann, can. Ger., Pfarrer in Blumau 1590 und 1591.

[Georg Plantaritsch im Jahre 1595 und der von den Lutheranern 1601 eingesetzte Mag. Kaspar Ziegler waren indessen Pfarrer von Blumau. Der erstere wird zum Jahre 1590 Pfarrer von Nondorf an der Wild genannt.]

173. Johann Senfft, can. Ger., Pfarrer in Kirchberg an der Wild 1590.

174. Wolfgang Makowska, can. Ger., starb am 10. Juli 1592.

175. Kaspar Gartmayer, can. Ger., 1593 Prior in Pernegg, emer. Stiftsprior von Geras, starb als Pfarrer in Ranzern am 8. März 1597.

176. Paul Hoffstädter (Hofstetter), can. Ger., schon 1593 Pfarrer in Drosendorf, vorher 1590 in Weikartschlag, starb am 11. November 1597. (Im Necr. Pern. am 9. November 1623 ?) Ein Paul, can. Ger., wurde 1590 auf die Pfarre Fratting investiert.

177. Nikolaus Forchemius, can. Ger., Pfarrer in Weikartschlag 1598.

178. Wilhelm Stadler, can. Ger., Pfarrer in Blumau 1605—1611, gleichzeitig in Kirchberg an der Wild, war vordem Kaplan in Zwettl.

179. Peter Priorowsky, can. Ger., gestorben am 5. Februar 1606.

180. Matthäus Avenarius (Haberler?), can. Ger., starb als Pfarrer in Drosendorf am 28. Oktober 1609.

[Eduard Schleissinger, Pfarrer in Nondorf an der Wild und Bartholomäus Voggshaelius, Pfarrer in Kirchberg an der Wild, beide 1611 genannt, waren wohl Weltpriester.]

181. Stephan Schönauer, can. Ger., 1611 »monachus profugus« und Vikar in Eisgarn, gestorben am 6. August 1623.

182. Heinrich Langer, can. Ger., Pfarrer in Ranzern 1613.

183. Kaspar Leitner, can. Ger., 1607 Stiftsprior, starb als Pfarrer in Fratting am 12. Juli 1613.

184. Peter, can. Ger., Neomyst 1615.

185. Jakob, Sakristan 1615.

186. Fr. Matthäus Augustanus, Laienbruder in Geras, gestorben am 14. September 1617.

187. Johann Messnaeng, can. Ger., 1618 Pfarrer in Japons, dann bis 1621 in Langau und Waldkirchen, zugleich Benefiziat in Unter-Thürnau.

188. Martin Faber, can. Ger., Supprior, gestorben am 20. Februar 1618.

189. Christian Erdmer, can. Ger., Pfarrer in Weikartschlag 1618.

190. Gregor Nuber, can. Ger., Pfarrer in Weikartschlag 1620.

191. Augustin Kobelinta, can. Ger., starb am 8. Dezember 1620.

192. Augustin Neander, can. Ger., seit 1617 Pfarrer in Blumau, wo er am 9. Dezember 1620 gestorben ist.

193. Georg Mallgötz, can. Ger., starb am 2. Oktober 1621.

194. Johannes de Colonia, can. Ger., Prior, gestorben am 8. Mai 1623 (Necr. Pern.) —

Von dieser Reihenfolge der Regularen von Geras bis zur Zerstörung des Stiftes ist nur bei 72 Namen der Sterbetag oder das Sterbejahr genau bekannt. Außerdem kommen im Totenbuche mehrere Namen vor, von denen man bloß den Sterbetag weiß, und deren mehrere mit den schon angeführten Chorherren identisch sein dürften, weswegen nicht alle mit Sicherheit numeriert werden können. Es sind folgende Regularen:

195. Hieronymus, can. Ger., Pfarrer, starb am 13. Jänner.

196. Peter, can. Ger., Pfarrer, starb am 8. März.

197. Przebor, can. Ger., Pfarrer, starb am 8. März.

198. Libusius, can. Ger., Pfarrer, starb am 11. März.

199. Zacharias, can. Ger., Pfarrer in Pertholz, starb am 19. März.

200. Johann Chybrar, can. Ger., Pfarrer in Mislau, starb am 22. April.

201. Sigismund, can. Ger., Pfarrer in Ulrichschlag, starb am 29. April.

202. Fr. Bernhard, Laienbruder in Geras, starb am 4. Mai.

203. Peter, can. Ger., Pfarrer, starb am 15. Mai.
204. Bartuschius, can. Ger., Pfarrer, starb am 26. Juni.
205. German Renzl, can. Ger., Propst in Pernegg, gestorben am 24. Juli.[1])
206. Wisenchs, can. Ger., starb am 1. September.
207. Gottschalk, can. Ger., Pfarrer in Nondorf, starb am 15. September.
208. Thilmann, can. Ger., starb am 19. September.
209. Andreas Mayer, can. Ger., Pfarrer in Nondorf, starb am 27. September.

Noch unbestimmter sind folgende Namen:

Johann, can. Ger., Pfarrer, starb am 13. Jänner.
Mathias, can. Ger., Pfarrer, starb am 15. Jänner.
Thomas, can. Ger., Pfarrer, starb am 11. März.
Laurenz, can. Ger., Pfarrer, starb am 11. März.
Bernardin, cand. Ger., Pfarrer, starb am 16. April.
Simon, can. Ger., Pfarrer, starb am 7. April.
Winrich, can. Ger., Prior bei der Himmelpforte, starb am 8. Juli.
Wolfgang, can. Ger., Pfarrer in Banitz, starb am 12. Juli.
Johann, can. Ger., Pfarrer in Pertholz, starb am 25. Juli.
Mathias, can. Ger., Pfarrer in Nondorf, starb am 6. August.
Johann, can. Ger., Pfarrer, starb am 11. August.
Franz, can. Ger., Pfarrer in Ranzern, starb am 15. August.
Nikolaus, can. Ger., Pfarrer, starb am 10. September.
Christian, can. Ger., Prior bei der Himmelpforte, starb am 16. September.
Jakob, can. Ger., Pfarrer, starb am 7. Oktober.

Seit der Wiederherstellung des Stiftes Geras und dem Abte Benedikt Lachen (1627).[2])

1. Unter dem Abte Benedikt Lachen (1627—1632).

210. Christian Lang, can. Ger., nach 1625 Pfarrer in Blumau, wo er am 12. Februar 1631 starb.

2. Unter dem Abte Peter II. Herkardt (1632—1650).

211. Norbert Knoderer, 1615 Kleriker und Diakon, starb am 2. November 1633.
212. Balthasar Reiß, 1620—1625 Pfarrer in Blumau, im Jahre 1630—1633 Stiftsprior, starb als Pfarrer in Drosendorf am 20. April 1634.

Philipp Floith, can. Ger., starb am 21. September 1634. (Necr. Pern.)?

---

[1]) Ein Niklas Rentzel war 1359 Burggraf zu Drosendorf (Urkunden des Stiftes Geras) und Wohltäter der dortigen Pfarrkirche.

[2]) Die Regularen sind nach ihrem Sterbetage geordnet, der bei allen, mit Ausnahme der Nr. 233, 234 und 235 bekannt ist. Einige Zweifel (z. B. bei Nr. 212, 239, 242 etc.) wurden angemerkt, und solche Namen, wie auch die eingeschalteten Namen der ausgetretenen oder entlassenen Regularen nicht numeriert. Als Abkürzungen kommen vor: geb. (geboren), eing. (eingekleidet), Prof. (Profeß), ord. (ordiniert), Prim. (Primiz), Koop. (Kooperator), P. (Pater), Fr. (Frater) u. dgl.

213. Konrad Zenner, 1615 Neomyst, 1625 Pfarrer in Fratting, seit 1631 in Blumau, wo er am 16. Oktober 1634 starb.

214. Michael Wilkom, geb. in Steinach, 1630 erster Profeßpriester nach der Wiederherstellung des Stiftes Geras, wurde 1633 Pfarrer in Fratting, wo er am 25. November 1636 starb.

215. Konrad Hermann, aus Grombach, Prof. 1630, starb als Prior am 2. Mai 1640. (Necr. Pern. sagt: Conradus Nusia.)

216. Sebastian Oberstädter, aus Blochingen, Prof. 1636, starb als Diakon am 15. Jänner 1641.

217. Matthäus Agner (Aigner), can. Ger., 1614 und 1615 Aushilfspriester in Pernegg, seit 1628 Pfarrer in Ranzern, wo er am 26. Februar 1641 starb. Er war der letzte Chorherr, der noch vor der Zerstörung des Stiftes die Profeß abgelegt hatte.

218. Wilhelm aus Brabant (Belga Insulensis), Prof. 1639, starb als Subdiakon am 11. September 1641.

219. Nikolaus Ledue, ein Znaimer, Prof. 1639, starb als Kleriker am 16. September 1641.[1])

220. Franz Seidel (Seitl, Seidelius), ein Österreicher, Prof. 1631, starb am 30. April 1642.

221. Fr. Ulrich Wikhauser (Wickenhauser), Laienbruder, Prof. 1632, gestorben am 23. August 1643.

222. Georg Perthammer, can. Ger., gestorben am 7. Dezember 1644 (so im Necr. Pern.; in anderen fehlt dieser Name). Ein Georg Pistor legte im Jahre 1635 in Geras die Profeß ab.

223. **Peter II. Herkardt,** Prämonstratenser-Chorherr von Klosterbruck, war früher Pfarrer in Schattau, 1631 in Hosterlitz, wurde am 18. August 1632 zum Abte von Geras postuliert und noch in demselben Jahre von dem Wiener Weihbischofe Johann Walterfinger, der zugleich Abt des Schottenstiftes war, in Geras benediziert. Er war seit 1643 infolge eines wiederholten Schlaganfalles kränklich, sah am 4. Juli 1643 das ganze Stift, die Kirche und den Markt Geras in Flammen, und bekam vom Generalvikar Benedikt Lachen den Klosterbrucker Chorherrn Jakob, der früher schon Provisor gewesen, später dann (1646) Johann Westhaus, can. Ger., zum Koadjutor. Das Stiftsgebäude wurde wieder aufgebaut, aber der Schwedenkrieg, die Pest und andere Unfälle bedrängten hart das Ordenshaus, dem die einträgliche Pfarre Raabs im Jahre 1643 auf weitere 25 Jahre durch des Landesfürsten Gnade verliehen wurde. Abt Peter selbst führte den Titel »Pfarrer von Raabs« 1632—1650 und starb nach langem Krankenlager an Schlaganfall am 2. November 1650. Er hat 19 Regularen zur Profeß zugelassen.

3. Unter dem Abte Johann VII. Westhaus (1650—1674).

224. Jodok Steylink (Steyling), aus Paderborn gebürtig, Prof. 1642, war 1649 Supprior, wurde 1652 Pfarrer in Fratting, als welcher er bereits in demselben Jahre am 22. August in Klosterbruck starb und begraben wurde.

---

[1]) Cf. Link, Ann. Zwettl. II. 631, wonach sogar 8 Konventualen (?) der herrschenden Epidemie zum Opfer gefallen sein sollen. Vgl. auch »Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich« XXX (1896), S. 447.

225. **Benedikt (Peter) Lacken** (Lachen, Lachenius), der hochverdiente Restaurator des Stiftes Geras, ein Patriziersohn aus Münster in Westfalen, geboren 1590, wurde Prämonstratenser-Chorherr in Strahow zu Prag, wo er beim Anniversarium am 2. November 1623 dem berühmten Erzbischof Johann Lohelius, früher Abt von Strahow, die Trauerrede hielt. Auf Verwendung des Strahower Abtes Kaspar von Questenberg als Generalvikars und mit Bewilligung des Kaisers Ferdinand II. wurde er am 11. Februar 1627 von den letzten fünf Kapitularen des Stiftes Geras[1]), welches seit 10. Jänner 1620 in Ruinen lag, einstimmig zum Abte gewählt. Die Wahl in Geras geschah unter dem Vorsitze des Abtes von Questenberg in Gegenwart des Klosterbrucker Abtes Lukas Watzka und des Pernegger Propstes Valentin. Am 12. Februar 1627 wurde der neugewählte Abt vom Generalvikar in der Klosterkirche zu Pernegg im Beisein der Äbte von Klosterbruck und Altenburg sowie auch der kaiserlichen Kommission feierlich installiert. Er baute von neuem die Kirche und das Stift Geras, trug die Schulden ab, half den gänzlich verarmten Stiftsuntertanen auf, erhielt 1628 die einträgliche Pfarre Raabs auf 15 Jahre und führte selbst den Titel »Pfarrer von Raabs« 1628—1632. Im Jahre 1632 wurde er aber zum Abte von Klosterbruck bei Znaim postuliert, wohin er sich am 30. Juli 1632 begab, um bald darauf in Peter Herkardt, Chorherrn von Klosterbruck, einen Nachfolger in Geras zu erhalten. Im Jahre 1641 wurde er Generalvikar, restaurierte die Stifte Selau und St. Vinzenz in Breslau, und starb, um sein Stift Klosterbruck und den ganzen Prämonstratenserorden hochverdient, am 9. August 1653. In Geras sind unter ihm sechs Regularen aufgenommen worden.

Sein zweitnächster Nachfolger, Abt Johann Westhaus, verewigte die Wiederherstellung des Stiftes Geras durch ein Denkmal in der Gruftkapelle mit folgender Inschrift:

Imitator S. Patris nostri Norberti Benedictus Lachenius Westphalus Monasteriensis e canonico saeculari Canonicus Praemonstratensis Pragae in monte Sion ad recuperandum monasterium Gerusense per rebellionem bohemicam incineratum octo annis desertum, et ob debita in manus statuum provincialium devolutum, emittitur et anno 1627, die 12. Februarii Abbas praeficitur. — Porro loci huius ruina et victus penuria ita terruit, ut ad domum professionis suae remeare cogitaverit.

Sed ecce providentia Dei!

Inter has cogitationes pusillanimes accurrit e silva capreolus, qui omnis feritatis oblitus ad pedes Reverendissimi procidens in victinam et victum se offert, quo facto recreatus Abbas mutat propositum, ac fretus Dei auxilio desperatum hoc monasterium e statibus reluit, muros exstruit, Religiosos et disciplinam regularem inducit.

Lachenius a. 1632, die 30 Julii ad monasterium Lucense postulatus istud non minus debitis quam litibus gravatum exsolvit, augetque bonis.

Vicarius Generalis per provincias Caes. constitutus disciplinam Ordinis suaviter serioque instaurat, tandem a laboribus in Domino quievit a. 1653, die 9. Augusti, aetatis suae 63.

---

[1]) Es waren Balthasar Reiß, Konrad Zenner, Matthäus Agner, Christian Lang und Norbert Knoderer (siehe oben Nr. 210—213 und 217).

Prout hoc Gerusense monasterium Lachenius usque in finem sincere dilexit, ita hoc monumentum in perpetuam Viri memoriam posuit a. 1657. Joannes Westhaus, Abbas Gerusensis.

Resta VraVIt
HoC pIVM aeVIternae
GratIVDInIS opVs
IgnatIVS CaroLVs
Abbas GerVsensIs.

226. Benedikt Peter Gronner, Prof. 1632, im Jahre 1650 Stifspfarrer, dann Prior, gestorben am 4. Februar 1654. (Necr. Pern.)

227. Veit Ventz, Prof. 1643, bis 1649 Cirkator, dann Pfarrer in Japons, 1652 in Blumau, wo er am 7. September 1654 starb.

228. Hermann (Elias) Bremer, Prof. 1631, 1633 Supprior, 1641 Provisor im Stifte, 1643—1645 Pfarrer in Fratting, 1646 Provisor, 1649 Kantor und Beichtvater im Stifte. 1650—1654 Vikar in Raabs und Siegharts. Gestorben am 11. Jänner 1655 als Senior des Stiftes.

229. Jakob Faber (Fabricius), Sizerotensis, Prof. 1642, war 1646—1649 Pfarrer in Japons, 1652 in Geras, 1653 Stiftsprior, starb am 16. Juli 1658.

230. Engelbert Härdl, gebürtig aus Iglau, Prof. 1653, war 1653 Kurat in Raabs, später (nach 1654) Pfarrer in Blumau. Sein Sterbetag ist 19. März 1660.

231. Thomas Grubmüller, Laienbruder, Prof. 1632, starb am 8. Juni 1661.
Johannes Tutzeller, Noviz in Geras, starb am 2. August 1662.

232. Norbert Agnellus, Lippensis, Prof. 1646, war 1650 Küchenmeister im Stifte.

233. Norbert Wanken, geb. in Heiligenstadt bei Wien, Prof. 1649, starb am 3. Oktober (c. 1663?).

234. Hermann Zeugfang, aus Znaim, Prof. 1668, im Jahre 1671 Diakon.
[Näheres über das Ableben dieser drei Chorherren ist nicht bekannt.]

235. Wilhelm Glomitzer, ein Österreicher, Prof. 1654, wurde 1661 Pfarrer in Ranzern, wo er noch in demselben Jahre am 16. November starb.

236. Hugo Naczeradsky, aus Načzeradec in Böhmen, Prof. 1649, Sakristan 1649—1650, 1656 Supprior, seit 1656 Pfarrer in Senožaty, einer Pfarre des Stiftes Selau in Böhmen, als welcher er am 11. März 1663 starb. Er wurde nach Selau überführt und in der dortigen Stiftskirche begraben.

237. Hermann Lang, aus Erfurt, Prof. 1636, ord. 1637, war etliche Jahre Novizenmeister im Stifte Pernegg, dann bis 1649 Stiftsprovisor in Geras, seit 1649, Pfarrer in Weikartschlag mit Niklasberg, 1657 zugleich in Ranzern und starb in Weikartschlag als Geraser Senior am 18. Jänner 1666 im 63. Lebensjahre.

238. Gottfried Gröninger, aus Münster in Westfalen, Prof. 1653, starb als Pfarrer in Drosendorf am 20. (19.) November 1666, wo er seit 1657 wirkte.

239. Andreas Langbein, aus Geissing, Laienbruder, Prof. 1642, gestorben am 29. Jänner 1667.

Johann Kraus, can. Ger., gestorben am 5 Jänner 1669 (Necr. Pern.)? Scheint einem anderen Stifte anzugehören.

240. Hroznata Mikisch, aus Znaim, geb. 1631, eing. 1650, Prof. 1652, war seit 1660 Prior und 1663—1666 zugleich Pfarrer im Stifte und starb am 8. März 1670.

241. Siard Stiffter, ein Österreicher, Prof. 1646, Sukzentor 1649, 1653—1659 Pfarrer in Fratting und seit 1657 zugleich in Ranzern, inzwischen 1654—1657 auch Administrator der Pfarre Stallek in Mähren, war dann 1659 Pfarrer in Erdberg (Südmähren) und bis Ende 1665 in Aspersdorf (Niederösterreich), 1666 bis 1668 wiederum in Fratting und starb am 2. November 1670.

242. Josef Leibner (Leubner), aus Zwickau in Böhmen, studierte die Theologie in Prag, war Profeß 1652, Diakon 1653, 1655 Pfarrer in Drosendorf, 1671 Pfarrer in Böhmen und starb am 5. Mai 1671.

Konrad de Hassia, can. Ger., starb am 3. August 1672. (Laut Necr. Pern.)?

243. Engelbert Hauser, ein Wiener, Prof. 1663, war 1671 Kooperator in Fratting, nachher Pfarrer in Drosendorf, wo er am 30. März 1674 starb.

245. **Johann VII. Westhaus,** geb. 1610 zu Münster in Westfalen und Anverwandter des Abtes Benedikt Lachen, trat noch unter diesem im Jahre 1631 in Geras ein, legte 1632 die Profeß als erster in die Hände des Abtes Peter ab, wurde bald Pfarrer in Drosendorf (1634—1646), von wo er auch die Pfarre Fratting einige Zeit administrierte, wurde dann 1646 Prior, Provisor und Koadjutor des kränklichen Abtes Peter in Geras, 1649 Pfarrer in Raabs, von wo er am 16. Dezember 1650 zum Abte von Geras einstimmig erwählt wurde. Der Konvent bestand damals aus 14, im Jahre 1671 aber bereits aus 22 Mitgliedern. Der neue Abt wurde dann im Herbste 1651 im Stifte Klosterbruck vom päpstlichen Nuntius benediziert. Er vollendete die Erweiterung des Stiftes und der Kirche, versah diese mit einer Orgel und einem neuen Turme (1671), legte den Grund zur neuen Prälatur, baute den Meierhof (1657—1669) und den Körnerkasten mit dem Keller (1672) außerhalb des Stiftes, welches mit einer hohen Mauer eingefriedet wurde. 1673 kaufte er das Gut Zettenreith an und übergab 1668 die Pfarre Raabs, deren Pfarrertitel er seit 1650 getragen hatte, an Dr. Johann Ferchl, Weltpriester und apostolischen Protonotar, bisherigen Pfarrer in Brunn.[1]) Von der Podagra geplagt, verschied er nach schmerzlichen Gichtanfällen am 27. September 1674 im 64. Lebensjahre, nachdem er 26 Regularen in Geras zur Profeß zugelassen hatte. Von diesem Abte rührt auch ein schönes Kopialbuch[2]) sämtlicher Geraser Stiftsurkunden her. (1 Band, Folio, 293 S., 1671.)

4. Unter dem Abte Friedrich III. Urtica (1674—1693).

246. Mathias Zeiger, aus Kochem an der Mosel, Prof. 1653, war Vikar in Raabs, 1667—1674 Pfarrer in Japons, 1674—1676 in Drosendorf und 1676 in Blumau, wo er am 11. Dezember 1676 verschied.

247. Benedikt Pauker, geb. in Krems, Prof. 1655, war seit 1663 Kurat im Stifte, 1670—1672 Prior, 1673 Supprior und Cirkator, dann bis 1676 Pfarrer in Ranzern und noch in demselben Jahre in Fratting, wo er am 8. März 1677 starb.

248. Theodor Günther, geboren in Znaim, Prof. 1660, war 1666 Cirkator, 1669—1672 Pfarrer in Ranzern, 1672—1675 Prior, 1675—1676 Pfarrer in Blumau, seit 1676 in Drosendorf und starb am 27. Juli 1678.

249. Kaspar Bock, aus Koblenz, Profeß 1641, war 1650 Kantor im Stifte und schon 1666 Senior, starb am 3. Juni 1679.

---

[1]) Vgl. Anniv. Pern. Nr. 12 im III. Teile.

[2]) Privilegia Monasterii Geracensis B. M. V.

250. Tobias Kaergl, aus Zwettl in Niederösterreich, Prof. 1655, war 1666—1667 Pfarrer in Weikartschlag, seit 1667 in Drosendorf (noch im Jahre 1671) und starb in Geras am 21. Juni 1679.

251. Franz Schmidt, aus Rudolfing in Österreich[1]), Prof. 1661, ordiniert 1631, war 1666 Konventual, 1671 Kooperator in Drosendorf, seit 1677 Pfarrer in Blumau, wo er am 13. Februar 1680 starb, erst 40 Jahre alt.

252. Melchior Hegi, Tugiensis (in der Schweiz), Prof. 1677, starb schon als Diakon am 17. Oktober 1681.

253. Johann Adam Pfaff, aus Endingen im Breisgau, Laienbruder, Prof. 1646, war 1649 Pförtner und Vestiarius, starb am 15. Dezember 1681.

254. Josef Pogner, aus Deggendorf in Bayern, Laienbruder, Prof. 1675, starb am 12. August 1682.

255. Wenzel Fallich, geb. in Schattau (Mähren), Prof. 1663, war 1666 Diakon, 1668—1676 Pfarrer in Weikartschlag, seit 1676 in Ranzern, wo er am 8. Juli 1683 starb.

256. Norbert Lever, geb. 1633 in Monte Martis (Westfalen), Prof. 1656, ordiniert 1658, war Kooperator in Raabs, 1659—1661 Pfarrer in Ranzern und zugleich in Fratting, 1666—1675 Pfarrer im Stifte, 1671—1674 zugleich Supprior und starb am 14. August 1683 im 50. Lebensjahre.

257. Sigismund Jungnikel, geb. in Znaim, Prof. 1681, starb bereits am 2. November 1683 im 22. Lebensjahre als Kleriker.

258. Ferdinand Fierlinger, ein Österreicher, geb. 1656, Prof. 1679, ord. 1681, starb am 31. Oktober 1684.

Joannes de Punna, can. Ger., Supprior, gestorben am 27. August 1686. (Necr. Pern.) Im Verzeichnisse der Chorherren von Geras kommt dieser Name gar nicht vor.

259. Nikolaus Rudtmüller, aus Pfaffendorf in Österreich, Prof. 1657, war 1660 Kooperator in Drosendorf, 1667—1669 Pfarrer in Ranzern, 1669—1676 in Fratting. Gestorben am 24. Februar 1689.

260. Christophor Schindl, aus Wien, Prof. 1637, ord. 1640, starb als achtzigjähriger Greis und Stiftssenior am 15. April 1690.

261. Adalbert Zedlitz, aus Proßnitz in Mähren, Prof. 1668, war 1671 Diakon, 1677—1680 Stiftsprior, seit 1680 Pfarrer in Drosendorf, wo er am 5. Mai 1691 starb.

262. Augustin Möller, aus Danzig in Preußen, Prof. 1644, war 1649 Vikar in Raabs, 1653 Supprior, 1660 Provisor im Stifte, dann bis 1667 Pfarrer in Japons, dann bis 1671 Supprior, 1676 Cirkator und Novizenmeister in Geras, starb am 13. Juni 1693 als Stiftssenior.

263. **Friedrich III. Urtica** (Brennessel), geboren 1626 in Znaim, Prof. 1651, war im Jahre 1650 Sukzentor, 1668 Pfarrer in Weikartschlag, 1668—1674 in Blumau, von wo er am 10. Dezember 1674 nach dreimaligem Wahlgang vom Präses und Vaterabt Siard Fulco, Prälaten von Selau, zum Abte des Stiftes Geras ernannt wurde. Bei dieser Wahl assistierten Gottfried Olenius, Abt von Obrowitz und Nikolaus Meister, Propst von Pernegg. Der

[1]) Ein Verzeichnis der Stiftskapitulare von Geras aus dem Jahre 1671 nennt ihn: Austriacus Blagensis.

neue Abt von Geras ließ sich erst 1675 zu Pfingsten vom Passauer Suffragan Jodok Höpfner weihen, legte 1680 den alten Paternitätsstreit mit dem Stifte Pernegg bei, welch letzterem er die Pfarre Niklasberg abtrat, war 1685–1691 Raitrat im niederösterreichischen Landhause, kaufte 1684 den Freihof zu Theras, 1690 das Gütl in Oberthumritz an, ließ 24 Regularen, die seit dieser Zeit eigene Ordensnamen erhielten, zur Profeß zu und starb, vermutlich durch einen Schlagfluß, am 10. August 1693 im Alter von 68 Jahren. Er war auch kaiserlicher Rat.

5. Unter dem Abte Engelbert Hoffmayr (1693—1712).

264. Karl Arnold, aus Kannitz in Mähren, Prof. 1681, war 1685 und noch 1692 Konventual im Stifte, wo er am 30. Juni 1694 starb.

265. Sebastian Bauknecht, Prof. 1674, gestorben am 21. Jänner 1695. Er war vordem Pfarrer in Ranzern. Das Sterbejahr ist nicht verläßlich, da ihn andere Quellen noch 1703 als Pfarrer in Ranzern bezeichnen.

266. Andreas Karger, geb. 1655 in Pulkau, Prof. 1686, Laienbruder, starb am 22. Mai 1698.

267. Leopold Gerbler, aus Starrein in Niederösterreich, Prof. 1663, ord. 1666, war dann Kurat im Stifte, 1671 Keller- und Küchenmeister und starb ebenda im Alter von 63 Jahren am 26. Juli (28. Juni?) 1701.

268. Gottfried Lorenz (Laurentius), aus Johannesberg in Schlesien, Prof. 1668, war 1671 Sakristan, 1674 Supprior, seit 1674 Pfarrer in Japons durch eine Reihe von Jahren, starb als Präses, Supprior und Novizenmeister in Geras am 22. Jänner 1702.

269. Bernard Monin, aus Wiedenbrück in Westfalen, Prof. 1651, ord. 1659, war 1666 Vikar in Raabs, in den Jahren 1671—1675 Kurat im Stifte, 1684—1701 Pfarrer in Ranzern, feierte 1709 sein goldenes Priesterjubiläum und starb im Alter von 75 Jahren als Stiftssenior und emer. Pfarrer in Geras am 16. Februar 1710.

270. Anton Hulka, aus Počátek in Böhmen, Prof. 1691, war nach seiner Ordination Kurat in Geras, 1701—1706 Aushilfspriester in Pernegg und starb am 30. Oktober 1712.

271. **Engelbert Hoffmayr**, geb. 1642 zu Rabensburg in Niederösterreich, trat 1676 in Geras ein, Prof. 1677, ord. 1680, war dann Cirkator, 1687 Prior im Stifte und seit 1691 Pfarrer zu Drosendorf, als welcher er am 6. Oktober 1693 zum Prälaten von Geras erwählt wurde. Er erhielt am 22. August 1694 vom Graner Erzbischof und Kardinal Grafen von Kollonitsch unter der Assistenz der Prälaten von Altenburg und Pernegg in Geras die übliche Weihe, sorgte für gute Ordenszucht und tüchtige Ausbildung der Stiftskleriker, vermehrte die Bibliothek, schaffte eine neue Orgel und mehrere Paramente an, besetzte 1700 wiederum die Pfarre Kirchberg an der Wild, die seit zirka 150 Jahren mit Blumau uniert war und starb, 70 Jahre alt und geplagt von Podagra, am 24. November 1712. Während seiner Prälatur traten 17 Regularen in den Ordensverband des Stiftes Geras ein.

6. Unter dem Abte Michael Wallner (1713–1729).

272. Christian Barth, aus Kailing in Mähren, Prof. 1674, gestorben am 21. April 1713.

273. Norbert Rech, aus Krems in Niederösterreich, Prof. 1685, war dann Professor der Philosophie und Moraltheologie in Geras, wo er am 5. Mai 1713 starb.

274. Dominik Kerndl, geb. zu Schattau (Mähren), Prof. 1661, war 1671 Kaplan in Langau, seit 1709 Pfarrer in Blumau und zugleich in Japons, als welcher er (Senior des Stiftes) am 19. August 1713 starb.

275. Heinrich Urbanovsky, ein Znaimer, Prof. 1670, war 1671 Subdiakon und Organist, nachher Kurat im Stifte, 1691—1708 Pfarrer in Blumau und starb am 10. August 1715.

276. Wilhelm Rohrböck, aus Speisendorf in Niederösterreich, Prof. 1666, war 1671 Kantor im Stifte, seit 1676 Pfarrer in Weikartschlag, wo er am 30. September 1715 starb.

277. Johann Holzhauser, aus Ludfeld in Österreich, Prof. 1686, war 1692 bis 1697 Kurat im Stifte, dann 1699—1700 Prior, 1700—1714 Pfarrer in Kirchberg an der Wild, seit 1714 in Fratting, wo er am 6. September 1716 starb.

278. Maximilian Pieringer, geb. in Fratting, Prof. 1674, war seit 1713 Pfarrer in Blumau, wo er am 16. April 1720 starb.

279. Florian Feyertag, ein Znaimer, Prof. 1700, Laienbruder, gestorben am 8. Mai 1720.

280. Gilbert Fiegner, geb. 1679 in Znaim, Prof. 1701, starb am 13. September 1720.

281. Josef Nazer, geb. in Zlabings, Prof. 1688, ord. 1690, war Kurat und Supprior im Stifte, 1698—1699 Kooperator in Drosendorf, 1700—1703 in Geras, seit 1704 wiederum in Drosendorf, wo er am 21. September 1720 starb. Zur Zeit der Pest im Jahre 1713 wohnte er den ganzen Sommer hindurch beim Maria-Schnee-Bründl.

282. Franz Xaver Defordt, aus Wien, Prof. 1682, war später bis 1708 Pfarrer in Ranzern und 1713 Prior, gestorben am 22. März 1721 im Alter von 57 Jahren.

283. David Hoffbruggner (Hoffbruckner), aus Ottenstein am Kamp, Prof. 1701, ord. 1706, war Kurat im Stifte und seit August 1720 Kooperator in Drosendorf, wo er am 15. April 1723 starb, 45 Jahre alt.

284. Ignaz Vick, geb. 1661 in Znaim, Prof. 1681, war 1698 Aushilfspriester in Vitis, 1700—1706 Prior, seit 1720 Pfarrer in Blumau, wo er am 4. Juli 1723 im Alter von 62 Jahren starb.

285. Ernest Lystner, aus Urbau in Mähren, Prof. 1689, war zuerst Kurat im Stifte, 1699—1704 Kooperator in Drosendorf, nachher in Geras, wo er am 27. März 1725 im 62. Lebensjahre starb.

286. Benedikt Edler von Cischini, aus Eisenstadt in Ungarn, Prof. 1698, war 1710—1712 Prior im Stifte Pernegg, seit 1713 Pfarrer in Drosendorf, wo er am 1. April 1725 im Alter von 46 Jahren starb. Im Nekrolog wird er auch Stiftsprior von Geras (1713?) genannt.

287. Augustin Aichinger, geb. in Znaim 1672, Prof. 1696, war Kurat im Stifte, seit 1714 Pfarrer in Kirchberg und 1723 in Blumau an der Wild, wo er am 14. Mai 1725 starb.

288. Martin Harrer, ein Wiener, Prof. 1681, disputierte 1686 in Geras unter dem Theologieprofessor Josef Melchior Wesseli (starb 10. Oktober 1707), Chorherrn von Selau, über die sieben Sakramente, welche Arbeit auch im Drucke erschienen ist (»Septem Ova Pascalia«, Wildberg 1686, 8^{0}«). Er starb am 14. August 1726 im 68. Jahre seines Lebens.

289. Ambros Schumitzky, aus Austerlitz (Mähren), Prof. 1692, wirkte meistens im Stifte, wo er auch Supprior war. Im Jahre 1713 half er in Theras aus. Er starb im Alter von 53 Jahren am 29. November 1726.

290. Hartmann Granitzer, geb. 1690 in Wien, Prof. 25. November 1708, ord. 1715, war zuerst Kurat in Geras, dann seit Jänner 1723 Kooperator in Drosendorf, wo er am 7. April 1727 starb.

291. Rudolf Widerlechner, aus Triesch (Mähren) gebürtig, Prof. 1680, war seit 1688 Supprior, 1691—1697 Prior im Stifte, seit 1713 Pfarrer in Japons, wo er am 19. April 1728 im Alter von 72 Jahren als Stiftssenior starb.

292. Hroznata Mikisch, geb. in Znaim, Prof. 1686, war 1690 Kurat in Geras, 1694—1698 Kooperator in Drosendorf, 1698—1714 Pfarrer in Fratting, das erste und 1716—1728 das zweite Mal. Er starb im 67. Lebensjahre in Geras am 30. August 1729.

293. **Michael Wallner,** kais. Rat, aus Kailing in Mähren, eing. 1684, Prof. 1685, war 1693—1697 Supprior und Novizenmeister im Stifte, wo er geistreiche Manuduktionen für die Novizen verfaßte. Seit 1697 war er Stiftsprior und seit 1699 Pfarrer in Drosendorf, von wo er am 6. Februar 1713 mit 29 Stimmen der 34 Votanten zum Abte von Geras gewählt wurde. Seine Benediktion fand erst am 25. November 1713 bei den Ursulinen in Wien durch Ossendio Wierziresko, Aladiensischen Bischof bei den Armeniern in Siebenbürgen, unter Assistenz der Äbte von Pernegg und Montserrat statt. Er betrieb mit Eifer im Stifte das theologische Studium, bereicherte die Bibliothek, errichtete neue Altäre, schaffte die Turmuhr und viele neue Kirchen- und Tischgeräte an, ließ 1721 in Geras eine großartige Volksmission durch die Jesuiten abhalten. 19 Regularen nahm er die Profeß ab. Seit 1712 war er Koadministrator des Abtes Ambros von Schöttingen in Pernegg, seit 1724 administrierte er selbständig dieses Stift in temporalibus. Er starb nach einem viermonatlichen schmerzlichen Krankenlager am 16. November 1729.

7. Unter dem Abte Nikolaus Zandt (1730—1746).

294. Leopold Pinter, geb. 13. Oktober 1684 in Iglau, eing. 6. Jänner 1703. Prof. 23. Jänner 1704, Prim. 15. August 1709, wurde 1712 Cirkator, 1714 Schloßkaplan beim Grafen Pollheim in Starrein, 1719 Keller- und Küchenmeister im Stifte, 1720 abermals Schloßkaplan und Erzieher des jungen Grafen in Starrein, wo er am 3. August 1730 starb.

295. Engelbert Weißenböck, geb. 10. Februar 1681 in Wien, eing. bereits 8. September 1697, Prof. 14. September 1698, Prim. 29. September 1704. Im Jahre 1705 vollendete er die theologischen Studien an der Universität Olmütz, wo er Doktor der Philosophie und Kandidat des theologischen Doktorates wurde, und auch ein Werkchen »Conclusiones theologicae de virtute et sacramento Poenitentiae« (Olmütz, Ig. Rosenberg 1704, 8°, pp. VIII und 120, gewidmet dem Geraser Abte Engelbert) herausgab. Er wurde 1706 Supprior, 1708 Pfarrer in Blumau, 1709 Moralprofessor in Geras, Prior und Novizenmeister, 1713 Sonntagsprediger. In den Jahren 1720—1723 war er Prior in Pernegg, 1714—1727 Pfarrer in Kirchberg, 1727—1730 Kirchenrechtsprofessor in Geras und 1730 Aushilfspriester des greisen P. Friedrich Gelb in Weikartschlag, wo ihn jedoch am 7. November 1730 der Tod ereilte.

Martin Fixl, geb. 14. Februar 1709 in Zlabings, eing. 11. Oktober 1730, absolvierte die Philosophie in Olmütz, trat aber wegen eines Brustleidens aus und wurde später Weltpriester in Wien mit dem Tischtitel des Stiftes Geras, dem er sein Vermögen vermacht hatte.

296. Friedrich Gelb, geb. 18. Juli 1657 in Wien, eing. 11. Juli 1679, Prof. 14. Jänner 1681, Prim. 23. April 1684, war bis 1693 Küchenmeister in Geras, 1693—1720 Kooperator in Drosendorf, seit 1720 Pfarrer in Weikartschlag, wo er den abgebrannten Pfarrhof wiederherstellte und am 4. Dezember 1731 starb. Noch am 14. Jänner 1731 hatte er als Stiftssenior, taub und ganz gebrochen, seine goldene Profeß in Geras gefeiert.

Franz Pelska, eing. 3. Mai 1731, Noviz, ausgetreten wegen eines Augenleidens.

Friedrich Frid, geb. 5. Jänner 1710 in Neuhaus (Böhmen) als Sohn eines Arztes, eing. 20. Jänner 1732, starb jedoch als Noviz bereits am 18. Mai 1732 in Gegenwart seines Vaters und seiner Schwester.

297. Wenzel Schatt, geb. in Teltsch am 29. Dezember 1667, eing. 26. Dezember 1690, Prof. 19. März 1692, Prim. 15. September 1697, war zuerst Knabenpräfekt, Sukzentor, Cirkator und Prediger im Stifte, ging 1701 als Feldkaplan mit dem Regimente Fürst v. Baden-Baden nach den von Franzosen besetzten Niederlanden im spanischen Erbfolgekrieg, kehrte jedoch krankheitshalber nach Geras zurück. Nach seiner Genesung ging er als Schloßkaplan zum Herrn von Mathiaschowsky nach Böhmen; 1712 wurde er wiederum Feldkaplan, und zwar beim Regimente Pálffy, mit welchem er 1716 die Schlacht bei Peterwardein und die Eroberung von Temesvar, 1717 die Kämpfe bei Belgrad mitmachte. Nach Hause zurückgekehrt, war er Kooperator in Fratting, Spiritual im Stifte, Ende 1730 Aushilfspriester in Weikartschlag, kam jedoch schon 1731 krank nach Geras zurück, wo er am 8. Februar 1733 an Schlagfluß starb.

298. Ferdinand Filkuka, geb. 28. September 1669 in Jamnitz, eing. 11. Oktober 1686, Prof. 6. Jänner 1688, Prim. 14. Februar 1694, war Succentor, dann jahrelang Kantor und Regenschori im Stifte, wo er am 4. Mai 1733 starb.

299. Karl Pergmayr, geb. 13. November 1695 in Krems, eing. 11. Juli 1711, Prof. 17. Juli 1712, Prim. 29. September 1720, war dann Prediger, Katechet und Cirkator, seit 1725 Prior im Stifte, seit 1728 Pfarrer in Fratting, wo er vom Schlage gerührt, am 16. März 1735 starb.

300. Otto Kreuzberger, geb. 31. Mai 1681 in Horn, eing. 10. August 1704, Prof. 8. September 1705, Prim. 11. Juli 1709, war dann Sakristan, 1720 Keller- und Küchenmeister im Stifte, seit Ende 1721 Kooperator in Drosendorf, 1730 Pfarrer in Kirchberg, 1731 in Weikartschlag, 1735 in Eibenstein, wo er am 7. Oktober 1735 starb.

301. Raymund Seltenreich, geb. 9. August 1690 in Wien, eing. 21. November 1707, Prof. 25. November 1708, Prim. 29. September 1715, war Sukzentor, Kantor und Sakristan im Stifte, 1730 Schloßkaplan beim Grafen v. Pollheim in Starrein, von wo er aber schon 1731 nach Geras zurückkehrte. 1733 war er Cirkator, 1735 Sakristan, als welcher er am 23. Dezember 1735 verschied.

302. Kandidus Nazer, geb. 3. Oktober 1681 in Zlabings, eing. 8. September 1697, Prof. 14. September 1698, Prim. 7. November 1704, studierte in Prag im Kollegium Norbertinum die Theologie, war dann Lehrer, Cirkator und Prediger im

Stifte, 1713—1718 Philosophie-, 1718—1720 Moralprofessor und Supprior, 1720 bis 1721 Prior, 1721—1725 Theologieprofessor ebenda, 1725 bis 1732 Pfarrer in Ranzern, kehrte aber krank nach Geras zurück, wo er noch weiter die Theologie vortrug und am 8. März 1736 starb.

303. Hyacinth Schmalhofer, geb. 28. April 1670 in Eggenburg, eing. 25. April 1688, Prof. 5. Juni 1689, Prim. 8. September 1695, war 1700 Cirkator und Lehrer der Sängerknaben, 1701 Provisor, 1704 Supprior und Novizenmeister, 1706 Stiftsprior, 1708 Pfarrer in Ranzern, 1725 in Blumau, 1730 in Drosendorf, 1732 wiederum in Ranzern, wo er am 22. April 1736 starb. Unter ihm wurden die Pfarrhöfe in Ranzern und Blumau gründlich restauriert. Sowohl 1713 als auch 1730 war er Mitkandidat bei der Prälatenwahl in Geras.

304. Norbert Starzer, geb. 12. September 1688 in Markersdorf, eing. 26. Dezember 1717, Prof. 16. April 1719, Prim. 29. September 1721, absolvierte die Theologie zu Olmütz, war dann Musiklehrer und Regenschori, seit 1725 Cirkator im Stifte, 1728 bis 1730 Prior, 1730 Administrator in Ranzern, 1732 Provisor, 1733 Supprior und Novizenmeister, 1734 Prior, 1735 Pfarrer in Japons, kehrte aber 1736 nach Geras zurück und starb hier am 17. Dezember 1736.

305. Wenzel Gielg, geb. 20. Mai 1718 zu Iglau, eing. 15. August 1736, Prof. 13. Oktober 1737, studierte die Philosophie und den ersten Jahrgang der Theologie in Olmütz, wo er jedoch im Seminar der Jesuiten am 10. Mai 1738 als Kleriker an Fieber starb.

306. Michael Hirsch, geb. 11. März 1701 in Waidhofen an der Thaya, eing. 26. Dezember 1717, Prof. 16. April 1719, Prim. 29. September 1725, studierte zwei Jahre Philosophie im Kollegium Norbertinum zu Prag, die Theologie in Geras, wurde 1728 Keller- und Küchenmeister, 1730 Kooperator in Fratting, 1732 Pfarrer in Drosendorf, 1735 in Fratting, wo er am 15. April 1741 starb.

307. Fr. Andreas Suk, geb. 1684 in Pfestitz (Böhmen), eing. 28. August 1720 als Laienbruder; Prof. 16. November 1721, war Sakristan und starb am 23. Juni 1741.

308. Hermann Tesch, geb. 19. März 1672 in Znaim, eing. 26. Dezember 1690, Prof. 19. März 1692, Prim. 15. September 1697, wurde 1698 Küchenmeister, 1704 Provisor, 1714 Administrator in Theras, 1732 Auxiliar in Weikartschlag, seit 1733 Konventual und 1736 Senior im Stifte, wo er am 4. Jänner 1742 starb.

Thaddaeus Siegl, Noviz 1742, trat seines Brustleidens halber wieder aus.

309. Maximilian Kibelsböck, geb. 10. August 1716 in Brünn, eing. 11. Oktober 1739, Prof. 15. Jänner 1741, Prim. 11. Juli 1743, Lehrer der Sängerknaben, wurde aber krank und starb bereits am 16. April 1744.

310. Mathias Bachzeldt, geb. 3. Februar 1697 in Nonnersdorf, eing. 13. November 1720, Prof. 16. November 1721, Prim. 29. September 1725, war zuerst Lehrer der Sängerknaben, Sakristan und Bibliothekar, 1730 Prediger und Cirkator, 1731—1734 Stiftsprior, 1739 Pfarrer in Japons, 1735—1736 Prior in Pernegg, seit 1736 Pfarrer in Ranzern, wo er am 15. Mai 1744 starb.

Hermann Taubenkorb, Noviz 1744, ausgetreten wegen eines Fußleidens.

311. **Nikolaus** (Johann) **Zandt,** kais. Rat, geb. 19. Juni 1679 in Asparn an der Zaya, genoß in Korneuburg den Musikunterricht und studierte im Alumnat in Klosterbruck, wo ihn der dortige Stiftsabt Karl nach Geras empfahl. Hier am 6. Jänner 1703 eingekleidet, war er ein tüchtiger Organist und Musiklehrer, Prof.

23. Jänner 1704, Prim. 28. August 1709. Im Jahre 1713 wurde er Keller- und Küchenmeister, 1715 Provisor und Kastner, 1721 Prior, 1724 auch Novizenmeister, 1725 Pfarrer in Drosendorf. Am 4. Jänner 1730 wurde er, kaum von einer Krankheit genesen, mit 22 Stimmen zum Abte von Geras gewählt. Die Wahl leitete der Vaterabt von Selau Daniel Schindler im Beisein der Prälaten von Klosterbruck und Neureisch. Die äbtliche Benediktion nahm der Passauer Offizial Franz Alois Graf v. Lamberg am 12. März 1730 in der Kirche Maria Stiegen in Wien unter Assistenz des Stiftspropstes von St. Pölten und des Abtes von Altenburg vor. Abt Nikolaus war auch als solcher die ganze Zeit hindurch Administrator des Stiftes Pernegg (seit 1735 in spiritualibus et temporalibus), welches er ganz außer Schulden brachte, restaurierte die am 11. Oktober 1730 im Innern durch Feuer arg beschädigte Stiftskirche in Geras, schaffte ein neues Pflaster, neue Chorstühle und Seitenaltäre, eine neue Kanzel und Orgel, einen weißen Pontifikalornat und viele Bücher an, schmückte den Konvent mit Bildnissen der Geraser Äbte (von der Gründung bis 1627), deren Porträts man nicht besaß, besetzte 1731 wieder die Pfarre Eibenstein, erbaute 1736—1740 den Gasttrakt (Neugebäude), war 1738 bis 1744 Verordneter der österreichischen Landstände in Wien, baute den Hof in Pulkau, kaufte 1741 einen Wald bei Therasburg (»Passendorfer Holz«) an, wurde 1744 Raitrat, hatte viele Sorgen mit Kriegskontributionen und diversen Prozessen und starb an Abzehrung in Gegenwart des Vaterabtes von Selau am 28. Februar 1746 im Alter von 67 Jahren. 23 Regularen haben in seine Hände die Ordensprofeß abgelegt.

8. Unter dem Abte Paul III. Gratschmayr (1746—1780).

Simon Thirmon, geb. in Wien, und Peter Schoisnitz, geb. in Langau bei Geras, Novizen im Jahre 1746, wieder ausgetreten.

312. Peter Pischinger, geb. am 22. November 1699 in Waidhofen an der Thaya, eing. 15. September 1720, Prof. 16. November 1721, Prim. 29. September 1725, war dann Prediger, Sukzentor, Kantor und Lektor der Moraltheologie; 1727 wurde er Kooperator in Fratting, 1730 Stiftsprior, 1731 Pfarrer in Eibenstein, 1735 Supprior und Novizenmeister, 1736 Prior in Pernegg, endlich 1741 Pfarrer in Fratting, wo er nach einer langen Krankheit am 23. Jänner 1749 starb.

313. Evermod Koch, geb. 31. Jänner 1716 in Waidhofen an der Thaya, eing. 28. August 1738, Prof. 1. Jänner 1739, Prim. 2. Juli 1743, war Lehrer der Sängerknaben, Prediger und Kurat im Stifte, wo er am 23. August 1749 an Fieber starb.

314. Fr. Gerlach Fiedler, geb. in Geras am 4. März 1707, eing. 8. September 1741, Prof. 28. Oktober 1742, Laienbruder und Sakristan, starb am 10. Juni 1750.

315. Leopold Schenckh (Schenk), geb. 18. Februar 1712 in Windigsteig, eing. 11. Oktober 1730, Prof. 20. Jänner 1732, Prim. 24. Juni 1736, war zuerst Lehrer der Sängerknaben, dann Keller- und Küchenmeister und Regenschori im Stifte. Im Jahre 1740 ging er nach Wien der musikalischen Ausbildung wegen zu Franz Tuma[1]), Hofkapellmeister der Kaiserin-Witwe Elisabeth, wurde 1741 Cirkator und 1743 Lehrer der Sängerknaben, 1744 Kellermeister im Stifte, 1746 Kooperator in Drosendorf, als welcher er am 3. April 1751 starb.

[1]) Vgl. Necr. Ger. zum 30. Jänner.

316. Nikolaus Marcellini, geb. 20. Juli 1709 zu Barcelona in Spanien, eing. 9. Mai 1730, Prof. 5. August 1731, Prim. 11. Juli 1734. Seine Eltern waren deutsch und mit König Karl nach Spanien gekommen, kehrten jedoch 1711 nach Wien zurück, wo ihr Sohn Magister der Philosophie wurde. 1731 Subdiakon, 1732 Diakon, primizierte er, als man das sechste Zentennarium des † hl. Norbert in Geras feierte. Im Jahre 1735 wurde er Keller-, 1737 Küchenmeister, zugleich Lehrer der Sängerknaben, 1738 Kooperator in Fratting, 1743 wiederum Küchenmeister, 1745 Cirkator, 1747 Kooperator in Japons, 1749 Kurat im Stifte, wo er am 22. Mai 1753 starb.

317. Johann Risenfelder, geb. 25. März 1698 zu Iglau, eing. 13. November 1720, Prof. 16. November 1721, Prim. 29. September 1725, wurde 1727 Kooperator in Drosendorf, 1731 Cirkator, 1732 Küchen-, 1733 Kellermeister. Kurz darauf kam er als Aushilfspriester nach Türje in Ungarn, wo das Stift Pernegg eine Propstei innehatte, kehrte aber krankheitshalber nach Wien und Geras zurück, wo er 1736 Supprior wurde. 1745 Kooperator in Japons, 1746 Spiritual im Stifte, stürzte beim nächtlichen Kirchengange 1752 und starb infolgedessen am 7. Mai 1754.

Nikolaus Hillmair, geb. 2. Juni 1733 in Wien, Noviz 1756, ausgetreten.

318. Ambros Hartmann, geb. 28. April 1710 in Wien, wo er Magister der Philosophie wurde. Eing. 15. August 1728, Prof. 29. September 1729, Subdiakon 1731, Diakon 1733 zu Pfingsten, Prim. 29. Juni 1733, war dann Bibliothekar, 1735 Stiftsprediger, 1737 Cirkator, 1739—1742 Professor der Theologie in Geras, 1742—1743 in Pernegg, 1743 Kooperator in Drosendorf, 1749—1753 Stiftsprior, 1753 Pfarrer in Weikartschlag, wo er am 24. Jänner 1757 starb.

319. Kajetan Nympher, geb. zu Poppen in Niederösterreich am 4. März 1717, eing. 28. August 1740, Prof. 8. Dezember 1741, Prim. 11. Juli 1745, wurde 1746 Professor der Philosophie, seit 1748 der Theologie, als welcher er am 23. April 1757 starb.

320. Hugo Pröglhöffer, geb. zu Drosendorf 30. August 1681, eing. 6. Dezember 1701, Prof. 1. Mai 1703, Prim. 15. November 1706, war Sukzentor, Kantor, Sakristan und Cirkator im Stifte, 1719—1720 Schloßkaplan beim Baron de Andlau in Grossau, 1720 Kooperator in Drosendorf, 1721 Stiftsprovisor, 1728 Pfarrer in Japons, 1734 wiederum Stiftsprovisor, 1735 Pfarrer in Drosendorf, 1741 Administrator in Weikartschlag, kehrte 1753 als Senior nach Geras zurück, wo er am 11. Juli die goldene Profeß feierte und als Jubilar am 3. Juli 1758 starb.

321. Kandidus Schwartz, geb. 29. Juni 1717 in Zlabings, eing. 25. März 1737, Prof. 29. Juni 1738, wurde in Prag Magister der Philosophie, Prim. 2. Juli 1742, lehrte dann das kanonische Recht und war Regenschori bis 1747, seitdem Kooperator in Blumau und seit 1755 in Drosendorf, wo er am 30. Dezember 1758 starb.

322. Sebastian Mayr, geb. 26. Dezember 1713 in Purkersdorf, eing. 20. Jänner 1732, Prim. 26. Mai 1733, Prim. 13. Juli 1738, wurde Sakristan, 1742 Kooperator in Kirchberg an der Wild, 1743—1748 in Fratting. Er starb im Stifte am 12. September 1761.

323. Jakob Veischl, geb. 1. April 1674 in Dürnbach, eing. 6. März 1702, Prof. 1. Mai 1703, Prim. 11. Juli 1709, war zuerst Keller- und Küchenmeister im Stifte, 1713—1719 Schloßkaplan in Grossau, 1719 Cirkator, 1720—1730 Sup-

prior, 1730 Kooperator in Ranzern, 1730—1731 Keller- und Küchenmeister, 1731 Präses der Kongregation in Pernegg, seit 1732 Quieszent in Geras, wo er am 11. Juli 1753 mit Hugo Pröglhöffer (cf. N. 320) in Gegenwart des Neureischer Abtes Dr. Nepomuk Wyminko seine goldene Profeß feierte und als Stiftssenior und Jubilar am 28. August 1762 im hohen Alter von 88 Jahren starb.

324. Ignaz Rippl, geb. 25. Mai 1708 in Krems, eing. 15. August 1727, Prof. 11. Oktober 1728, Prim. 14. Oktober 1731, war Kellermeister, 1732 auch Kastner, 1736 Provisor in Geras, 1739—1746 in Pernegg, 1746—1760 wieder in Geras, seit 1760 Verwalter in Walkenstein, wo er am 14. Jänner 1763 starb.

325. Gottfried (Matthias) Bauer, geb. 19. Jänner 1704 in Drosendorf, eing. 28. September 1724, Prof. 21. Oktober 1725, Prim. 11. Juli 1728, war dann Kantor, seit 1731 Kooperator in Drosendorf, 1733 Kellermeister und Lehrer der Sängerknaben, 1734 Cirkator, 1735 Kooperator in Fratting, 1735—1739 Pfarrer in Eibenstein, 1739 Provisor, 1742 Supprior und Novizenmeister, 1744—1746 Prior in Pernegg, 1746 wieder Pfarrer in Eibenstein und seit 1749 in Fratting, wo er am 26. Jänner 1763 starb.

326. Nepomuk Abb, geb. in Wien 15. März 1701, eing. 24. Oktober 1723, Prof. 1. November 1724, Prim. 29. September 1727, war dann Lehrer der Sängerknaben und Sakristan, 1730 Kooperator in Drosendorf, 1731 Stiftsprediger, 1732 Cirkator, 1733 Kooperator in Weikartschlag, 1735 Supprior, 1736 Pfarrer in Blumau und seit 1736 in Kirchberg an der Wild, wo er am 2. April 1763 starb.

Nepomuk Stirzenbacher, geb. zu Horn in Niederösterreich, eing. 1. November 1763, als Noviz ausgetreten.

327. Melchior Wallner, geb. zu Wittau (Niederösterreich) 15. Oktober 1682, eing. 6. Jänner 1703, Prof. 23. Jänner 1704, Prim. 28. August 1709, war Regenschori, 1715 Cirkator, 1715—1720 Pfarrer in Weikartschlag, 1720 Kooperator in Fratting, 1728 Pfarrer in Kirchberg, 1730 in Blumau, 1735 in Weikartschlag, von wo er 1753 nach Geras zurückkehrte. Am 11. Juli 1754 feierte er seine goldene Profeß und starb am 23. Mai 1764 als Senior und Jubilar.

328. Philipp Landstainer, geb. 18. März 1691 in Waidhofen an der Thaya, eing. 25. November 1710, Prof. 8. Dezember 1711, Prim. 11. Oktober 1716, war Lehrer der Sängerknaben, 1721 Keller- und Küchenmeister, 1728 Provisor und Kastner, 1732 Administrator in Theras, 1733 wieder Provisor in Geras, 1734—1739 Stiftsprovisor in Pernegg, 1739 Administrator in Theras, 1742 Stiftsprovisor, 1746 Administrator in Theras zum dritten Male. Er starb als Stiftssenior in Geras am 31. Mai 1764.

329. Engelbert Lederer, geb. am 4. (alias 6.) Jänner 1713 in Neuhaus (Böhmen), eing. 3. Mai 1731, Prof. 10. August 1732, Prim. 2. Juli 1738, wurde 1741 Theologieprofessor im Stifte, 1746 zugleich Supprior, 1751 Novizenmeister, 1753 Prior, als welcher er noch das kanonische Recht vortrug. Im Jahre 1763 wurde er Pfarrer in Blumau, wo er schon am 17. September 1764 starb.

330. Friedrich Felsinger, geb. in Politz (Mähren) 30. September 1716, eing. 1. November 1735, Prof. 23. Jänner 1737, Prim. 9. Oktober 1740, war seit 1742 Kooperator in Drosendorf, 1744 Stiftskantor, 1763 Kooperator in Fratting, wo er am 27. Dezember 1764 nach kurzem Leiden starb.

331. Sigismund Luggauer, geb. in Weitersfeld am 27. Februar 1715, eing. 1. November 1735, Prof. 23. Jänner 1737, Prim. 11. Oktober 1739, wurde

1742 Prediger, 1744 Supprior, 1745 Küchenmeister und Instruktor des Grafen Trautmansdorf, 1746 Prediger und Novizenmeister, 1751 Cirkator, 1753 auch Supprior, 1757—1765 Pfarrer in Weikartschlag und starb in Geras am 14. März 1765.

Engelbert Pirtner, Noviz 1. November 1765, ausgetreten.

332. Franz Amon, geb. 11. August 1711 in Waidhofen an der Thaya, eing. 25. Oktober 1733, Prof. 23. Jänner 1735, Prim. 21. Oktober 1736, war Sakristan, seit 1739 Kooperator in Drosendorf, 1746 Küchenmeister, 1747 Cirkator, starb in Geras am 5. März 1766.

Franz Schima, Noviz 21. November 1766, ausgetreten.

333. Gilbert Brauneis, geb. zu Iglau 15. Oktober 1706, eing. 28. September 1724, Prof. 21. Oktober 1725, studierte seit Jänner 1730 im Stifte Selau die Theologie, Prim. 11. Oktober 1730, wurde 1733 Kooperator in Drosendorf, 1736 Cirkator, dann Novizenmeister, 1737 Supprior, 1739 Pfarrer in Eibenstein, 1743 Prior in Pernegg, 1744 Stiftsprior in Geras, 1746 Pfarrer in Blumau, kam 1763 nach Geras, um 1764 wieder die Pfarre Blumau anzutreten, wo er am 25. Mai 1767 starb.

Sebastian Prix, Noviz 28. Oktober 1767, ausgetreten.

334. Augustin Kienmayr, geb. 5. August 1706 in Pulkau, eing. 21. Oktober 1725, Prof. 11. Oktober 1726, Prim. 11. Oktober 1730, wurde 1731 Keller- und Küchenmeister, 1732 Kooperator in Fratting, 1735 Keller-, Küchenmeister und Kastner, 1736 Pfarrer in Japons, 1744 in Ranzern, wo er am 19. Mai 1768 starb.

335. Josef Schuster, geb. 27. Februar 1703 in Vitis, eing. 24. Oktober 1723, Prof. 1. November 1724, Prim. 2. Juli 1727, studierte die Theologie in Wien, wo er im Chorfrauenstifte bei St. Jakob primizierte. 1730 wurde er Theologieprofessor, 1731 zugleich Supprior, 1735 Prior im Stifte. Seit 1741 war er Pfarrer in Drosendorf, wo er am 17. Mai 1769 starb. Im Jahre 1746 war er bei der Prälatenwahl in Geras Gegenkandidat.

336. Dominik (Leopold) Steiner, geb. in Iglau 9. November 1707, eing. 15. August 1727, Prof. 11. Oktober 1728, Prim. 7. Oktober 1731. Er wurde 1732 Kantor, 1734 Kooperator in Weikartschlag, 1735 Cirkator, 1736 Kooperator in Fratting, 1738 Kellermeister, 1739 Supprior, 1742 Kooperator in Weitersfeld, 1743 Spiritual in Geras, 1745 Kooperator in Blumau, 1746 in Japons, 1748 wiederum Spiritual in Geras, wo er am 18. Jänner 1773 starb. Sein Bruder, ein bekannter Maler, malte die Fresken in der Pfarrkirche zu Ranzern.

337. Benedikt (Michael) Halwachs, geb. 5. September 1706 in Drosendorf, eing. 15. August 1727, Prof. 11. Oktober 1728, Prim. 7. Oktober 1731, war dann Keller- und Küchenmeister, 1733 Kooperator in Drosendorf, 1739 Stiftskastner, 1743 Pfarrer in Eibenstein, 1746 Kastner in Geras, später auch Inspektor in Walkenstein. Er starb in Geras am 8. November 1773.

338. Hieronymus (Johann) Hartmann, geb. in Thürnau bei Drosendorf 23. Februar 1709, eing. 15. August 1728, Prof. mit P. Ambros (Nr. 318) 29. September 1729 (in die Hände des Vaterabtes Daniel Schindler von Selau anstatt des schwerkranken Abtes Michael), Subdiakon 1731, Diakon 1733 zu Pfingsten, Prim. 29. Juni 1733, war dann Archivar und Küchenmeister, 1735—1741 Theologieprofessor, 1741—1744 Stiftsprior, seit 1744 Pfarrer in Japons, wo er am 8. April 1774 starb.

339. Jakob (Johann Bapt.) Golhoffer, geb. zu Leodagger in Niederösterreich 16. Juni 1742, eing. 1. November 1763, Prof. 6. Jänner 1765, Prim. 20. Jänner 1767, seit 1770 Kooperator in Drosendorf, wo er am 7. November 1775 starb.

340. Gilbert (Josef) Schmidt, geb. zu Horn 7. Februar 1749, eing. 11. Oktober 1769, Prof. 13. November 1770, Prim. 2. Juli 1775, starb bereits am 11. August 1776.

341. Melchior (Anton) Kreuzer, geb. zu Freistadt (Oberösterreich) 30. Mai 1750, eing. 21. Dezember 1771, Prof. 28. August 1774, starb als Subdiakon am 20. Oktober 1776.

342. Anton (Franz Ser.) Höfft, geb. in Gilgenberg am 8. September 1706, eing. 21. Oktober 1725, Prof. 11. November 1726, Prim. 11. Oktober 1730, war dann Sakristan, seit 1731 Kooperator in Drosendorf, 1733 Kellermeister und Lehrer der Sängerknaben im Stifte, 1733 Kooperator in Ranzern, 1736 in Drosendorf, 1742 Cirkator, 1745 Kooperator in Drosendorf, 1746 Kellermeister im Stifte, wo er am 5. März 1778 starb.

343. Siard (Johann Bapt.) Bauer, ein Bruder des P. Gottfried Bauer (cf. N. 325), geb. 9. Juni 1711 in Drosendorf, eing. 14. September 1735, Prof. 23. Jänner 1737, Prim. 11. Oktober 1739, war dann Küchenmeister, seit 1742 Kooperator in Drosendorf, 1743 in Ranzern, 1744 Cirkator, 1745 Provisor und Kastner, 1746 Küchenmeister, 1750 Kooperator bei seinem Bruder in Fratting und nach dessen Tode 1763 selbst Pfarrer in Fratting, wo er am 1. September 1778 starb.

344. **Paulus III.** (Franz Ser.) **Gratschmayr,** geb. 12. April 1698 in Waidhofen an der Thaya, studierte in Krems, Passau und Wien, eing. 15. September 1720, Prof. 16. November 1721 und nach den in Geras vollendeten theologischen Studien Prim. 29. September 1725. Er war dann Prediger und Sakristan,[1]) 1729 Cirkator, 1730 Supprior und Novizenmeister, seit 1731 Pfarrer in Kirchberg, 1736—1746 in Blumau an der Wild, wo er den Pfarrhof erbaute. Von dort wurde er am 26. April 1746 unter dem Vorsitze des Vaterabtes Daniel Schindler (Selau) und der Assistenz der Stiftsäbte Hermenegild Mayr (Klosterbruck) und Nepomuk Augustin Wyminko (Neureisch) mit Stimmenmehrheit zum Prälaten des Stiftes Geras erwählt, einer der besten und verdientesten Vorstände des altehrwürdigen Ordensstiftes. Seine Benediktion fand am 15. Mai 1746 statt. Schon am 8. Mai desselben Jahres legte er die Administration über das Stift Pernegg nieder, setzte dort eine neue Abtwahl durch und leitete sie als Vaterabt am 25. Mai, desgleichen später die Abtwahl am 2. Juni 1772. Unter der 34jährigen Regierung des Abtes Paulus sind sehr viele neue und vorteilhafte Erwerbungen und Anschaffungen geschehen. Die Wallfahrtskapelle Maria-Schnee-Bründl (Pfarre Drosendorf) und die 1755 abgebrannte Kirche nebst Pfarrhof in Weikartschlag wurden neu gebaut, die Pfarrkirchen in Blumau, Drosendorf, Japons, Fratting und Ranzern umgebaut oder erweitert, überall viele Paramente und kunstvolle Gemälde angeschafft. In der Stiftskirche wurden die Wände mit künstlichem Marmor bekleidet, zwei Seitenaltäre (St. Johann Bapt. und St. Nikolaus, jetzt Josef) errichtet und mit Altarblättern von Maulpertsch, der Kreuzaltar mit einem Bilde von Hauzinger ver-

[1]) Als solcher wurde er 1726 auf die neue Pfarre Hafnerluden präsentiert, jedoch nicht angestellt.

sehen. Das Tonnengewölbe der Stiftskirche, dann die Fresken in Blumau und Fratting sind von Zoller, einem Schüler des Paul Troger, die Fresken in Japons von Kraker, in Drosendorf von Stiperger, die in Ranzern von Steiner, die Altarblätter ebenda von Altomonte. Für das Stift wurden drei neue Pontifikatornate und ein silbernes Pedum bestellt. Im Jahre 1759 wurde der Maierhof in Oberthürnau erbaut, 1760 das Gut Walkenstein mit der Herrschaft angekauft, 1775 die Pfarre Rodingersdorf, eine alte Filiale der Pfarre Eggenburg, dem Stifte Geras inkorporiert. Im Stifte wurde ein neuer Prioratstrakt, ein Lusthaus, ein Keller und ein Armenspital (1770) erbaut, die Bibliothek vermehrt, das »Paulzimmer« und der Sommerspeisesaal von Paul Troger mit herrlichen Fresken geschmückt; das städtische Bürgerspital in Drosendorf wurde vom Abte Paul administriert und in guten Zustand gesetzt. Der Prälat liebte sehr das strenge Klosterleben, die gute Ordenszucht, auch die Seelsorge, die ihm sehr am Herzen lag, weswegen er die meisten Pfarren des Stiftes mit Kooperatoren versehen hat. Die Zahl der Geraser Regularen stieg auf 50, eine noch nie dagewesene Ziffer. Er hat 39 Regularen die Profeß abgenommen, 1771 selbst seine goldene Profeß, 1775 sein goldenes Priesterjubiläum in Geras festlich begangen und aus diesem Anlaß 1776 den Stiftsturm mit einem neuen harmonischen Glockengeläute versehen. Infolge einer Verkühlung im Chore starb er an Lungenentzündung, fast 82 Jahre alt, als Jubilar, Stiftssenior und kaiserlicher Rat am 1. Februar 1780. Er wurde am vierten Tage nach seinem Tode in der Prälatengruft feierlich beigesetzt, wobei der Abt von Klosterbruck das Seelen- und der Abt von Pernegg das Lobamt hielt. Sowohl die vom damaligen Supprior und Professor Ignaz Hörstelhofer verfaßte und vom Stiftsprior Simon Monn gezeichnete Totenrotel, als auch die vorzügliche Trauerrede des beredten Dr. Ignaz Wurz, lf. Pfarrers in Pirawarth (ehemals Jesuit und Universitätsprofessor in Wien) wurden gedruckt. Der letzte Sprosse des Geschlechtes Gratschmayr, Dr. Anton Gratschmayr, gab 1897 die Familienchronik seines Hauses vom Jahre 1592 bis 1892 im Selbstverlage heraus.

9. Unter dem Abte Andreas Heyder (1780—1786).

345. Ludolf (Franz de Paula) Hopff, geb. in Wien 2. August 1717, eing. 28. August 1738, Prof. 1. November 1739, Prim. 2. Juli 1743, war dann Kantor, seit 1751 Kooperator in Drosendorf, 1770 Kellermeister im Stifte, wo er am 21. Oktober 1780 starb.

346. Gregor (Josef) Schönbauer, geb. zu Vitis 8. Dezember 1705, eing. 15. August 1728, Prof. 29. September 1729, Prim. 19. Oktober 1732, war dann Kantor, 1735 Lehrer der Sängerknaben, 1736 Kellermeister, 1737 Kastner, 1739 Cirkator und Novizenmeister, 1741—1743 Keller- und Küchenmeister in Pernegg, 1743—1746 Supprior und Novizenmeister in Geras, 1746—1749 Stiftsprior, seit 1749—1769 Pfarrer in Eibenstein, verblieb aber auch nachher ebendort und leitete die Wirtschaft bis 1775 und starb als Jubelprofeß und Stiftssenior in Geras am 8. Mai 1781.

347. Peter (Georg) Eigl, geb. zu Thaya 10. April 1726, eing. 17. November 1751, Prof. 14. Jänner 1753, Prim. 29. Juni 1757, war nach mehreren Offizien 1770—1778 Stiftsprior und seit 1778 Pfarrer in Fratting, wo er am 2. Dezember 1781 starb.

Ignaz Loyola (Josef) Springer, geb. 22. Februar 1762 zu Schönberg in Niederösterreich, wurde 14. November 1779 Noviz in Pernegg, trat aber aus und wurde 1781 in Geras aufgenommen. Er verließ bald auch hier das Stift und wurde später Verwalter des erzbischöflichen Gutes in Neudorf.

Siard Anton Geisschlöger, geb. 28. Dezember 1761 in Weitersfeld, eing. 28. August 1780, ausgetreten 1783, wurde dann Doktor der Medizin in Wien.

348. Fr. Florian (Michael) Feintzl, geb. 7. März 1707 zu Kirchschlag in Niederösterreich, eing. 3. Mai 1731, Prof. 10. August 1732, der letzte Laienbruder in Geras, diente als Musiker, Sakristan, Pförtner und starb am 27. Juni 1782.

349. Norbert (Ignaz) Höltzl, geb. zu Krems a. d. Donau 7. Juli 1718, eing. 30. Mai 1737, Prof. 8. September 1738, Prim. 24. Juni 1742; war dann Kellermeister, 1744 Kooperator in Drosendorf und 1748 in Fratting, 1750 Kellermeister, 1752 Prediger, 1763 Supprior und Novizenmeister, 1765 Pfarrer in Weikartschlag, seit 1780 in Ranzern, wo er am 30. März 1783 starb.

350. Simon (Michael) Monn, geb. zu Geras 23. April 1728, eing. 1. November 1750, Prof. 23. Jänner 1752, Prim. 2. Juli 1757; war dann Präfekt der Sängerknaben, Keller- und Küchenmeister, Kastner, 1775 Supprior und Novizenmeister, 1778—1780 Stiftsprior, seit 1780 Pfarrer in Japons, wo er am 22. März 1784 starb. Von ihm wurde die Totenrotel des † Abtes Paulus herausgegeben und ein Katalog der Stiftsbibliothek angelegt.

351. Engelbert (Anton) Hoppl, geb. 15. Dezember 1745 in Altenburg, Niederösterreich, eing. 21. November 1766, Prof. 8. Dezember 1767, Prim. 2. Juli 1771, war dann Professor der Theologie, Archivar, Cirkator, seit 1781 Stiftsprior und hat sich am 12. Mai 1784 in Geras erschossen.

352. Johann Baptist (Georg) Strempher, geb. zu Brünn 16. April 1716, eing. 15. August 1736, Prof. 13. Oktober 1737, Prim. 9. Oktober 1740, war dann Sukzentor, 1741 Kantor, 1742 Lehrer der Sängerknaben, 1743 Küchenmeister, 1745 Kooperator in Drosendorf, seit 1755 Prediger, dann Bibliothekar und Spiritual im Stifte, wo er am 23. Mai 1784 starb.

353. Thaddäus (Michael) Paradeyser, geb. zu Gösing in Niederösterreich 28. September 1720, eing. 11. Juli 1743, Prof. 13. September 1744, Prim. 29. Oktober 1747, war dann Lehrer der Sängerknaben, seit 1749 Kantor, Prediger, nachher Keller- und Küchenmeister, 1762 Provisor, 1775 Präfekt in Walkenstein, 1780—1782 Pfarrer in Drosendorf. Er starb an Nervenfieber im Stifte am 7. Juli 1785.

10. Unter den erwählten Prioren Nepomuk Markus (1786—1796), Gottfried Bauer (1796—1797) und dem kaiserlichen Kommendatarabt Franz Mohr (1786—1790).

354. Robert (Ignaz) Stadler, geb. 13. August 1735 in Wien, eing. 28. August 1754, Prof. 29. September 1755, Prim. 24. Oktober 1758, wurde 1775 erster Lokalpfarrer in Rodingersdorf, wohnte die erste Zeit in Walkenstein, bis das Pfarrgebäude in Rodingersdorf hergerichtet wurde, wo er am 21. Juli 1786 starb.

355. Matthias (Florian) Seitz, geb. zu Waidhofen a. Th. 1. April 1728, eing. 1. November 1750, Prof. 23. Jänner 1752, Prim. 23. Mai 1763, starb, jahrelang leidend, an Brustwassersucht am 4. Dezember 1786 in Geras.

Wilhelm (Ignaz) Höffer, geb. zu Wien 24. August 1759, eing. 28. August 1780, Prof. 28. August 1781, studierte im Wiener Generalseminar die Theologie bis 1785, in welchem Jahre er sich um Dispens von den Gelübden bewarb, und nachdem er dieselbe 1786 erhalten hatte, trat er aus dem Ordensverbande aus.

356. Michael (Josef) Weydachbauer, geb. zu Kirchberg an der Wild in Niederösterreich 25. Juni 1721, eing. 8. September 1741, Prof. 28. Oktober 1742, Prim. 25. Juli 1746, war dann Kantor, 1747 Kooperator in Blumau, 1748 Cirkator, 1759 Kooperator in Drosendorf, 1765 Supprior und Novizenmeister, 1770—1780 Pfarrer in Drosendorf, seit 1780 Spiritual im Stifte, wo er am 17. September 1787, vom Schlage gerührt, starb.

357. Karl (Baptist) Edler von Cischini, geb. zu Wien am 1. Jänner 1719, eing. 8. September 1737, Prof. 8. Dezember 1838, Prim. 2. Juli 1742, war dann Sakristan, 1744 Kooperator in Japons, 1745 Bibliothekar, 1750 Kellermeister, 1757 Supprior und Novizenmeister, 1761 Provisor, seit 1762 Administrator des Stiftsgutes Walkenstein, um dessen Verkauf er sich viele Verdienste erworben hatte. 1786 nach Geras zurückberufen, starb er hier an einer Fußwunde am 28. September 1787.

358. Bernhard (Laurenz) Eder, geb. 1. August 1711 zu Heinrichsreith, Pfarre Drosendorf, eing. 1. November 1734, Prof. 2. Februar 1736, Prim. 2. Juli 1738, war dann Lehrer der Sängerknaben, 1742 Kooperator in Blumau, 1745 wieder Lehrer der Sängerknaben und 1746 Kooperator in Blumau, 1747 Sakristan und Cirkator, 1748 Kooperator in Blumau, 1763—1783 Pfarrer in Kirchberg an der Wild, seit 1783 Spiritual im Stifte, wo er am 17. März 1788, vom Schlage gerührt, als Senior und Jubelprofeß starb.

359. Thomas (Jakob) Frühberth, geb. 12. Mai 1731 zu Wolkersdorf in Niederösterreich, eing. 1. November 1750, Prof. 23. Jänner 1752, Prim. 2. Juli 1757, erscheint 1780 als Kooperator in Blumau. Er ist im Stifte Geras über die Stiege gefallen und tot gefunden worden am 2. Oktober 1788.

360. **Andreas** (Josef) **Heyder,** geb. 18. März 1734 zu Edelbach, eing. 17. November 1751, Prof. 14. Jänner 1753, Prim. 26. Juni 1757, war unter anderem 1760 Theologieprofessor im Stifte Pernegg und seit 1769—1780 Pfarrer in Ranzern. Am 18. April 1780 wurde er unter dem Vorsitze des Selauer Abtes Gabriel Fliegl, der das letztemal sein Vaterrecht ausübte, zum Prälaten von Geras erwählt und schon am 20. Mai desselben Jahres in Wien vom Passauer Suffragan und Offizial Grafen von Herberstein benediziert. Unter dem neuen Abte wurde die Marmorbekleidung der inneren Wände der Stiftskirche vollendet und eine neue Kanzel angeschafft; im Jahre 1781 wurden die Pfarrkirchen zu Fratting und Ranzern vom Brünner Bischofe konsekriert, die Stiftspfarren in Geras, Blumau, Drosendorf und Japons vom Passauer Offizial kanonisch visitiert. Durch das Dekret vom 24. März 1781 wurde der Verband mit dem Ordensgeneral aufgehoben und die Würde des Generalvikars abgeschafft; 1783 wurde die Exemption des Ordens aufgehoben, 1785 das Studium der Ordenskleriker im Generalseminar zu Wien eingeführt. Am 31. März 1782 wohnte der Abt Andreas dem feierlichen Hochamte des Papstes Pius VI. bei St. Stephan in Wien bei und wurde tags darauf mit dem Geraser

Chorherrn Nikolaus May, Kandidus Preys und Dr. Friedrich Liebhart vom Papste in Audienz empfangen. Bei der Ständeversammlung im Oktober 1782 zu Wien wurde der Abt vom Schlage gerührt und blieb von nun an kränklich. Im Jahre 1783 mußte er die Verwaltung des aufgehobenen Stiftes Pernegg und mehrere dortige Kapitularen übernehmen, wobei die Pfarren Pernegg, Trabernreith und Niklasberg dem Stifte Geras inkorporiert wurden. In demselben Jahre errichtete er neue Lokalien in Harth, Göpfritz, Nondorf an der Wild und Zissersdorf, wodurch die Zahl der Geraser Stiftspfarren von 10 auf 17 stieg. Statt der 1785 neuerrichteten und 1787 wieder eingegangenen Lokalie in Rabesreith mußte das Stift Geras seit 1788 einen Kooperator nach Grossau bestellen. Im Jahre 1782 wurde die Einsiedelei Maria-Schnee-Bründl bei Drosendorf aufgehoben, 1783 die dortige Wallfahrtskapelle gesperrt und 1786 abgebrochen. Desgleichen wurde auch das Beneficium simplex in Unterthürnau bei Drosendorf vom Religionsfonds eingezogen und hievon ein jährliches Kapital per 150 fl. der neuerrichteten Lokalkaplanei Isper zugewiesen (1787). Als es sich 1786 um die Ernennung eines Kommendatarabtes handelte, resignierte der kränkliche Abt Andreas, kaiserlicher Rat, am 12. Mai 1786 auf seine Würde und lebte dann abwechselnd in Fratting, Ranzern und bei seinen Verwandten in Piesling in Mähren, wo er am 13. März 1792 starb. Er wurde auf dem Friedhofe zu Ranzern begraben. In Geras legten unter ihm nur zwei Regularen die Ordensprofeß ab.

Gleich am Tage der Resignation (12. Mai 1786) wurde Nepomuk Markus zum Prior und Spiritualienverwalter in Geras gewählt; zum Kommendatarabt war zuerst Josef Edler von Gröller, Feldprediger bei der adeligen deutschen Garde zu Wien (seit 16 Jahren), vom Diözesanbischof vorgeschlagen, am 25. März 1786 der Melker Bibliothekar P. Gregor Mayer und am 31. Mai P. Isidor Payrhuber aus Melk von der Regierung ausersehen, dann aber am 19. Oktober 1786 Franz Xaver Mohr, Weltpriester, Dechant und Pfarrer zu Kirchberg an der Pielach, dazu ernannt, der am 16. November 1786 als Temporalienverwalter in Geras installiert wurde. Er wurde am 6. November 1790 vom Kaiser Leopold II. dieses Amtes enthoben und verließ Geras am 11. Jänner 1791.

Während seiner vierjährigen Verwaltung in Geras gingen die meisten in den Vorjahren erworbenen Besitzungen, wie Meierhöfe (Oberthürnau, Zettenreith, Oberthumritz, Goggitsch, Theras, Hötzelsdorf, Kühnering, Trabernreith, Sieghartsreith, Staningersdorf u. a.), Weingärten etc. für das Stift verloren. Obwohl man keine Aufzeichnungen findet, wird der Schaden auf 80.000 fl. geschätzt.

Vom November 1790 an leitete Nepomuk Markus, Stiftsprior in Geras, die Administration der Temporalien und Spiritualien, bis am 1. Juni 1796 der kanonisch gewählte Prior Gottfried Bauer die Leitung der Spiritualien übernahm, während Nepomuk Markus noch die Temporalien beibehielt. Das elfjährige Interregnum hörte endlich am 22. November 1797 mit der neuen Abtwahl in Geras auf.

361. Kandidus (Josef) Preys, geb. in Znaim 8. Februar 1747, eing. 1. November 1765, Prof. 8. Dezember 1766, Prim. 1. April 1771, war Kantor im Stifte, 1779 Kooperator in Ranzern, 1780—1782 Küchenmeister, 1782—1784 Hofmeister in Walkenstein, seit 1784 Pfarrer in Eibenstein, wo er am 17. Juli 1793 an Faulfieber starb und auf dem dortigen Friedhofe begraben wurde.

362. Ambros (Matthäus) Schmidbauer, geb. 8. September 1737 in Gettsdorf, eing. 21. November 1760, Prof. 8. Dezember 1761, Prim. 2. Juli 1765, war Lehrer der Sängerknaben und seit 1771 Küchenmeister im Stifte, 1780 Präfekt in Walkenstein, 1781 Cirkator, 1783 Kooperator und seit 1784—1793 Pfarrer in Japons, 1793 Kellermeister in Geras, wo er am 11. Jänner 1795 an Lungensucht starb.

Michael (Andreas) Losse, aus Volkmannsdorf in Schlesien, eing. als Novize 19. Oktober 1794, ausgetreten 12. Oktober 1795.

363. Philipp (Baptist) Schweikart, geb. in Wien 24. Juli 1746, eing. 1. November 1765, Prof. 8. Dezember 1766, Prim. 6. Mai 1770, war 1775 Cirkator, 1779—1783 Kooperator in Drosendorf, seit 1783 erster Lokalieverweser in Nondorf an der Wild, wo er am 28. Februar 1796 an Lungenentzündung starb und auch begraben wurde.

Siard (Martin) Kurzenwort, geb. 2. Februar 1769 in Oberviechtach (bayr. Pfalz), eing. 8. Dezember 1795, war vorher Hörer der Theologie in Regensburg, dann Novize in Admont und Göttweig; entlassen am 17. März 1797.

11. Unter dem Abte Ignaz Hörstelhofer (1797—1813).

364. Johann Evang. (Ferdinand) Mittag, geb. in Thumritz 10. April 1740, eing. 2. Februar 1759, Prof. 4. Mai 1760, Prim. 2. Juli 1764, war nach verschiedenen Offizien Pfarrer in Weikartschlag 1780—1795 und in Niklasberg 1795 bis 1797, seit 1797 Stiftsprovisor, als welcher er am 31. März 1798 an Lungenbrand starb.

Sigismund (Martin) Köstler, geb. zu Wien 22. Mai 1776; Milo (Karl) Abelle, geb. zu Iglau 25. Oktober 1776; Otto (Josef) Absolon, geb. 18. Februar 1777 zu Iglau; Kandidus (Josef) Sturm, geb. 20. März 1777, alle vier vom Prior Gottfried Bauer am 13. November 1796 eingekleidet, verließen wieder 1798 schon als Kleriker und Hörer der Theologie das Stift.

Ignaz (Philipp) Mayerhofer, geb. 1. Mai 1778 zu Rodingersdorf, erster Novize des Stiftsabtes Ignaz Hörstelhofer, eing. 6. Jänner 1798, ausgetreten noch in demselben Jahre.

365. Bruno (Johann Bapt.) Roringer, geb. zu Markersdorf am 7. März 1717, eing. 8. September 1737, Prof. 8. Dezember 1738, Prim. 24. Juni 1742, wurde 1744 Kooperator in Drosendorf, 1745 in Geras, 1749 in Japons, 1750 Küchenmeister, 1752 Kooperator und seit 1774 Pfarrer in Japons bis 1780, wohnte dann 1780—1786 im Schlößchen zu Zettenreith, seit 1786 als Spiritual im Stifte, wo er das goldene Jubiläum seiner Profeß und Primiz feierte und am 2. Jänner 1800 als Stiftssenior an Schlagfluß starb.

366. Adalbert (Michael) Prasch, geb. 13. August 1735 in Retz, eing. 28. August 1754, Prof. 29. September 1755, Prim. 15. November 1758, war dann 1767 Professor der Theologie im Stifte und seit 1780 Kastner, als welcher er am 4. Mai 1802 im Stifte an Steinschmerzen starb.

Siard (Jakob) Waldschütz, geb. 6. Februar 1782 zu Wien, eing. 24. April 1802 und noch in demselben Jahre ausgetreten.

367. Franz Ser. (Johann Bapt.) Rath, geb. 21. Februar 1746 zu Wien, eing. 28. Oktober 1767, Prof. 15. Jänner 1769, Prim. 2. Juli 1773, war dann Kantor,

1780 Sakristan, Katechet, Supprior, seit 1799 Stiftspfarrer, als welcher er am 27. Jänner 1803 an einer Fußwunde starb.

368. Hermann (Georg) Bauer, geb. 9. März 1723 in Wildberg-Messern, eing. 15. August 1745, Prof. 1. November 1746, Prim. 2. Juli 1752, genoß eine tüchtige musikalische Ausbildung vom Hofkapellmeister Franz Tuma, welcher derzeit im Stifte Geras weilte, war dann Lehrer der Sängerknaben, 1761 Kooperator und zugleich Administrator in Drosendorf bei dem sehr schwachen P. Josef Schuster (N. 335), 1770 Supprior und Novizenmeister, 1775—1784 Pfarrer in Eibenstein, 1784—1787 Administrator in Walkenstein, kehrte 1787 als Quieszent nach Geras zurück, war noch 1794 Novizenmeister und starb als Jubelprofeß, Jubelpriester und Stiftssenior an Brustwassersucht am 18. April 1803.

Anton (Josef) Schredl, geb. 17. Februar 1780 in Hartkirch, und Evermod (Franz Xaver) Dona, geb. 13. April 1784, beide als Novizen eing. 15. Oktober 1804, jedoch 1805 wieder ausgetreten.

369. Sebastian (Rudolf) Fritz, geb. 8. April 1749 in Hagenberg, Niederösterreich, eing. 11. Oktober 1769, Prof. 13. November 1770, Prim. 11. Juli 1775, war dann Lehrer der Sängerknaben, Kooperator in Blumau und seit 1780 in Kirchberg, seit 1793 Lokalieverweser in Göpfritz an der Wild, wo er am 28. Oktober 1805 starb.

370. Norbert (Nepomuk) Novotný, geb. 15. Mai 1766 in Luž (Böhmen), eing. 28. Oktober 1792 vom Prior Nepomuk Markus, Prof. 1. November 1793, Prim. 8. September 1795, war dann Kooperator in Japons 1796—1801, seit 1802 Feldkaplan bei dem Regiment Chur-Salzburg in Krems und Linz, starb als solcher am 9. Mai 1806 in Linz.

371. Friedrich (Matthias) Liebhart, geb. 16. März 1745 in Schirmansreith bei Geras, eing. 21. November 1766, Prof. 8. Dezember 1767. Prim. 2. Juli 1771, war 1776—1780 Kooperator in Drosendorf, wurde dann 1780 vom neugewählten Abte Andreas an die Universität Wien gesendet, wo er zum Doktor des kanonischen Rechtes promovierte. Ebendort gab er ein theologisches Buch unter dem Titel »Dissertatio de usu Jurisprudentiae naturalis pro statu ecclesiastico« (Wien, Baumeister 1782, S. 134 in 8^0) im Drucke heraus und dedizierte es seinem äbtlichen Gönner. Im Jahre 1782 wurde er Professor der Theologie in Geras, 1784 Pfarrer zu Drosendorf, 1797 Administrator in Walkenstein, 1799 Pfarrer in Niklasberg, wo er am 22. Oktober 1806 an Steinschmerzen starb. Am 24. Oktober wurde er in Geras begraben.

Norbert Bretschneider, eing. 1807, Theolog des ersten Jahres, 1809 ausgetreten.

372. Peter (Karl) Raginovsky, geb. 10. Jänner 1769 zu Prausnitz in Schlesien, eing. 19. Oktober 1794, Prof. 19. Oktober 1795, Prim. 27. Dezember 1795, war 1796—1802 Kooperator in Drosendorf, seit 1802 in Grossau, seit Mai 1808 Lokalieverweser in Harth. Hier starb er am 8. Oktober 1809 an Brustwassersucht und wurde am 10. Oktober in Geras begraben.

373. Nepomuk (Johann Nep.) Markus (Marcus), geb. 23. April 1742 zu Casalmaggiore in Italien, eing. 1. November 1765, Prof. 8. Dezember 1766, Prim. 28. Oktober 1767, wurde 1771 Kooperator in Drosendorf, 1773 in Weikartschlag, 1780 Kellermeister, wurde am Tage der Resignation des Abtes Andreas Heyder den 12. Mai 1786 zum Prior des Stiftes Geras gewählt und am 7. Mai 1789 be-

stätigt. Als solcher war er zugleich Stiftspfarrer und leitete die geistlichen Angelegenheiten, während die Verwaltung der Temporalien in den Händen des vom Kaiser Josef II. zum Kommendatarabt ernannten Weltpriesters Franz Xaver Mohr, Doktors der Philosophie an der Universität Graz, Bakkalaureus der Theologie, Konsistorialrates von St. Pölten, bisher Pfarrer zu Kirchberg an der Pielach (1777) und Dechantes (1785), (geb. 4. Jänner 1743 zu Neustadt in Unterkrain, Prim. 1. Jänner 1766) lag, welcher am 19. Oktober 1786 ernannt und am 16. November desselben Jahres installiert wurde. Am 2. November 1790 fiel in Frankreich das Erzstift Prémontré zur Zeit der großen Revolution und mit ihm wohl für immer die Würde des dortigen Generalabtes. Einige Tage darauf (6. November 1790) wurde Franz Xaver Mohr seiner Würde enthoben, und nun übernahm Prior Nepomuk Markus auch die Leitung der Temporalien.

Im Jahre 1792 trat nach zehnjähriger Pause wiederum ein Noviz (Norbert Novotny; cf. N. 370) in Geras ein, und zwei Kleriker haben ihre Profeß in die Hände des Priors Nepomuk abgelegt. Die aus Frankreich vertriebenen Priester suchten zumeist im Auslande ihre Zuflucht, und zwei solche Flüchtlinge, Prämonstratenser-Chorherren aus Vicogne in der Diözese Arras, weilten längere Zeit in Geras, konnten aber hier als Franzosen über Verbot des bischöflichen Konsistoriums die erbetene Aufnahme nicht erlangen (1792). Als dann Gottfried Bauer am 1. Juni 1796 kanonisch zum Prior gewählt wurde, behielt Nepomuk Markus die Verwaltung der Temporalien bis zur Abtwahl am 22. November 1797. Nachher war er Praefectus cassae pupillorum, seit 1807 wiederum Prior und Pfarrer im Stifte, wo er am 2. Oktober 1810 an Schleimschlag starb.

Heinrich (Anton) Schlosser, eing. 1811, trat als Theolog des ersten Jahres im Jahre 1813 wieder aus.

374. Paulus (Josef) Schadn, geb. zu Weitersfeld 30. Jänner 1726, eing. als erster Noviz des Abtes Paul Gratschmayr 1. November 1746, Prof. 1. Jänner 1748, Prim. 16. Juli 1752, war 1763—1767 Stiftsprior und 1767—1803 Pfarrer in Blumau, wo er das goldene Jubiläum seiner Profeß und Priesterweihe feierte; seit 1803 quieszierte er im Stifte, wo er am 7. Februar 1813 im Alter von 87 Jahren an Altersschwäche starb.

375. Johann Baptist Pauly, geb. 2. April 1764 in Wilz (Großherzogtum Luxenburg), eing. 5. August 1787 im Stifte Wadgassen an der Saar in Lothringen und ebendort Prof. 1789, wurde zehn Jahre nach der Aufhebung dieses Stiftes in Geras aufgenommen, wo er 2. April 1804 die Profeß renovierte. Prim. 8. August 1790. Er war dann seit 1804 Prediger, Kurat und Bibliothekar, 1807—1811 Supprior und Novizenmeister, seit 1810 Stiftspfarrer und 1812 Pfarrer in Drosendorf, wo er am 20. Juli 1813 an Gedärmentzündung starb.

376. **Ignaz** (Karl) **Hörstelhofer,** geb. 1. November 1745 in Horn, eing. 1. November 1763, Prof. 6. Jänner 1765, Prim. 6. Jänner 1769, wurde bald Supprior und Professor des kanonischen Rechtes, 1780 Prior und äbtlicher Sekretär, 1781 Pfarrer, seit 1794 auch Dechant in Fratting, von wo er am 22. November 1797 unter dem Vorsitze des Diözesanbischofes von St. Pölten zum Abte von Geras erwählt und am 31. Dezember 1797 benediziert wurde. Er war kaiserlicher Rat, baute 1799 eine eigene Gruft in dem an die Stiftskirche stoßenden Hof und ebendort 1805 einen großen Bibliotheksaal. Die Franzosenkriege (1805—1809) mit ihren Folgen, der Silberablieferung (1810) und dem Geldsturz (1811) haben das

Stift Geras arg bedrängt. Abt Ignaz starb an Schleimschlag am 27. September 1813 und wurde am 29. September in der von ihm erbauten Gruft begraben. Er hat 14 Regularen in Geras die Ordensprofeß abgenommen.

Evermod Böhm, eing. 1811, starb zur Zeit des Interregnums als Theolog des dritten Jahres am 17. Oktober 1813 im Alter von 24 Jahren.

377. Melchior (Josef) Resch, geb. 30. Jänner 1754 zu Furth, Niederösterreich, eing. 21. November 1777, Prof. 2. Mai 1779, Prim. 8. Oktober 1780, war Prediger, dann Supprior und Pfarrvikar im Stifte, 1796—1800 Lokalieverweser in Nondorf, dann Keller- und Küchenmeister, 1802 Schloßpräfekt, 1802—1806 Prior und Pfarrer in Geras, seit 1807 Pfarrer in Niklasberg, wo er am 17. Februar 1814 an Brustwassersucht starb. Er wurde nach Geras überführt und am 19. Februar begraben.

378. Isfried (Friedrich) Wittenparth, geb. zu Geras 18. November 1726, eing. 15. August 1745, Prof. 1. November 1746, Prim. 11. Juli 1752, war zuerst Lehrer der Sängerknaben, 1756 Kooperator in Japons, 1758—1761 Professor und Bibliothekar im Stifte, 1761 Kooperator in Kirchberg, 1765 Supprior und Novizenmeister, 1767 Stiftsprior, 1769 Pfarrer in Eibenstein, von wo er 1775 nach Geras zurückkehrte. Hier verfaßte er das Direktorium, feierte das goldene Jubiläum seiner Profeß und Primiz, war noch Bibliothekar, 1810—1812 Prior und starb als Stiftssenior an Altersschwäche am 24. Februar 1814 im 89. Lebensjahre. Sein Bruder, P. Maurus Wittenparth, geb. 1719, war Benediktiner von Altenburg und starb am 9. Oktober 1797.

379. Martin (Franz Xav.) Domfort, geb. 27. November 1741 in Retz, eing. 21. November 1760, Prof. 8. Dezember 1761, Prim. 16. Juni 1765, war 1775 bis 1780 Kooperator in Fratting, 1780—1782 Novizenmeister, 1782 Prior, seit 1783 Pfarrer und 1797 auch Dechant in Ranzern, wo er am 7. Mai 1814 an Gedärmentzündung starb. Er wurde am 9. Mai in Geras begraben.

12. Unter dem Abte Hugo Pfeningbauer (1814—1822).

380. Leopold (Josef) Ziß, geb. zu Gmünd 2. Jänner 1737, eing. 11. Oktober 1756, Prof. 2. Februar 1758, Prim. 2. Juli 1763, war Aushilfspriester in Raabs, 1773—1775 Kooperator in Drosendorf, dann Pfarrer im Stifte 1780, 1783 erster Lokalieverweser in Göpfritz bis 1788, dann Quieszent in Geras, 1796—1803 Pfarrer in Rodingersdorf, 1803—1806 Quieszent im Stifte, 1806—1808 Lokalieverweser in Nondorf, seitdem im Ruhestande in Geras, wo er als Jubilar und Stiftssenior am 5. April 1816 starb.

Franz Ser. (Johann) Bausbörtl, geb. 13. Mai 1796 zu Iglau, eing. 24. Dezember 1815, trat als Theolog des ersten Jahrganges 1817 aus.

381. Gottfried (Ignaz) Bauer, geb. in Wien 11. Februar 1747, eing. 1. November 1765, Prof. 8. Dezember 1766, Prim. 21. April 1771, war Kooperator in Kirchberg, 1780—1783 in Fratting, seit 1783 erster Lokalieverweser in Zissersdorf, 1793—1796 Pfarrer in Japons, wurde am 1. Juni 1796 zum Prior des Stiftes kanonisch gewählt und verwaltete als solcher die geistlichen Angelegenheiten des Stiftes nebst der Pfarre Geras bis 1797, war dann Schloßpräfekt, 1800—1806 Lokalieverweser in Nondorf, lebte dann im Stifte im Ruhestande und starb an Schlagfluß den 14. Juni 1817.

Friedrich (Matthias) Nossal, geb. 27. Juni in Trebitsch, eing. 25. Oktober 1816, ausgetreten im Oktober 1819.

382. Adrian (Josef) Angerer, geb. 28. Jänner 1747 in Znaim, eing. 1. November 1763, Prof. 6. Jänner 1765, Prim. 14. Jänner 1770, war seit 1775 Kooperator in Drosendorf, 1779 Theologieprofessor im Stifte, seit 1783 Pfarrer in Kirchberg an der Wild, wo er als Jubilar am 28. Februar 1820 starb. Er liegt dort unweit des Oratoriums begraben.

383. Nepomuk (Michael) Rasom, geb. 11. April 1785 zu Fascino in Tirol, eing. 15. Mai 1815, Prof. 15. Mai 1817, Prim. 14. September 1817, war zuerst Kooperator im Stifte, 1819 in Fratting und 1820 Aushilfspriester zu Sitzendorf, wo er schon am 19. November 1820 an Lungenentzündung starb und am 21. November begraben wurde.

384. Benedikt (Josef) Steinbichl, geb. zu Geras 31. Dezember 1753, eing. 14. Jänner 1774, Prof. 2. Februar 1778, Prim. 29. September 1778, war 1780 Kooperator in Japons, 1783 in Drosendorf, 1784—1797 in Ranzern, seit 1797 Pfarrer in Fratting, wo er, nach einem Versehgange nach Ungarschitz im Wagen vom Schlage gerührt, am 23. November 1820 starb und drei Tage später in Geras begraben wurde. Unter ihm wurde 1814 das Augustiner-Eremitenkloster in Fratting aufgehoben.

385. Ignaz (Franz) Lenz, geb. 2. Oktober 1779 zu Windisch-Feistritz in Steiermark, eing. 24. April 1802, Prof. 2. Oktober 1803, ord. 30. Oktober und Prim. 15. November 1803, war dann 1804—1813 Kooperator in Drosendorf, seit 1813 Pfarrer in Pernegg und 1818 in Japons, wo er an einem Gehirnleiden plötzlich am 16. September 1822 verschieden ist. Er wurde am 18. September desselben Jahres in Geras begraben.

Johann Nepomuk Elias, geb. 19. März 1796 in Taswitz (Mähren), Novize seit 7. Oktober 1821, entlassen 1822.

386. **Hugo** (Laurenz) **Pfeningbauer**, geb. 6. Februar 1752 zu Ernstbrunn in Niederösterreich, eing. 21. Dezember 1771, Prof. 5. Mai 1776, Prim. 22. Juni 1777, war zuerst Sukzentor und Resolutor casuum (1780), Kooperator in Weikartschlag 1788—1793, seit 1793 Lokalieverweser in Zissersdorf, 1813 Pfarrer zu Drosendorf, als welcher er am 31. August 1814 zum Abte von Geras erwählt und am 15. September 1814 benediziert wurde. Er starb an Lungenlähmung im 71. Lebensjahre zu Geras am 29. Dezember 1822 als Jubelprofeß und kaiserlicher Rat, und wurde am 2. Jänner 1823 in der Stiftsgruft beigesetzt. Unter ihm legten sechs Stiftskleriker die Ordensprofeß ab, einzelne Chorherren aus fremden Stiften, z. B. Markus Mohl aus Csorna, mehrere Kapitularen von Neureisch, fanden in Geras gastliche Aufnahme, die Nachwehen der Kriege, die Teuerung im Jahre 1816 und 1817 sowie der Brand des Kirchturms in Pernegg 1820 schmälerten jedoch empfindlich das Stiftseinkommen. Seit der Auflösung der theologischen Hauslehranstalt in Geras wurden die Stiftskleriker auswärts, z. B. in Strahow (Prag), Brünn, St. Pölten, Klosterneuburg, seit 1823 in Melk ausgebildet.

387. Josef (Josef) Mayr, geb. 23. Februar 1751 zu Wien, eing. mit 16 Jahren am 28. Oktober 1767, Prof. 15. Jänner 1769, Prim. 2. Juli 1774, war Prediger im Stifte bis 1790, dann Schloßverwalter in Walkenstein, seit 1798 Pfarrer in Japons und 1815 in Ranzern. Als solcher wurde er nach dem Tode des Abtes Hugo am 1. Jänner 1823 neben dem greisen Stiftsprior Alois Renner

zum Administrator des Stiftes Geras gewählt, starb jedoch in dieser Eigenschaft an Schlagfluß plötzlich im Stifte Geras am 30. April 1823 als Jubilar und wurde am 3. Mai in der Gruft begraben.

13. Unter dem Abte Hermann Hohenheiser (1823—1840).

388. Nikolaus (Jakob) May, geb. in Waidhofen a. d. Th. 30. Mai 1741, eing. 2. Februar 1759, Prof. 4. Mai 1760, Prim. 2. Juli 1764, war 1767 Kooperator in Ranzern, 1771 in Fratting, dann bis 1782 Provisor im Stifte. 1782—1784 Pfarrer in Drosendorf, 1786—1796 in Rodingersdorf, nachher Provisor und Kastner, 1797—1798 Archivar, Bibliothekar, Novizenmeister und seit 1798—1802 zugleich Prior und Pfarrer im Stifte, seit 1802 Kastner, als welcher er am 12. März 1824 (Jubilar und Stiftssenior) an Brand der Alten starb und am 15. März vom Abte Hermann in der Gruft beigesetzt wurde.

Josef (Florian) Jenisch, geb. 3. Mai 1800 in Mährisch-Trübau, eing. am 28. Oktober 1823, im nächsten Jahre ausgetreten.

389. Hieronymus (Josef) Alram, geb. 11. Jänner 1754 zu Gmünd in Niederösterreich, eing. 8. Dezember 1775, Prof. 2. Februar 1778, Prim. 29. September 1778, war dann Präfekt der Sängerknaben, 1784 Kooperator in Pernegg, 1784 bis 1786 in Drosendorf, dann Küchenmeister, seit 1796 Bibliothekar, Archivar, Supprior und Novizenmeister in Geras, 1797—1799 Pfarrer in Niklasberg, 1799—1803 Stiftsprovisor, 1803—1823 Pfarrer in Blumau, seit Juli 1823 Prior, Pfarrer, Bibliothekar und Archivar im Stifte, wo er am 10. März 1825 an Nervenschwäche starb und am 14. März begraben wurde. Dieser Chorherr hat sich unsterbliche Verdienste um die Geschichte des Stiftes Geras und der ihm inkorporierten Pfarreien erworben und hinterließ zahlreiche Arbeiten im Manuskripte, die heute noch eine sichere Grundlage für weitere Forschung bilden. Solche Manuskripte sind: Annalen des Stiftes Geras (drei Bände vom Jahre 1792); Diplomatische Merkwürdigkeiten des Prämonstratenserstiftes Pernegg (zwei Bände vom Jahre 1796); Gedenkbücher der Pfarren Drosendorf, Ranzern, Fratting, Eibenstein, Blumau, Japons und Weikartschlag; Lesefrüchte für Pfarren in Österreich u. d. Enns, Viertel unterm Wienerwald (zwei Bände); Urkundensammlung des Frauenklosters St. Bernhard[1]) und des Wiener Klarissenklosters St. Klara[2]); Explicatio Regulae S. P. N. Augustini pro neocanonicis Gerusenis (1797); zahlreiche Kopien von Urkunden aus verschiedenen Archiven. Gedruckt wurden bloß zwei Artikel über Geras und Pernegg in P. Marians »Geschichte der ganzen österreichischen Klerisey« (Wien 1787—1788, Bd. VIII, S. 65—113, und Bd. IX, S. 93—163, mit einer Reihe von Urkunden aus dem Stiftsarchive), dann ein ausführlicher »Catalogus Geras«. 1796 (Horn, Hengsberger, S. 43 in 8°).

390. Alois (Karl) Renner, geb. zu Aspern 21. Dezember 1745, eing. 21. November 1766, Prof. 8. Dezember 1767, Prim. 11. August 1771, war zuerst Kellermeister, Lehrer der Sängerknaben und Regenschori, 1778 Kooperator in Japons,

---

[1]) Vgl. Blätter für Landeskunde von Niederösterreich, 1891, S. 165, und die Zisterzienser-Chronik (Bregenz 1902), XIV. Jahrg., S. 327 ff.

[2]) Monatsblatt für Landeskunde von Niederösterreich. VIII. Jahrg., Nr. 23, S. 354 ff.

1780 in Drosendorf, 1783 Supprior, 1784—1786 Prior und Pfarrer im Stifte, 1786 Kooperator in Japons, 1787 erster und einziger Lokalkaplan in Rabesreith, wo er mangels eines Pfarrhofes in einem Bauernhause wohnen mußte; 1788—1793 war er Lokalkaplan in Göpfritz, 1793—1796 Pfarrer in Eibenstein, 1796—1798 in Japons, 1798—1812 in Drosendorf, seit 1. August 1812—1823 Prior, Pfarrer und Novizenmeister im Stifte, wo er das goldene Profeß- und Priesterjubiläum feierte. Vom 27. September 1813 bis 31. August 1814 war er Stiftsadministrator, nahm dem Kleriker Anton Högl die Profeß ab und kleidete den Novizen Norbert Ingerisch ein. Seit 1823 quieszierte er im Stifte, starb als Stiftssenior an Altersschwäche am 21. Juli 1825 und wurde vom Abte am 23. Juli in der Gruft begraben.

391. Kajetan (Johann) Freundthaller, geb. 1. November 1751 zu Purgstall in Niederösterreich, eing. 8. Dezember 1775, Prof. 8. Dezember 1776, Prim. 29. September 1778, war zuerst Krankenmeister und Regenschori, seit 1786 Kooperator in Drosendorf, 1796 Keller- und Küchenmeister, 1797 Pfarrer in Trabernreith, 1814 in Eibenstein, seit 1814 in Drosendorf, wo er am 6. August 1825 an Trommelsucht starb und am 8. August in Geras vom Raabser Dechant Seelhammer begraben wurde. Er war ein geschickter Musikkomponist und hinterließ zahlreiche Messen und andere Tonstücke im Manuskript.

Evermod (Leopold) Arocker, geb. 17. September 1803 zu Grafenberg in Niederösterreich, eing. 1. November 1822, trat am 11. September 1825 aus, wurde Weltpriester der Diözese St. Pölten und starb als Pfarrer in Säusenstein am 19. Dezember 1843.

Hermann (Josef) Bauer aus Netolitz (Böhmen), geb. 13. Mai 1800, eing. 27. November 1825, absolvierter Theolog, trat 24. März 1826 wieder aus.

Gottfried (Franz) Hora aus Tischnowitz (Mähren), geb. 27. September 1797, eing. 29. Dezember 1825, entlassen im Juli 1826.

392. Ambros (Franz) Zett, aus Dillingen in Schwaben, geb. 21. April 1774, eing. 4. Dezember 1798, Prof. 8. Dezember 1799, Prim. 1. Oktober 1801, war zuerst Kooperator in Japons, 1806—1812 Kellermeister, Kurat und Prediger im Stifte, 1812—1815 Lokalkaplan in Harth, seit 1815 Pfarrer in Eibenstein und 1823 in Niklasberg, wo er plötzlich an Schlagfluß am 1. Juli 1827 starb. Am 3. Juli wurde er vom Raabser Dechant in Geras begraben.

Ferdinand (Josef) Bulart, geb. zu Stražnitz (Mähren) 10. August 1806, eing. 28. September 1828, wurde bald entlassen und starb als Weltpriester der Erzdiözese Olmütz.

Augustin (Ignaz) Zach, aus Zwettl (Niederösterreich), Novize, ausgetreten.

393. Augustin (Josef) Brauneis, geb. 17. Oktober 1749 in Groß-Meiseldorf (Niederösterreich), eing. 11. Oktober 1769, Prof. 13. November 1770, Prim. 2. Juli 1775, war zuerst Kellermeister im Stifte, seit 1780 Kooperator in Ranzern, 1783 in Fratting, 1795 Pfarrer in Weikartschlag, 1820—1828 in Fratting, wo er das goldene Jubiläum der Profeß und Primiz feierte. Seit 1828 im Ruhestande, starb er in Geras am 5. Jänner 1830 als Stiftssenior an Lungenlähmung und wurde am 7. Jänner vom Abte in der Stiftskirche begraben.

394. Andreas (Ignaz) Preininger, geb. 20. Juli 1757 in Waidhofen an der Thaya, eing. 28. August 1780, Prof. 28. August 1781, Prim. 1. Oktober 1786, war bis 1796 Kooperator in Japons, seit 1796 in Grossau, 1802 Lektor der Theo-

logie, Prediger und Kurat im Stifte, 1805 Lokalkaplan in Göpfritz, 1815 Pfarrer in Japons, 1818 Küchenmeister in Geras, 1820—1828 Pfarrer in Weikartschlag, dann Quieszent im Stifte, wo er am 11. Jänner 1830 an Lungenentzündung starb und am 13. Jänner vom Abte in der Stiftsgruft begraben wurde.

395. Dominik (Anton Er.) Hoffer, geb. 9. Jänner 1752 zu Thaya in Niederösterreich, eing. 14. Jänner 1774, Prof. 5. Mai 1776, Prim. 2. Juli 1778, war zuerst Krankenmeister, seit 1780 Kooperator in Weikartschlag, 1784 in Drosendorf, 1788 in Grossau, 1796 Pfarrer in Eibenstein, 1814 in Niklasberg, seit 1823 in Ranzern, kehrte 1829 als Profeß- und Priesterjubilar nach Geras zurück und starb hier als Stiftssenior an Lungenlähmung am 25. April 1830. Er wurde am 27. April vom Abte in der Stiftsgruft begraben.

396. Karl (Johann) Kortschak, geb. 17. September 1789, eing. 28. Oktober 1807, Prof. 1. November 1810, ord. 8. September und Prim. 4. Oktober 1812, war zuerst Stiftskurat, seit 1813 Kooperator in Fratting, 1819 in Geras, 1821 Provisor, 1823 Pfarrer in Eibenstein, 1828 in Pernegg, 1829—1832 in Weikartschlag, seit 1832 in Fratting, wo unter ihm die Kirche des ehemaligen Augustiner-Eremitenklosters abbrannte. Er starb in Fratting an Nervenschlag am 9. Dezember 1833 und wurde am 12. Dezember in Geras vom Abte in der Stiftsgruft begraben.

397. Engelbert (Georg) Thomas, geb. 21. April 1783 zu Geras, eing. 28. Oktober 1802, Prof. 31. August 1806, Prim. 26. Oktober 1806, war zuerst Kurat, Novizenmeister, Katechet, Prediger und Bibliothekar im Stifte, seit 1814 Lokalkaplan in Göpfritz, 1822 Pfarrer in Japons, 1823 in Blumau, 1827—1828 in Pernegg, seit 1828 Archivar und Bibliothekar im Stifte, war 1832—1833 Aushilfspriester in St. Oswald, 1833 Kooperator in Grossau und 1834 in Ranzern, wo er jedoch am 29. Mai 1834 an Gedärmbrand starb. Er wurde am 31. Mai in Geras vom Abte in der Stiftsgruft begraben.

398. Paulus (Josef Anton Paschalis) Piero, geb. 12. April 1786 zu Fascino in Tirol, eing. 4. September 1814, Prof. 29. Oktober 1815, Prim. 2. Juni 1816, war Kurat im Stifte, seit 1822 Kooperator in Japons, seit 1827 Lokalkaplan in Zissersdorf, wo er am 23. Februar 1835 an Stickfluß starb. Er wurde am 25. Februar 1835 in Geras vom Abte in der Stiftsgruft begraben.

399. Gilbert (Anton) Schadn, geb. 30. März 1755 zu Weitersfeld, eing. 21. November 1777, Prof. 22. Mai 1779, Prim. 1. Oktober 1780, war 1783—1802 Kooperator in Blumau bei seinem Onkel, seit 1802 Keller- und Küchenmeister in Geras und Schloßpräfekt, 1805 Lokalkaplan in Harth, 1808 in Nondorf, 1814 Pfarrer in Japons und 1815 in Eibenstein, 1816—1820 Praefectus arcis et cellae, 1820—1824 Pfarrer in Kirchberg, dann Kastner und Kellermeister in Geras, 1828 bis 1832 Pfarrer in Fratting, 1833 Aushilfspriester in Grossau, starb im Ruhestande zu Geras am 14. Juli 1835 als Jubilar und Stiftssenior an Altersschwäche und wurde am 16. Juli vom Abte in der Stiftsgruft begraben.

400. Milo (Franz Borg.) Weinzettel, geb. als Mesnersohn zu Fratting am 13. Juli 1791, eing. 8. September 1810, Prof. 8. September 1813, Prim. 2. Oktober 1814, war zuerst Prediger, Kurat, Katechet, Kantor, Bibliothekar und Archivar im Stifte, 1816 Kooperator in Drosendorf, 1821 Kooperator in Grossau, 1822 in Ranzern, 1823—1827 Lokalist in Zissersdorf, seit 1827 Pfarrer in Niklasberg, wo er am 12. Juli 1836 starb und am dritten Tage begraben wurde.

401. Ludolf (Johann) Jezbera, geb. zu Přelauč in Böhmen 2. Dezember 1792, eing. 28. Oktober 1823, Prof. 1. November 1824, ord. 29. Jänner und Prim. 5. Februar 1826, war Kooperator in Geras, 1827 in Japons, 1829 in Drosendorf, 1830 in Pernegg, 1833 in Geras, 1834 in Japons, 1835—1836 Lokalkaplan in Zissersdorf, half 1837 wieder in Japons aus und starb in Geras an Lugensucht am 17. Juli 1838. Er wurde am 19. Juli vom Stiftsabte in der Gruft begraben.

402. Kandid (Josef) Grübler, geb. als Lehrersohn 21. Jänner 1783 in Zissersdorf bei Geras, eing. 24. April 1802, Prof. 28. April 1805, ord. 6. Juni und Prim. 15. Juni 1806, war 1808—1810 Kooperator in Japons, 1810 in Geras, 1813 in Drosendorf, 1814—1816 Pfarrer in Trabernreith, 1816—1818 Küchenmeister im Stifte, 1818—1823 Pfarrer in Pernegg, dann Sekretär und Regenschori, seit 1825 bis 1827 Prior, Pfarrer, Novizenmeister usw. im Stifte, 1827—1829 Kooperator in Drosendorf, seit 1829 Lokalist in Göpfritz an der Wild, wo er am 8. Dezember 1838 an Blutschlag verschied. Er wurde am 11. Dezember in Geras vom Abte in der Stiftsgruft begraben.

403. **Hermann II.** (Maximilian, Leopold, Franz de Paula) **Hohenheiser,** geb. als Salzversilbersohn in Wischau (Mähren) am 7. Oktober 1786, eing. 15. Oktober 1804, Prof. 18. Oktober 1807, Prim. 15. Oktober 1809, war 1810—1813 Kooperator in Drosendorf, 1814—1823 Lokalkaplan in Nondorf an der Wild, von wo er, noch nicht 37 Jahre alt, am 11. Juni 1823 zum Abte von Geras gewählt und am 3. August in St. Pölten benediziert wurde. Verschiedene Elementarereignisse und große Defraudationen von landesfürstlichen Steuern an den drei Stiftsherrschaften (Geras, Pernegg, Walkenstein) führten 1829 zur Einsetzung einer eigenen Temporalienadministration, mit welcher die Prälaten von Melk betraut wurden. Abt Hermann behielt nur die Leitung der geistlichen Angelegenheiten in Geras und starb zurückgezogen ebenda am 3. November 1840 an Lungenlähmung. Er wurde am 6. November vom Altenburger Abte Alois Messerer in der Stiftsgruft begraben. Auch er war kaiserlicher Rat, Mitglied der niederösterreichischen Landwirtschaftsgesellschaft und ließ 15 Regularen in Geras zur Profeß zu.

Nach seinem Ableben war Stiftsprior Peter Beyer 1840—1843 Administrator der Spiritualien, seit 1843 der zum Prior eingesetzte Franz Schlegl. Die Temporalienadministration übernahm 1829 infolge Regierungsbefehles Marian Zwinger, Abt von Melk und 1838 sein Nachfolger Wilhelm Eder, der sie im Februar 1850 niederlegte. Hierauf leitete der Stiftsprior Franz Schlegl 1850—1852 sowohl die Spiritualien- als auch Temporalienadministration des Stiftes.

Interregnum (1840—1852).

404. Jakob (Matthäus) Löffler, geb. 14. September 1753 zu Unter-Edlitz in Niederösterreich, eing. 21. November 1777, Prof. 2. Mai 1779, Prim. 1. Oktober 1780, war 1784—1786 Kooperator in Pernegg, 1788—1803 in Drosendorf, 1803 bis 1838 Pfarrer in Rodingersdorf, wo er das goldene Jubiläum seiner Profeß und Priesterweihe erlebte. Er starb in Geras als Quieszent und Stiftssenior im 88. Lebensjahre an Lungenlähmung am 10. Juli 1841 und wurde am 12. Juli von dem anläßlich des Norbertusfestes anwesenden Abte Augustin Steininger von Zwettl in der Geraser Stiftsgruft beigesetzt.

Leopold (Josef) Felber, geb. 16. Jänner 1877 zu Prag, eing. 18. Oktober 1840, ausgetreten 11. September 1841.

405. Siard (Josef) Bauernfeind, geb. 26. Februar 1785, eing. 15. Oktober 1808, Prof. 1. November 1810, ord. 8. September und Prim. 27. September 1812, war Kooperator in Geras, 1813 in Japons, 1816 in Grossau, 1821 Supprior und Novizenmeister, 1822 Pfarrer in Göpfritz, 1829 in Japons, 1832 in Kirchberg, seit 1845 in Göpfritz, wo er am 2. Februar 1847 an allgemeiner Entkräftung starb. Er wurde am 6. Februar in Geras vom Stiftsprior Franz in der Gruft begraben.

406. Norbert (Josef) Ingerisch, geb. 28. Oktober 1791 in Teltsch (Mähren), eing. vom Prior Alois Renner 26. Oktober 1813, Prof. 29. Oktober 1815, ord. 24. August und Prim. 8. September 1816, war zuerst Stiftskurat, seit 1820 Kooperator in Fratting, 1823 in Drosendorf, 1824—1828 Pfarrer in Trabernreith, 1828 bis 1832 in Eibenstein, seit 1832 in Weikartschlag, wo er am 25. Juni 1847 starb und am 28. Juni begraben wurde.

407. Gregor (Anton) Böhm, geb. in Zlabings 10. Jänner 1789, eing. 20. Oktober 1811, Prof. 8. September 1813, ord. 26. Mai und Prim. 3. Juni 1816, war zuerst Kooperator in Japons, 1818 in Drosendorf, 1823 Lokalkaplan in Nondorf an der Wild, 1829 Kastner, Waldmeister und Prediger im Stifte, 1833 Pfarrer in Fratting, 1843 Administrator in Walkenstein, als welcher er am 17. Oktober 1847 an Herz- und Brustwassersucht starb. Er wurde am 20. Oktober vom Stiftsprior Franz in der Gruft zu Geras begraben.

408. Friedrich (Ignaz) Bartl, geb. in Mislitz (Mähren) 26. Juli 1799, eing. 17. Oktober 1820, Prof. 3. August 1823 (am Tage der Benediktion des Abtes Hermann), ord. 29. August und Prim. 8. September 1823, war zuerst Kurat und 1825 auch Novizenmeister im Stifte und Pfarrprovisor, 1826 Kooperator in Drosendorf, 1827—1837 Prior, Pfarrer und Novizenmeister, seit 1837 Pfarrer zu Drosendorf, wo er am 6. August 1848 plötzlich an Schlagfluß starb und in der Altstadt begraben wurde. Er war ein wirkliches Mitglied der k. k. Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Wien.

409. Benedikt (Anton) Mader, geb. in Litschau 30. Jänner 1802, eing. 29. September 1825, Prof. 4. Oktober 1829, ord. 20. Oktober 1829, war zuerst Stiftskurat, 1832 Kooperator in Japons, 1834 in Geras, 1836 in Grossau, 1836 bis 1838 in Pernegg, seit 1838 Pfarrer in Trabernreith, wo er am 9. Oktober 1848 starb und beim Friedhofkreuz begraben wurde.

410. Jakob (Augustin) Schrötter, geb. zu Iglau 26. August 1823, eing. 1847, Prof. 8. April 1849, studierte bereits den vierten Jahrgang der Theologie im Stifte Melk, als er dort beim Baden in der Pielach am 5. Juni 1849 ertrank. Er wurde in der Stiftsgruft zu Melk unter den Benediktinern begraben.

411. Hugo (Simon) Harrer, geb. zu Ranzern 20. Oktober 1788, eing. 13. Oktober 1814, Prof. 29. Oktober 1615, ord. 14. September und Prim. 20. September 1818, war zuerst Kooperator in Geras, 1819 in Japons, 1822 in Grossau, 1827 in Geras, 1828 Pfarrer in Trabernreith, 1829—1832 in Pernegg, 1832—1847 in Eibenstein, seit 1847 in Weikartschlag, wo er am 15. November 1849 starb und auch begraben wurde.

412. Wenzel (Johann) Heyer, geb. zu Iglau 18. Juni 1786, eing. 30. November 1806, Prof. 8. Dezember 1809, ord. 28. Dezember 1809, Prim. 7. Jänner 1810, war zuerst Kooperator in Japons, 1813 in Geras, 1814 in Drosendorf, 1816

Pfarrer in Trabernreith, 1824 in Japons, 1829 in Drosendorf, 1837—1840 Prior, Pfarrer und Novizenmeister im Stifte, seit 1840 wiederum Pfarrer in Japons, wo er am 19. Februar 1850 an Magenkrebs starb und am 21. Februar begraben wurde. Als Prior verfaßte er 1837 einen genauen Katalog der ganzen Stiftsbibliothek.

Benedikt (Josef) Ried, geb. 1832 in Wien, eing. 8. September 1850, entlassen.

---

14. Unter dem Abte Adolf Heisinger (1852—1859).

413. Ferdinand (Josef) Müller, geb. zu Ottelstift in Böhmen 27. Dezember 1812, eing. 15. September 1834, Prof. 15. August 1837, Prim. in Strietschitz 26. August 1838, war zuerst Kooperator in Japons, 1839 in Drosendorf, 1841 Lokalkaplan in Zissersdorf, 1843 Waldmeister im Stifte, seit 1847 Administrator in Walkenstein, wo er am 18. Dezember 1852 starb.

414. Ignaz (Josef) Vormindl, geb. 5. März 1796 zu Unterdürnbach in Niederösterreich, eing. 28. Oktober 1823, Prof. 1. November 1824, ord. 28. August 1826, war zuerst Kooperator in Grossau, 1829 in Japons, 1832 in Pernegg, 1836 Wald- und Kellermeister in Geras, 1838 Lokalkaplan in Rodingersdorf und 1838 bis 1845 in Göpfritz, 1845—1852 Pfarrer in Kirchberg, seit 1852 in Fratting, wo er am 4. August 1853 starb und begraben wurde.

Marian (Josef) Pařízek, geb. zu Lidman (Böhmen) 15. November 1828, eing. 7. Oktober 1852, studierte die Theologie im Stifte Tepl, wurde aber im II. Jahrgang 1854 entlassen.

Isidor (Josef) Gillar, geb. zu Hultschin (Preußisch-Schlesien) 2. März 1818, war bereits Weltpriester (ord. 23. Juni 1851), als er am 1. Jänner 1854 eingekleidet wurde. Er trat aber am 2. August 1854 wieder aus.

415. Anton (Josef) Högl, geb. 10. Jänner 1787 zu Mitterarnsdorf in Niederösterreich, eing. 13. November 1812, Prof. unter dem Prior Alois Renner 14. November 1813, ord. 9. September und Prim. 2. Oktober 1814, war zuerst Kurat im Stifte, 1818—1821 Aushilfspriester in Stein bei Krems, 1822 Kooperator in Japons, 1823—1848 Lokalkaplan in Harth, wo er unter unsäglichen Mühen die Kirche baute und 1836 vollendete. Er starb im Ruhestande in Geras an Wassersucht am 13. Mai 1856 und wurde am 15. Mai vom Prior Baptist in der Stiftsgruft begraben.

416. Benedikt (Anton) Hegner, geb. 23. April 1832 in Krems a. d. D., eing. 7. September 1851, Prof. 24. September 1855, ord. 20. Juli 1856, feierte am 24. Juli seine Primiz in Krems, zugleich aber die einzige und letzte Messe. Er starb an Lungensucht in Krems am 7. August 1865 und wurde dort am 9. August begraben.

417. Hippolyt (Josef) Hölblinger, geb. zu St. Pölten 12. Februar 1779, eing. 26. Dezember 1806, Prof. 26. Dezember 1807, ord. 10. April, Prim. 18. April 1808, war 1809—1815 Kooperator in Grossau, 1815 Lokalkaplan in Harth, 1823 Pfarrer in Pernegg, seit 1827 in Blumau, wo er, seit 1849 leidend und blind, am 10. Juni 1857 starb und ebenda begraben wurde.

418. Vincenz (Konstantin) Weiß, geb. zu Kostenthal (Preußisch-Schlesien) 4. Oktober 1819, eing. 10. Juli 1853, Prof. 21. September 1854 schon als absol-

vierter Theolog, ord. 26. November und Prim. 3. Dezember 1854, war dann Katechet im Stifte; seit Juni 1855 Aushilfspriester zu Aschbach (inkorporiert dem Stifte Seitenstetten), verkühlte er sich durch ein Fußbad auf der Wallfahrt nach Mariazell 1857 und starb an Tuberkulose zu Aschbach am 18. Mai 1858, wo er auch begraben wurde.

419. Josef (Franz) Mráček, geb. 3. April 1803 in Zhoř (Mähren), eing. 5. November 1828, Prof. 6. November 1829, ord. 26. Juli 1830, war zuerst Kooperator in Drosendorf, seit 1836—1841 Lokalkaplan in Zissersdorf, 1843—1844 Aushilfspriester in Raabs. Er verließ am 2. September 1844 eigenmächtig den Orden, lebte dann als Musiklehrer in Ungarn, zuletzt in Wien, wo er im Allgemeinen Krankenhause in der größten Armut am 29. Juli 1858 starb. Vor seinem Tode schrieb er nach Geras um Aussöhnung, aber der nach Wien herbeigeeilte Abt Adolf hat bereits nur seine Leiche angetroffen.

420. **Adolf** (Johann Bapt.) **Heisinger,** geb. als Schuhmacherssohn zu Michelsberg in Böhmen 7. April 1808, eing. 28. September 1828, studierte in Melk die Theologie, Prof. 16. Oktober 1832, ord. 26. Juli 1833, war zuerst Kurat im Stifte, 1835 Kooperator in Pernegg, seit 1836 Kooperator in Drosendorf, 1838 Lokalkaplan in Rodingersdorf, kam 1845 durch den Diözesanbischof Buchmayer nach dem oberösterreichischen Prämonstratenser-Chorherrenstifte Schlägl und war dort 1847 bis 1848 Kooperator in Aigen; seit September 1848 war er Lokalkaplan in Nondorf an der Wild. Von hier aus wurde er am 22. September 1852 in Geras fast einstimmig zum Abte gewählt und am 26. September in der Stiftskirche vom Diözesanbischofe Dr. Feigerle unter Assistenz der Äbte von Altenburg und Zwettl benediziert. Er schaffte in Geras viele neue Paramente und Kirchengeräte an, ließ dort 1855 eine große Volksmission abhalten, sorgte unermüdlich für die Seelsorge und gute Ordenszucht, hatte viele Bauten und Reparaturen an Kirchen und Pfarrhöfen aufzuführen, erreichte 1854 im Gnadenwege die Einverleibung des Gutes »Kloster Pernegg« mit dem Stifte Geras, stiftete dafür zum Danke in der Pfarrkirche zu Pernegg den neuen Hochaltar, mußte 1854 zum freiwilligen Nationaldarlehen 40.000 fl. beitragen und deswegen viele stiftliche Immobilien (z. B. Schafhof zu Walkenstein, die Finster- und Mittermühle bei Geras, die Tavernen in Rodingersdorf, Pernegg, Trabernreith und Harth) verkaufen. Die Stiftskleriker ließ er in Strahow, Tepl und St. Pölten ausbilden und nahm zehn Ordensbrüdern die Gelübde ab. 1855 fand die Visitation des Stiftes Geras durch den Visitator Bischof Dr. Ignaz Feigerle statt. 1858 war der Abt noch beim Provinzialkonzil in Wien. Die Neuorganisation des Prämonstratenserordens, über welche schon lange verhandelt wurde, erlebte er nicht mehr, denn er starb zu früh zum größten Leid aller am 12. Juni 1859 in Geras an Vereiterung der Gallenblase und wurde am 15. Juni vom Altenburger Abte Honorius als letzter in der Stiftsgruft begraben. Er war kais. Rat, niederösterreichischer Landesstand, Mitglied der Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Österreich ober und unter der Enns und in Salzburg, bei seinem Hinscheiden erst 51 Jahre alt.

15. Unter dem Abte Julius Plch (1859—1888).

421. Peter (Johann) Beyer, geb. zu Ravelsbach 3. Dezember 1789, eing. 23. Oktober 1814, Prof. 29. Oktober 1815, ord. 24. August, Prim. 9. September

1817, war zuerst Keller- und Küchenmeister im Stifte, 1824—1828 Kooperator in Fratting, 1828 Pfarrer in Trabernreith, 1832 in Pernegg, 1840 (im Dezember) nach dem Tode des Abtes Hermann Prior, Pfarrer und Novizenmeister, zugleich Spiritualienadministrator in Geras bis 1843, während welcher Zeit er dem Stiftskleriker Ämilian Swoboda die feierliche Profeß abnahm und die Novizen Hermann Řečický und Ambros Greger einkleidete (1842). 1843—1853 war er Pfarrer in Fratting, 1853—1859 Administrator in Walkenstein, 1859—1861 Pfarrer in Geras, wo er am 5. Dezember 1861 an Schlagfluß starb und am 7. Dezember mitten im Friedhofe zu Geras beim Kreuze begraben wurde. Aus dem von ihm hinterlassenen Gelde wurde dann die neue Friedhofskapelle in Geras erbaut, um welche herum die Gräber der verstorbenen Chorherren angelegt wurden.

422. Leopold (Franz) Schmal, geb. 6. Dezember 1824 zu Lohsen in Mähren, eing. 18. September 1846, Prof. 8. April 1849, ord. 23. Juli 1850, war Kooperator in Japons und 1853 in Pernegg, 1853—1860 Pfarrer in Trabernreith, seit 1861 Pfarrer und Administrator in Pernegg, wo er jedoch schon am 14. März 1862 an Magengeschwüren starb und am 17. März vom Abte Julius neben dem Friedhofkreuze (im Grabe des letzten verstorbenen Chorherren von Pernegg, Leopold Aufmesser) begraben wurde.

Arnold (Jakob) Langer, geb. 22. Mai 1838 in Weißstädten (Mähren), eing. 21. September 1861, entlassen am 28. Juli 1862.

Rudolf (Franz) Ehrenberger, geb. 1828 in Polička (Böhmen), Weltpriester der Diözese Königgrätz, ord. 25. Juli 1853, eing. 21. September 1862, trat aber wieder krankheitshalber aus und war später böhmischer Missionär in Nordamerika (Wiskonsin).

Otto (Franz) Findeys, geb. zu Pernstein (Mähren) 25. November 1843, eing. 8. September 1863, nach drei Monaten ausgetreten, wurde später Benediktiner in Admont.

423. Johann Baptist Primisl, geb. 4. Oktober 1773 zu Schleinitz in Steiermark, eing. 21. September 1799, Prof. 28. September 1800, ord. 15. September, Prim. 21. September 1801, war 1802—1809 Kooperator in Drosendorf, 1809 bis 1812 Lokalkaplan in Harth, 1813—1824 Feldkaplan beim k. k. Regimente Nr. 49 durch Italien, Frankreich und Deutschland, 1825 Prediger und kurze Zeit Pfarrer und Prior im Stifte, 1825—1829 Pfarrer in Drosendorf, 1829—1840 in Ranzern, 1840—1852 in Pernegg, seit 1852 bis zum Lebensende Prior und bis 1859 zugleich Stiftspfarrer, wurde am 7. April 1853 vom Kaiser Franz Josef I. mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone dekoriert. Seit 1841 Stiftssenior, starb er als Jubilar, nahezu 91 Jahre alt, an Altersschwäche im Stifte am 30. Mai 1864 und wurde am 1. Juni als erster neben der neuen Friedhofkapelle vom Abte Julius begraben.

424. Adalbert (Karl) Pelikan, geb. 25. Jänner 1784 zu Frainersdorf (Mähren), eing. 15. Oktober 1804, Prof. 18. Oktober 1807, ord. 15. September, Prim. 19. September 1808, war Kurat in Geras, 1810 Kooperator in Fratting, 1813 Lokalkaplan in Zissersdorf, 1823 Pfarrer in Japons, 1824 in Kirchberg an der Wild, 1832 wieder in Japons, seit 1840 in Ranzern. Als Profeß, Priester (22. September 1858 feierlich in Geras) und sogar Pfarrer konnte er das goldene Jubiläum feiern und wurde zum bischöflichen Konsistorialrat von Brünn ernannt. Er starb in Ranzern

als Stiftssenior am 4. Juni 1864 an Altersschwäche und wurde am 7. Juni neben dem kurz zuvor verstorbenen Prior Baptist Primisl begraben.

Ludolf (Ludwig) Parzer, geb. in Wien 26. Jänner 1844, eing. 16. September 1864, ausgetreten nach drei Wochen.

Adalbert (Franz) Smutný, geb. in Patzau (Böhmen) am 7. August 1841, eing. 16. September 1864, trat nach kurzer Zeit wieder aus und wurde 1868 Weltpriester der Diözese Budweis, wo er als Pfarrer zu Chotowin bei Tabor starb.

425. Maximilian (Kaspar) Pfalz, geb. zu Eger 19. August 1793, war zuerst Noviz bei den Franziskanern in seiner Heimat, eing. in Geras 10. Oktober 1818, Prof. 1. November 1819, ord. 13. Oktober und Prim. 15. Oktober 1822, war Kurat im Stifte, seit 1824 Kooperator in Drosendorf, 1827 in Geras, 1829—1848 Lokalkaplan in Nondorf, seit 1848 Pfarrer in Drosendorf, wo er am 30. Jänner 1865 starb und in der Altstadt zwischen seinem Bruder und seiner Schwester begraben wurde.

426. Heinrich (Karl) Göbel, geb. 14. März 1813 zu Jägerndorf in Schlesien, eing. 15. September 1834, Prof. 15. August 1837, ord. 26. Juli, Prim. 15. August 1838, war Kooperator in Geras, 1842 in Drosendorf, 1844—1845 in Raabs, 1845 bis 1847 Lokalkaplan in Rodingersdorf, 1847 Pfarrer in Eibenstein, 1847—1853 Wald- und Kellermeister, 1853 zugleich Provisor im Stifte, seit 1856 Pfarrer in Pernegg und seit 1859 in Blumau an der Wild, wo er am 22. Dezember 1868 an Tuberkulose starb und auch am dortigen Friedhofe begraben wurde.

427. Paulus (Johann Nep.) Grammetbauer, geb. zu Planskus in Böhmen 7. Jänner 1819, eing. 6. September 1840, Prof. 16. April 1843, ord. 15. Juli, Prim. 15. August 1843, war 1844 Kooperator in Drosendorf, 1844—1849 in Pernegg, 1849 Pfarrer in Niklasberg, 1853 in Zissersdorf, 1861 in Eibenstein, seit 1864 in Ranzern, wo er am 29. Juni 1869 starb und auch begraben wurde. Er war ein tüchtiger Zeichner und Maler.

428. Dominik (Theodor) Březina, geb. 1. Juli 1827 in Bielohrad (Böhmen), eing. 7. Oktober 1852, Prof. 16. April 1854, ord. 6. August 1854, war Kooperator in Japons, 1857 in Fratting, 1860 in Grossau, 1861 in Pernegg, 1865 bis 1868 Pfarrer in Trabernreith, seit 1868 Quieszent im Stifte, wo er am 23. Juli 1869 an Lungenödem starb und am 25. Juli vom Abte Julius begraben wurde.

429. Franz Ser. (Karl) Schlegl, geb. zu Mährisch-Trübau 20. Oktober 1800, eing. 7. Oktober 1821, Prof. 1. November 1824, ord. 22. August, Prim. 24. August 1825, war Kooperator in Geras, 1826 in Pernegg, 1829 in Japons und Drosendorf, 1829—1832 in Geras, 1832 in Grossau, 1832—1838 Pfarrer in Trabernreith, 1838—1843 Kastner im Stifte. Seit 1843—1852 war er als Stiftsprior und Pfarrer in Geras angestellt und leitete die Spiritualien des Stiftes, in welcher Eigenschaft er zwölf Einkleidungen vor- und zehn Professen abgenommen hat. Zu dieser Zeit gab es bereits einen Priestermangel im Stifte, wo oft nur vier Chorherren alle Hausoffizien besorgen mußten, während draußen außerhalb des Stiftes diverse Aushilfspriester als Kooperatoren in Verwendung waren. Prior Franz war auch Inspektor der Ökonomie zur Zeit der Administration und leitete seit Februar 1850 bis zur neuen Abtwahl 1852 selbständig auch die Temporalien des Stiftes. Seit 1852 Pfarrer in Pernegg, 1853 in Niklasberg, 1857 in Blumau, 1860—1868 Administrator in Walkenstein, wurde er 1868 Prior im Stifte, wo er aber schon

am 24. Oktober 1869 als Stiftssenior an Wassersucht starb und am 26. vom Abte Julius begraben wurde.

430. Hermann (Ignaz) Řečický, geb. 9. Juli 1818 zu Neuhaus in Böhmen, eing. als absolvierter Theolog von Budweis 15. August 1842, Prof. 17. September 1843, ord. 20. November, Prim. 26. November 1843, war Kooperator in Geras, 1844 in Drosendorf, 1847 in Japons, 1850 Lokalkaplan in Zissersdorf, 1853 bis 1861 Pfarrer in Eibenstein, 1861 Stiftskurat, 1862 kurze Zeit Lokalkaplan in Harth, 1862—1867 Kooperator in Fratting, seitdem im Ruhestande zu Geras, wo er am 27. Juni 1871 an Schlagfluß plötzlich starb und am 29. Juni begraben wurde.

Meinhard (Emanuel) Beer, geb. 17. November 1850 zu Iglau, eing. 2. September 1869, einfache Profeß 3. September 1870, verließ nach dem zweiten Jahrgang der Theologie 1872 das Stift und starb später in Wien als Beamter der k. k. Theresianischen Akademie.

431. Raymund (Anton) Wiener, geb. zu Gratzen (Böhmen) 18. Dezember 1828, eing. zuerst in Tepl 23. September 1849, dann als Theolog des dritten Jahres in Geras 28. September 1853, Prof. 16. April 1854, ord. 6. August 1854, war Kurat und Bibliothekar, seit 1861 auch Novizenmeister im Stifte, 1864—1870 Lokalkaplan in Rodingersdorf, seit 1870 Pfarrer, Supprior, Wald- und Novizenmeister in Geras, wo er am 21. Juni 1873 an Gehirnschlagfluß starb und am 23. Juni begraben wurde.

432. Bernhard (Wenzel) Sticha, geb. zu Zirnau (Böhmen) am 28. September 1829, eing. 7. September 1851, Prof. 16. April 1854, ord. 22. Juli 1855, war Kooperator in Geras und Aushilfspriester in Nondorf, 1856 Kooperator in Drosendorf, 1858 in Pernegg, 1859 in Fratting, 1862—1864 Lokalkaplan in Rodingersdorf, dann Kurat und Supprior im Stifte, jahrelang kränklich. Im Juli 1873 besuchte er seine Verwandten, starb aber auf der Rückkehr plötzlich an Stickfluß in Sigmundsherberg am 2. August 1873 und wurde am 5. August in Geras begraben.

433. Ernest (Franz) Starnbacher, geb. 9. Oktober 1815 in Gratzen, eing. 30. August 1835, Prof. 8. September 1838, ord. 26. Juli, Prim. 11. August 1839, war Kooperator in Pernegg, 1845 in Geras, 1846 in Japons, 1848—1869 Lokalkaplan in Göpfritz, seit 1869 Stiftsprior, als welcher er am 24. August 1874 an Gehirnerweichung starb und am 26. August begraben wurde.

Otto (Josef Kal.) Stöhr, geb. 29. März 1853 in Budweis, eing. 4. September 1871, einf. Profeß 5. September 1872, trat im dritten Jahrgang der Theologie 1874 aus, widmete sich dem Lehrfache und wurde Bürgerschuldirektor in Wischau, Mähren, und k. k. Bezirksschulinspektor.

434. Isfried (Franz) Novák, geb. 17. Februar 1800 in Schmetschno (Böhmen), eing. 28. Oktober 1823, Prof. 1. Oktober 1824, ord. 28. August, Prim. 10. September 1826, wurde Kurat im Stifte, 1828—1836 Kooperator in Fratting, 1836 Pfarrer in Niklasberg, 1849 in Weikartschlag, 1853 in Fratting, seit 1862 Defizient im Stifte, wo er am 3. Juni 1877 als Senior an Altersschwäche starb und am 5. Juni begraben wurde.

435. Rudolf (Martin) Krč, geb. zu Frankstadt in Mähren 23. Februar 1844, eing. 3. September 1865, einf. Profeß 3. September 1866, feierliche Profeß 11. September 1869, ord. 31. Juli 1870, war Kooperator in Pernegg, 1872 in Japons. Im April 1875 ging er mit Erlaubnis des Stiftskapitels als Missionär nach Nord-

amerika und wurde dort 1876 Pfarrer in Industrie (Diözese Galveston, Texas), starb jedoch an Schlagfluß am 12. Jänner 1878.

436. Johann Nep. (Wenzel) David, geb. 7. Juni 1805 zu Postelberg in Böhmen, diente zuerst beim Militär, trat am 6. September 1829 in Geras ein, Prof. 16. September 1832, ord. 26. Juli 1833, war Kooperator in Geras, 1835 in Fratting, 1838 Wald- und Kellermeister, 1843—1850 Lokalkaplan in Zissersdorf, seit 1850—1865 in Japons, als welcher er 1859 mit Norbert Berger dem Ordenskapitel in Prag beiwohnte und 1863 zum Konsistorialrat von St. Pölten ernannt wurde. Im Jahre 1865 wurde er Pfarrer von Drosendorf und 1866 Dechant des Raabser Bezirkes, starb am 15. März 1878 (Stiftssenior) an Brand der Alten und wurde am 18. März vom Abte Julius in Geras begraben.

437. Alois (Karl) Schachner, geb. 3. Oktober 1810 zu Strobnitz in Böhmen, eing. 30. August 1835, Prof. 8. September 1836, ord. 17. Juli, Prim. 20. Juli 1837, war Kooperator in Japons, 1838 in Fratting, 1847 Lokalkaplan in Göpfritz, 1847 Pfarrer in Eibenstein, 1852 in Kirchberg, 1862 in Niklasberg, 1873—1875 in Ranzern, endlich seit 1875 Stiftsprovisor, als welcher er an einem Lungenleiden am 17. Juli 1878 in Geras (Stiftssenior) starb und am 20. Juli begraben wurde.

438. Honorius (Anton) Schuster, geb. 26. Mai 1834 in Nikolsburg, eing. 7. Oktober 1852, Prof. 23. März 1856, ord. 2. August 1857, war zuerst Kurat und Sekretär, seit 1861 auch Waldmeister, 1867 Provisor, 1868—1870 Pfarrer im Stifte. Im Winter 1863—1864 half er an allen Sonn- und Feiertagen in Grossau, 1864—1865 in Japons aus. Er war ein sehr begabter Mann, erlangte den philosophischen Doktorgrad an der Universität Rostock, verfaßte einige theologische Schriften (Manuskript in Geras), verließ jedoch am 4. Juni 1870 heimlich das Stift und begab sich nach Wien, wo er dann aus der katholischen Kirche ausgetreten und verheiratet als Bankbeamter lebte, endlich am 8. August 1878 im Augarten freiwillig durch Vergiftung den Tod wählte.

439. Gilbert (Wenzel) Březina, ein Bruder des P. Dominik (Nr. 428), geb. zu Bielohrad in Böhmen 28. September 1829, eing. 8. September 1850, Prof. 16. April 1854, ord. 6. August 1854, war zuerst Kooperator in Fratting, 1857 in Japons, 1862 Pfarrer in Trabernreith, 1865 in Zissersdorf, 1873 in Niklasberg, seit 1879 in Kirchberg an der Wild, wo er am 22. April 1884 an Pneumonie starb und begraben wurde.

Ernest (Karl) Jiskra, geb. zu Wittingen 10. Oktober 1862, eing. 31. August 1884, trat bald wieder aus, wurde 1887 Weltpriester der Diözese Linz und starb dort am 12. Oktober 1891 als Defizient in Gampern.

440. Romuald (Johann) Ruhietl, geb. 1. Mai 1848 zu Groß-Olkowitz in Mähren, eing. 14. September 1872, einf. Profeß 14. September 1873, feierliche Profeß 14. September 1876, ord. 15. Juli 1876, wirkte dann als Stiftskurat und äbtlicher Sekretär bis zu seinem durch Lungentuberkulose erfolgten Tode am 23. November 1884 und wurde am 25. November in Geras vom Abte Julius begraben. Ruhietl schrieb in Sebastian Brunners Chorherrenbuch die nach Hieronymus Álram vom Abte Julius vorbereitete Skizze über Geras (S. 91—143), die auch separat erschienen ist (Wien, Woerl 1882).

Ludolf (Franz) Krýza, geb. 23. November 1862 in Neuhaus (Böhmen), eing. 2. September 1883, einfache Profeß 2. September 1884, verließ im Juli 1886

nach dem zweiten Jahre der Theologie das Stift, um sich dem Postdienste zu widmen.

Kandid (Johann) Laufer, geb. 18. Mai 1863 in Neuhaus (Böhmen), eing. 2. September 1883, einfache Profeß 2. September 1884, verließ ebenfalls im August 1886 nach dem zweiten Jahre der Theologie das Stift, wurde 1888 Weltpriester der Diözese St. Pölten und wirkt nun als Pfarrer in Beinhöfen.

441. Hugo (Vinzenz) Ille, geb. 6. Jänner 1816 in Sitzgras (Mähren), wurde 5. August 1842 Weltpriester der Diözese Brünn und Kooperator in seinem Geburtsorte. In Geras eing. 27. Jänner 1850, Prof. 2. Februar 1851, war dann Kurat, Bibliothekar, Archivar, Keller- und Novizenmeister und Kastner, 1858 Provisor, 1867—1868 Pfarrer im Stifte, 1864—1868 zugleich Prior, 1868 Administrator in Walkenstein, 1869—1873 Pfarrer in Ranzern, 1873—1875 wieder Prior und Pfarrer in Geras, seit 1875 Pfarrer in Ranzern, wo er am 7. Oktober 1888 starb und auch begraben wurde.

442. Gottfried (Franz) Wania, geb. 19. September 1817 zu Podiwitz in Böhmen, eing. als absolvierter Theolog 16. Juli 1853, Prof. 21. September 1854, ord. 26. November 1854, wurde Kooperator in Pernegg, 1858—1859 Feldkaplan bei der österreichischen Armee in Italien zu Padua, 1859 Kurat im Stifte, 1861 Kooperator in Grossau, 1864 in Geras, 1865—1868 in Pernegg. Seit 1868 Defizient im Stifte, starb er ebenda am 1. November 1888 an Lungenödem und wurde am 3. November von dem schon kränklichen Abte Julius begraben, der ihm kurz darauf im Tode folgte.

443. **Julius** (Eduard) **Pich,** ein Lehrerssohn, geb. 12. August 1812 zu Schebetein in Mähren, war zuerst Novize (Fr. Prokop) bei den Minoriten in Brünn; in Geras eing. 30. August 1835, studierte er die Theologie in Melk, Prof. 15. August 1837, ord. 25. Juli und Prim. 5. August 1840, wurde Kooperator in Geras, 1843 in Japons, 1846 Kurat und Novizenmeister im Stifte, 1847 Lokalkaplan in Rodingersdorf, übernahm im Jänner 1853 die Pfarre Eibenstein, kehrte jedoch im Juni nach Rodingersdorf zurück. Von hier wurde er am 14. Dezember 1859 zum Abte von Geras gewählt und am 18. Dezember vom Diözesanbischof Dr. Feigerle unter Assistenz der Prälaten von Altenburg und Herzogenburg im Dom zu St. Pölten benediziert. Unter ihm wurden laut kirchlicher Vorschrift die einfachen Gelübde nach dem Noviziat und das Triennium vor der feierlichen Profeß der Stiftskleriker eingeführt, welch letztere 19 Kleriker während seiner 29jährigen Regierung in seine Hände ablegten, die ihre theologischen Studien in St. Pölten, seit 1887—1892 in Klosterneuburg machten. Der Abt hatte viele Sorgen mit verschiedenen Bauten und Reparaturen im Stifte, im Schlosse zu Walkenstein und auf sämtlichen Patronatspfarren, ließ im Kloster Pernegg 1876 eine neue Wasserleitung einrichten, auf dem Friedhofe zu Geras eine neue Kapelle mit Begräbnisplatz für die Stiftskapitularen bauen (1863), schaffte mehrere Paramente an, förderte aus allen Kräften die Feld-, Teich- und Waldwirtschaft, war ordentliches Mitglied der k. k. Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Wien und jahrelang Vorstand des niederösterreichischen Forstvereines. Auch der Seelsorge und guter Ordenszucht wendete er stets sein Augenmerk zu, hielt zur Zeit der Kriegsgefahr 1866—1867 große Volksandachten ab, feierte im Juni 1868 in Geras ein Triduum zu Ehren der hl. Märtyrer Adrian und Jakob und 1887 im Stillen das goldene Jubiläum seiner Ordensprofeß. Unter ihm wurde auch die Wallfahrtskapelle Maria Schnee-Bründl bei Zissersdorf wieder

aufgebaut und 1868 feierlich eingeweiht, für das Saas-, auch Floriani-Bründl genannt, eine Marien-Statue gespendet. Als Freund der Volksschule und Jugenderziehung ließ Abt Julius den 17 Patronatsschulen alle Sorgfalt und Pflege angedeihen und behielt auch nach dem Jahre 1864 noch elf Schulpatronate bei, was jedoch später dem Stifte bei dem Neubau der Schulgebäude viel Geld kostete. Dafür erhielt der Abt am 27. April 1883 durch den k. k. Bezirkshauptmann von Horn, Josef Hufnagel, das ihm vom Kaiser verliehene Ritterkreuz des kaiserlichen österreichischen Leopold-Ordens. Im März 1869 und Oktober 1883 wohnte er den beiden Generalkapiteln des Prämonstratenser-Ordens in Wien bei, wo auch die Wahl des Generalabtes (Hieronymus Freiherr von Zeidler, beziehungsweise Sigismund Starý, beide Prälaten von Strahow in Prag) stattgefunden hat. Dem greisen Abte des konföderierten Benediktiner-Stiftes Altenburg P. Honorius Burger hielt er 1862 gelegentlich des 50jährigen und 1872 bei Gelegenheit des 60jährigen Priester- und des 30jährigen Abtenjubiläums die Festpredigten, welche auch im Druck erschienen sind. Außerdem gab er (anonym) zum Andenken an die Heiligsprechungsfeier der 19 Märtyrer von Gorkum in Geras 1868 ein entsprechendes Andachtsbüchlein heraus (Wien, J. B. Wallishauser, 53 S., 8°) und verfaßte schon früher als Lokalkaplan zu Rodingersdorf das bei Vorbetern sehr beliebte Buch der Volksandachten »Lobsinget dem Herrn!« (anonym in Horn und Dreieichen, Josef Weinstabel, S. 66 und 612). Im Jahre 1876 wohnte er dem goldenen Profeßjubiläum des Vaterabtes Norbert Sychrava in Selau, 1877 der fünften fünfzigjährigen Feier der Übertragung des hl. Norbert in Prag bei. An Verdiensten reich, starb er, 76 Jahre alt, als kaiserl. Rat und Stiftssenior in Geras an Marasmus den 17. Dezember 1888 und wurde am 20. Dezemzer im ersten Grabe der unter ihm erbauten Begräbnisstätte vom Generalabte Sigismund Starý aus Prag unter Assistenz der Prälaten von Klosterneuburg, Herzogenburg, Altenburg und Zwettl feierlich beigesetzt.

Hippolyt (Johann Nep.) Kilian, geb. in Znaim 6. März 1865, eing. 16. September 1888, entlassen am 1. März 1889 vom Stiftsadministrator.

16. Unter dem Abte Adrian Zach (seit 1889).

Julius (Franz Ser.) Jedlička, geb. zu Loschtitz in Mähren 26. September 1866, eing. 27. Oktober 1889 nach vollendetem dritten Jahrgang der Theologie (in Olmütz), starb als Noviz bei seinen Eltern in Ungarisch-Hradisch an Lungensucht am 18. Juli 1890.

444. Ämilian (Johann Bapt.) Swoboda, geb. 25. Juni 1818 zu Kremsier, eing. 1. September 1839, Prof. 15. August 1842 unter dem Prior Peter Beyer, ord. 15. Juli und Prim. 30. Juli 1843, war Kooperator in Geras, seit 1847 in Fratting, 1848—1862 Lokalieverweser in Harth, 1862—1876 Pfarrer in Fratting, seit 1876 Prior, Pfarrer und Novizenmeister im Stifte. Er war auch bischöflicher Konsistorialrat von St. Pölten, 1888—1890 längere Zeit Administrator des Stiftes und des Dekanates Raabs, starb an Marasmus den 5. Februar 1891 und wurde am 7. Februar vom Abte Adrian in Geras begraben.

Gilbert (Josef) Schubert, geb. zu Oberhermesdorf (Mähren) 22. März 1869, eing. 15. August 1890, trat am 4. April 1891 aus, wurde 1895 Weltpriester der Diözese Seckau und ist gegenwärtig Pfarrer zu Allerheiligen im Mürztale.

445. Hieronymus (Karl) Frimmer, geb. zu Prag 30. Mai 1823, eing. 28. August 1846, Prof. 29. August 1847, ord. 23. Juli 1848, war zuerst Kooperator in Fratting, seit 1851 in Pernegg, 1853 Pfarrer in Rodingersdorf, 1853—1856 in Pernegg, 1856—1859 Stiftsprovisor, 1860 Pfarrer in Pernegg, 1860—1861 in Trabernreith, 1861—1862 Aushilfspriester in Deutsch-Reichenau (Südböhmen), 1862 bis 1864 Kooperator in Japons, 1864—1889 Pfarrer in Eibenstein, seit 1889 im Ruhestande im Stifte, wo er am 13. Juni 1891 starb und am 15. Juni begraben wurde.

446. Augustin (Franz) Brichta, geb. 29. März 1816 zu Tischnowitz in Mähren, eing. 30. September 1839, Prof. 18. Oktober 1840, ord. 21. November und Prim. 8. Dezember 1840, war zuerst Kooperator in Japons, 1843—1848 in Geras, 1848—1853 Pfarrer in Trabernreith, seit 1853 in Weikartschlag, wo er am 21. September 1891 als Stiftssenior an Marasmus starb und am 23. September begraben wurde. Anläßlich seines goldenen Priesterjubiläums 1890 wurde er zum bischöflichen Konsistorialrat von St. Pölten ernannt.

447. Friedrich (Johann Nep.) Solpera, geb. 11. Mai 1821 zu Neuhaus in Böhmen, ord. 22. Juli 1845 als Weltpriester der Diözese Budweis, war Kooperator in Altstadt, eing. in Geras 1. Jänner 1850, Prof. 2. Februar 1851, war dann Kooperator in Fratting, 1853 Aushilfspriester in Aschbach (Viertel ober dem Wienerwald), 1855 äbtlicher Sekretär, 1857 Waldmeister im Stifte, 1861 Pfarrer in Trabernreith, 1862 Pfarrer und Administrator in Pernegg, 1879 Quieszent im Stifte, 1884 kurz Lokalist in Nondorf an der Wild, seit 1888 Pfarrer in Niklasberg, wo er, jahrelang lungenleidend, am 14. November 1892 starb und am 16. November begraben wurde.

448. Richard (Johann) Hofegger, geb. 4. April 1842 zu Wien, eing. 8. September 1863, einfache Prof. 8. September 1864, feierliche Prof. 15. September 1867, ord. 26. Juli 1868, war dann Kooperator in Japons, 1869 in Geras, 1870 Kellermeister, 1871 Provisor, 1875 Pfarrer in Japons, 1879 wieder Provisor im Stifte, 1889 Pfarrer in Nondorf, seit 1891 in Pernegg, wo er am 26. Juni 1895, vom Schlage gerührt, tot aufgefunden und am 28. Juni in Geras begraben wurde.

Richard (Karl) Zankl, geb. 26. November 1875 in Groß-Siegharts, eing. 6. September 1896, ausgetreten am 1. Jänner 1897.

449. Ambros (Johann Bapt.) Greger, geb. 7. Februar 1822 in Znaim, eing. 4. September 1842, Prof. 8. September 1845, ord. 23. Juli, Prim. 5. August 1846, war dann Kurat und seit 1847 auch Novizenmeister im Stifte, 1852 Exkurrent nach Fratting, 1852—1869 Lokalkaplan in Nondorf, 1869—1877 Pfarrer in Blumau, 1877 bis 1878 krankheitshalber im Stifte, 1878—1896 Pfarrer in Drosendorf, wo er noch das 50jährige Jubiläum seiner Profeß still und am 26. Juli 1896 seine Sekundiz als Priester feierlich beging, bei welchem Anlasse er bischöflicher Konsistorialrat von St. Pölten sowie auch Ehrenbürger der Stadt und Altstadt Drosendorf wurde. Seit Dezember 1896 im Ruhestande, starb er im eigenen Hause in der Altstadt Drosendorf bei seiner Schwester als Stiftssenior am 19. März 1897 und wurde dort am 22. März auf dem Ortsfriedhofe begraben.

Ambros (Martin) Stiepani, geb. zu Kurlupp (Mähren) 27. November 1875, eing. 9. Juli 1898, einf. Prof. 9. Juli 1899, Theolog des I. Jahrganges an der k. k. Universität Innsbruck, trat am 16. Oktober 1899 aus, um sich der Professur zu widmen.

450. Gilbert (Franz Xav.) Reininger, geb. zu Oberplan (Böhmen) 23. März 1870, eing. 19. Oktober 1895, einf. Prof. 19. Oktober 1896, studierte den I. und II. Jahrgang der Theologie zu Innsbruck, kam aber 1898 brustleidend nach Geras zurück und starb hier nach langer Krankheit am 25. Oktober 1899. Er wurde am 27. Oktober vom Abte Adrian in Geras begraben.

Julius (Josef) Brantner, geb 5. Juli 1878 zu St. Bernhard (Niederösterreich), eing. 7. Dezember 1899, ausgetreten am 26. Februar 1900.

Gottfried (Franz de Paula) Walzel, geb. in Mährisch-Weißkirchen am 1. April 1874, eing. 23. August 1896, einf. Prof. 23. August, entlassen als Theolog des IV. Jahrganges zu Innsbruck am 27. Februar 1900, wurde dann Beamter der k. k. Staatsbahnen.

451. Gregor (Adolf) Maurer Edler v. Kronegg, geb. zu Leiben in Niederösterreich 19. Dezember 1823, eing. 2. September 1849, Prof. 20. April 1851, ord. 15. Juli 1851, war Kooperator in Geras, seit 1852 in Blumau, 1854 in Geras, 1855 in Grossau, 1860 Lokalkaplan in Rodingersdorf, 1862—1894 in Harth, wo er seit 1894 im eigenen Hause quieszierte und am 8. Mai 1900 starb. Das Leichenbegängnis fand am 10. Mai auf dem Friedhofe in Harth statt. Der Verstorbene war auch Ehrenbürger der Gemeinde Harth.

452. Norbert (Franz Xav.) Berger, geb. 29. November 1825 zu Strobnitz in Böhmen, eing. 5. September 1847, Prof. 20. April 1851, ord. 25. Juli 1852, wurde Kurat und 1852 äbtlicher Sekretär im Stifte, 1854—1856 Kooperator in Drosendorf, 1856 Waldmeister in Geras, 1857 Pfarrer in Niklasberg, 1862 in Kirchberg, 1875 Prior und Pfarrer im Stifte, 1876—1891 Lokalkaplan in Rodingersdorf, seit 1891 Prior und bis 1894 zugleich Pfarrer im Stifte. Seit 1885 war er ununterbrochen Mitglied des Bezirksschulrates Horn, 1891 wurde er bischöflicher Konsistorialrat von St. Pölten und erhielt auch das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; er starb als Stiftssenior und Ehrenbürger von Rodingersdorf im Stifte Geras am 22. Februar 1901 an Magenkrebs und wurde am 25. Februar feierlich begraben. Zahlreiche Reisen, so z. B. zwei Pilgerreisen nach Rom, eine nach Lourdes und andere gehören zu seinem Andenken.

453. Jakob (Johann Nep.) Koß, geb. zu Nikolsburg 3. Juni 1827, eing. 2. September 1849, Prof. 16. April 1854, ord. 6. April 1854, war dann 1854 bis 1857 Kooperator in Blumau bei dem blinden Pfarrer Hippolyt (Nr. 417), 1857 bis 1860 Aushilfspriester und Beichtvater am Sonntagberg, 1860 Kooperator in Pernegg, 1861 Lokalkaplan in Zissersdorf, 1865 Pfarrer in Japons, 1875 in Kirchberg, 1879 in Pernegg, 1891 in Eibenstein, 1895 in Rodingersdorf. Seit 1899 lebte er leidend im Ruhestande in Geras, wo er als Stiftssenior am 11. November starb und am 13. November begraben wurde.

454. Milo (Franz) Wolf, geb. zu Schlackenwerth (Böhmen) 4. Dezember 1839, eing. 7. Oktober 1860, einf. Prof. 21. September 1862, feierl. Prof. 7. Oktober 1863, ord. 17. Juli 1864, war dann Kooperator in Grossau, 1866 in Geras, 1867—1869 Waldmeister und Provisor, 1869 Lokalkaplan in Nondorf, 1869 in Göpfritz, 1877 Pfarrer in Blumau, 1896 wieder in Göpfritz, kehrte 1899 nach Geras zurück, wo er im Ruhestande am 21. September 1903 starb und begraben wurde.

455. Evermod (Ferdinand) Dostál, geb. zu Frankstadt in Mähren 28. Mai 1840, eing. 3. September 1865, einf. Prof. 3. September 1866, feierl. Prof. 11. Sep-

tember 1869, ord. 28. Juli 1867, war Kurat im Stifte, 1868 Aushilfspriester in Blumau, 1869 Kooperator in Grossau, 1875 in Geras, 1877—1879 Lokalkaplan in Göpfritz, 1879—1889 Kurat und Waldmeister im Stifte, seit 1889 Pfarrer in Zissersdorf, wo er am 11. März 1905 an Lungensucht starb und zwei Tage später in Geras begraben wurde.

Milo (Franz) Jelenek, geb. zu Neudorf in Mähren 28. Juli 1881, eing. 9. Oktober 1904, ausgetreten im April 1905.

456. Franz Sales (Karl Borr.) Seemann, geb. zu Lechwitz in Mähren 3. November 1849, eing. 14. September 1872, einf. Prof. 14. September 1873, feierl. Prof. 14. September 1876, ord. 15. Juli 1876, war dann Kooperator in Grossau, seit 1883—1889 im Stifte, im Jahre 1886—1887 auch Exkurrent nach Pernegg, 1889—1891 Pfarrer in Trabernreith, seit 1891 in Japons, wo er am 13. Jänner 1908 an Lungenentzündung starb und am 15. Jänner auf dem Ortsfriedhofe vom Abte Adrian begraben wurde.

Gottfried (Eugen) Hauer, geb. zu Rapottenstein (Niederösterreich) am 3. März 1864, trat am 8. September 1885 als Fr. Karl in den Franziskanerorden ein und wurde am 26. Juni 1891 Profeßpriester desselben, war dann Katechet und Prediger an verschiedenen Orten, unter anderem auch im heiligen Lande und in Alexandrien. Mit Erlaubnis des heiligen Stuhles eing. in Geras 21. April 1904, einf. Prof. 22. April 1905, war dann Kooperator in Japons bis 15. Juli 1908, wo er wieder zum Franziskanerorden (österreichisch-steierische Provinz) zurückkehrte.

Julius (Johann Bapt.) Drechsler, geb zu Olmütz (Mähren) am 27. November 1885, eing. 19. September 1907, einf. Prof. 19. Sepember 1908, ausgetreten 4. April 1909 als Theolog des I. Jahrganges zu Innsbruck. Er fand dann bei den Barnabiten in Wien als Novize Don Josef Aufnahme und trat schließlich als Fr. Benedikt bei den Minoriten in Graz ein.

457. Gerlach (Alois) Dürport, geb. zu Iglau am 18. April 1842, eing. 3. September 1865, Prof. 11. September 1869, ord. 28. Juli 1867, war 1867—1869 Kooperator in Grossau, 1869—1872 in Japons, 1872—1878 in Pernegg, 1878—1879 im Stifte, 1879—1888 Pfarrer in Niklasberg und seit 1888 in Ranzern, wo er als Ehrenbürger von Ranzern, bischöflicher Konsistorialrat von Brünn (1904) und Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone (1909) am 28. Dezember 1909 an Lungenentzündung starb und im Grabe des verstorbenen Pfarrers Hugo (Nr. 441) bestattet wurde.

Rainer (Jakob) Hanreich, geb. zu Wostitz in Mähren am 12. Oktober 1889, eing. am 9. November 1909, trat als Noviz am 12. März 1910 wieder aus und wurde dann als Fr. Erhard im Stifte Admont aufgenommen.

458. Wendelin (Franz de Paula) Bock, geb. zu Sabathenreith, Pfarre Japons, am 8. April 1834, eing. 28. September 1853, Prof. 8. September 1857, ord. 25. Juli 1858, war 1858—1865 Kooperator in Drosendorf, 1865—1866 Kurat und Novizenmeister im Stifte, 1866—1868 Kooperator in Japons, 1868—1886 Pfarrer in Trabernreith, 1886—1887 krank im Stifte, 1887—1889 Aushilfspriester und 1889—1891 Pfarrer in Eihenstein, seit 1891 Pfarrer in Nondorf an der Wild, wo er als Jubilar, Stiftssenior, bischöflicher Konsistorialrat von St. Pölten (1911) und Ehrenbürger von Nondorf (1912) am 31. März 1912[1]) starb und zwei Tage später

[1]) Ist im I. Teile nachzutragen.

auf dem Ortsfriedhofe begraben wurde. Als Priester genoß er stets den Ruf eines wahren Vaters der studierenden Jugend.

Verzeichnis der Prämonstratenserinnen des ehemaligen Frauenklosters Pernegg.

Ungemein schwierig gestaltet sich die Zusammenstellung der bekannten Klosterfrauen von Pernegg, die überhaupt sehr karg und lückenhaft ist und sogar einige Zweifel gestattet. Als Quellen dienen mehrere Urkunden und Grundbücher des alten Klosters, denen man nur Jahre der Existenz und einzelne Ämter entnehmen kann. An der Spitze des Konventes stand ursprünglich eine Meisterin *(magistra)*, die seit dem Jahre 1376 nur Priorin genannt wird. Der Meisterin stand früher eine Priorin zur Seite, welche, als sie zur Oberin geworden ist, eine Suppriorin zu Hilfe nahm. Einige Mitglieder waren einfache Chorfrauen; Laienschwestern *(conversae)*, die es dort sicher gegeben hat, sind keine bekannt.

Das Nekrologium von Geras enthält nur zwei Sterbetage der Chorfrauen von Pernegg, davon einen ohne Zeitangabe. Jenes von Pernegg hat aus der ganzen Zeit des Bestandes der Klosterfrauen, die doch über 430 Jahre dauerte, nur 13 Sterbetage (einen ohne Jahr), diese bloß aus dem letzten Jahrhundert des Frauenklosters und nicht durchaus glaubwürdig, wie man unten sehen wird. Zum 14. Juli ist dort eine Katharina Puchsingerin, Prof. Pern. (ohne Jahr) eingetragen und wieder ausgestrichen, wie es überhaupt bei vielen anderen Namen, z. B. einigen Profeßschwestern von der Himmelpforte (6. Juli, 22. Juli etc.) im Totenbuche vorkommt, welche hier wegen ihrer Ungewißheit überhaupt nicht aufgenommen worden sind.

Als Meisterin erscheinen urkundlich Gertrud *(Gertraud)* 1276—1283; Bertha *(Perchte)* 1312—1314; Elisabeth *(Elzbet)* 1328; Reichkart 1338; Elisabet Chrichin d. h. Griechin (von Als ?) 1338 als Oberin ohne Titel; Elisabet 1351 als Oberin mit dem Titel Priorin; Katharina 1353—1360; Katharina *(Kathrey)* 1376 als Priorin.

Von nun an kommen nur Priorinnen vor, und zwar Euphemia *(Offney)* 1381; Elisabeth *(Elspet)* 1398; Margarethe 1413—1416; Katharina Gischerlin 1416—1437; Dorothea 1438—1451; Ludmilla 1464—1470; Barbara 1498; Christina Grabnerin 1504—1510; Afra 1510—1543. — Von allen diesen enthält das Nekrologium von Pernegg nur drei Priorinnen, welche wenigstens dem Namen nach übereinstimmen, obwohl die Sterbejahre, wenn nicht ganz, aber zum Teile unrichtig sind:

1. Am 26. Mai 1510 starb Christina Krümmerin (scheint Grabnerin zu sein);

2. am 10. Dezember (1590?)[1]) Katharina de Zyssertin, deren Namen falsch, anstatt Gischerlin, eingeschrieben ist, welche Priorin aber nach 1416—1437 genannt wird;

3. 20. Dezember 1550 starb Ludmilla Arnoldin, während oben eine Priorin Ludmilla 1464—1470 vorkommt.

Die zweite Stelle im Konvente nahm ursprünglich die Priorin zur Seite der Meisterin ein. Solche Priorinnen waren: Agnes (1281), Areie (1312), Reichkart (1328) und Kathrey (1338); von ihnen scheinen die zwei letzteren die Würde einer Meisterin (1338 und 1353) erlangt zu haben. Als jedoch um 1360 die Priorin an die Spitze des Konventes trat, hatte sie eine Suppriorin an ihrer Seite, und von diesen Suppriorinnen sind bekannt: Sophie 1351—1353; Elisabeth 1381 (etwa Priorin 1398?); Dorothea 1437 und Ludmilla 1451 (diese beiden dürften später, nämlich 1451 und 1464 Priorinnen gewesen sein); Barbara Strasser 1504—1510; Rosina 1543 (Aichinger?).

Als einfache Chorfrauen kommen urkundlich vor: Gisela *(Geisel)* 1281; Adelheid v. Hohenfeld 1290; Agnes v. Purtdorf 1345; zwei ungenannte Nonnen 1357; Ursula Hebfelswenter 1402; Margarete v. Fuchs 1464; Margarete 1498.

Von einer Barbara »verlupte der Regel sand Augustin vnd statut premonstratenserin zu Pernegk« befinden sich in der Altenburger Stiftsbibliothek zwei niedlich geschriebene Predigtbücher. Im Nekrologium von Geras steht zum 1. Juni der Name der Pernegger Chorfrau Margarete Preisin (ohne Jahr), die ebenfalls in der Schreibkunst ausgezeichnet war. Laut derselben Quelle starb am 23. Dezember 1585 Rosina Aichinger im hohen Alter als die letzte Nonne zu Pernegg.

Im Pernegger Nekrologe werden noch zehn andere Klosterfrauen genannt, und zwar:

1455, 4. März, starb Margarete Freisinger; 1480, 3. Februar, Margarete Kaltenbergerin; 1502, 7. August, Anna Henslin, Novizin; 1505, 21. Juli, Konstantia Chrochin; 1509, 20. Juni, Euphemia Talerin; 1518, 6. Jänner, Anna Florin; 1519, 4. Jänner, Barbara Millerin; 1520, 22. November, Euphemia Marsolin; 1580, 9. Dezember, Klara Franckin; 31. August (ohne Jahr) Agnes Zausinger.

Die Namen der bekannten Pröpste, Prioren und Kapläne des Frauenklosters Pernegg sind oben der Reihenfolge der Regularen von Geras einverleibt.

Reihenfolge der gewesenen Regularen des Prämonstratenser-Chorherrenstiftes Pernegg.

1. Unter dem Propste Johann Beyrer (1586—1599).

1. Johann Ridelin, erster Chorherr und Profeßpriester des selbständigen Chorherrenstiftes, starb am 1. Februar 1593.

---

[1]) In diesem Jahre gab es keinen Frauenkonvent mehr.

2. Unter dem Propste Sebastian Fuchs (1599—1608).

2. Andreas de Wimberg, can. Pern., starb am 14. Oktober 1603.

3. **Sebastian Fuchs** von Baden bei Wien, studierte in Neisse und Breslau, wo er die ersten Weihen erhielt, trat 1573 in Obrowitz ein, kam dann nach Klosterbruck bei Znaim, wurde dort am 17. Juni 1585 zum Abte gewählt, besuchte 1589 Rom, wurde 1593 Ordensvisitator, veröffentlichte in der Klosterbrucker Buchdruckerei mehrere nützliche Werke, resignierte aber am 13. Februar 1599 in die Hände des Generalvikars Lohelius auf die äbtliche Würde, wurde jedoch noch Ende dieses Jahres, schon ein hoher Sechziger und angeblich kränklich, als Propst nach Pernegg postuliert, baute hier eine neue schöne Klosterkirche, die heute noch vielfach bewundert wird, bekam zur Anerkennung dafür vom Papste Pius V. am 17. April 1608 das Recht der Pontifikalien für sich und seine Nachfolger, starb am 15. Oktober 1608 in Pernegg und wurde dort in der Kirche unter der Kanzel begraben.

3. Unter dem Propste Valentin Springel (1610—1642).

4. Georg Kratzenberger de Kratzen, can. Pern. und Provisor, starb am 9. Jänner 1615.

5. Paulus, can. Pern., starb anfangs 1615 (laut Visitationsprotokoll datiert 28. März 1615).

6. Martin, can. Pern., war 1615 Supprior, Cirkator, Prediger und Beichtvater in Geras. Der Sterbetag ist nicht bekannt.

7. Georg, 1615 Kleriker und Subdiakon.

8. Peter Schiller, can. Pern., bis 1615 Stiftsprior, starb am 6. April 1618.

9. Daniel Moller (Mollerus), bis Ende März 1615 Supprior, Beichtvater, Cirkator, Novizenmeister und Regenschori in Pernegg, seit 1615 Prior, gestorben am 30. August 1620.

10. Heinrich Berta, can. Pern., starb am 14. Juli 1623.

11. Andreas Engl, can. Pern., starb am 26. Dezember 1624.

Nikolaus Öber, Noviz in Pernegg, gestorben am 28. Dezember 1632.

12. Fr. Johannes, Laienbruder ebenda, gestorben am 21. September 1634.

13. Elias Tham, can. Pern., ord. 1615, wurde noch in diesem Jahre Supprior, seit zirka 1620—1628 Pfarrer in Drosendorf, war 1633 Prior in Pernegg, 1636 Pfarrer in Blumau und starb am 20. April 1639.

14. Gregor Otho, can. Pern., ord. 1615, Prior 1627, starb am 6. Mai 1639.

15. Fr. Johann Wolf, Laienbruder, starb am 31. Oktober 1640.

16. **Valentin Springel,** geb. um 1580, war zuerst Chorherr von Obrowitz und 1607 Kurat an der Wallfahrtskirche zu Kiritein in Mähren, wurde 1610 in Pernegg nach zweijährigem Interregnum zum Propste postuliert, war von 1615—1627 auch Administrator des Stiftes Geras, kaufte 1617 das Gütl Staningersdorf, schaffte in der Stiftskirche zu Pernegg die neue Kanzel an, sah das Stift in großer Bedrängnis zur Zeit des 30jährigen Krieges, war Zeuge des Unterganges und der Wiedererstehung des Stiftes Geras, war kaiserlicher Kriegskommissär und n.-ö. Raitrat, starb, schon längere Zeit kränklich, am 2. Mai 1642 und wurde mitten im Kirchenschiffe zu Pernegg begraben. Unter ihm haben P. Matthäus aus Geras 1615 und P. Johann aus Strahow 1635 in Pernegg ausgeholfen.

4. Unter dem Propste Dr. Norbert Bratiz (1642—1653).

17. Fr. Andreas Paumgartner, Laienbruder, starb am 4. November 1642.
18. Johann Piller, can. Pern., starb am 6. Jänner 1644.
19. Leopold Scultetus, Kleriker in Pernegg, starb als Diakon am 26. Juli 1648.

5. Unter dem Propste Dr. Laurenz Weigel (1654—1657).

20. **Norbert Bratiz** *(Braticius)*, geb. um 1599 in Laibach, eing. in Wilten (Innsbruck) 1614, Prof. ebendort 26. Juli 1616, studierte in Ingolstadt, im Collegium Germanicum in Rom, 1625 in Salzburg, wurde dann Professor im Stifte Wilten, Provisor, Kastner, 1627—1628 Prior, wurde 1628 in Rom zum Doktor der Theologie promoviert, war dann 1629—1633 Pfarrer zu Neuburg vor dem Böhmerwalde in Bayern und zugleich Kaplan des Wallfahrtsortes Ratzdorf, 1633 Kastner und Lektor der Theologie in Wilten, 1635 kurz ebenda Prior und dann wieder Provisor 1635—1637, 1638—1642 Professor der Theologie im Stifte Schlägl, wo ihn Urban VIII. zum apostolischen Protonotar ernannte. Von hier aus wurde er am 11. September 1642 unter dem Vorsitze des Vaterabtes Peter von Geras im Beisein der Prälaten von Klosterbruck und Neureisch zum Propste von Pernegg postuliert, ließ hier bald das verwüstete Stift wieder herstellen, erbaute die Ringmauern, verschönerte die Stiftskirche, war jedoch von schwächlicher Gesundheit, da er viel an Podagra litt. Bei dem Provinzialkapitel, welches Ende September 1644 unter dem Vorsitze des Generalvikars Benedikt Lachen, Abtes von Klosterbruck, in Schlägl abgehalten wurde, setzte Propst Norbert am 24. September die förmliche Anerkennung des selbständigen Chorherrenstiftes Pernegg von seiten des Ordens durch, wurde zum kaiserlichen Rat und niederösterreichischen Kriegskommissär ernannt, floh 1645 nach Linz, während in Pernegg eine schwedische Schutzwache arg hauste, kam aber 1646 zurück. Am 30. Jänner 1648 wurde er von Pernegg zum Abte des Stiftes St. Vinzenz in Breslau postuliert, behielt jedoch mit Erlaubnis des Landesfürsten die Propstei Pernegg auch weiter auf drei Jahre und hatte jetzt für zwei Stifte zu sorgen. In Pernegg machte er den von Strahow entlehnten Nikolaus Meister zum Konventpräses und den von Wilten berufenen Chorherrn Franz Zayr (Zeier) zum Prior, Pofessor und Novizenmeister in Pernegg, welcher jedoch am 28. November 1651 starb.[1]) Im Jahre 1653 resignierte der kränkliche Propst Norbert am 27. Oktober auf die Propstei Pernegg und übersiedelte für immer nach Breslau, wo er im Stifte St. Vinzenz zu früh für seine Ordensbrüder am 24. Jänner 1656 starb[2]) und in der Kirche bei St. Augustin-Altar begraben wurde. Mehrere Disputationen seiner Schüler in Schlägl sind auch im Druck erschienen (1639—1641). In Pernegg hinterließ Bratiz 7, im Vinzenzstifte zu Breslau 15 Profeßbrüder.

21. **Laurenz Weigel,** geb. zirka 1615 in Wien, trat 1629 im Stifte Strahow zu Prag ein, Prof. 30. März 1631, wurde Doktor der Theologie in Ingolstadt und Doktor der Philosophie in Olmütz, 1644 Supprior in Strahow, 1647 Rektor im

[1]) Im Jahre 1648 war in Pernegg auch Franz Franzius, Chorherr von Strahow, zur Aushilfe, der später am 2. Juli 1664 starb.

[2]) Laut Necr. Strahov. im 59. Lebensjahre, 36. Jahre des Ordens und 30. des Priestertums.

Collegium Norbertinum in Prag, 1652 Administrator in Mühlhausen, von wo er nach der annulierten Wahl des Pernegger Chorherrn Sebastian Höfler und nach der aufgegebenen Kandidatur des Strahower Chorherrn Bernard Sutor (Schuster), Stadtpfarrers zu Iglau, am 29. März 1654 zum Propste von Pernegg postuliert und am 15. Dezember 1654 von der Regierung bestätigt wurde. Am 16. Mai 1655 in Pernegg vom Vaterabte feierlich installiert, war er stets kränklich, regierte kaum 20 Monate und starb, erst 42 Jahre alt, am 7. Jänner 1657. Sein Grabstein ist in Pernegg nirgends aufzufinden.

6. Unter dem Propste Nikolaus Meister (1657—1677).

22. Josef, can. Pern.(?), wird 1654 bei der Propstwahl als Chorherr und nach dem Tode des Propstes Dr. Weigel am 24. Jänner 1657 mit Augustin Tax als Administrator der Propstei genannt. Anderes ist nicht bekannt.[1])

23. Wenzel Rigl, can. Pern., 1640 Stiftsprior, 1651 und wiederum 1654 Provisor, starb am 3. September 1659. Das Necr. Strahov. bezeichnet ihn als »parochus Codensdorffiensis« (Kodersdorf in Preußisch-Schlesien?).

24. Johann Schaumberger, 1651 Supprior, 1653 Lektor und Konventpräses, 1654—1655 Prior in Pernegg, 1656—1657 Pfarrvikar in Raabs, welche Pfarre damals dem Stifte Geras gehörte, starb am 17. Juli 1660.

25. Maurus Pernegger, can. Pern., 1654 noch nicht genannt, starb am 20. September 1661.

26. Sebastian Höfler, can. Pern., war 1651—1654 Vikar, Prediger und Lektor der Theologie in Pernegg, wo er am 28. März 1654 zum Propste erwählt wurde. Nachdem jedoch diese Wahl annuliert wurde, verzichtete er endlich am 3. Juni 1654 auf seine Ansprüche und ging nach Graz, um seine Studien bis zur Erlangung des theologischen Lizenziates fortzusetzen. Er starb laut des Totenbuches am 7. Juni 1662.

27. Fr. Joachim Aigner, Laienbruder, gestorben am 17. August 1666 im 50. Jahre seines Lebens, im 17. des Ordens.

28. Hermann Weithoffer, can. Pern., Prof. 6. Jänner 1657 in die Hände des Vaterabtes von Geras (anstatt des tags darauf verstorbenen Propstes Dr. Weigel), starb am 28. Oktober 1666.

29. Andreas Kopp, can. Pern., ord. in Wien im Dezember 1654, starb am 24. Februar 1672 (Necr. Strahov.: anno aetatis 56, religionis 34, sacerdotii 30?).

30. Gottfried Minnich (Münich), can. Pern., ord. 1654 in Wien, starb am 15. Dezember 1672.

31. Norbert Walter, Neomyst am 30. November 1651, 1654 Supprior, starb als Prior am 31. August 1674.

32. **Nikolaus Meister,** geb. 1609 zu Erfurt in Sachsen, Prof. 30. März 1631 in Strahow zu Prag, ord. 1634, wurde 1636 als Prior nach Geras berufen, war 1644—1649 Pfarrer in Blumau, 1649—1652 Konventpräses in Pernegg und 1652 bis 1657 Pfarrer in Thaya. Am 24. Juni 1657 wurde er, gar nicht anwesend, vom Stiftskapitel zu Pernegg, dem damals Gottfried Ammon, Chorherr von Kloster-

[1]) Vielleicht war er aus einem anderen Stifte ausgeliehen und in Pernegg bloß in Verwendung, wie z. B. Nikolaus Meister von Strahow, Gottfried Amon von Klosterbruck u. a.

bruck (starb 28. März 1684), als Prior vorstand, unter dem Vorsitze des Generalvikars Dr. Paul von Klosterbruck im Beisein der Prälaten von Geras und Neureisch einstimmig zum Propste postuliert und am 25. Juli 1657 vom Vaterabte in Pernegg feierlich installiert. Während seines fast 20jährigen Amtes führte dieser Propst fast ununterbrochen einen Prozeß im Orden mit dem Stifte Geras um die Rechte des Vaterabtes, bemühte sich vergeblich um die 1668 freigewordene landesfürstliche Pfarrei Raabs, besetzte einige fremde Pfarren mit seinen Stiftskapitularen, so Theras (1665—1669), Altpölla (1670—1672), Thaya (1657—1659) und Maissau (1671—1698), war kaiserlicher Rat und starb in Pernegg an Schlagfluß am 4. April 1677. Er wurde mitten in der Stiftskirche begraben.

7. Unter dem Propste, seit 1700 Abte Franz v. Schöllingen (1677—1707).

33. Michael Standhartner, can. Pern., 1640 Senior, 1642 Pfarrer in Japons, erscheint 1654 in Priefling (Bayern), gestorben am 18. März 1679 als Profeß- und Priesterjubilar. Er feierte in Pernegg seine Sekundiz, erreichte ein Alter von 79 Jahren, davon 58 im Orden, 51 im Priestertum.

34. Fr. Josef Madler, Laienbruder, Keller- und Küchenmeister, starb am 30. Mai 1679, erst 34 Jahre alt.

35. Georg Pradt, can. Pern., starb am 26. Juli 1679.

36. Friedrich Schiel, geb. 1640, war zuerst Professor, dann 1670—1675 Provisor und seit 1675 Stiftsprior, starb am 10. September 1679.

37. Hermann Kuttner, can. Pern., ord. 1675, starb am 22. September 1679 im neunten Jahre des Ordens- und im fünften des Priesterlebens.

38. Hroznata Schwartzendorffer, can. Pern., ord. 1675, starb am 24. September 1679, erst 30 Jahre alt, davon zehn im Orden, fünf im Priestertum.

39. Franz Hufnagl (Hueffnagl), Profeßkleriker, starb im 20. Lebensjahre am 1. Oktober 1679, nachdem er erst vor sieben Monaten die Ordensprofeß abgelegt hatte.

40. Johann Hochmayr, can. Pern., Diakon, gestorben am 12. Oktober 1679.

41. Martin Keller, geb. 1639, war 1667 Aushilfspriester in Theras, 1670 bis 1672 Vikar in Altpölla, zuletzt Supprior im Stifte, wo er am 25. Oktober 1679 an der Pest starb, im 19. Jahre des Ordens-, im 15. des Priesterlebens. Er hatte vorher 30 Pestkranke versehen und begraben, wurde jedoch selbst von dieser schrecklichen Krankheit ergriffen und hinweggerafft.

42. Engelbert Laymer, 1653 Kapitular, 1656 und 1657 Supprior, 1668 bis 1671 Pfarrer in Maissau, gründete in Pernegg die bis zur Aufhebung des Stiftes fortdauernde Rosenkranzbruderschaft, starb als Supprior und Senior am 4. Dezember 1683 im 57. Lebensjahre, davon 33 des Ordens- und 29 des Priesterlebens.

43. Josef Raittenbucher, can. Pern., gestorben am 19. August 1684, erst 27 Jahre alt, sieben im Orden, zwei im Priesterstande.

44. Maximilian Paumann, can. Pern., starb am 11. August 1687.

45. Augustin Tax, geb. 1625, Prof. 1650, ord. 1652, war 1654 Provisor in St. Vinzenz zu Breslau, wo damals Dr. Norbert Bratiz als Stiftsabt fungierte, wurde 1677 Pfarrer in Obermarkersdorf und zugleich in Schrattenthal bei Pulkau und starb in Markersdorf am 30. September 1688. Vor der Propstwahl 1657 war er mit Pater Josef (vgl. oben Nr. 22) Administrator des verwaisten Stiftes Pernegg.

46. Wilhelm Kreutzberger, geb. 1629, Prof. 1650, ord. 1654, war nach dem Propste Nikolaus Meister 1657—1659 Pfarrer in Thaya, 1665—1668 Pfarrprovisor in Theras, 1669 Prior in Pernegg, 1669—1670 Vikar in Altpölla und starb in Pernegg als Stiftssenior am 12. Juli 1689.

47. Gottfried a Spattenbach, can. Pern., gab 1691 in Würzburg ein Buch der Betrachtungen für alle Stände, in Wien den »Christlichen Tugendspiegel« (zwei Teile in 4^0) heraus, starb jedoch, erst 33 Jahre alt, am 11. April 1690, nachdem er elf Jahre im Orden, neun im Priestertum zugebracht hatte.

48. Rudolf Graf von Trautmansdorf, can. Pern., gestorben am 22. Jänner 1694 im 15. Jahre des Ordens-, im siebenten des Priesterlebens.

49. Leopold Strixner, can. Pern., eing. 1658, ord. 1664, war 1667 im Stifte Pernegg, 1668—1669 Vikar in Theras, 1671 Administrator in Maissau, 1671 bis 1672 Vikar in Altpölla, 1681 Stiftsprovisor, 1683—1688 und 1693—1695 Vikar in Obermarkersdorf (mit Schrattenthal), im Jahre 1692 schon Stiftssenior, starb in Pernegg am 2. Jänner 1696 im 62. Lebensjahre.

50. Franz Karl,[1]) can. Pern., wurde im Sommer 1692 als ein wahrscheinlich noch jugendlicher und begabter Bevollmächtigter des Stiftes Pernegg nach Ungarn abgesendet, um dort die Lage der ehemaligen Prämonstratenserstifte zu studieren, wurde nach der Resignation des Propstes Kasimir Meners (Meiners) von Jánoshida, eines Pseudoprämonstratensers aus Lothringen, 1692—1696 Pfarrer in Leutschau, wo er von Raymund de Blöden abgelöst wurde. Am 16. Oktober 1698 suchte Franz Karl um seine Entlassung aus dem Stiftsverbande von Pernegg an, gelobte am 6. Jänner 1699, von Bamberg aus in einen strengeren Orden einzutreten und erhielt dann von Pernegg ein Empfehlungsschreiben an den Abt von St. Emmeran. Weiteres ist nicht bekannt.

51. Paul Frötzl, can. Pern., Pfarrer in Maissau, gestorben am 10. Mai 1698 im 57. Lebens-, 37. Ordens- und 28. Priesterjahre.

52. Philipp Rader, can. Pern., 1672 Vikar im Stifte, durch 22 Jahre Pfarrer in Pfaffendorf (inkorporiert dem Stifte Göttweig), gestorben am 24. Dezember 1699.

53. Fr. Hugo Portenhauser, Laienbruder, gestorben am 10. April 1702, war 22 Jahre im Orden.

54. Hermann Hörmann, can. Pern., 1690—1699 Kurat im Stifte, starb am 11. April 1704.

55. Friedrich Quintl, can. Pern., eing. 3. Oktober 1686, an welchem Tage er sein ganzes Vermögen auf eine Stiftung (errichtet 1703)[2]) dem Stifte Pernegg vermachte, war schon 1696 Supprior, als welcher er am 18. August 1704 starb. Einige Zeit half er auch zu Walkenstein in der Seelsorge aus.

56. Georg Veigl, can. Pern., war 1681 Prior, 1692—1695 Konventual, 1696 Vikar in Obermarkersdorf und starb als Novizenmeister und Cirkator am 8. Jänner 1706.

---

[1]) Da um diese Zeit der Prälat dem ersten von ihm eingekleideten Novizen seinen eigenen Ordensnamen zu geben pflegte, dürfte der vom Propste Franz aufgenommene Kandidat nicht vor 1677 in Pernegg eingetreten sein.

[2]) Vgl. unten Anniv. Pern. Nr. 13.

57. **Franz von Schöllingen,** geb. 1638 zu Scheibbs in Niederösterreich aus einer alten, angesehenen Familie, welche im Jahre 1650 die Bestätigung des rittermäßigen Adelsstandes nebst Wappenverbesserung erhalten hat. Er trat 1661 in Pernegg ein, studierte im Collegium Norbertinum zu Prag, wurde 1667 Priester und bereits 1670 Stiftsprior. Im Jahre 1675 gab er einen Panegyrikus »Adolphus S. R. J. Comes ab Altheim« in Wien heraus. Am 20. Mai 1677 wurde er zu Pernegg unter dem Vorsitze des Vaterabtes und im Beisein der Prälaten von Obrowitz und Neureisch zum Propste erwählt und sofort installiert. Er war der erste Propst aus der Mitte des Pernegger Stiftskapitels, ein Mann von ausgezeichneten Eigenschaften, unter welchem das Stift Pernegg am 1. März 1700 vom Ordensgeneral zur Abtei erhoben wurde. Er förderte tatkräftig das Studium der Philosophie und Theologie, schützte die Kunst, ließ die Kirche, die Sakristei und das Innere des Stiftes mit Fresken und Skulpturen schmücken, baute den Kirchenturm und die neue Prälatur (1683), bereicherte die Bibliothek und die Paramentenkammer. Weil 1679 gleich neun Stiftsmitglieder an der Pest gestorben sind, sorgte er eifrig für einen tüchtigen Nachwuchs, nahm mit Vorliebe adelige Kandidaten auf, erbat sich die Chorherren Alexius Kreiser von Strahow 1690 (starb 12. September 1695) als Prior und Christian Staudinger (starb 30. Juni 1726) als Supprior zur Aushilfe, konnte aber bald die Pfarren Walkenstein, Pfaffendorf und Obermarkersdorf (mit Schrattenthal) mit seinen Chorherren besetzen, beendigte den langen Paternitätsstreit mit dem Stifte Geras 1680 und erhielt dafür die Pfarre Niklasberg, kaufte das Gut Hasendorf (1692 wieder an das Stift Klosterneuburg verkauft), 1691 das Freigut Trabernreith, 1693 die Herrschaft Kollmitz (verkauft 1705 nach Raabs), erhielt mehrere fromme Stiftungen und verkaufte 1699 den Freihof zu Laa dem Stifte Altenburg. Seit 1691 richtete der Propst mit ausdrücklicher Erlaubnis des Ordens sein besonderes Augenmerk auf die ehemaligen Prämonstratenserstifte in Ungarn und nachdem er dem Kaiser Leopold I. in patriotischem Opfersinn eine großartige Kriegsbeisteuer[1]) geleistet hatte, wodurch aber die Schuldenlast des Stiftes bis auf 320.000 fl. stieg, erhielt er 1694 die Anwartschaft auf die Propstei Csorna (übergeben an Pernegg 1702), 1697 auf Jászó (übergeben 1699) und Lelesz (ebenfalls 1699) und kaufte das ehemalige Ordensgut Király-Helmecz. Die ganzen, oft schwierigen Verhandlungen in Ungarn wurden von den Pernegger Chorherren Franz Karl, Raymund de Blöden und Josef Dietmaninger, in Wien aber vom Propste Franz selbst geleitet, der auch kaiserlicher Rat, ordentlicher Deputierter der niederösterreichischen Landstände, und als solcher auch deren beständiger Verordneter im landwirtschaftlichen Rate war. Im Jahre 1700 restituierte der Graner Kardinal v. Kollonitsch das Patronat über die ehemaligen inkorporierten Pfarreien der Propstei Jászó und Lelesz. Im Jahre 1700 trat Franz v. Schöllingen die Propstei Jászó dem Stifte Klosterbruck, die Propstei Lelesz mit Helmecz dem Stifte St. Vincenz in Breslau zur Administration ab, baute 1701 in Pernegg einen neuen Keller und darüber den Schüttkasten, erhielt 1703 die ungarische Propstei Türje und 1705 die Propstei zum hl. Stephan (Promontor) bei Großwardein (die älteste des Ordens in Ungarn) und die Titularpropstei Horpács. Er starb in Wien am 19. Februar 1707 und wurde in der Stiftskirche zu Pernegg unter dem Musikchor begraben.

[1]) Diese hat viel zur Gewinnung der Schlacht bei Zenta am 11. September 1697 beigetragen.

7. *Unter dem Abte Ambros v. Schöllingen (1707—1735).*

58. Peter Langhofer, geb. 1655, eing. 1675, ord. 1680, war 1687—1693 Stiftsprior, seit 1694 Pfarrer in Obermarkersdorf bei Pulkau (uniert mit Schrattenthal), wo er am 14. November 1710 starb.

59. Engelbert Nügg, eing. 1690, ord. 1696, war dann Pfarrvikar im Stifte (1704 Vikar in Obermarkersdorf) und starb am 3. Jänner 1711.

60. Karl Post, geb. 1663, war 1690—1694 und 1696—1698 Supprior, dann 1698—1701 Stiftsprior, 1703 wieder Supprior, seit 1708 Pfarrer in Walkenstein (inkorporiert dem Malteser-Ritterorden), wo er am 7. Mai 1711 starb.

61. David (Ernest) Odt, geb. um 1632, war schon 1662 Priester, 1680 Senior, seit 1683—1708 Pfarrer in Walkenstein, und starb als Prior und Jubilar in Pernegg am 24. Mai 1712 im 80. Jahre seines Lebens, im 54. der Profeß und 50. der Priesterweihe.

62. Anton de Bottoni, can. Pern., kommt 1693 als Administrator in Kollmitz, seit 1694 als Provisor im Stifte vor, in welcher Eigenschaft er am 26. August 1713 starb.[1])

63. Norbert Glinz, can. Pern., 1685 Aushilfspriester in Altpölla, 1689 Vikar in Litschau, 1705 bis 1713 Stiftspfarrer, starb als Supprior am 23. Februar 1714 im 59. Lebensjahre, im 36. Jahre des Ordens.

64. Udalricus Sipser, can. Pern., gestorben am 14. Dezember 1716.

65. Nikolaus Graf a Kery, can. Pern., genannt im Stifte 1693—1697, im Jahre 1720 als profugus bezeichnet.

65. Franz Gallenbrunner, can. Pern. 1717—1720, dann als profugus bezeichnet.

66. Johann Zienner, can. Pern., publizierte einen Moraltraktat »de conscientia«, war 1680 Supprior, 1688 Stiftspfarrer, seit 1696 Senior, starb als Supprior am 28. November 1720.

67. Josef Dietmaninger, can. Pern., studierte noch 1680 im theologischen Konvikte an der Universität Salzburg die Philosophie, war 1694—1696 Küchenmeister im Stifte, 1699—1700 Administrator in Király-Helmecz, 1700 auch in Lelesz, kehrte im Juli 1700 nach Pernegg zurück, wurde hier Stiftsprior, kam jedoch 1703 mit Raymund de Blöden wieder als Administrator nach Ungarn, und zwar nach Csorna und übernahm am 7. Oktober 1703 auch die Propstei Türje, kehrte 1711 nach Pernegg zurück und starb hier am 16. April 1722 im 55. Jahre seines Lebens, im 37. des Ordens.

68. Konstantin Schuhel, trat von der Gesellschaft Jesu nach Pernegg über, wurde hier 1692, dann wieder 1697 und 1705 Stiftsprovisor, als welcher er (Jubelpriester) am 22. Dezember 1723 im 78. Lebensjahre starb.

69. Andreas Wöß, can. Pern., Prof. 1699, war zuerst Professor, 1710 Supprior und 1717—1720 Prior und Stiftspfarrer, seit 1720—1724 Supprior, 1724 Prior, als welcher er am 2. Mai 1727 im Alter von 48 Jahren starb.

70. Maximilian Rauth, can. Pern., Prof. 1793, seit 1702 Kurat im Stifte, starb am 28. Juli 1729 als Kantor und Sakristeidirektor im 53. Lebensjahre.

Adam Kreider, Profeß- und Laienbruder, dann Kleriker in Pernegg, endlich Chorherr und Profeßpriester in Hradisch, gestorben am 1. August 1730.

[1]) Vgl. unten Anniv. Pernec. Nr. 15 und 20.

71. Ludwig Monquentin, can. Pern., Prof. 1686, war 1712—1724 Inhaber des Ludwigstorfferischen Benefiziums im Chorfrauenstifte St. Laurenz in Wien und starb in Pernegg am 14. November 1731 im 67. Lebensjahre.

72. Sigismund Gymnich, can. Pern., war 1720 Propst und Administrator in Zekeheid (Ungarn), dann Domherr in Großwardein und starb am 8. April 1732 im 58. Lebensjahre.

73. Adalbert Pintar, can. Pern., geb. 1678 in Tyrnau (Ungarn), Prof. 1798, wurde 1705 Administrator und dann 1710 wirklicher Propst in Türje, wo er die Propstei fast von Grund aus wieder hergestellt hat, und starb ebendort am 21. September 1734.

74. **Ambros** (Franz) **v. Schöllingen,** ein Bruderssohn des Abtes Franz, seines Vorgängers, wurde 1670 (1672?) zu Leutschach in Steiermark geboren, studierte am Piaristengymnasium in Horn, trat dann in Pernegg ein, wo er 1694 die Profeß ablegte, studierte in Hradisch und Olmütz die Theologie, ord. 1700, wurde am 3. Mai 1707 unter dem Vorsitze des Vaterabtes von Geras fast einstimmig zum Abte des Stiftes Pernegg erwählt und sogleich installiert. Als solcher war er damals auch Propst von Csorna, Türje, Promontor und Horpács in Ungarn, übernahm jedoch eine drückende Schuldenlast, die ihn 1708 zum Verkaufe des Gutes Kollmitz an die Herrschaft Raabs, 1710 der ungarischen Propsteien Csorna (mit Horpács) an das Stift Hradisch und Promontor an das Stift Klosterbruck zwang. Jászó und Lelesz erhielten 1710 von Klosterbruck, Csorna von Hradisch, Türje von Pernegg (Adalbert Pintar) aus einen eigenen Propst. Im Jahre 1714 wurde Michael Wallner, Abt von Geras, zum Koadministrator, 1724 zum selbständigen Administrator der Temporalien in Pernegg von der Regierung bestellt, welches Amt auch seinem Nachfolger Nikolaus Zandt 1730 übertragen wurde, der es bis zu seinem Tode am 28. Februar 1746 fortführte. Dem Abte Ambros, der sich auf den Maierhof Raisdorf bei Pernegg zurückgezogen hatte, verblieb nur die Leitung der geistlichen Angelegenheiten des Stiftes. Im Jahre 1720 zählte Pernegg 22 Kapitularen, von denen aber nur 14 im Stifte lebten. Vergebens bemühte sich das Stift um die Verleihung der landesfürstlichen Pfarre Raabs. Von Geras aus wurden jahrelang einzelne Chorherren vom Vaterabte und Administrator in verschiedene Stiftsoffizien zu Pernegg eingesetzt, so z. B. Engelbert Weißenböck (1720—1724), Matthias Bachzelt (1735), Peter Pischinger (1736—1741) und Gilbert Brauneis (1743—1744) als Prioren, Philipp Landsteiner (1734—1739) und Ignaz Rippl (1739 bis 1746) als Keller- und Küchenmeister, Ambros Hartmann 1741 als Theologieprofessor. Am 27. Jänner 1735 starb der schwergeprüfte Abt Ambros, kaiserlicher Rat, und wurde im Grabe seines Onkels in der Stiftskirche zu Pernegg begraben. Laut des Necr. Pern. war er 63 Jahre alt (Styrus Graecensis).

8. Unter der Administration (Nikolaus Zandt, Abt von Geras) 1735 bis 1746.

75. Raymund de Blöden, can. Pern., 1694—1697 Stiftsprior, ein vielerfahrener Mann, der sich zu Beginn 1696 nach Ungarn begab, um anstatt des Franz Karl die Anwartschaft des Stiftes Pernegg auf die ungarischen Prämonstratenserpropsteien zu betreiben. Am 24. Februar 1696 übernahm er die Administration der Pfarre Leutschau, im Juli 1697 setzte er die Anwartschaft des Stiftes Pernegg

auf die Propsteien Jászó und Lelesz durch, und kaufte im folgenden Herbste das Ordensgut Király-Helmecz an. Er blieb 1697—1699 als Verwalter in Helmecz, wurde am 27. März 1699 als Bevollmächtigter des Stiftes Pernegg und Administrator in Jászó im Frühjahr 1700 in Lelesz installiert. In demselben Jahre kehrte er nach Pernegg zurück, weil dieser Besitz des Stiftes in Ungarn wieder aufgehört hat. 1699 kommt er schon als Senior in der Blödenschen Stiftung zu Pernegg vor. Am 17. Jänner 1702 übernahm er die ungarische Propstei Csorna im Namen seines Stiftes und wurde 1703 mit Josef Dietmaninger Administrator derselben. Im Jahre 1711 kehrte er nach Pernegg zurück. Er starb dort als Jubelpriester am 20. Dezember 1737 im 78. Lebensjahre.

76. Leopold Walthum, can. Pern., 1710 Aushilfspriester in Obermarkersdorf, 1713 Stiftskurat, 1720 studienhalber in Rom, 1725 Supprior, 1728 Prior, kam bald nach dem Tode des Propstes Adalbert Pintar als Verwalter nach Türje, wurde dort 1736 als Propst installiert und als solcher auch infuliert. Mit Erlaubnis des Generalkapitels datiert 7. Mai 1738 wurde diese Propstei von Pernegg an Hradisch verkauft und mit Csorna vereinigt, was jedoch erst nach dem Tode des Propstes Leopold geschah, der am 22. März 1741 in Türje erfolgte.

77. Christian Weingartner (Paumbgartner), can. Pern., war 1693 Kooperator in Obermarkersdorf, nach 1696 Kurat in Pernegg, wird 1720 als vagabundus in Wien bezeichnet, gestorben als Stiftssenior am 13. April 1741.

9. Unter dem Abte Peter Gröbner (1746—1772).

78. Christophor a Vorstern, schon 1721 Stiftskleriker, blieb nur Subdiakon und Lektor, starb am 16. August 1746.

79. Ferdinand Göpfert, can. Pern., 1716—1717 Prior, seit 1720 Kellermeister, 1741 Subsenior, starb, 69 Jahre alt, am 13. Februar 1747, seit 47 Jahren im Orden.

80. Augustin de Scherndam, can. Pern., war 1694—1698 im Stifte Kurat, dann Administrator in Kollmitz, 1703—1710 Stiftsprior, 1711—1732 Pfarrer in Mannersdorf am Leithagebirge, 1741 Senior. Er war Doktor der Philosophie und Theologie, apostolischer Protonotar und starb als Jubelpriester zu Pernegg am 5. Mai 1748 im 77. Lebensjahre.

81. Nikolaus Günther, eing. 1734, 1746 Stiftsprior, starb als solcher am 18. April 1751, erst 35 Jahre alt und zwölf Jahre Profeß.

82. Hermannus Palkowitz, can. Pern., gestorben als Senior am 6. März 1753 im 69. Jahre seines Lebens, 48 Jahre im Orden, 46 im Priestertume.

83. Johann Nepomuk Escher, can. Pern., 1749 Kurat, gestorben am 28. April 1755 im 37. Lebensjahre.

84. Augustin Mayrhoffer, can. Pern., 1755 Kurat, gestorben am 2. Oktober 1760 im 30. Lebensjahre (elf Jahre Profeß, sieben Priester) in Wien und begraben bei St. Stephan.

85. Andreas Kohaut, can. Pern., eing. 1734, 1742 Sakristan, 1746 Cirkator, 1752 Kastner, 1758—1759 Pfarrer in Trabernreith, gestorben am 17. Dezember 1761 im 49. Jahre seines Lebens, im 22. der Profeß.

86. Gottfried (Johann Ludwig) Hennemann, geb. 1685, Prof. 1704, war ein Hauptmannssohn, konnte wegen seines Augenleidens nicht ordiniert werden, blieb

also immer nur Kleriker mit niederen Weihen und starb als Jubelprofeß und Stiftssenior am 3. März 1763 im 78. Jahre seines Lebens, im 60. der Profeß.

87. Josef Schmidt, can. Pern., 1751 Lizenziat der Theologie, 1754—1759 Stiftspfarrer, 1759 Pfarrer in Trabernreith, 1760 Supprior, starb als Prior am 28. November 1763 im 36. Jahre des Lebens, im 16. des Ordens und 13. des Priestertumes.

88. Franz Unger, 1752 Cirkator, starb als Provisor am 7. Mai 1765 im 42. Jahre seines Lebens, im 19. der Profeß, im 18. des Priestertumes.

89. Gabriel Naske, eing. 1739, 1746—1753 Stiftspfarrer, starb in Pernegg am 14. Juni 1765 im 48. Lebensjahre, im 26. der Profeß, im 23. der Priesterweihe.

90. Norbert de Sprengsegg, 1720 Kurat, 1727—1743 Pfarrer im Stifte, 1746 bis 1752 Supprior, dann Spiritual, starb am 23. Februar 1766 im 66. Lebensjahre, dem 45. der Profeß, dem 43. der Priesterweihe.

91. Jakob Kren, can. Pern., 1714—1717 Stiftspfarrer, seit 1720 außerhalb des Stiftes, starb in Wien am 5. März 1770 als Sitftssenior und Jubilar im 82. Lebensjahre.

92. **Peter** (Leopold) **Gröbner,** geb. 25. Oktober 1706 in Horn als Sohn eines Tuchmachers, eing. 17. Jänner 1730, Prof. 1731, wurde 1735 Sakristan, 1739 Cirkator, 1742 Küchen-, Novizenmeister und Supprior, 1743 Pfarrer im Stifte, wo er am 25. Mai 1746 nach längerem Interregnum zum Abte erwählt wurde. 13 Votanten beteiligten sich an der Wahl, welche der Vaterabt von Geras im Beisein des Prälaten von Neureisch leitete, nachdem er zuvor (am 8. Mai 1746) die Administration über Pernegg niedergelegt hatte. Abt Peter eröffnete eine neue Pfarre in Trabernreith (1756) und in Niklasberg (1757) und erhielt im Prozeßwege vom Stifte Klosterbruck 12.000 fl. als Aufzahlung für die im Jahre 1700 verkauften Propsteien Jászó und Lelsez; er kaufte 1763 den Wiselhof zu Raisdorf, sorgte für einen tüchtigen Nachwuchs im Stifte und für die Pflege der Wissenschaft[1]) und starb nach 26jähriger Regierung in Pernegg, als kaiserlicher Rat am 7. März 1772 im 76. Lebensjahre, nachdem er nachweisbar 21 Ordensbrüder aufgenommen hatte. Sein Porträt befindet sich in dem Pfarrhofe zu Pernegg und zu Niklasberg.

10. Unter dem letzten Abte Leopold Silipp (1772—1783).

93. Anton Krenn, can. Pern., 1750 Kurat, dann 1756—1758 Stifsprior, 1758 bis 1771 erster Pfarrer in Niklasberg, starb am 8. Februar 1773 im 48. Lebensjahre.

94. Peter Sinn, 1752 Kurat, 1759—1769 Stiftspfarrer, 1772 Supprior, starb als Spiritual am 3. Mai 1773 im 47. Lebensjahre.

95. Karl Raffius, Kleriker 1721, im Jahre 1726 Kurat, 1741 Prior, 1741 Küchen- und Kellermeister, 1744 Prior, 1746 und noch 1752 Provisor, 1770 Senior, starb am 28. Oktober 1778 als Jubilar im 78. Lebensjahre.

11. Nach der Aufhebung des Stiftes Pernegg (1783).

96. Raphael (David) Richter, geb. zu Odrau (Schlesien) 3. Jänner 1720, eing. 2. Oktober 1740, Prof. 1. Jänner 1742, Prim. 11. Juli 1745, war Kurat,

[1]) Im Jahre 1760 erhielt er den Geraser Chorherrn Andreas Heyder (nachher Abt) zum Theologieprofessor nach Pernegg.

1764 Supprior, 1765 Prior im Stifte, seit 1778 und noch 1783 Stiftssenior. Sein Sterbetag ist nicht bekannt.

97. Michael (Josef Guido) Markhart, geb. in Wien 6. März 1718, eing. 2. Oktober 1740, Prof. 1. Jänner 1742, Prim. 24. Juni 1744, war bis 1746 Prediger und Vikar, 1746—1752 Kastner, 1752—1756 Prior im Stifte, 1756—1758 erster Pfarrer in Trabernreith, dann wieder Stiftsprior und 1760—1768 Pfarrer in Trabernreith, 1768—1773 Kastner, 1783 Quieszent, bat am 2. Juni 1784 wegen seiner Kränklichkeit in Horn leben zu dürfen und starb, unbekannt, wann und wo.

98. Florian (Karl) Albert, geb. 4. November 1734 zu Sierndorf in Niederösterreich, eing. 6. Juni 1756, Prof. 4. September 1757, Prim. 10. Juni 1759, 1766 Supprior, 1768—1772 Pfarrer in Trabernreith, dann im Stifte, 1777—1783 Prior und Novizenmeister. Sein weiteres Schicksal ist nicht bekannt.

99. Augustin (Paul) Pock, geb. 31. August 1740 in Wien, eing. 3. November 1761, Prof. 6. Februar 1763, Prim. 25. März 1765, war 1770—1780 Cirkator, 1783 Supprior. Sein Sterbetag konnte nicht ausgeforscht werden.

Peter (Ignaz) Eigl, geb. 26. Juli 1759 zu Thaya in Niederösterreich, eing. 29. November 1778, trat als Kleriker 1781 wieder aus (vgl. Geras Nr. 347).

Ignaz Loyola (Josef) Springer, geb. zu Schönberg in Niederösterreich 22. Februar 1762, eing. 14. November 1779, trat als Novize aus, wurde 1781 in Geras aufgenommen, trat aber auch dort aus.

100. Gilbert (Franz Xav. Andreas) Filles, geb. in Wien 29. November 1749, eing. 1. November 1769, Prof. 4. November 1770, Prim. 2. Februar 1773, war 1780 Sakristan, blieb 1783 Kooperator in Pernegg, starb hier am 24. Juli 1784 an Lungensucht und wurde am 26. Juli in Geras begraben.

101. Nepomuk (Johann Peter) Grusböck, geb. 17. Mai 1743 in Wien, eing. 8. November 1761, Prof. 6. Februar 1763, Prim. 24. April 1766, war 1771 Theologieprofessor, 1780 Supprior, 1783 Prior, 1783—1785 Pfarrer in Pernegg, wo er säkularisiert verblieb und als Weltpriester und resignierter Pfarrer am 23. Juli 1785 an Abzehrung starb. Er wurde am 25. Juli auf dem dortigen Friedhofe begraben.

102. **Leopold** (Franz Ferdinand) **Silipp**, geb. 23. September 1725 in Wien, eing. 11. September 1746, Prof. 1. Oktober 1747, Prim. 6. Jänner 1749, wurde am 2. Juni 1772 unter dem Vorsitze des Vaterabtes von Geras zum Abte von Pernegg erwählt und am 26. Juli 1772 benediziert. Er sollte der letzte Abt des altehrwürdigen Prämonstratenserstiftes Pernegg sein, welches sich durch 630 Jahre in dieser Gegend behauptet hatte. Während seiner elfjährigen Leitung sorgte der Abt für das Wohl des Stiftes, gab drei Kandidaten das Ordenskleid, von denen aber nur der erste, der seinen Namen erhielt (Leopold Aufmesser) zur Profeß gelangte und der letzte Chorherr von Pernegg blieb. Am 25. August 1783 langte in Pernegg das Hofdekret an, kraft dessen das Stift Pernegg aufgehoben wurde. Es zählte damals 18 Mitglieder (einen Abt und 17 Chorherren), die sich zum Teile säkularisieren ließen, teils nach Geras übertraten. Die drei stiftlichen Pfarren (Pernegg, Trabernreith und Niklasberg) wurden dem Stifte Geras inkorporiert, das Klostergut Pernegg wurde demselben zur Verwaltung und Nutzgenusse übergeben, einzelne Meierhöfe, wie in Raisdorf, Staningersdorf, Sieghartsreith und Trabernreith wurden verkauft, in Harth wurde eine eigene Lokalie errichtet. Die Aufhebung wurde am 7. September 1783 von der Regierungskommission vollzogen,

worauf sich der Abt nach Horn in den Ruhestand begab. Dort starb er infolge eines wiederholten Schlagflusses in stiller Zurückgezogenheit in einer Privatwohnung in der Stadt Nr. 75 am 7. Februar 1787 im Alter von 62 Jahren und wurde am 10. Februar auf dem städtischen Friedhofe vom Altenburger Abte Berthold Reisinger begraben.

103. Paul (Johann Michael) Pauer, geb. zu Waidhofen an der Thaya 2. September 1727, eing. 1. Oktober 1747, Prof. 1. Jänner 1749, Prim. 1. Mai 1752, war lange Stiftskurat, 1772—1784 Pfarrer in Niklasberg, begab sich dann säkularisiert nach seinem Geburtsort Waidhofen, wo er im Ruhestande am 8. März 1790 starb.

104. Andreas (Josef) Hammerschmidt, geb. 17. Februar 1739 zu Hollenburg (Niederösterreich), eing. 28. Februar 1764, Prof. 13. November 1765, Prim. 29. Juni 1767, war 1773—1781 Pfarrvikar und Prediger im Stifte, wurde 1783 säkularisiert und starb in seinem Geburtsorte Hollenburg am 17. (29.) Juli 1793 an Wassersucht.

105. Philipp (Johann Franz) Semler, geb. 10. November 1731 in Wien, eing. 6. Juni 1756, Prof. 4. September 1757, Prim. 10. Juni 1759, war Kurat, 1780 Kastner, wurde 1783 säkularisiert; war dann 1787—1793 Aushilfspriester in Retz, fürsterzbischöflicher Konsistorialrat und starb dort in der Altstadt Nr. 2 am 23. November 1793 an Seitenstechen.

106. Ferdinand (Anton) Delli, geb. 13. Jänner 1738 in Wien, eing. 8. November 1761, Prof. 6. Februar 1763, Prim. 17. Juni 1764, war 1766 Kongregationspräses, 1771 Vikar in Pernegg, 1780 Kooperator in Niklasberg, wurde 1783 säkularisiert, starb als Weltpriester und Kooperator in Pernegg am 15. März 1795 an Schleimschlag und wurde am 17. März ebenda begraben.

107. Rochus (Johann Franz) Ziegenheimb, geb. am 14. März 1728 in Tulln, eing. 1. Oktober 1747, Prof. 1. Jänner 1749, Prim. 1752, war 1764—1765 Kooperator in Salapulka, 1766 Kellermeister, dann Kurat, 1771 Prior, 1772—1797 Pfarrer in Trabernreith und starb im Ruhestande im Stifte Geras an Schlagfluß am 1. September 1803.

108. Simon (Josef Matthaeus) Forster, geb. 28. April 1748 in Wien, eing. 28. Oktober 1766, Prof. 1. November 1767, Prim. 7. April 1771, war 1780 Kantor im Stifte, wurde 1783 erster Lokalieverweser in Harth, wo er am 25. November 1805 an Brustwassersucht starb und am 28. November auf dem Ortsfriedhofe beerdigt wurde.

109. Norbert (Adam Josef) Raffelsperger, geb. am 17. August 1747 in Wien, eing. 10. Jänner 1768, Prof. 5. März 1769, Prim. 23. September 1770, war 1780 Sukzentor und Präses der Rosenkranzbruderschaft, ließ sich 1783 säkularisieren, wurde 1783 erster und einziger Lokalkaplan in Ober-Nondorf (Pfarre Waldhausen) und starb dort in Pension am 25. Juli 1812.

110. Hermann (Josef) Sinel, geb. 3. Februar 1745 zu Zwettl in Niederösterreich, eing. 31. Oktober 1764, Prof. 13. November 1765, Prim. 2. Februar 1768, war 1770—1773 Stiftspfarrer, dann Professor der Philosophie, 1781—1783 wieder Stiftspfarrer, wurde 1783 säkularisiert, war 1783—1784 Kooperator in Weitersfeld, 1784—1795 erster Lokalkaplan zu Sonnberg bei Oberhollabrunn und starb in Pension zu Eggenburg N. 54 an allgemeiner Nervenschwäche am 21. Dezember 1813, wo er auch am 23. Dezember begraben wurde.

111. Gottfried (Johann Michael) Stromayr, geb. zu Nußdorf bei Wien am 13. Mai 1747, eing. 15. September 1765, Prof. 28. Oktober 1766, Prim. 29. September 1770, war 1780 Stiftsprovisor, 1785—1813 Pfarrer in Pernegg und starb im Ruhestande im Stifte Geras am 6. April 1817.

112. Josef (Andreas Leopold) Schinerer (Schinner), geb. 30. September 1745 in Retz, eing. 15. September 1765, Prof. 28. Oktober 1766, Prim. 20. November 1768, war 1780 Keller- und Küchenmeister, 1784—1795 Pfarrer in Niklasberg, ließ sich säkularisieren und war 1795 bis Februar 1818 Pfarrer in Guntersdorf. Er starb in Schöngrabern bei Oberhollabrunn an Brustwassersucht am 22. April 1818 und wurde ebendort am 24. April begraben.

113. Leopold (Josef) Aufmesser, geb. in St. Bernhard bei Horn als Sohn eines Hofrichters am 2. Dezember 1753, eing. 21. November 1775, Prof. 8. Dezember 1777, Prim. 4. Oktober 1778, war 1780 Katechet, 1783—1826 Kooperator in Pernegg und starb hier an Brustwassersucht nach 46jährigem Wirken am 17. September 1826 im Alter von 73 Jahren als letzter pensionierter Expernegger Prämonstratenser-Chorherr. Am 19. September 1826 wurde er auf dem Friedhofe zu Pernegg vom Pfarrer Hippolyt begraben, und in sein Grab wurde 1862 der gleichnamige verstorbene Pfarrer Leopold Schmal beigesetzt.

* * *

Aus dem vorstehenden Stoffe sollen endlich noch einige wichtigere Übersichtstabellen folgen, welche insbesondere die Stiftsoberen in Geras und Pernegg und die inkorporierten Pfarreien berücksichtigen, insoferne sich die Namen herausfinden ließen. Freilich gibt es auch hier manche Lücken und Zweifel, die vielleicht später mit dem Fortschritte der Forschung verbessert werden können. Von einer tabellarischen Zusammenstellung der Kooperatoren, Hausoffizialen. Gutsverwalter, Benefiziaten, Laienbrüder, Aushilfspriester und Wiener Prioren (bei der Himmelpforte) mußte hier Abstand genommen werden.

*

Die Pröpste und Äbte in Geras.

1. Mandevin, erster Propst seit zirka 1153, starb am 15. Juli 1160.
2. Thilmann I., zweiter Propst, starb angeblich 1179.
3. Paul I., erster Abt, starb am 13. Februar 1186.
4. Dietmar (von Windberg?), starb am 20. oder 29. September 1199.
5. Friedrich I., 1199 — starb am 22. Juni zirka 1229.
6. Johann I., starb am 13. Oktober zirka 1235.
7. Florian, starb am 21. Oktober zirka 1256.
8. Ulrich, starb am 12. Juni zirka 1274.
9. Johann II., starb am 8. Juni zirka 1277.
10. Konrad, starb am 20. Februar zirka 1295.
11. Arnold, starb am 23. November zirka 1300.
12. Peter I., starb am 27. September zirka 1306.

13. Hermann I., starb am 1. Jänner zirka 1314.

14. Gerhard, starb am 8. April zirka 1330.

15. Bernhard, starb am 17. März zirka 1335.

16. Johann III., starb am 23. November 1339.

17. Thilmann II., von dem Grod, 1340 — starb am 6. März zirka 1348.

18. Wilhelm I., zirka 1348 — starb am 11. September 1389. (21. Jänner?)

19. Johann IV. de Nussia 1389 — starb am 23. November zirka 1414.

20. Thilmann III., zirka 1414 — starb am 27. Juli zirka 1432.

21. Wilhelm II., zirka 1432 — starb am 6. Februar 1446.

22. Friedrich II. 1446 — starb am 1. oder 21. Dezember zirka 1458.

23. Johann V. 1459 — starb am 27. Juli 1464.

24. Oswald 1465 — zirka 1485, wo er angeblich resignierte, starb am 14. Mai 1489.

25. Wenzel I. Ruepl (von Klosterbruck) 1485 — starb am 18. Juni 1501.

26. Vinzenz, starb am 22. Juni 1502.

27. Paul II. Linzbauer seit 30. Juni 1502 — starb am 5. oder 6. April 1527.

28. Erhard 1527 — starb am 19. August 1547.

29. Balthasar 1547 — starb am 21. Juni 1557.

30. Wenzel II. Ruepl, erwählt am 21. Juli 1557, starb am 23. Jänner 1558.

31. Gregor Setzenschragen, abgesetzt 1563.

32. Urban Leser, erwählt am 6. Dezember 1563 — starb am 20. Dezember 1579.

[Balthasar Polzmann, Chorherr von Klosterneuburg, Administrator in Geras 1580—1584.]

33. Longin Haberler 1584 — starb am 12. Februar 1599.

34. Johann VI. de Beyrer 1599—1615 resigniert, starb am 10. Jänner 1619.

Valentin Springel, Propst von Pernegg, Administrator in Geras 1615—1627.

35. Benedikt Lacken (Chorherr von Strahow) erw. 11. Februar 1627 bis 30. Juli 1632, wo er als Abt nach Klosterbruck postuliert wurde.

36. Peter II. Herkardt (Chorherr von Klosterbruck) erw. 18. August 1632 — starb am 2. November 1650.

37. Johann VII. Westhaus, erw. 16. Dezember 1650 — starb am 27. September 1674.

38. Friedrich III. Urtika, erw. 10. Dezember 1674 — starb am 10. August 1693.

39. Engelbert Hoffmayr, erw. 6. Oktober 1693 — starb am 24. November 1712.

40. Michael Wallner, erw. 6. Februar 1713 — starb am 16. November 1729.

41. Nikolaus Zandt, erw. 4. Jänner 1730 — starb am 28. Februar 1746.

42. Paul III. Gratschmayr, erw. 26. April 1746 — starb am 1. Februar 1780.

43. Andreas Heyder, erw. 18. April 1780, resigniert 12. Mai 1786, starb am 13. März 1790.

Franz Mohr, Weltpriester, ernannter kaiserlicher Kommendatarabt 19. Oktober 1786 bis 6. November 1790.

Nepomuk Marcus, Prior 1786—1796, Temporalienadministrator 1790—1797.

Gottfried Bauer, Prior 1796—1797.

44. Ignaz Hörstelhofer, erw. 22. November 1767 — starb am 27. September 1813.

45. Hugo Pfeningbauer, erw. 31. August 1814, starb am 29. Dezember 1822.

46. Hermann II. Hohenheiser, erw. 11. Juni 1823, resigniert auf die Temporalienverwaltung 1829, starb am 3. November 1840.

Marian Zwinger, Abt von Melk, administrierte 1829—1837, desgleichen sein Nachfolger Wilhelm Eder 1837—1850 die Temporalien des Stiftes Geras.

Peter Beyer, Prior 1840—1843.

Franz Schlegl, Prior 1843—1852, seit 1850 zugleich Temporalienadministrator.

47. Adolf Heisinger, erw. 22. September 1852 — starb am 12. Juni 1859.

48. Julius Plch, erw. 14. Dezember 1859 — starb am 17. Dezember 1888.

49. Adrian Zach, erw. 24. September 1889.

Die Bildnisse aller Äbte (echt von Nr. 37 an) befinden sich im Stifte Geras, einzelne auch auf den stiftlichen Besitzungen.

Die Stiftsprioren in Geras.

Gerlach 1255. Heinrich 1280—1282. Haymo 1288. Augustin 1338. Johannes 1353 und noch 1367. Thilmann 1394—1398. Egidius 1450. Johann 1454. Paul Linzbauer 1484(?). Bernardin 1502. Egidius 1530. Jakob Tumigckhl 1530. Kaspar 1549. Matthias Leser 1569. Thomas Platzer vor 1579. Johann de Beyrer bis 1586. Kaspar Gartmayer zirka 1595. Kaspar Leytner 1607. Johannes de Colonia starb am 2. Mai 1623. Balthasar Reiß 1630—1633. Nikolaus Meister (Chorherr von Strahow) 1636—1640. Friedrich Müller, Chorherr von Strahow 1640—1643(†). Johann Westhaus 1646—1649. Martin Keppel (Chorherr von Klosterbruck) 1649. Benedikt Gronner 1650—1653. Jakob Faber 1653—1658. Hroznata Mikisch 1660—1670. Benedikt Pauker 1670—1672. Theodor Günther 1672—1675. Adalbert Zedlitz 1677—1680. Sigismund Bernbroch (Chorherr von Selau) 1681—1683. Engelbert Hoffmayr 1687—1691. Rudolf Widerlechner 1691—1697. Michael Wallner 1697—1699. Johann Holzhauser 1699—1700. Ignaz Vick 1700—1706. Hyacinth Schmalhofer 1706—1708. Engelbert Weißenböck 1709—1713. Benedikt v. Cischini (1713?) Franz Defordt 1713—1720. Kandidus Nazer 1720—1721. Nikolaus Zandt 1721—1725. Karl Pergmayr 1725—1728. Norbert Starzer 1728—1730. Peter Pischinger 1730 bis 1731. Mathias Bachzelt 1731—1734. Norbert Starzer 1734—1735. Josef Schuster 1735—1751. Hieronymus Hartmann 1741—1744. Gilbert Brauneis 1744—1746. Gregor Schönbauer 1746—1749. Ambros Hartmann 1749—1753. Engelbert Lederer 1753—1763. Paul Schadn 1763—1767. Isfried Wittenparth 1767—1769. Peter Eigl 1770—1778. Simon Monn 1778—1780. Ignaz Hörstelhofer 1780—1781. Martin Domfort 1782—1783. Alois Renner 1784—1786. Nepomuk Marcus 1786—1796. Gottfried Bauer 1796—1797. Nikolaus May 1798—1802. Melchior Resch 1802 bis 1806. Nepomuk Marcus 1807—1810. Isfried Wittenparth 1810—1812. Alois Renner 1812—1823. Hieronymus Alram 1823—1825. Baptist Primisl 1825. Kandidus Grübler 1825—1827. Friedrich Bartl 1827—1837. Wenzel Heyer 1837—1840. Peter Beyer 1840—1843. Franz Schlegl 1843—1852. Baptist Primisl 1852—1864. Hugo Ille 1864—1868. Franz Schlegl 1868—1869. Ernest Starnbacher 1869—1873. Hugo Ille 1873—1875. Norbert Berger 1875—1876. Ämilian Swoboda 1876—1891. Norbert Berger 1891—1901. Adalbert Zwieb seit 1901.

Die Pröpste und Äbte in Pernegg (bis 1599 Chorherren von Geras).

1. Engelbert, erster Propst des Frauenklosters, kam von Selau her und starb im Rufe der Seligkeit am 2. März um 1171.
2. Leopold 1270.
3. Konrad I. 1276 (starb als Abt von Geras am 20. Februar zirka 1295).
4. Ulrich 1281.
5. Heinrich 1288.
6. Konrad II. 1314.
7. Adam 1328.
8. Johann I. 1338 (starb am 21. September unbekannten Jahres).
9. Albrecht 1343.

   Wilhelm I., Abt von Geras, Administrator der Propstei Pernegg 1353 bis 1360.
10. Thilmann 1376.
11. Hermann 1381—1407, starb am 14. November.
12. Johann II. de Russia, starb am 30. Jänner 1405(?).
13. Wilhelm 1412—1432, nachher Abt in Geras, als welcher er 1437 bis 1438 die Propstei Pernegg administrierte.
14. Gerhard 1449, starb am 2. März zirka 1460.
15. Oswald 1464 (starb als Abt von Geras am 14. Mai zirka 1489).
16. Niklas 1465 — starb am 6. September 1482.
17. Laurenz 1488 — starb am 12. Oktober 1505.
18. Christoph 1510—1511.
19. Christian Zarnwolf, starb am 22. oder 23. Juli 1515.
20. Johann III. Kolb 1577, starb am 15. oder 16. März 1520.
21. Thomas Scherschneider seit 18. März 1521 — zirka 1542.
22. Gregor 1542—1547.
23. Kolman Radt 1548 — starb am 6. April 1551.
24. Johann IV. Ruepl seit 17. April 1551 — starb am 23. Jänner 1558 (identisch mit Wenzel Riepl, seit 12. Juli 1557 Abt zu Geras?).
25. Urban Leser 1558—1563, nachher Abt zu Geras.
26. Christophor Weber (Textor) 1563—1566 Administrator, dann Propst bis 1569.
27. Mathias Leser, 1569 Administrator, dann Propst bis zu seinem Tode am 22. oder 21. Dezember 1582.
28. German Renzl — starb am 24. Juli unbekannten Jahres.

Georg Sumperer, Chorherr von Klosterneuburg, Administrator und dann Propst in Pernegg 1583 — starb am 12. Februar 1586.

1. Johann V. de Beyrer, erster Propst des Chorherrenstiftes 1586 bis 1599, dann Abt zu Geras.
2. Sebastian Fuchs (Klosterbruck) 1599 — starb am 15. Oktober 1608.

Im Jahre 1608—1610 administrierte die Propstei Johann de Beyrer, Stiftsabt von Geras.

3. Valentin Springel (Obrowitz) 1610 — starb am 2. Mai 1642.

4. Dr. Norbert Bratiz (Wilten) 11. September 1642 bis 27. Oktober 1653, seit 30. Jänner 1648 auch Abt bei St. Vinzenz zu Breslau, wo er am 24. Jänner 1656 starb.

5. Dr. Laurenz Weigel (Strahow) 29. März 1654 — starb am 7. Jänner 1657.

6. Nikolaus Meister (Strahow) 24. Juni 1657 — starb am 4. April 1677.

7. (I.) Franz v. Schöllingen, der erste Propst aus dem Pernegger Stiftskapitel, erw. am 20. Mai 1677, zum Abte ernannt 1700, starb am 19. Februar 1707.

8. (II.) Ambros v. Schöllingen, erw. 3. Mai 1707 — starb am 27. Jänner 1735.

Seit 1714 war Michael Wallner, Abt von Geras, Koadministrator, 1724 bis 1729 Administrator der Temporalien in Pernegg.

Sein Nachfolger Nikolaus Zandt war 1729—1735 Administrator der Temporalien, 1735—1746 auch der Spiritualien im Stifte Pernegg.

Paul Gratschmayr, seit 26. April 1746 Abt zu Geras, legte schon am 8. Mai desselben Jahres die Administration von Pernegg nieder.

9. (III.) Peter Gröbner, erw. 25. Mai 1746 — starb am 7. März 1772.

10. (IV.) Leopold Silipp, erw. 2. Juni 1772 bis zur Aufhebung 1783, starb in Pension am 7. Februar 1787 zu Horn.

Die Prioren des Chorherrenstiftes Pernegg.

Kaspar Gartmayer (aus Geras) 1593. Daniel Moller 1615—1620. Gregor Otho 1627. Elias Tham 1633. Wenzel Rigl 1640. Franz Zayr (aus Wilten) 1650 bis 1651. Gottfried Ammon (aus Klosterbruck) 1657. Wilhelm Kreutzberger 1669. Franz v. Schöllingen 1670. Norbert Walter starb 1674. Friedrich Schiel 1675 bis 1679. Alexius Kreiser (von Strahow) 1679—1681. Georg Veigl 1681. Peter Langhofer 1687—1693. Raymund de Blöden 1694—1697. Karl Post 1698—1701. Josef Dietmaninger 1701—1703. Augustin de Scherndam 1703—1710. Benedikt Cischini (aus Geras) 1710—1712. Ferdinand Göpfert 1716—1717. Andreas Wöß 1717—1720. Engelbert Weißenböck (aus Geras) 1720—1723. Andreas Wöß 1724—1727. Leopold Walthum 1728—1735. Mathias Bachzelt (aus Geras) 1735. Peter Pischinger (aus Geras) 1736—1741. Karl Raffius 1741—1743. Gilbert Brauneis (aus Geras) 1743 bis 1744. Karl Raffius 1744—1746. Nikolaus Günther 1746—1751. Michael Markhart 1752—1756. Anton Krenn 1756—1758. Josef Schmidt starb 1763. Raphael Richter 1765. Rochus Ziegenheimb 1771. Florian Albert 1777—1780. Johann Nep. Grusböck 1780—1783.

*

1. Pfarre Blumau an der Wild.

Alte Pfarre, inkorporiert vom Stifter nach Geras seit der Gründung zirka 1153. Mit ihr waren zeitweise die Pfarren Kirchberg (XVI. Jahrhundert bis 1700) und Nondorf an der Wild (XVI. Jahrhundert bis 1783), auch Japons (um 1700) uniert. Im XVIII. Jahrhundert und auch früher hatte sie einen Kooperator.

Pfarrer: Gottschalk zirka 1200. Andreas, can. Ger. 1448 (gest. am 24. April). Wolfgang Wurm, Weltpriester 1462. Balthasar 1540—1544 (nachher Abt zu Geras). Michael Offlinger, can. Ger. 1544. Michael Lachner, can. Ger.[1]) 1570. Wolfgang Haidmayr 1579. Peter Lang 1581. Thomas Hocheneicher 1587. Heinrich Ischler

[1]) Alle übrigen, wo nicht anders angegeben, waren Prämonstratenser-Chorherren von Geras.

(ob can. Ger?) 1589. Martin Hoffmann 1590 und 1591. Georg Plantaritsch (Weltpriester) 1595. Mag. Kaspar Ziegler, ein evangelischer Prediger, seit 1601. Wilhelm Stadler 1605 und noch 1611. Augustin Neander 1617—1620 (†). Balthasar Reiß 1620—1625. Christian Lang 1625—1631 (†). Konrad Zenner 1631—1634 (†). Elias Tham (can. Pern.) 1636. Gottfried, Chorherr von Klosterbruck O. Praem. gest. 31. Oktober 1643. Nikolaus Meister (von Strahow) 1644—1649. Wenzel, Chorherr von Klosterbruck, 1649. Veit Ventz 1652—1654 (†). Engelbert Härdl nach 1654. Friedrich Urtika 1668—1674 (dann Abt zu Geras). Theodor Günther 1675. Mathias Zeiger 1676. Franz Schmidt 1677—1680 (†). Heinrich Urbanovsky 1691—1708. Engelbert Weißenböck 1708—1709. Dominik Kerndl, zugleich Pfarrer in Japons, starb 1713. Max Piringer, starb 1720. Ignaz Vick, starb 1723. Augustin Aichinger, starb 1725. Hyazinth Schmalhofer 1725—1730. Melchior Wallner 1730 bis 1735. Joh. Nep. Abb. 1735—1736. Paul Gratschmayr 1736—1746 (dann Abt zu Geras). Gilbert Brauneis 1746—1763. Engelbert Lederer 1763—1764 (†). Gilbert Brauneis 1764—1767 (†). Paul Schadn 1767—1803. Hieronymus Alram 1803—1823. Engelbert Thomas 1823—1827. Hippolyt Hölblinger 1827—1857 (†). Franz Schlegl 1857—1859. Heinrich Göbel 1859—1868 (†). Ambros Greger 1868 bis 1877. Milo Wolf 1877 bis 1896. Adolf Pelargus 1896—1904. Ludolf Rudisch seit 1904.

2. *Pfarre Drosendorf.*

Alte und schon bestehende Pfarre, als sie dem Stifte Geras bei dessen Gründung zirka 1153 vom Stifter pleno jure inkorporiert wurde. Mit ihr war die Pfarre Eibenstein seit der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts bis 1731 uniert, und 1783 wurde von ihr die Lokalie Zissersdorf und 1787 die Lokalie Rabesreith abgetrennt. Im Pfarrsprengel bestanden im Mittelalter Benefizien an dem Altar der hl. Barbara, des hl. Achaz und am Liebfrauenaltar (Eitzingsche Stiftung) bei St. Martin, ferner ein Bürgerspitalstift, seit 1681 auch die Schloßkapelle in der Stadt Drosendorf, in der Altstadt die Karner- (St. Ulrich) und St. Johannes-Kapelle, in Unter-Thürnau ein Benefizium (St. Magdalena), oft mit eigenen Priestern. Auch die Feste Gaber bei Autendorf besaß eine Kapelle. Die Pfarre hatte bis 1821 zwei, seitdem beständig einen Kooperator.

Pfarrer: Perenger, ein Weltpriester, 1219 und noch 1230. Johann, can. Ger. 1255. Almar, can. Ger. 1265. Arnold 1277 (nachher Abt zu Geras). Perenger (Weltpriester?) 1286—1288. Hermann 1302 (später Abt zu Geras). Rudiger can. Ger. 1327. Erhard Felner, can. Ger., zirka 1340. Volkmar, can. Ger., 1359. Albert Schrettenberger (Weltpriester?), zirka 1360—1363. Kraft von Floyth (Weltpriester?) 1375. Martin, can. Ger.[1]) 1379. Peter 1408. Nikolaus Schrätt 1486 bis zirka 1502. Paul Linzbauer 1502 (später Abt zu Geras). Wolfgang Gebharter 1520. Christian Waiz 1540. Thomas Waybler 1544. Johann Sumersperger (Weltpriester?) 1557. Georg Sumperer, Chorherr von Klosterneuburg, 1582—1583 (dann Propst in Pernegg). Longin Haberler 1584 (dann Abt in Geras). Johann Beyrer 1585 (später Propst zu Pernegg und Abt zu Geras). Paul Hoffstädter, starb 1597. Matthäus Avenarius, starb 1609. Elias Tham, Chorherr von Pernegg, zirka 1620—1628. Balthasar Reiß, starb 1634. Johann Westhaus 1634 bis 1646 (später Abt zu Geras). Tobias Akerle, Chorherr von Klosterbruck 1646 bis 1654. Josef Leubner 1655—1657. Gottfried Gröninger, starb 1666. Tobias

[1]) Alle übrigen, wo nicht anders angegeben, waren Stiftspriester von Geras.

Kergel 1670. Engelbert Hauser, starb 1674. Mathias Zeiger 1674—1676. Theodor Günther, starb 1678. Adalbert Zedlitz, starb 1691. Engelbert Hoffmayr 1691 bis 1693 (dann Abt zu Geras). Michael Wallner 1693—1713 (dann Abt zu Geras). Benedikt de Cischini 1713—1725 (†). Nikolaus Zandt 1725—1730 (dann Abt zu Geras). Hyazinth Schmalhofer 1730—1732. Michael Hirsch 1732—1735. Hugo Pröglhöffer 1735—1740. Josef Schuster 1741—1769 (†). Michael Weydachbauer 1770—1780. Thaddäus Paradeyser 1780—1782. Nikolaus May 1782—1784. Doktor Friedrich Liebhart 1784—1797. Alois Renner 1798—1812. Johann Baptist Pauly 1812—1813 (†). Hugo Pfeningbauer 1813—1814 (dann Abt zu Geras). Kajetan Freundthaller 1814—1825 (†). Johann Baptist Primisl 1825—1829. Wenzel Heyer 1829—1837. Friedrich Bartl 1837—1848 (†). Max Pfalz 1848—1865 (†). Johann Nepomuk David 1865—1878 (†) (seit 1866 Dechant). Ambros Greger 1878—1896 (Konsistorialrat von St. Pölten 1896, starb hier im Ruhestande). Wilhelm Eber 1896—1897. Raimund Bílek seit 1897.

3. *Pfarre Eibenstein.*

Alte Pfarre, inkorporiert vom Stifter nach Geras seit der Gründung zirka 1153, hatte anfangs lauter Weltpriester, war seit dem Ausgang des XVI. Jahrhunderts bis 1731 mit Drosendorf uniert. Im ehemaligen Schlosse Eibenstein findet man noch immer Spuren einer Kapelle. Im Pfarrsprengel liegt auch das Schloß Primersdorf mit einer Kapelle des hl. Johann Nepomuk, im Jahre 1696—1851 dem Stifte Herzogenburg gehörig, welches dort zeitweise geistliche Administratoren hatte.

Pfarrer (aus dem Stifte Geras): Peter 1300. Konrad, Sohn Otto des Zehentners in Raabs (Weltpriester?) 1346. Erhard Fledrein 1439. Peter Fruemann 1509. Johann Ruepl 1518 und 1519. Hans Plueml 1526. Philipp Moser 1544. Jakob Eyttlpöß 1569. Peter Pischinger 1731—1735. Otto Kreuzberger, starb 1735. Gottfried Bauer 1736—1739. Gilbert Brauneis 1739—1743. Benedikt Halwachs 1743—1746. Gottfried Bauer 1746—1749. Gregor Schönbauer 1749—1769. Isfried Wittenparth 1769—1775. Hermann Bauer 1775—1784. Kandidus Preys 1784 bis 1793 (†). Alois Renner 1793—1796. Dominik Hoffer 1796—1814. Kajetan Freundtaller 1814. Gilbert Schadn 1814—1815. Ambros Zett 1814—1823. Karl Kortschak 1823—1828. Norbert Ingerisch 1828—1832. Hugo Harrer 1832—1847. Heinrich Göbel 1847. Alois Schachner 1847—1852. Julius Plch 1853. Hermann Řečický 1853—1861. Paul Grammetbauer 1861—1864. Hieronymus Frimmer 1864—1889. Wendelin Bock (seit 1887 Auxiliar) 1889—1891. Jakob Koß 1891—1895. Arnold Mathä seit 1895.

4. *Pfarre Fratting.*

Alte, schon bestehende Pfarre, inkorporiert dem Stifte Geras von Wichard von Thürnau 1251 mit Einwilligung Ottokars II., war um Mitte des XVII. Jahrhunderts zeitweise mit Ranzern uniert und hatte seit 1372 einen gestifteten Kaplan für Hafnerluden, wo 1726 eine eigene Säkularpfarre entstand und von Fratting abgetrennt wurde. In Fratting selbst war meistens ein Kooperator systemisiert; ebendort bestand 1687—1814 ein Kloster der unbeschuhten Augustiner-Eremiten der österreichischen (Wiener) Provinz. Im fürstlichen Schlosse zu Ungarschitz war zeitweise ein eigener Schloßkaplan angestellt.

Pfarrer: Konrad (Weltpriester) 1251 und noch 1265. Arnold 1273 (später Abt in Geras). Dluhomil, ein Weltpriester und Neffe des Olmützer Bischofs Johann, 1303. Von nun an fast lauter Chorherren von Geras: Johann 1317. Mathias

1372. Wenzel 1448. Oswald bis 1460 (nachher Propst in Pernegg und Abt zu Geras). Martin 1464. Gregor Plank 1467. Johann Gruber 1493. Paul Linzbauer 1502 (von hier zum Abte von Geras erwählt). Laurenz Süßenbeck 1505. Thomas 1507–1510. Wenzel Vernek (Weltpriester) und vorher Spitalkaplan in Jarmeritz, starb 1530. Nikolaus 1531. Jakob Widmann (Weltpriester) 1534. Inzwischen weilte hier 1530 und noch 1536 der wahrscheinlich akatholische Christoph Haberwaschl als Kurat. Thomas (Waybler?), can. Ger., 1547–1551. Stephan Haberler 1552 bis 1598 (†). (Paul 1590?) Kaspar Leitner, starb 1613. Konrad Zenner 1625. Michael Wilkom 1633–1636 (†). Friedrich Möller, Chorherr von Strahow, 1637–1643 (†). Hermann Bremer 1643–1645. Dionysius, Chorherr von Strahow und Pfarrer in Ranzern 1648–1652. Jodok Steylink, starb 1652. Siard Stifter 1653–1659 (zugleich in Ranzern und einige Zeit Administrator in Stallek). Norbert Lever 1661 (zugleich in Ranzern). Jodok Piper (Weltpriester und Pfarrer zu Döschen), Administrator 1661–1666 (auch in Ranzern). Siard Stifter 1666–1668. Nikolaus Rudtmüller 1669–1676. Benedikt Pauker 1676–1677 (†). Bernard Leipold von Löwenthal, Chorherr und später (1698) Propst von Neureisch 1677–1698. Hroznata Mikisch 1698–1714. Johann Holzhauser 1714–1716 (†). Hroznata Mikisch 1716–1728. Karl Pergmayr 1728–1735 (†). Michael Hirsch 1735–1741 (†). Peter Pischinger 1741–1749 (†). Gottfried Bauer 1749–1762 (†). Siard Bauer 1762 bis 1778 (†). Peter Eigl 1778–1781 (†). Ignaz Hörstelhofer 1781, seit 1794 Dechant bis 1797 (dann Abt in Geras). Benedikt Steinbichl 1797–1820 (†). Augustin Brauneis 1820–1828. Gilbert Schadn 1828–1832. Karl Kortschak 1832–1833 (†). Gregor Böhm 1834–1843. Peter Beyer 1843–1852. Ignaz Vormündl 1852–1853 (†). Isfried Nowak 1853–1862. Ämilian Swoboda 1862–1876. Berthold Mohr 1876 bis 1904 (seit 1895 Konsistorialrat von Brünn). Klemens Kryl seit 1904.

5. *Geras (Stiftspfarre).*

Errichtet wohl mit der Gründung des Stiftes zirka 1153. Im Pfarrsprengel bestand im Jahre 1467 eine Kapelle im Schlosse zu Goggitsch mit einem bestifteten Kaplan. In früheren Zeiten kommt das Amt eines eigenen Stiftspfarrers fast gar nicht vor, da sich die meisten im Stifte weilenden Chorherren um die Seelsorge teilten. Nur 1532 wird Johann Schäbinger, can. Ger., als Stiftspfarrer angeführt. Seit dem Ausgange des XVII. Jahrhunderts findet man einzelne Stiftspriester als Vikare oder Kuraten eingetragen, während das Amt des Stiftspfarrers meistens dem Prior oder Supprior zufiel. Erst ziemlich spät erscheint ein parochus domesticus, dem die jüngeren Chorherren als Stiftspfarrkuraten, Sonn- und Feiertagsprediger, Katecheten, Beichtväter, Spiritualen u. dgl. zur Seite standen.

Pfarrer: Norbert Lever 1669–1670. Leopold Ziss 1780–1783. Alois Renner 1784–1786 (Prior). Nepomuk Markus 1786–1796 (Prior). Gottfried Bauer 1796 bis 1797 (Prior). Nikolaus May 1798–1802 (Prior). Melchior Resch 1802–1806 (Prior). Nepomuk Markus 1807–1810 (†) [Prior]. Johann Bapt. Pauly 1810–1812. Alois Renner 1812–1823 (Prior). Hieronymus Alram 1823–1825 (†) [Prior]. Johann Bapt. Primisl 1825 (Prior). Kandidus Grübler 1825–1827 (Prior). Friedrich Bartl 1827–1837 (Prior). Wenzel Heyer 1837–1840 (Prior). Peter Beyer 1840–1843 (Prior). Franz Schlegl 1843–1852 (Prior). Johann Bapt. Primisl 1852–1859 (Prior). Peter Beyer 1859–1861 (†). Hugo Ille 1861–1868 (seit 1864 Prior). Honorius Schuster 1868 bis 1870. Raimund Wiener 1870–1873 (†),

(Supprior). Hugo Ille 1873—1875 (Prior). Norbert Berger 1875—1876 (Prior). Aemilian Swoboda 1876—1891 (†) (Prior, bischöflicher Konsistorialrat von St. Pölten und 1888—1889 Vizedechant). Norbert Berger 1891—1894 (Prior und bischöflicher Konsistorialrat von St. Pölten). Seit 1894 Adalbert Zwieb (1901 Prior, 1902 bischöflicher Konsistorialrat von St. Pölten, 1907 Vizedechant, 1908 Dechant).

6. Pfarre Göpfritz an der Wild.

Errichtet 1783 vom Stifte Geras laut Hofdekretes als Lokalie, die früher eine Filiale der Nachbarpfarre Kirchberg an der Wild gewesen. 1891 wurde sie zur Pfarre erhoben.

Lokalieverweser (alle aus Geras): Leopold Ziss 1783—1788. Alois Renner 1788—1793. Sebastian Fritz 1793—1805 (†). Andreas Preininger 1805—1814. Engelbert Thomas 1814—1822. Siard Bauernfeind 1822—1829. Kandidus Grübler 1829—1838 (†). Ignaz Vormindl 1838—1845. Siard Bauernfeind 1845—1847 (†). Alois Schachner 1847. Ernst Starnbacher 1847—1869. Milo Wolf 1869—1877. Evermod Dostál 1877—1879. Adrian Zach 1879—1884 (später Abt in Geras). Wilhelm Eber 1884—1896, erster Pfarrer. Milo Wolf 1896—1899. Seit 1899 Hugo Kudernatsch.

Grossau.

Hier wurde 1783 laut Hofdekretes eine eigene neue Lokalie vom niederösterreichischen Religionsfonds aus mehreren Ortschaften der Pfarren Raabs, Weikartschlag und Drosendorf gebildet, mit Weltpriestern der Diözese St. Pölten besetzt und 1891 zur Pfarre erhoben. Nach der Aufhebung der Geraser Lokalie im nahen Rabesreith, die übrigens nur 1785—1787 existierte, wurde das Stift Geras verpflichtet, nach Grossau einen Kooperator zu bestellen.

Kooperatoren: Dominik Hoffer, can. Ger., 1788—1796. Andreas Preininger, can. Ger., 1796—1802. Peter Raginovsky, can. Ger., 1802—1809. Hippolyt Hölblinger, can. Ger., 1809—1816. Siard Bauernfeind, can. Ger., 1816—1821. Milo Weinzettel, can. Ger., 1821—1822. Hugo Harrer, can. Ger., 1822—1826. Ignaz Vormindl, can. Ger., 1826—1830. Franz Reiber, Weltpriester, 1831. Franz Schlegl, can. Ger., 1832. Gilbert Schadn, can. Ger., 1832—1833 (Aushilfspriester). Engelbert Thomas, can. Ger., 1833 (Aushilfspriester). Franz Luber, Weltpriester 1834, bis 1835. Josef Koller, Weltpriester, 1835. Benedikt Mader, can. Ger., 1836. — Nachher fast 20 Jahre hindurch lauter Weltpriester: Anton Kanka 1836. Johann Albler 1837. Anton Znaimer 1838. Franz Schnöcker 1840. Hieronymus Schüchl 1841. Josef Deisenberger 1842. Karl Hutterer 1846. Leopold Jamy 1849. Michael Höllerich 1851. Augustin Grawatsch 1853—1855. — Dann wieder Gregor Maurer v. Kronegg, can. Ger., 1855—1860. Dominik Březina, can. Ger., 1860. Gottfried Wania, can. Ger., 1861—1864. Milo Wolf, can. Ger., 1864—1866. Siard Löffler, can. Ger., 1866—1867. Gerlach Dürport, can. Ger., 1867—1869. Evermod Dostál, can. Ger., 1869—1875. Theodorich Frimmel, can. Ger., 1875—1876. Sales Seemann, can. Ger., 1876—1883. Phil. Dr. P. Gabriel Schilhabl, Franziskaner-Ordenspriester, 1883—1890. Isfried Šátka, can. Ger., 1890—1891. Josef Wagner, Weltpriester, 1891. Franz Gratzl, Weltpriester, 1892—1893. Leopold Sielipp, Weltpriester, 1893—1894. Michael Wimmer, Weltpriester, 1894—1895. Dr. P. Gabriel Schilhabl, O. S. Fr., 1895—1905 (†). Adolf Pelargus, can. Ger., seit 1905.

7. Pfarre Harth.

Errichtet als Lokalie 1783 vom Stifte Geras laut Hofdekretes, war vordem Filiale der Pfarre Pernegg. 1891 wurde sie zur Pfarre erhoben.

Lokalieverweser: Simon Forster, can. Pern., 1783—1805 (†). Nachher folgende Chorherren aus Geras: Gilbert Schadn 1805—1808. Peter Raginovsky 1808 bis 1809 (†). Johann Bapt. Primisl 1809—1812. Ambros Zett 1812—1815. Hippolyt Hölblinger 1815—1823. Anton Högl 1823—1848. Aemilian Swoboda 1848—1862. Gregor Maurer Edler v. Kronegg 1862—1894, erster Pfarrer (starb hier im Ruhestande). Isfried Šátka seit 1894.

8. Pfarre Japons.

Alte Pfarre, inkorporiert vom Stifter mit der Kapelle in Ludweis nach Geras seit der Gründung zirka 1153, hatte immer einen Kooperator (1544 Kaplan in Ludweis). In Ludweis wurde 1783 vom Benediktinerstifte Altenburg eine Lokalie errichtet und von der Pfarre Japons abgetrennt.

Pfarrer (aus Geras): Heinrich 1286 und noch 1309. Johann 1321. Konrad 1368 (Kaplan bei der Himmelpforte in Wien). Johann Stockel (Weltpriester?) 1412. Michael nach 1437. Kaspar Cspann 1489. Michael Scharrdinger 1544. (In Ludweis hatte 1544 Laurenz Schopf, can. Ger., das gestiftete Benefizium als Kaplan inne). Balthasar 1544—1547(dann Abt in Geras). Felix 1581. Johann Messnaeng 1618. Michael Standhartner, can. Pern., Johann Georg Rozborzilsky, Chorherr von Hradisch, starb 1645. Jakob Faber 1646—1649. Veit Ventz 1649—1652. Augustin Möller bis 1667. Mathias Zeiger 1667—1674. Gottfried Lorenz 1674—1700? Dominik Kerndl, starb 1713 (zugleich Pfarrer in Blumau seit 1709). Rudolf Widerlechner starb 1728. Hugo Pröglhöffer 1728—1734. Mathias Bachzeldt 1734—1735. Norbert Starzer 1735—1736. Augustin Kienmayr 1736—1744. Hieronymus Hartmann 1744—1774 (†). Bruno Roringer 1774—1780. Simon Monn 1780—1784 (†). Ambros Schmidbauer 1784—1793. Gottfried Bauer 1793—1796. Alois Renner 1796—1798. Josef Mayr 1798—1814. Gilbert Schadn 1814—1815. Andreas Preininger 1815 bis 1818. Ignaz Lenz 1818—1822 (†). Engelbert Thomas 1822—1823. Adalbert Pelikan 1823—1824. Wenzel Heyer 1824—1829. Siard Bauernfeind 1829—1832. Adalbert Pelikan 1832—1840. Wenzel Heyer 1840—1850 (†). Johann Nepomuk David 1850—1865 (seit 1863 bischöflicher Konsistorialrat von St. Pölten). Jakob Koß 1865—1875. Richard Hofegger 1875—1879. Adalbert Zwieb 1879—1889. Theodorich Frimmel 1889—1891. Sales Seemann 1891—1908 (†). Seit 1908 Augustin Schneider.

9. Pfarre Kirchberg an der Wild.

Alte Pfarre (Chirchperch auf der plahen straze), inkorporiert vom Stifter nach Geras seit der Gründung zirka 1153, wurde im XVII. Jahrhundert mit der Nachbarpfarre Blumau uniert, 1700 wieder selbständig und hatte später zeitweise auch einen Kooperator.

Pfarrer (aus Geras): Thomas, can. Ger., bis 1500. Thomas Geyr 1500 und noch 1518. Martin Händl zirka 1530 und noch 1544. Johann Senfft 1590. Wilhelm Stadler (zugleich Pfarrer in Blumau 1605). Bartholomäus Voggohaelius vor 1611 (Weltpriester?, wurde abgeschafft und kam als Kaplan nach Weitra). [Union mit der Pfarre Blumau bis 1700.] — Johann Holzhauser 1700—1714. Augustin

Aichinger 1714—1723. Engelbert Weißenböck 1723—1727. Melchior Wallner 1728 bis 1730. Otto Kreuzberger 1730—1731. Paul Gratschmayr 1731—1736 (wurde später Abt in Geras). Joh. Nepomuk Abb 1736—1763 (†). Bernhard Eder 1763 bis 1783. Adrian Angerer 1783—1820 (†). Gilbert Schadn 1820—1824. Adalbert Pelikan 1824—1832. Siard Bauernfeind 1832—1845. Ignaz Vormindl 1845—1852. Alois Schachner 1852—1862. Norbert Berger 1862—1875. Jakob Koß 1875—1879. Gilbert Březina 1879—1884 (†). Adrian Zach 1884—1889 (nachher Abt zu Geras). Seit 1889 Eberhard Daberger.

10. Pfarre Niklasberg.

Schon im XIV. Jahrhundert erscheint diese Pfarre mit dem Namen Pertholz bei St. Niklas unter dem Patronate des Stiftes Geras, jedoch mit einem weit größeren Umfange wie später, da auch einige Ortschaften der jetzigen Pfarren Weikartschlag und Grossau dahin eingepfarrt waren. Seit dem XVI. Jahrhundert mit der Pfarre Weikartschlag uniert, wurde die Pfarre Niklasberg 1680 vom Stifte Geras an das Stift Pernegg abgetreten, von diesem jedoch erst 1757 neu errichtet und von Weikartschlag getrennt. Im Jahre 1783 wurde sie wieder dem Stifte Geras inkorporiert.

Pfarrer: Seyfried 1353. Zacharias, starb am 19. März. Johannes, starb am 25. Juli. Benedikt Luntzer 1544. — Anton Krenn, can. Pern., 1758—1771. Paul Pauer, can. Pern., 1772—1784. Josef Schinerer, can. Pern., 1784—1795. Von nun an aus Geras: Johann Mittag 1795—1797. Hieronymus Alram 1797—1799. Doktor Friedrich Liebhart 1799—1806 (†). Melchior Resch 1806—1814 (†). Dominik Hoffer 1814—1823. Ambros Zett 1823—1827 (†). Milo Weinzettel 1827—1836 (†). Irfried Novak 1836—1849. Paul Grammetbauer 1849—1853. Franz Schlegl 1853 bis 1857. Norbert Berger 1857—1862. Alois Schachner 1862—1873. Gilbert Březina 1873—1879. Gerlach Dürport 1879—1888. Friedrich Solpera 1888—1892 (†). Adolf Pelargus 1892—1896. Klemens Kryl 1896—1904. Aemilian Greisl 1904 bis 1911. Gilbert Müllner seit 1911.

11. Pfarre Nondorf an der Wild.

Die Kirche zu Nondorf wurde bereits um 1153 vom Stifter dem Stifte Geras bei dessen Gründung übergeben, wie Eibenstein, Japons, Kirchberg, Blumau an der Wild usw. Im Mittelalter (XIV. und XV. Jahrhundert) wird dann stets eine eigene, nach Geras einverleibte Pfarre Nondorf genannt, bis sie endlich im XVII. Jahrhundert mit der Nachbarpfarre Blumau uniert wurde. Laut Hofdekretes wurde sie 1783 vom Stifte Geras als Lokalie neu errichtet, die am 25. November 1891 zur Pfarre erhoben wurde.

Pfarrer (aus Geras): Mathias, starb 6. August. Gottschalk, starb 15. September. Andreas Mayer, starb 27. September. Ulrich Finnster 1544 (can. Ger.?). Anton Fabri 1557 (Weltpriester). Georg Plantaritsch 1590 (Weltpriester). Erhard Schleißiger 1611 (Weltpriester?). — *Lokalieverweser* (aus Geras): Philipp Schweikart 1783—1796 (†). Melchior Resch 1796—1800. Gottfried Bauer 1800—1806. Leopold Ziss, Provisor 1806—1808. Gilbert Schadn 1808—1814. Hermann Hohenheiser 1814—1823 (dann Abt zu Geras). Gregor Böhm 1823—1829. Max Pfalz 1829 bis 1848. Adolf Heisinger 1848—1852 (dann Abt in Geras). Ambros Greger 1852 bis 1868. Milo Wolf 1868—1869. Wilhelm Eber 1869—1884. Friedrich Solpera 1884. Adrian Zach 1884 (später Abt in Geras). Eberhard Daberger 1884—1889.

Richard Hofegger 1889—1891. Wendelin Bock 1891—1912 (†) (erster Pfarrer und seit 1911 bischöflicher Konsistorialrat von St. Pölten. Seit 1912 Norbert Pichler.

12. Pfarre Pernegg.

Schon bei der Gründung des Frauenklosters Pernegg zirka 1153 wurde nebst dessen Leitung auch die Kirche und Pfarre zu Pernegg dem Stifte Geras pleno jure übergeben. Von nun an war der jeweilige Propst des Frauenklosters zugleich Pfarrer in Pernegg, den meistens eigene Kapläne in der Seelsorge des sehr ausgedehnten Pfarrsprengels unterstützten. Nach der Eröffnung des Chorherrenstiftes Pernegg teilten sich mehrere Stiftspriester desselben um die Seelsorge, und erst am Ausgange des XVII. Jahrhunderts kommt das Amt eines eigenen Stiftspfarrers ausdrücklich vor. Mit der Aufhebung des Stiftes 1783 wurde diese Pfarre dem Stifte Geras inkorporiert, und in Pernegg verblieb nur der Pfarrer mit einem Kooperator. Im Jahre 1756 wurde in Trabernreith eine eigene Pfarre, 1783 in Harth eine Lokalie errichtet und von Pernegg abgetrennt.

Pfarrer (aus dem Stifte Pernegg): Johann Zienner 1688 und noch 1693. Engelbert Nügg bis 1705. Norbert Glinz 1705—1713. Jakob Kren 1714—1717. Andreas Wöß 1717—1727 (Prior). Norbert de Sprengsegg 1727—1743. Peter Gröbner 1743—1746 (nachher Stiftsabt). Gabriel Naske 1746—1753. Josef Schmidt 1754—1759. Peter Sinn 1759—1769. Hermann Sinel 1770—1773. Florian Albert 1773. Andreas Hammerschmidt 1773—1781. Hermann Sinel 1781—1783. Nepomuk Grusböck 1783—1785 (†). Gottfried Stromayr 1785—1813. (Aus Geras): Ignaz Lenz 1813—1818. Kandidus Grübler 1818—1823. Hippolyt Hölblinger 1823—1827. Engelbert Thomas 1827—1828. Karl Kortschak 1828. Hugo Harrer 1829—1832. Peter Beyer 1832—1840. Johann Baptist Primisl 1840—1852. Franz Schlegl 1852 bis 1853. Hieronymus Frimmer 1853—1856. Heinrich Göbel 1856—1859. Hieronymus Frimmer 1860. Leopold Schmal 1860—1862 (†). Friedrich Solpera 1862 bis 1879. Jakob Koß 1879—1891. Richard Hofegger 1891—1895 (†). Seit 1895 Alfons Žák.

13. Pfarre Ranzern (bei Fratting).

Inkorporiert 1256 von Smil v. Bilkan und dessen Familie dem Stifte Geras, war im XVII. Jahrhundert zeitweise mit Fratting oder Weikartschlag uniert. Im XVIII. Jahrhundert war hier mitunter auch ein Kooperator angestellt.

Pfarrer[1]: Haimold (Weltpriester) zirka 1300. Heinrich von Hradek (Weltpriester), Sohn Smils de Castello, zirka 1310—1315. Michael 1330. Gottfried Gobel 1353. Johann zirka 1370. Heinrich zirka 1396. Johann zirka 1420. Oswald bis 1460 (dann Propst in Pernegg und Abt zu Geras). Johann (Gruber?) 1490. Wolfgang Steybl, starb 1524. Franz zirka 1540. Longin Haberler zirka 1560—1583 (später Abt in Geras). Kaspar Gartmayr, starb 1597. Heinrich Langer 1613. Matthäus Aigner, starb 1641. Johann, Chorherr von Selau, starb 1644. Dionysius, Chorherr von Strahow 1648—1652 (zugleich Pfarrer in Fratting). Hermann Lang 1657 bis 1659 (zugleich in Weikartschlag). 1659 Siard Stifter (zugleich in Fratting). Norbert Lever 1659—1661 (zugleich in Fratting). Wilhelm Glomitzer, starb 1661. Jodok Piper, Weltpriester und Pfarrer zu Döschen, Administrator in Ranzern und Fratting, 1661—1666. Nikolaus Rudtmüller 1667—1669. Theodor Günther 1669 bis 1672. Benedikt Pauker bis 1676. Wenzel Fallisch 1676—1683 (†). Bernhard

[1]) Wo nicht anders angegeben, alle Chorherren von Geras.

Monin 1684—1701. Sebastian Bauknecht 1701 und noch 1703. Franz Defordt 1706 bis 1708. Hyazinth Schmalhofer 1708—1725. Kandidus Nazer 1725—1732. Hyazinth Schmalhofer 1732—1736 (†). Mathias Bachzelt 1736—1744 (†). Augustin Kienmayr 1744—1768 (†). Andreas Hayder 1769—1780 (dann Abt in Geras). Norbert Höltzl 1780—1783 (†). Martin Domfort, Dechant 1783—1814 (†). Josef Mayr 1814—1823 (†). Dominik Hoffer 1823—1829. Joh. Bapt. Primisl 1829—1840. Adalbert Pelikan, bisch. Konsistorialrat von Brünn 1840—1864 (†). Paul Grammetbauer 1864—1869 (†). Hugo Ille 1869—1873. Alois Schachner 1873—1875. Hugo Ille 1875 bis 1888 (†). Gerlach Dürport (1904 bischöflicher Konsistorialrat von Brünn), 1888—1909 (†). Seit 1909 Friedrich Silberbauer.

14. Pfarre Rodingersdorf.

War schon um 1350 eine eigene Säkularpfarre, später Filiale der landesfürstlichen Pfarre Kühnering und Eggenburg. Im Jahre 1775 wurde hier über Auftrag der Kaiserin Maria Theresia vom Stifte Geras, welches die Herrschaft Walkenstein besaß, eine Lokalie errichtet, die 1891 den Titel »Pfarre« erhielt. 1775—1783 wohnte der Lokalieverweser im Schlosse zu Walkenstein.

Lokalieverweser (aus Geras): Robert Stadler 1775—1786 (†). Nikolaus May 1786—1796. Leopold Ziß 1796—1803. Jakob Löffler 1803—1838. Ignaz Vormindl 1838. Adolf Heisinger 1838—1845 (später Abt in Geras). Heinrich Göbel 1845 bis 1847. Julius Plch 1847—1854. Hieronymus Frimmer 1853. Julius Plch 1853 bis 1859 (dann Abt in Geras). Gregor Maurer Edler v. Kronegg 1860—1862. Bernhard Sticha 1862—1864. Raymund Wiener 1864—1870. Siard Löffler 1870 bis 1873. Berthold Mohr 1873—1876. Norbert Berger 1876—1891. Isfried Šátka, erster Pfarrer 1891—1894. Arnold Mathä 1895. Jakob Koß 1895—1899. Seit 1899 Wilhelm Eber.

15. Pfarre Trabernreith.

Errichtet 1756 vom Stifte Pernegg, war früher eine Filiale der Pfarre Pernegg und wurde 1783 nach der Aufhebung des Stiftes Pernegg dem Stifte Geras inkorporiert.

Pfarrer (aus Pernegg): Michael Markhart 1756—1758. Andreas Kohaut 1758—1759. Josef Schmidt 1759—1760, Michael Markhart 1760—1768. Florian Albert 1768—1772. Rochus Ziegenheimb 1772—1797. (Aus Geras): Kajetan Freundtaller 1797—1814. Kandidus Grübler 1814—1816. Wenzel Heyer 1816—1824. Norbert Ingerisch 1824—1828. Hugo Harrer 1828. Peter Beyer 1828—1832. Franz Schlegl 1832—1838. Benedikt Mader 1838—1848 (†). Augustin Brichta 1848—1853. Leopold Schmal 1853—1860. Hieronymus Frimmer 1860—1861. Friedrich Solpera 1861—1862. Gilbert Březina 1862—1865. Dominik Březina 1865—1868. Wendelin Bock 1868—1886. Hermann Schmid 1886—1889. Sales Seemann 1889—1891. Raimund Bílek 1891—1897. Ludolf Rudisch 1897—1904. Augustin Schneider 1904—1908. Richard Labner 1908—1911. Seit 1911 Aemilian Greisl.

16. Pfarre Weikartschlag.

Eine alte, schon bestehende Kirche, die vom Stifter, welcher einst auch die Burg Weikartschlag besessen haben mag, nach Geras gleich mit der Stiftung zirka 1153 inkorporiert wurde. Lange Jahre hindurch war mit ihr die kleine Grenzpfarre Pertholz (dann Niklasberg genannt), kurze Zeit auch Ranzern in Mähren

uniert. Im Jahre 1757 wurde die Pfarre Niklasberg wieder selbständig und von Weikartschlag, welches bis dahin einen Kooperator hatte, abgetrennt.

Pfarrer: Berthold (Weltpriester?) 1188. Pernger 1327. (Aus Geras): Weigand 1353. Martin Streicher 1368. Johann 1379. Simon 1413. Peter, zirka 1440. Wolfgang Steybl 1522. Christoph Nadler 1544. Paul Hoffstädter 1590. Nikolaus Forchemius 1598. Christian Erdmer 1618. Gregor Nuber 1620. Matthäus Leidner, Chorherr von Selau, 1636. Hermann Lang 1649—1666 (†) [seit 1657—1659 zugleich Pfarrer von Ranzern]. Tobias Kaergl 1666—1667. Friedrich Urtica 1668 (später Abt in Geras). Wenzel Fallich 1668—1676. Wilhelm Rohrböck 1676—1715 (†). Melchior Wallner 1715—1720. Friedrich Gelb 1720—1731 (†). (Engelbert Weißenböck und Wenzel Schatt, Aushilfspriester 1730—1731.) Otto Kreuzberger 1731—1735. Melchior Wallner 1735—1753. Ambros Hartmann 1753—1757 (†). Sigismund Luggauer 1757—1765 (†). Norbert Höltzl 1765—1780. Johann Ev. Mittag 1780—1795. Augustin Brauneis 1795—1820. Andreas Preininger 1820—1828. Karl Kortschak 1828—1832. Norbert Ingerisch 1832—1847 (†). Hugo Harrer 1847—1849 (†). Isfried Novak 1849 bis 1853. Augustin Brichta 1853—1891 (†) [seit 1890 bischöflicher Konsistorialrat von St. Pölten]. Theodorich Frimmel seit 1891.

17. Pfarre Zissersdorf.

Errichtet 1783 laut Hofdekretes vom Stifte Geras als selbständige Lokalie (Pfarre seit 1891), war früher Filiale von Drosendorf.

Lokalieverweser (aus Geras): Gottfried Bauer 1783—1793. Hugo Pfeningbauer 1793—1812 (später Abt in Geras). Adalbert Pelikan 1812—1823. Milo Weinzettel 1823—1827. Paul Piero 1827—1835 (†). Ludolf Jezbera 1835—1836. Josef Mráček 1836—1841. Ferdinand Müller 1841—1843. Joh. Nepomuk David 1843—1850. Hermann Řečický 1850—1853. Paul Grammetbauer 1853—1861. Jakob Koß 1861—1865. Gilbert Březina 1865—1873. Siard Löffler 1873—1884. Theodorich Frimmel 1884—1889. Evermod Dostál 1889—1905 (†), erster Pfarrer. Seit 1905 Bernhard Lieball.

* * *

Die ehemals inkorporierten Pfarren.

1. Kirch-Myslau (Kostelní Myslová), Pfarre zum hl. Wenzel Mart. bei Teltsch in Mähren.

Im Jahre 1253 inkorporierte Ottokar II. die hiesige Kirche dem Stifte Geras, welches dort eine neue Pfarre errichtete und bis zirka 1530 besaß, wo sie an die Teltscher Gutsherren kam. Gegenwärtig ist der Religionsfonds Patron dieser Pfarre.

Pfarrer (aus Geras): Albert 1265—1292 (†). Rudiger 1292. Konrad 1329 bis 1353. Gottfried 1353. Johann de Nussia 1389 (später Abt in Geras). Christian 1392—1419. Johann 1419. Hermann, starb 1430. Johann 1430—1434. Friedrich 1434. Johann 1448. Johann Reyschenbeck, starb 1477. Laurenz Süßenbeck vor 1505. Michael 1505. — 1535 hatte die Pfarre bereits der Weltpriester Gallus, 1556 Hieronymus, und so blieb diese Pfründe von nun an eine Säkularpfarre. — Unbestimmt ist das Jahr des Myslauer Pfarrers Johann Chybrar, can. Ger., der am 22. April starb.

2. Ranzern (auch Schwarz- oder Klein-Ranzern), Pfarre zum hl. Peter und Paul bei Iglau in Mähren.

Hier bestand schon lange eine Pfarre, die vom Stifte Selau besetzt wurde, als sie im Jahre 1305 Marquard von Ranzern in Klosterbruck mit Zustimmung seiner zwei Brüder dem Stifte Geras einverleibte. Im Jahre 1530 verkaufte der Geraser Abt das Pfarrpatronat in Ranzern an die Stadt Iglau, die es heute noch inne hat.

Pfarrer (aus Geras): Otto 1315. Johann 1315—1317. Ulrich 1317. . . . hard (?) 1329. Wizniko, Chorherr von Selau 1348. Heinrich, starb 1349. Gottfried 1349—1351. Gottfried 1351—1353. Konrad 1353. Peregrin Pusch 1385—1387. Johann 1411—1428 (†). Friedrich 1434. Johann 1434. Nikolaus Fuchs 1441. Im Jahre 1443 administrierte die Pfarre der Trebitscher Dechant Michael Gründer, der noch 1453 lebte. Um 1460 hieß der Pfarrer Leonhard 1472 Gregor Mathie von Iglau (ein Weltpriester), um 1478 Meister Niklas, 1482 bis 1491 Gregor; ob die letzteren noch Geraser Chorherren waren, ist sehr zweifelhaft. Seit 1530 ist Ranzern definitiv eine Säkularpfarre.

3. Raabs, eine uralte, landesfürstliche Säkularpfarre zu Mariä Himmelfahrt.

Stammt vermutlich aus dem X. Jahrhundert her. Im Jahre 1628 wurde sie vom Kaiser Ferdinand II. dem Stifte Geras auf 15 und im Jahre 1643 auf weitere 25 Jahre, also bis 1668 verliehen. Zu derselben Zeit war auch die Filiale Groß-Siegharts mit Raabs uniert.

Pfarrer (Äbte von Geras): Benedikt Lacken (Lachenius) 1628—1632. Peter Herkardt 1632—1650 (†). Johann Westhaus 1650—1668.

Vikare und *Kuraten* (aus Geras): Johann Westhaus (nachher Stiftsabt in Geras). Augustin Möller 1649—1653. Hermann Bremer 1650—1654. Engelbert Härdl 1653. Matthias Zeiger 1654. Norbert Lever 1658. Johann Schaumberger (Chorherr von Pernegg) 1656—1657. Bernhard Monin 1666—1668.

4. Rabesreith, Lokalie im Gerichtsbezirke Raabs.

Errichtet vom Stifte Geras laut Hofdekretes 1785, ging aber 1787 nach dem Brande des Dorfes wieder ein. Früher nach Drosendorf eingepfarrt, fiel sie im Jahre 1787 der Lokalie Grossau zu.

Lokalieverweser: Alois Renner, can. Ger., 1787.

5. Ulrichschlag, vermutlich bei Waidhofen an der Thaya, verschollen.

Hier schenkte der Stifter um 1153 bei der Gründung des Stiftes Geras die Kirche.

Pfarrer: Sigismund, can. Ger., starb 29. April unbekannten Jahres.

* * *

Einzelne Chorherren von Geras waren zeitweise Inhaber verschiedener Säkularpfarren in Niederösterreich (Langau, Aspersdorf), Mähren (Erdberg) und Böhmen (Senožat), mehrere Chorheren von Pernegg waren zeitweise Pfarrer in Thaya, Altpölla, Theras, Obermarkersdorf (mit Schrattenthal), Maissau, Pfaffendorf, Walkenstein, Litschau, Mannersdorf am Leithagebirge und Leutschau (Ungarn).

Beide Stifte stellten öfters ihre Chorherren als Aushilfspriester in verschiedenen Pfarreien, als Schloß- und Militärkapläne oder Beneficiaten herbei, waren aber oft selbst gezwungen, fremde Aushilfe in Anspruch zu nehmen. Während Pernegg in Kollmitz und in Ungarn nur kurze Zeit eigene Administratoren der Güter unterhielt, stellte auch Geras in Theras und Walkenstein mehrere geistliche Gutsverwalter an:

1. Theras, »Der untere Freihof« (erkauft im Jahre 1684): Hermann Tesch 1714—1732. Philipp Landstainer dreimal (1732, 1739—1743 und 1746—1764).

2. Walkenstein (erkauft im Jahre 1760): Ignaz Rippl 1760—1763 (†). Karl Edler v. Cischini 1762—1786. Thaddäus Paradeyser, Präfekt 1775—1780. Ambros Schmidbauer, Präfekt 1780—1781. Hermann Bauer 1784—1787. Josef Mayr 1790 bis 1797. Dr. Friedrich Liebhart 1797—1799. Gottfried Bauer 1799. Melchior Resch 1800—1802. Gilbert Schadn 1802—1805 und wieder 1816—1820. Später dann Gregor Böhm 1843—1847 (†). Ferdinand Müller 1847—1852 (†). Peter Beyer 1853—1859. Franz Schlegl 1860—1868. Hugo Ille 1868.

III.

Ältere Stiftungen und Jahrtage.

A. In Geras.

1. Geras, 1317, Mai 14. Alphardus Miles de Chadaun (Kottaun bei Geras) schenkte zum Seelenheile seiner Ehegattin Sophia, aller Verwandten und Nachkommen den ihm bisher zugehörigen Zehent zu Godfrids, Almars und Chadavn dem Stifte Geras, wo er in der Kirche bei dem damaligen Johannes-, nachher Frauen- und jetzt Kreuzaltar eine Familiengruft[1]) hatte, dafür, daß täglich ein Stiftspriester auf diesem Altare eine ihm beliebige Messe feiere und der ganzen Kottauner Familie dabei gedenke. Unter den Zeugen werden auch Ulrich, Alphards Sohn, Thomas und Walther von Kottaun genannt. (Nach einer Kopie bei Alram, Ann. Geras. Msc. I, 72.)

2. Wien, 1322, Juli 23. König Friedrich III. erlaubte dem Stifte Geras, daß es sich von den Besitzungen in Österreich und Steiermark um sechs Pfund Einkünfte ankaufen könne, dafür aber, wie die Stifte Zwettl, Heiligenkreuz und Lilienfeld, für ihn und seine Vorfahren jährlich eine Messe feiere (ob salutem nostram ac in remedium animarum progenitorum nostrorum . . . . vnam Missam perpetuam cum sollempnitatibus debitis . . . .). (Orig.-Perg. in Geras.) Diese Messe wird jetzt immer im Advent als feierliches Requiem vom Abte selbst gehalten. Die sechs Pfund Einkünfte wurden damals im nahen Dorfe Pingendorf angelegt.

[1]) Die Aufschrift des Grabsteins soll gelautet haben: *Hie liet daz Geschlet der Kaduner.*

3. Horn, 1329, November 11. Stephan II. von Maissau, Marschall in Österreich, und dessen Brüder Heinrich, Otto, Bernhard und Konrad schenkten dem Stifte Geras zwölf Schilling Geldes auf zwei Lehen in Vratigesdorf zum ewigen Licht auf dem Frauenaltar, ferner auf einen Jahrtag am Samstag in der Quatemberwoche vor Michaeli für ihren Großvater Stephan I. von Maissau (starb 1316) und dessen Sohn Ulrich, ihren Vater (starb 1326 oder 1327), »vnd schullen auch an dem selwen tag begen aller vnser voruordern iartag vnd aller vnser nachchunft mit Messprechen, mit Vigili, mit singen vnd mit lesen vnd mit alle dem, daz darzue gehört«. (Orig.-Perg. in Geras.) Heute noch Off. Def. 9 lect. und Req. an diesem oder nächstfreien Tage, vom Abte selbst gehalten.

4. 1338, August 13. Johannes, Abt zu Geras, Augustin, Prior, Johannes, Supprior, und der ganze Konvent bekennen, daß ihnen die ehrbare Frau Alhait von dem Grod, Bürgerin in Pulkau, mit ihrem Sohne Thilmann, Chorherrn des Stiftes Geras, zur Pitanz des Konventes einen Weingarten in Pulkau bei dem Hohenfuerter gegeben habe; dafür sollen die Stiftsherren für die Frau Alhait, ihren Gatten Otto und ihren Sohn Thilmann einen ewigen Jahrtag halten und ihrer fleißig gedenken am St. Katharinatag (25. November). (Orig.-Perg. in Geras.) Heute kontrahiert mit den Jahrtagen Nr. 6 und 13 als Off. Def. 9 lect. und Req. sol., Ende Februar, vom Abte selbst gehalten.

5. 1343, Jänner 8. Thilmann, Stiftsabt zu Geras, und der ganze Konvent geloben, für den verstorbenen Herzog Otto (den Fröhlichen, starb 17. Februar 1339 in Wien, begraben im Zisterzienserstifte Neuberg, welches von ihm 1327 gegründet wurde) von Österreich und alle seine Vorfahren einen Jahrtag »dez nachsten Eritages nach dem suntag alz man singet Inuocauit« zu begehen »mit vigilii, mit selmez vnd mit ainem ganczen dienst, mal den Herren vnd dem Conuent veber den tisch«, wozu der Herzog 30 Pfund Pfennig vermacht hatte. (Orig.-Perg. im k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien.) Dieser Jahrtag besteht nicht mehr. Ähnliche Stiftungen wurden auch in den Prämonstratenserinnenklöstern Pernegg (1343) und Himmelpforte, Wien (1342) errichtet.

6. 1350, Oktober 28. Hans Terosser und Elisabeth, seine Hausfrau, bekennen, daß ihnen ein Weingarten zu Pulkau, der Satz, früher Arnolt genannt, als Leibgeding lebenslänglich verbleiben, nach ihrem Tode aber dem Stifte Geras zufallen solle, welches für Terossers Schwiegervater Heinrich Pfenn, Bürger zu Pulkau, dessen Ehegattin, für die beiden Stifter und ihre Erben einen Jahrtag mit Messe, Vigil und anderem Gebete, wie es im Orden Gewohnheit ist, halten müsse, und zwar des nächsten Tages nach St. Elisabeth (20. November), wenn er nicht auf einen Samstag oder Sonntag fällt. Auch soll man von einem Pfund Wiener Pfennig drei Metzen Weizen kaufen und Brot backen, dieses dann nebst zwei Eimern Wein den Armen austeilen, den Rest des Geldes aber an die Kapitularen verschenken, damit sie bei der heiligen Messe dieser ganzen Freundschaft gedenken. Im Unterlassungsfalle seitens des Konvents soll sich der Abt, und wenn auch dieser fahrlässig wäre, sollen sich die Erben den Weingarten zueignen und den Jahrtag in Geras halten lassen. (Orig.-Perg. in Geras.) [Siehe oben Nr. 4.][1])

[1]) Die nächste Stiftung von 1354, September 1, ist eine bloße Lichtstiftung des Geraser Abtes Wilhelm I. für die Kirchen in Geras und Pernegg.

7. 1369, 25. Juli. Hugo von Thumritz (Tumbratz) und Margarete, seine Hausfrau, schenken dem Stifte Geras ein Lehen zu Schirmansreith mit allen Rechten, wofür dieses für ihr Seelenheil »mit mis, vnd mit vigilii vnd mit anderem heiligem pett, alz dez chlosters vnd des ordens recht ist,« beten soll. (Orig.-Perg. in Geras.) Sonderbar ist, daß der Tag der Stiftung nicht angegeben worden ist; übrigens wird der Jahrtag nicht mehr abgehalten.

8. *a)* Wien, 1379, August 19. Herzog Leopold von Österreich macht kund, daß Jörg der Tumbritzer von seinem Eigentum in Langau ein halbes Pfund Wiener Pfennige dem Stifte Geras zum ewigen Lichte vor jenem Altar, da er eine ewige Messe gestiftet hatte, widme. (Orig.-Perg. in Geras.)

b) Wien, 1379, August 19. Derselbe Herzog bekennt, daß Jörg der Tumbritzer zu dieser Messe neun Pfund Geldes von seinen Gütern in Langau gewidmet habe. (Orig.-Perg. ibid.)

c) 1379, 24. August. Ulrich, Jorig und Hans Ritter von Thumritz (Dvmbritzer) bauten über Anordnung ihres verstorbenen Vaters Hartlieb die Porkirche im Chore der Liebfrauenkirche zu Geras zu einer Kapelle um und stifteten dort einen Altar und eine ewige Messe mit 13 Pfund weniger 17 Wiener Pfennige laut Erlaubnis der Herzoge Albrecht und Leopold von Österreich, welches Geld auf $9^1/_2$ Lehen, 19 Hofstätten und einen Baumgarten zu Langau angelegt war. Dafür sollten die Stiftsherren täglich an diesem Altar eine Messe zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit, der hl. Maria und aller Heiligen, für den verstorbenen Hartlieb von Thumritz, seine Gattin Margarete, für die drei Stifter, ihre Kinder, Vorfahren und alle Gläubigen singen oder lesen, außerdem am St. Wenzelstage (28. September) einen Jahrtag halten, und zwar am Vorabend eine Vigil mit neun Lektionen, den Tag selbst so viele Messen lesen, als Priester im Konvent sind, und dazu ein Seelenamt singen, wobei das anwesende Volk zum Gebete für die genannten Personen zu ermahnen war. So oft eine Messe ohne Grund unterlassen wird, soll der Abt 24 Wiener Pfennige den Armen geben; bliebe sie aber länger und endlich auch der Jahrtag aus, so sollen die Stiftungsgüter den Stiftern oder ihren Erben heimfallen, damit durch ihre Obhut die Stiftung erfüllt und das Erträgnis davon so lange aufbewahrt werde, bis der Konvent die versäumten Messen zum Ersatze zweifach verrichtet. Erst dann sollen ihm die Güter, die niemals versetzt oder veräußert werden dürfen, zurückerstattet werden. (Orig.-Perg. in Geras.) Die stiftlichen Untertanen zu Langau wurden später (1483) dem Drosendorfer Gutsbesitzer Oswald v. Eitzing gegen das Dorf Sigmundsherberg (Symans Heberig) abgetreten. Die 365 Thumritzer Messen wurden 1796 von der kirchlichen Behörde auf eine wöchentliche Messe reduziert, die alle Freitage beim Kreuzaltar gelesen werden soll. Der Jahrtag (Off. Def. 9 lect. und Req. sol.) wird am nächsten freien Tag nach dem 28. September vom Abte selbst gehalten.

9. 1381, Juli 4. Thoman Dunschuhel aus Fratting, Margarete, seine Hausfrau, und alle Erben schenkten dem Stifte Geras mit Erlaubnis ihres Lehensherrn, Johann Grafen v. Hardegg, einen Weingarten zu Leodagger, der Scheyben hieß und in der Gemerk Pewnt lag, und errichteten damit einen Jahrtag am St. Thomastage (21. Dezember), und zwar am Vortage eine Vigil mit neun Lektionen, am Tage selbst 30 Messen, die jedoch auch längstens binnen vier Wochen gelesen werden konnten, außerdem am 21. Dezember noch ein Seelenamt, wobei

das anwesende Volk zum Gebet für die beiden Stifter, für Gosthell und Katharina, Thomans Eltern, für Stephan und Margarete Rotenburger, Margaretas Eltern, für Ullein Schuster, Thomans Bruder, alle Vorfahren und gläubigen Seelen zu ermahnen war. Im Unterlassungsfalle sollte der Abt den Armen 60 Pfennig geben, auch durfte der Weingarten vom Stifte nicht veräußert oder öde gelassen werden. (Orig.-Perg. in Geras.) Von diesem Jahrtage blieb nur das kontrahierte Anniversarium, welches oben Nr. 4 angemerkt ist.

10. 1398, Mai 26. Johann Burggraf von Maidburg und Graf zu Hardegg schenkte den Klöstern Geras und Pernegg das Drittel Weinzehent von allen ihren Weingärten zu Pulkau, die ihm zehentbar waren, zum freien Eigentum, wofür beide Klöster einen Jahrtag am Montag nach St. Koloman (13. Oktober) für ihn, seine Vorfahren, Nachkommen und alle gläubigen Seelen zu halten sich verpflichteten. In Geras sollte am Vortage eine Vigil mit neun Lektionen, des Morgens ein Seelenamt gesungen und darunter sieben Messen gelesen werden. Sowohl bei der Vigil als auch während der Messen sollten vier Kerzen bis zum Schluß des Gottesdienstes brennen. Beim Seelenamt und an allen Sonntagen sollte von der Kanzel das anwesende Volk zum Gebet für die gräfliche Familie v. Hardegg und alle gläubigen Seelen ermahnt werden. Der Tag, an welchem das Anniversarium stattfindet, soll dem Stifter oder seinen Nachkommen angezeigt werden, damit sie einen Diener zur Kontrolle absenden können. Im Falle der Versäumnis soll das nachlässige Kloster den Jahrtag tags darauf nachtragen oder alle Tage der Versäumnis von drei Metzen Weizenbrot backen und dieses nebst einem Gulden an die Armen verteilen so lange, bis der Jahrtag gehalten wird. Würde aber diese Stiftung gar nicht erfüllt, so soll der Weinzehent dem Stifter oder dessen Erben wiederum heimfallen. (Orig.-Perg. in Geras.) Dieser Jahrtag wird jetzt nur als Off. Def. 9 lect. und Req. sol., kontrahiert mit den folgenden Jahrtagen Nr. 11 und 13. Ende April vom Abte selbst gehalten.

11. 1403, Jänner 22. Anna, Witwe nach dem verstorbenen Hans Zobel, und ihre zwei Töchter Anna und Barbara, von denen die erste an Georg Rietenthaler verheiratet war, bekennen, daß der verstorbene Hans Zobel um seines, der Familie, aller Vorfahren und gläubigen Seelen Heiles willen seinen Hof oben im Dorfe Kottaun (Chadawn) dem Stifte Geras zu einem Jahrtage vermacht habe. Der Jahrtag soll am St. Cäcilientage (22. November) gehalten werden, und zwar des Abends eine gesungene Vigil mit neun Lektionen, des Morgens ein gesungenes Seelenamt mit fünf stillen Messen, wobei vier Kerzen brennen sollen. Am Jahrtage und an allen Sonntagen soll das Volk von der Kanzel zum Gebete für Hans Zobel, seine Vorfahren und alle gläubigen Seelen gemahnt werden. Der Stiftsprior soll den jährlichen Dienst vom Hofe in Kottaun (10 Schilling und zwei Hennen) in Empfang nehmen und hievon am Jahrtage dem Abte 60 Pfennige geben, damit dieser die Stiftsherren mit Kost und Wein besser halte, sechs Schilling erhielten die Priester für die Messen, 30 Pfennige der Küster für die Kerzen, 30 Pfennige die jungen Herren. Wären am Jahrtage nicht so viele Priester im Stifte, als erforderlich sind, so sollte man die Priester von Pernegg einladen, damit der Jahrtag pünktlich erfüllt werde. So viele Tage der Jahrtag aufgeschoben wird, so viele Pfund Wachs sollten bei dem Frauenaltar in Geras verbrennen. Würde er ein, zwei oder drei Jahre nicht gehalten, so fällt das Stiftungsgut den Erben auf so lange heim, bis die Schuldigkeit zweifach ersetzt ist. (Orig.-Perg. in Geras.)

Heute besteht dieser Jahrtag, kontrahiert mit dem vorstehenden (Nr. 10), in der oben angeführten Form.

12. 1454, April 23. Friedrich, Stiftsabt zu Geras, Hans, Prior, und der ganze Konvent bezeugen, daß der Geraser Abt Wilhelm vor Zeiten eine halbe Wiese oberhalb Pfaffenreith dem Stephan Schwarzenhansbein und dessen Hausfrau Margarete verkaufte, welche sie noch bei ihren Lebzeiten mit der Abhaltung eines Jahrtages in Geras um 60 Pfennig belasteten. Der Jahrtag sollte für das Ehepaar Schwarzenhansbein am 16. August stattfinden, und zwar des Morgens mit einem gesungenen Seelenamt, darunter zwei stille Seelenmessen, des Abends mit einer gesungenen Vigil; man sollte auch für sie beten, als Gewohnheit ist. Der Besitzer der Wiese mußte zur Abhaltung des Jahrtages den jährlichen Dienst davon (zwei Pfennig) und außerdem alljährlich 60 Pfennig dem Stifte Geras zahlen. (Orig.-Perg. in Geras.) Der Jahrtag (Off. Def. 9 lect. und Req. sol.) wird noch immer am nächstfreien Tage nach Mariä Himmelfahrt abgehalten.

13. 1475, Juni 23. Hans Prewer, Bürger zu Drosendorf, und Anna, dessen Hausfrau, bekennen, daß sie ihre Wiese im Hausgraben zu Prosmanreith (verschollen bei Zissersdorf, wo der frühere Besitzer der Wiese, Ulrich Linsbauer, saß), die dem Florstet diente, den Stiftsherren von Geras gegen einen Jahrtag und in ihre Kammer zur Besserung ihres Gewandes abgetreten haben. Der Jahrtag war am Montag nach St. Katharina (25. November) für das Ehepaar Prewer, dessen Vorfahren, Erben und alle gläubigen Seelen zu feiern, und zwar Sonntag abends mit einer Vigil, Montag mit einem Seelenamt und mit einem Amt von U. L. F. Scheidung (Mariä Himmelfahrt) nebst zwei stillen Messen unter den Ämtern und mit anderen im Orden üblichen Gebeten. Am Jahrtage und alle Sonntage sollte man von der Kanzel eine entsprechende Fürbitte einlegen. Von dem Wiesenzins soll der Abt am Jahrtage mit drei Schilling die Kost und den Trunk beim Konventtisch aufbessern, der Küster aber 60 Pfennig für die Beleuchtung, den Rest die geistlichen Herren zur Besserung ihres Gewandes erhalten. Unterließe der Konvent diesen Jahrtag, so sollte der Abt den Wiesenzins empfangen und den Jahrtag begehen lassen. (Orig.-Perg. in Geras.) Die jetzige Form des Jahrtags siehe oben bei Nr. 10.

14. Geras, 1657, Oktober 11. Heinrich Truppius, auch Brochtrup, J. U. Lizenziat, aus Münster in Westfalen gebürtig, bischöflicher Rat des Kardinals v. Harrach, Syndikus des Stiftes Klosterbruck und Anwalt des Stiftes Geras, übergab im Kapitel dem Abte Johann Westhaus, seinem Landsmann und Freund, dem Prior Hroznata und dem ganzen, pekuniär bedrängten Konvente zu Geras 550 fl., damit dafür alljährlich ein Jahrtag (Requiem) für ihn selbst, seinen Vater Gerhard, seine Mutter Ursula, alle Eltern, Brüder und Schwestern mit einem Memento für seine Anverwandten gehalten werde. Es sollte an einem Tage innerhalb der Oktav des hl. Laurenz (11. bis 17. August) geschehen, um welche Zeit die meisten Freunde Trupps gestorben sind, und heute noch wird dieses Requiem in Geras am 12. oder 14. August gelesen, wobei alle Stiftspriester das Memento einzulegen haben.

15. Geras, 1660, Juli 30. Johann, Abt, Hroznata, Prior, Augustin, Provisor und der ganze Konvent in Geras, Johann Ehrenreich Freiherr v. Sonnau und Reichersberg, Gutsinhaber in Goggitsch, Radl und Walkenstein, kais. Oberstleut-

nant, Nikolaus, Propst zu Pernegg, Adam Lampl Edler zu Fronsburg, Siegmund Albrecht v. Lamberg, Freiherr zu Ortenegg, Ottenstein, Stockern und Niederfellabrunn, Wolf Ludwig von Hohenfeld, Freiherr auf Aisterheim und Almekh, Herr auf Grossau, Zemmendorf, Engabrunn, Süßenbach und Oberthumritz, bekennen, daß der schon über 30 Jahre währende Streit, der zwischen dem Stifte Geras und der Herrschaft Goggitsch um den Wald Kirchberg geführt wurde, endlich gütlich beigelegt worden sei. Der Wald wurde dem Stifte als wahres Eigentum eingeräumt, dieses verpflichtete sich, der Familie v. Sonnau in der Stiftskirche eine eigene, gewölbte Gruft zu bauen und mit dem Sonnau-Steinstraßschen Wappen zu versehen, ferner das Leichenbegängnis und Seelenamt, mit Ausnahme der Beleuchtung und anderer Unkosten, umsonst zu vollführen. Dieser Vergleich wurde vom Kaiser Leopold I. in Wien am 20. Juni 1661 ratifiziert.

16. Geras, 1673, Oktober 4. Johann Westhaus, Abt, Theodor Günter, Prior, und der ganze Konvent in Geras errichten einen Stiftbrief, laut dessen ein Totenamt für den am 6. April 1671 verstorbenen Wiener Bürger Johann Weinberger an dessen Sterbetage alljährlich gehalten und dabei auch seines Sohnes Mathias andächtig gedacht werden soll, »wie dieses alles Communi fratrum obitorio zum ewigen Andenkhen ist eingezeichnet«. Johann Weinberger hatte das Gut Zettenreith dem Stifte Geras um 6000 fl. verkauft und von dieser Summe 1000 fl. zu dem besagten Jahrtag gewidmet.

17. Pernegg, 1681, Juli 14. Franz, Propst, Gregor, Prior, Engelbert, Senior, Leopold, Provisor, und der ganze Konvent zu Pernegg traten die am 20. Jänner 1672 in Pernegg von der Frau Rosina Haag errichtete Stiftung (siehe unten) freiwillig dem Stifte Geras ab, »weil das obbeschriebene onus in perpetuum fortzusetzen« ihnen aus erheblichen Ursachen beschwerlich fallen würde. Das Stiftungskapital wurde nun dem Stifte Geras eingehändigt und zugleich vom Stifte Geras am nämlichen Tage ein Revers ausgestellt. (Original der Pernegger Zessionsurkunde im Stiftsarchive zu Geras.) Heute wird in Geras ein Requiem für Rosina Haag, deren Ehegatten und Freundschaft am 9. Februar gehalten.

18. 1696. Andreas Huber, Pfarrer zu Stallek und Weltpriester der Diözese Olmütz, der schon im Jahre 1691 im Stifte Geras 900 fl. deponierte, wurde Konfrater des Stiftes und der ganzen böhmisch-österreichischen Ordenszirkarie. Er verzichtete mittels eines eigenen Briefes auf diese Summe zugunsten des Stiftes und verlangte bloß nach seinem Tode ein Grab in der Stiftskirche, die gewöhnliche Leichenrede und ein Seelenamt, wofür er dem Zelebranten einen Dukaten und einem jeden anderen ihn begleitenden Mitbruder je 2 fl. aus dem noch übrigen Vermögen anwies. Sterbend vermachte er sein ganzes Vermögen (2204 fl., 8 kr.) dem Stifte Geras und verschied am 23. Dezember 1705. Wie das Nekrologium berichtet, wurde aus Dankbarkeit beschlossen, für diesen Wohltäter an seinem Sterbetage ein gesungenes Requiem in Geras abzuhalten, wie es heute noch geschieht. Eigener Stiftbrief darüber ist nicht vorhanden.

19. Geras, 1741, Juli 11. Anläßlich des Norbertus-Festes wurde vom Stiftskapitel beschlossen, alljährlich innerhalb der Oktav der heiligen Maria Magdalena (23. bis 29. Juli) ein Anniversarium mit Officium Defunctorum und Requiem für die Grafen v. Hardegg, die dem Stifte den Hof in Pulkau nebst einigen Weingärten in Pulkau geschenkt hatten, abzuhalten. (Necr. Geras. ad 27. Jul.) Das feierliche Requiem wird jetzt noch vom Stiftsabte selbst abgehalten.

20. Geras, 1761, Oktober 1. Paul, Abt, Engelbert, Prior, und das ganze Kapitel des Stiftes Geras bezeugen, daß ihnen Josef Kobler, k. k. geheimer Kammerjuwelier, und dessen Gattin Maria Theresia, die beide in die Konfraternität des Stiftes aufgenommen worden sind, im Jahre 1741 ein Kapital von 2000 fl. rheinisch gewidmet haben, damit dafür 100 hl. Messen jährlich auf gottselige Meinung der beiden Stifter gelesen werden. Das Stiftungskapital wurde gegen 5% Interessen auf die stiftliche Herrschaft Walkenstein angelegt. Für die Messen wurden dem Priester 80 fl., der Stiftskirche aber für die Beleuchtung 20 fl. von den Zinsen angewiesen. Die Messen sollten zuerst von P. Robert Stadler, Stiftspriester in Geras, und Koblers nahen Anverwandten, so lange er lebte, nach seinem Tode aber von den Kapitularen persolviert werden. (Original in Geras.)

21. Geras, 1762, Jänner 1. Paul, Abt, Engelbert, Prior, und das Stiftskapitel von Geras bezeugen, daß Maria Barbara Hock eine Stiftung zugunsten eines jeweiligen Geraser Administrators zu Walkenstein mit 200 fl. auf 12 heilige Messen gemacht habe, von welchen alle Monate eine vom Administrator persolviert werden soll. Auch dieses Kapital wurde mit 5% Interessen auf die Herrschaft Walkenstein angelegt. Die Intention jeder einzelnen Monatsmesse wurde präzise hervorgehoben. (Orig. in Geras.)

22. Geras, 1771, Oktober 20. Paul, Abt, Petrus Eigel, Prior, und das Stiftskapitel von Geras erklären, das in diesem Jahre von der verstorbenen Jungfrau Theresia Gieglin testamentarisch vermachte Legat per 600 fl. auf zwei alle Monate zu persolvierende Seelenmessen für sie und ihre verstorbene Mutter Theresia Gieglin anzunehmen. Die Erblasserin war eine Tochter des Karl Giegl, k. k. Hofmusikus und langjährigen Agenten des Stiftes Geras in Wien, und wollte ursprünglich diese Stiftung im Wiener Stifte St. Dorothea errichten. Nachdem aber dieses Stift abgelehnt hatte, kam die Stiftung in Geras zustande. (Archiv, Geras.)

23. 1774. Paul, Abt zu Geras, nahm von Johann Beyermann, bürgerlichem Silberarbeiter in Wien, eine auf 1000 fl. geschätzte silberne Lampe für die Stiftskirche an mit der Bedingung, daß dafür alle Sonntage des Jahres eine Segenmesse in Geras für den besagten Beyermann gelesen werde. Die Stiftung haftet ohne Stiftbrief mit 1000 fl. und 4% Zinsen auf dem Gute Walkenstein.

24. Geras, 1776, April 30. Paul, Abt, Petrus Eigel, Prior, und das Stiftskapitel zu Geras bekennen, daß ihnen Maria Barbara Hakh (Hock), verstorbene Ehegattin des Friedrich Hakh in Wien, 400 fl. stiftungsweise übergeben habe, damit davon der Kreuzaltar in der Stiftskirche zu Geras erhalten und für sie, die Stifterin, beim täglichen Meßopfer an diesem Altar gedacht werde. (Archiv, Geras.)

25. Ein Requiem mit der größeren Kommendation für den Grafen Ulrich v. Pernegg, Gründer des Stiftes Geras, am 25. Jänner.

26. Officium Defunctorum 9. lect., Commendatio major und ein Requiem am 20. Februar für Euphemia Gräfin von Pernegg.

Die beiden letzten Stiftungen ohne Datum dürften die ältesten im Stifte Geras sein (XII. Jahrhundert). Das stiftliche Direktorium schreibt heute an den genannten Tagen ein Officium Defunctorum 9 lect. und ein feierliches Requiem vor, welches vom Stiftsabte selbst abgehalten wird.

Von den vorstehenden Stiftungen sind mehrere, z. B. Nr. 7, 8*a*, *b*, *c*, 11 und 13 in den »Blättern für Landeskunde von Niederösterreich« 1895, S. 261, 267

bis 269, 274 und 317 abgedruckt. Im Nekrologium selbst kommen noch einige Anniversarien vor, die man gegenwärtig nicht mehr kennt, so zum 23. und 24. April, 16. Juli und 11. Dezember.

Unter dem Stiftsabte Ignaz Hörstelhofer wurden die Geraser Anniversarien zusammengestellt und am 23. November 1795 vom bischöflichen Ordinariate St. Pölten reduziert. Demnach haben die Anniversarien Nr. 3 (»Maissau«) und 7 (»Thumritz«) ganz zu entfallen, ferner soll alle Quatember je ein Jahrtag in Geras stattfinden, und zwar: 1. im Frühjahr »Grod-Terosser-Dunschuhel« (Nr. 4, 6, 9) mit Officium Defunctorum 9 lect. und Req. sol.; 2. im Sommer »Hardegg-Zobel-Prewer« (Nr. 10, 11, 13) ebenso; 3. im Herbste »Thumritz« (Nr. 8*c*) mit Requiem und alle Freitage eine heilige Messe; 4. im Winter ein Requiem für K. Friedrich (Nr. 2). Diese Reduktion wurde im zweiten Gesuche ddto. 30. September 1805 am 3. April 1806 bestätigt und dauert bis heute fort.

Unverändert blieben die Anniversarien Nr. 12 und 14, 16—23, 25 und 26; dagegen bestehen die Nummern 5 und 15 nicht mehr, Nr. 1 und 24 fallen unter das allgemeine Memento für Stifter und Wohltäter bei der täglichen Missa matutina.

B. In Pernegg.

1. 1312 gelobte die Meisterin *(Perchte)* und der Konvent zu Pernegg, der Frau Wilbirg Gräfin v. Hardegg einen Jahrtag halten zu lassen für die 30 Pfund Pfennige, die sie zum Hofe in Stainingersdorf (Stanigsdorff) gegeben hatte. (Landesarchiv in Linz, Schlüsselburger Archiv, Kodex Nr. 38, S. 403, Notiz.) Wilbirg starb am 27. August 1314 und liegt bei ihrem letzten (dritten) Gemahl Grafen Berthold (starb 7. August 1312) in der Dominikanerkirche zu Retz begraben.

2. *a)* Rechberg, 1314, April 24. Agnes, Witwe nach König Andreas III. von Ungarn und Tochter Albrechts I. von Österreich, stiftete für ihren verstorbenen Gatten (starb 14. Jänner 1301) und sich selbst einen ewigen Jahrtag im Frauenkloster Pernegg[1]) mittels eines Weingartens zu Rechberg bei Krems, der Peystaler hieß. Bei ihren Lebzeiten sollte der Jahrtag am Tage St. Felicis in Pincis (14. Jänner) für den König Andreas, nach ihrem Tode aber an ihrem Sterbetag für beide zusammen »mit messen, mit vigilien, mit allen gveten Dingen, als gewonleich ist«, begangen werden. Im Unterlassungsfalle soll der Weingarten dem Stifte Zwettl zufallen und der Jahrtag daselbst abgehalten werden. (Orig.-Perg. in Geras.) Agnes lebte seit der Ermordung ihres Vaters (1308) in der Schweiz im Kloster Königsfelden, das ihre Mutter Elisabeth an der Stelle der Mordtat gegründet und starb dort am 13. Mai 1364. Ihre Leiche wurde 1370 nach St. Blasien im Schwarzwalde gebracht.

b) Pernegg, 1314, April 24. Am nämlichen Tage bestätigte Perchte, die Meisterin, und der ganze Frauenkonvent in Pernegg die Annahme des Jahrtages der Königin Agnes und versprach eine getreue Erfüllung desselben; der gestiftete Weingarten wurde der Königin auf lebenslang als Leibgeding überlassen, doch mit der Bedingung, daß diese dafür dem Kloster alljährlich zu Weihnachten ein Pfund Pfennige zur Erhaltung des Jahrtages diene. (Kopie bei Alram, Msc. über Pernegg I. 17. Das Original soll sich im Wiener städtischen Archiv befinden.)

---

[1]) Ähnlich wie in St. Bernhard (Fontes R. Austr. VI, 257).

3. Wien, 1333, Februar 26. Stephan der Chrigler schenkt den Klosterfrauen zu Pernegg seinen Weingarten, der Swab genannt, in Grinzing, damit sie dafür seinem Vater am Vorabend der Kreuzauffindung (2. Mai) und seiner Mutter am Tage vor St. Katharina (24. November) einen Jahrtag mit Vigil, Seelenmesse Gebet und einem Mahl, wie es des Klosters Gewohnheit ist, begehen. (Orig.-Perg. im fürsterzbischöflichen Konsistorialarchive zu Wien.) Der Weingarten selbst wurde am 4. März 1438 vom Kloster Pernegg der Priorin Agnes Snaetzlin zur Himmelpforte in Wien um 28 Pfund Pfennig verkauft. (Orig.-Perg. ebendort.)

4. 1343, Jänner 8. Albrecht, Propst, Elspet, Meisterin, und der Konvent des Frauenklosters Pernegg geloben, für den verstorbenen Herzog Otto von Österreich und alle seine Vorfahren einen Jahrtag am Dienstag nach dem Sonntag Invocavit zu begehen »mit vigilii, mit selmez vnd mit ainem ganczen dienst, mal den Vrauen vnd dem Convent der Swestern veber den Tisch«, wozu der Herzog 30 Pfund Wiener Pfennig vermacht hatte. (Orig.-Perg. im k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien.) Ein gleicher Jahrtag wurde am nämlichen Tage auch in Geras errichtet (siehe oben).

5. 1398, Mai 26. Johann Graf zu Hardegg stiftete mit einem und demselben Stiftbrief einen Jahrtag für sich selbst, seine Vorfahren, Nachkommen und alle gläubigen Seelen, wie es schon oben[1]) teilweise beschrieben wurde, in Geras und in Pernegg. Zu ergänzen ist noch, daß der Jahrtag in Pernegg den nächsten Dienstag nach St. Koloman (13. Oktober) gehalten werden sollte, und zwar am Abend mit gesungener Vigil 9 lect., des Morgens mit einem gesungenen Seelenamt, während dessen drei stille Messen zu lesen sind. (Orig.-Perg. in Geras.)

6. 1413, Juni. Thomas Jaesnitzer machte mittels eines Weingartens in Straning, der Zagel genannt wurde, eine Stiftung zum Kloster Pernegg, laut welcher er den Weingarten lebenslänglich genießen soll, nach seinem Absterben aber alljährlich den Tag nach St. Gallus (17. Oktober) drei Seelenmessen und ein Seelenamt in Pernegg für ihn, seine Vorfahren und Nachkommen ewiglich gehalten werden, wofür der Propst oder dessen Anwalt einem jeden Priester drei Pfennig geben muß. Würde der Jahrtag nicht gehörig gehalten werden, dann soll der Weingarten seinem rechten Lehensherrn, dem Stiftsabte von Altenburg, verfallen und auch der Jahrtag selbst dann im Stifte Altenburg abgehalten werden. (Orig.-Perg. in Geras.)

7. 1457. Nach einem Grundbuch des Frauenklosters in Pernegg vom Jahre 1521 (Archiv in Geras) waren vier Viertel Weingarten bei Mödring im Zeiselberg, »der lange Zeit paw ist gewesen, von Steffan Kischling (Kießling) gestifft (1457), vnd mer grunt, wissmat, acker, weingarten, darvmb man alle Freitag das tenebrae singt got zw lob«. Es war also eine Tenebrae-Stiftung, wie unten in Drosendorf. — Nach einer Anmerkung im Grundbuche vom Jahre 1504 bei Staningersdorf hatten Georg und Gengel Linhart und das ganze Geschlecht einen gestifteten Jahrtag in Pernegg »auf der Wis in der Eybn am Faschhantag mit Vigily, ambt, selambt, II gesprochen messen«. Näheres ist aber nicht bekannt.

8. Wien, 1470, Oktober 1. Achaz Waser und Magdalena, seine Gattin, des verstorbenen edlen Wolfgang Oeder zu Ravelsbach Tochter, verkauften dem

[1]) Vgl. Jahrtag Nr. 10 in Geras.

Frauenkloster Pernegg das landesfürstliche Lehen Nondorf an der Wild (*Newndorf*) um 490 Pfund Pfennig und 4 fl. Leutkauf, wobei eine heute noch in Form einer Stiftungsmesse für Achaz Waser in Pernegg fortbestehende Stiftung inbegriffen war: »vnd auch vmb ain ewigen Jartag, den man nun fürbaser ausrichten sol nach Innhalt ains stifftbriefs.« (Orig.-Perg. in Geras.) Der Stiftbrief ist jedoch nicht mehr vorhanden, so daß man eigentlich nicht weiß, worin dieser Wasersche Jahrtag bestand.

9. 1507? Nach dem oben bei Nr. 7 erwähnten Grundbuch vom Jahre 1521 besaß das Kloster Pernegg einige Holden in Kaltenbach. Dieses wurde dem Kloster vom edlen Herrn Strein von Schwarzenau (1346) gestiftet und »jerlich mit X prister zw pigen.« Es scheint also ein sehr solenner Jahrtag mit zehn Messen gestiftet worden zu sein.

10. *a)* Fronsburg, 1615. Jakob Lampl (Lampel), Herr zu Fronsburg, bekennt, daß er für sich, seine verstorbene Gattin, seine beiden Kinder und die ganze Freundschaft eine Gruft vor dem von ihm erbauten und mit Paramenten beschenkten Altar des hl. Johann des Täufers in der Stiftskirche zu Pernegg errichtet habe. Dafür bekam von ihm das Stift einen Weingarten zu Retz, der Mantl genannt, und 1000 fl. bar auf einen ewigen Jahrtag, den Tag nach St. Johann Baptist (25. Juni), welcher Jahrtag mit einer ganzen Vigil und zwei gesungenen Ämtern, das ist einem Requiem und einem Lobamt von U. L. F. Himmelfahrt zu begehen ist. Außerdem sollen monatlich zwei Messen, die eine für Jakob Lampl, seine lebenden Blutsverwandten und alle bußfertigen Sünder und Sünderinnen, die andere für alle seine verstorbenen Freunde und alle christgläubigen Seelen gelesen werden. (Orig.-Perg. in Geras.)

b) Pernegg, 1615. Fr. Valentin Springel, Propst, Daniel Moller, Prior, Elias Tham, Supprior, und der ganze Konvent des Stiftes Pernegg nehmen diese Stiftung an, versprechen deren genaue Erfüllung und geloben, den Stifter als ihren besonderen Wohltäter samt seinen drei jungen Kindern (zwei Söhne und eine Tochter) stets in ihr Gebet, Meßopfer und andere guten Werke, als Fasten, Wachen, Disziplinen, Meditation und derlei geistliche Übungen einzuschließen. (Kollat. Kopie im bischöflichen Konsistorialarchive zu St. Pölten.)

Jakob Lampl zu Fronsburg starb am 1. November 1624 und wurde neben seiner schon vor 1615 verstorbenen Frau Elisabeth, geb. Magerin v. Fuxstatt, und neben ihm die Schwiegertochter Anna Sabina Lampl von Fronsburg, geb. Hoyos (starb 30. November 1661), Gemahlin seines jüngeren Sohnes Adam, in der besagten Gruft zu Pernegg begraben.

11. Pernegg, 1672, Jänner 20. Nikolaus, Propst, Franz, Prior, Norbert, Senior, Gottfried und David, Profeßpriester, Friedrich, Provisor, Philipp, Vikar, und der ganze Konvent von Pernegg bekennen, daß ihnen Rosina Haagin, geb. Erhardtin, weiland edelvesten Herrn Hans Georg v. Haag, gewesenen äußeren Rates in Wien, hinterlassene Witwe, eine Messenstiftung mit einem Kapital von 300 fl. und einige Paramente übergeben habe. Das Stiftungskapital sollte auf den Stiftshof zu Raisdorf gegen 5% Interesse angelegt werden. Dafür forderte die Stifterin alljährlich, so lange als sie lebte, ein Lobamt von U. L. F. in der Oktav Mariä Reinigung (3. bis 9. Februar), jährlich ein Seelenamt und monatlich eine Seelenmesse für ihren verstorbenen Mann (nach ihrem Tode auch für sie und

beiderseitige Freundschaft), wobei immer der von ihr gespendete Ornat verwendet werden sollte. Nach ihrem Tode entfällt das Lobamt, und es sind nur das Seelenamt in der Oktav ihres Sterbetages nebst der monatlichen Seelenmesse abzuhalten. (Orig.-Perg. in Geras.)

Laut Zessionsurkunde ddto. Pernegg, 14. Juli 1681 wurde diese ganze Stiftung an das Stift Geras abgetreten (siehe oben Nr. 17).

12. 1680, März 19. Johann Bapt. Ferchl, Doktor der Theologie, apostolischer Protonotar, Dechant und Pfarrer in Raabs, testierte dem Stifte Altenburg sein ganzes Vermögen, wofür ihm dort ein Jahrtag abgehalten werden sollte. Er starb in Wien am 10. März 1681. Nach seinem Tode zedierte Altenburg den Nachlaß (7856 fl. $50^2/_4$ kr.) an das Stift Pernegg. Der Jahrtag wurde aber immer noch in Altenburg abgehalten, wofür sich Pernegg verpflichtete, diesem Stifte ewig 5 fl. jährlich zu entrichten. Nach der Aufhebung des Stiftes Pernegg (1783) wurde der Jahrtag vom Stifte Geras als Inhaber des Klostergutes Pernegg vergütet, endlich am 3. Juni 1860 mit 100 fl. abgelöst. (Archiv. Geras.)

Dechant Ferchl war derjenige, der die landesfürstliche Pfarre Raabs vom Stifte Geras übernahm und am 24. Mai 1668 in Raabs installiert wurde.

13. Pernegg, 1686, Oktober 3. Friedrich Quintl, Noviz des Stiftes Pernegg, vermachte am Tage seiner Einkleidung sein ganzes Vermögen (ungenannt), eingedenk des letzten Willens seines verstorbenen Vaters (der es, falls er ohne Erben gestorben wäre, ohnehin armen Kirchen zugedacht hatte), dem Stifte Pernegg mit der Bedingung, daß dort für seinen verstorbenen Vater und seine ganze Familie alljährlich ein Jahrtag und bestimmte Messen (certa sacra cum anniversario) gehalten werden sollten. Man hat diese Stiftung in Pernegg sogleich förmlich akzeptiert und auch unverzüglich angefangen, wöchentlich zwei Messen nach obiger Meinung zu lesen. Allein der Stiftbrief, eigentlich die Rekognition dieser Stiftung wurde vom Abte Franz, Prior Augustin de Scherndam, Supprior Karl Post und dem ganzen Konvent in Pernegg erst am 24. Juni 1703, wohl auf Bitten des Friedrich Quintl und dessen Familie selbst, ausgefertigt. Als Verbindlichkeit erscheinen dort zwei hl. Messen wöchentlich aus Dankbarkeit für P. Friedrich Quintl (der väterliches und mütterliches Erbe dem Stifte legiert hatte), dessen Eltern, Verwandten und ganze Familie. (Kopien in Geras und St. Pölten.)

14. Pernegg, 1696, Oktober 4. Engelbert Hoffmayr, Prälat von Geras als Vaterabt, Franz, Stiftspropst, die Pernegger Chorherren Raymund de Blöden, Stiftsprior, Karl Post, Supprior, Josef Dietmaninger, Küchenmeister, Konstantin Schuhel, Provisor, und der ganze Konvent von Pernegg bezeugen, daß ihnen Johann Adam Späth (Spatt) von Hauskirchen, Konfrater des Ordens, der seine letzten Tage im Stifte Pernegg zuzubringen gedachte, 12.000 fl. Kapital zur Bezahlung des 1692 erkauften Gutes Trabernreith gegeben habe, die jedoch auf dieses Gut mit 5% Zinsen verschrieben werden sollten. Der Stifter verlangte für sich täglich einen Priester für die hl. Messe und die ganze Verpflegung; falls er einen anderen Wohnsitz wählen sollte, dann auch lebenslänglich die 5% Zinsen. Nach seinem Tode war das Stift ein uneingeschränkter Besitzer des Kapitals, sollte aber täglich eine hl. Messe den abgestorbenen Seelen zum Troste von einem eigenen Priester lesen lassen. Im Falle der Versäumnis sollte die Stiftung nach

Geras transferiert werden. (Archiv zu Geras.) Der Stifter starb schon am 5. Juli 1697 und wurde in der Stiftskirche zu Pernegg beim Andreasaltar begraben.

15. *a)* Pernegg, 1690, November 3. Raymund de Blöden, Stiftsprior, Karl Post, Supprior, Johann Zienner, Senior, Konstantin Schuhel, Provisor, und der ganze Konvent zu Pernegg reversieren der Frau Maria Konstantia v. Bottoni, welche der Kirche zu Pernegg eine große Glocke um 1000 fl. spenden wollte, damit von den Glockengebühren bei den Begräbnissen eine entsprechende Anzahl von Messen gelesen werde, eine förmliche Stiftung von 1000 fl. und verpflichteten sich, alle Quatember-Samstage zwei Messen, folglich acht Messen jährlich, auf die Meinung der Stifterin zu persolvieren.

b) Pernegg, 1696, November 30. Raymund de Blöden, Stiftsprior, Friedrich Quintl, Supprior, und der Konvent von Pernegg erklären, nachdem die fertige Glocke der Stiftskirche übergeben worden, die genannten Messen, und zwar jedesmal eine für die noch lebende Stifterin, die andere für deren verstorbene Freundschaft persolvieren zu wollen.

16. *a)* Pernegg, 1699, Oktober 28. Franz, Propst, Karl, Prior, Friedrich Quintl, Supprior, Raymund de Blöden, Senior, und der ganze Konvent von Pernegg bestätigen, daß ihnen der hochwürdige Herr Christian de Blöden (Domherr in Wien) und dessen Familie 200 fl. zu einer Stiftung legierten, damit dafür jährlich nach dem St. Jakobstage für sie eine solenne Totenvigil, die übliche Kommendation und ein feierliches Requiem im Stifte abgehalten werde.

b) Pernegg, 1700, Oktober 27. Engelbert, Abt zu Geras, Franz, Abt zu Pernegg, Karl, Prior, Friedrich Quintl, Supprior, Raymund de Blöden, Senior, und der ganze Konvent zu Pernegg, dann Helene Isabella Gablkoren und Regina Johanna Kurzhammer, beide geb. de Blöden, fertigen einen eigenen Stiftsbrief, laut dessen in Pernegg ein gesungenes Requiem alljährlich nach dem Jakobsfest (25. Juli) für die Familie de Blöden abgehalten, und von dieser Familie selbst mit 10 fl. honoriert werden soll, während das entsprechende Kapital (vermutlich 200 fl.) auf ein Grundstück angelegt wurde.

17. Pernegg, 1703, Juli 1. Augustin de Scherndam, Prior, Friedrich Quintl, Supprior, und der ganze Konvent von Pernegg übernehmen eine Stiftung mit 150 fl., die ihnen Urban Gräßl und dessen Gattin Rosina dahin legiert hatten, daß alljährlich für die Stifterin nach dem Dreikönigsfeste (6. Jänner), für die Stifter nach dem St. Urbanstage (25. Mai) je ein solennes Requiem in Pernegg abgehalten werde.

18. Pernegg, 1716, August 16. Ambros, Abt, Ferdinand Göpfert, Prior, und der ganze Konvent von Pernegg nehmen von Christoph Payrhuber (von Hueb) ein Legat von 150 fl. als Stiftung an, daß dafür alljährlich anfangs Oktober ein solennes Requiem für den Stifter und dessen Familie, dann ein gesungenes Lobamt in Pernegg gehalten werde.

19. Der verstorbene Georg Leopold Freiherr v. Walsegg testierte 6000 fl. auf sechs wöchentliche Messen derart, daß hievon jede Hälfte per 3000 fl. in ein Herrenkloster gegen Übernahme dreier wöchentlicher Messen gestiftet werde. Da das Stift Pernegg diesem Freiherrn noch immer 4000 fl. schuldig war, schloß Ambros, Abt von Pernegg, am 1. Jänner 1717 in Wien mit dem Universalerben Franz Anton Reichsgrafen v. Walsegg, Herrn auf Pottschach, Stuppach, Ziegers-

berg, Klamm und Schottwien, kais. geheimen Rat und Hofkammerpräsidenten, einen Interimskontrakt ab, laut dessen das Stift Pernegg zur Abschreibung seiner Schuld die eine Stiftung auf drei Messen wöchentlich übernahm. Der Abt verpflichtet sich, diese drei wöchentlichen Messen (156 jährlich) vorläufig selbst durch zwei Jahre (1717 und 1718) zu Ehren der hl. Maria zu persolvieren. Nach Ablauf dieser Frist soll entweder ein ordentlicher Stiftbrief errichtet, oder dieser Kontrakt beliebig verlängert werden. Da kein Stiftbrief vorliegt, scheint die Praxis nachher die alte geblieben zu sein.

20. Pernegg, 1744, August 1. Karl Raffius, Prior, Norbert Sprengsegg, Supprior, Augustin de Scherndam, Senior, und der ganze Konvent von Pernegg quittieren der Frau Konstantia von Bottoni 100 fl., welche diesen Betrag dem Stifte Pernegg gab, damit von den Zinsen alle Freitage des Jahres eine brennende Lampe vor dem Ecce Homo-Bilde in der Stiftskirche erhalten werde. Diese Lampenstiftung dient jetzt zur Erhaltung des ewigen Lichtes. Anna Maria Konstantia de Bottoni starb zu Raisdorf im hohen Alter von 81 Jahren am 18. Juli (vermutlich 1751) und hat in der Kirche zu Pernegg links vom Hochaltar im Pflaster einen kleinen, verstümmelten Grabstein.

21. *a)* Pernegg, 1748, März 11. Petrus, Abt, Michael Marchhart, Prior, Norbert Sprengsegg, Supprior, Franz Unger, Cirkator, und der ganze Konvent von Pernegg bekennen, daß die am 1. Dezember 1747 verstorbene Barbara Praetori v. Ehrenkron ihrem Stifte 200 fl. mit 5% Zinsen auf einen Jahrtag vermacht habe, der aus einem Requiem, ausgesetzter Totenbahre und vorläufiger Verkündigung bestand und für die Stifterin wie auch ihren verstorbenen Mann Josef Praetori v. Ehrenkron gehalten werden sollte. Das Testament wurde bereits am 10. August 1747 abgefaßt.

b) Pernegg, 1753, Jänner 14. Dieselben stellen nochmals ein mit zahlreichen Klauseln versehenes Kautionsinstrument über diese Stiftung aus.

22. Wien, 1752, Dezember 9. Josef, Propst des kais. reg. Lateranenser-Chorherrenstiftes zu St. Dorothea in Wien, Doktor der Theologie, k. k. Rat und perpetuierlicher Ausschuß der niederösterreichischen Landschaft, bezeugt, daß die verstorbene Frau Maria Josefa Regina v. Kosidophsky, geb. Freiin Peuger v. Peugen, in ihrem zu Gersthof am 29. Oktober 1751 auf ihre dem Stifte St. Dorothea dienstbaren Häuser errichteten Testamente dem Stifte Pernegg 1000 fl. auf Stiftsmessen vermacht hat. Von den entfallenden 50 fl. Interessen sollten jährlich alle Wochen eine Messe für die Stifterin selbst, acht Messen für alle Verstorbenen, 20 für die Freiherr Radoltsche Freundschaft, 20 für die Peuger- und Hackelbergsche Freundschaft, zusammen also 100 Messen bei dem privilegierten Altar in Pernegg gelesen werden.

23. Pernegg, 1772, März 12. Rochus Ziegenheim, Prior, Peter Sinn, Supprior, Karl Raffius, Senior, Raphael Richter, Subsenior, Michael Marchhart, Kastner, Leopold Silipp, Provisor, und der ganze Konvent von Pernegg bestätigen den Empfang des Stiftungskapitals von 50 fl., welches Gottfried Kraus (starb 1771) dem Stifte Pernegg auf zwei ewige Messen (am 28. August und 8. November, Festtage des hl. Augustin und Gottfried), die für ihn gelesen werden sollen, vermacht habe. Der Konvent nahm diese Stiftung nur unter der Bedingung

an, daß der Priester für jede Messe einen halben Gulden Stipendium erhalte, das übrige aber der Konventkasse zufalle.

24. Mit einer Bankobligation vom 24. August 1798, lautend auf 130 fl., erscheint eine Stiftung auf zwei hl. Messen jährlich für Josef Karl Hartmann errichtet. Ein Stiftbrief ist nicht vorhanden und wurde erst nachträglich am 24. November 1839 vom Pfarramte Pernegg ausgestellt. Josef Hartmann war 1745 kais. Rat und Senior des inneren Stadtrates in Wien.

25. Ohne Datum und Stiftbrief besteht in Pernegg eine Stiftmesse für den Grafen v. Pernegg (Ulrich, starb am 25. Jänner in der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts), Gründer der Klöster in Pernegg und Geras, wohl seit seinem Tode bestehend.

26. Desgleichen sechs Stiftsmessen für die Schöllingensche Freundschaft. Zwei Mitglieder dieser adeligen Familie, Franz (starb am 19. Februar 1707) und Ambros (starb am 27. Jänner 1735) waren Prälaten von Pernegg, Franz Ferdinand v. Schöllingen war noch 1698 Rentmeister in Kollmitz, später Rentschreiber im Stifte Pernegg. Die Witwe Marie Elisabeth v. Schöllingen (starb 1734) vermachte kraft eines Vertrages vom 3. Jänner 1721 ihr ganzes Vermögen dem Stifte Pernegg gegen den lebenslänglichen Unterhalt, den sie wie ein Stiftskapitular erhalten sollte.

Von den Stiftungen Nr. 10, 13 bis 18 und 20 bis 23 erliegen kollationierte Kopien im bischöflichen Konsistorialarchive in St. Pölten; ebendort befindet sich ein nachträglich am 10. März 1836 vom Stifte Geras errichteter Generalstiftungsbrief für die Stiftungen Nr. 19, 25, 8 und 26.

Die angeführten Pernegger Stiftungen hatten im Laufe der Zeit ein verschiedenes Schicksal. Während die Stiftungen Nr. 1 bis 7 überhaupt verschwunden sind, wurde die Haagische Stiftung (Nr. 11) nach Geras, die Ferchlische (Nr. 12) nach Altenburg transferiert. Die übrigen verblieben nach der Aufhebung des Stiftes Pernegg 1783 bei der Pfarre Pernegg, die mit dem Gute »Kloster Pernegg« dem Stifte Geras einverleibt wurde, und wurden seitdem einigemal reduziert.

Gegenwärtig haften auf dem Gute »Kloster Pernegg« 158 Messen mit 157 *K* 92 *h*, die vom Stifte Geras bezahlt werden, und zwar:

Für die Stiftung Nr.	10	6	hl. Messen
» » » »	13	26	» »
» » » »	14	81	» »
» » » »	15	2	» »
» » » »	19	39	» »
» » » »	8	1	» Messe
» » » »	26	2	» Messen mit je 1 *K* und
» » » »	25	1	» Messe mit 92 *h*, laut letzter Reduktion vom 8. Oktober 1898.

Andere bilden jetzt zusammen einen Anteil an der Notenrente Nr. 199.312 vom 1. Februar 1901, und zwar:

Stiftung Nr.	16	mit	320 *K*	Kapital auf	1 Requiem,
» »	17	»	240 *K*	» »	2 Requien,
» »	18	»	240 *K*	» »	1 Requiem, mit Libera,
» »	20	»	160 *K*	»	zum ewigen Lichte,

Stiftung Nr. 21 mit 320 *K* Kapital auf 1 Requiem mit Totenbahre,
» » 22 » 1600 *K* » » 40 Messen (seit 1839),
» » 23 » 80 *K* » » 2 »
» » 24 » 208 *K* » » 2 »

C. Pfarre Blumau an der Wild.

1. *a)* 1448, Februar 14. Friedrich, Abt zu Geras, Oswald, Hauptmann zu Drosendorf, und Stefan, Gebrüder die Eyczinger, und Hans Hofkircher (zu Kollmitz) schlichten als erwählte Schiedsrichter einen alten Streit zwischen dem Pfarrer Andreas zu Blumau (Pluemnaw) und dessen Pfarrgemeinde wegen der zu einer Messe gestifteten 6 Pfund Geldes. Demnach soll die Pfarrgemeinde dieses Stiftungskapital besitzen und in drei Jahren auf 16 Pfund jährlichen Ertrag erhöhen, so daß der Pfarrer alle Quatember 4 Pfund erhalten wird. Dafür soll dieser einen Priester (Kaplan) bei sich haben, der alle Wochen drei Messen, am Montag, Mittwoch und Freitag zu lesen hat. (Orig.-Perg. in Geras.)

b) 1462, Mai 13. Die Pfarrgemeinde Blumau (Pluemnaw) stiftete in Gegenwart des Geraser Abtes Johann als Pfarrpatrones, des Drosendorfer Hauptmannes Oswald v. Eitzing, Vogtherrn der Stifter, und des Ritters Hans Hofkircher v. Kollmitz, und mit Wissen des Pfarrers Wolfgang Wurm von Blumau mit 16 Pfund Geldes eine ewige Messe zum Seelenheile der Pfarrkinder, aller Vorfahren, Nachkommen und aller gläubigen Seelen im Namen des dreieinigen Gottes, zum Lobe U. L. F. und zu Ehren der hl. Katharina der Jungfrau. Darum soll der Pfarrer einen Hilfspriester halten, der allwöchentlich vier solche Messen, womöglich am Sonntag und Montag zu lesen habe. Unterblieben die Messen, so fielen die Stiftungsgüter der Gemeinde heim. (Orig.-Perg. in Geras.)

D. Pfarre Drosendorf.

1. *a)* 1359, Dezember 6. Niclo der Rentzel, Burggraf zu Drosendorf, Magdalena, seine Hausfrau, und Andre, der Pogschützt, sein Bruder (vermutlich Stiefbruder), schenkten dem Pfarrer Volkmar und dem Gotteshause zu Drosendorf zu einer Messe in der Kapelle des hl. Johannes des Evangelisten das Holz oberhalb dieser Kapelle auf dem Berge, welches an das Kirchenholz stößt, von diesem nur durch den Heinrichsreiter Fußsteig abgesondert, übrigens genau mit Marksteinen bezeichnet ist. Dazu gaben sie noch 40 Pfund Wiener Münze, welche auf eine gute, ewige Gilte angelegt werden mußten. Der Nutzgenuß von alledem fiel dem Pfarrer von Drosendorf zu. Dafür hatte dieser beständig einen ehrbaren Priester aus dem Stifte Geras (also einen Kaplan) zu halten und ihm alle Quatember 10 Schilling zu entrichten. Der Kaplan hatte wiederum alle Wochen drei Messen zur Ehre Gottes, St. Johannes Ev., aller Heiligen und zum Troste aller gläubigen Seelen in der genannten Johanneskapelle,[1]) am Montag aber eine zum

[1]) Diese ist heute eine Ruine und schon längst verfallen, auf einem kleinen Hügel in der Altstadt Drosendorf der Pfarrkirche gegenüber, neben dem Fahrwege auf die Haid. Auch der Karner (die Beinhauskapelle auf dem Friedhofe in der Altstadt) ist gänzlich verfallen.

Troste aller gläubigen Seelen auf dem Karner lesen. Der Pfarrer von Drosendorf soll selbst als vierter Priester Kaplan der Nikolaistiftung sein, wie es bisher üblich war. Zahlreiche Klauseln betreffen die pünktliche Erfüllung dieses Stiftbriefes. (Orig.-Perg. in Geras.)

b) Mit dem nämlichen Stiftbriefe errichteten dieselben Stifter einen Jahrtag in Drosendorf mit 6 Schilling Wiener Pfennige, gelegen auf einem Lehen in Zissersdorf. Der Jahrtag soll in der Pfarrkirche am St. Niklastage (6. Dezember) mit einer gesungenen Vigil 9 lect. am Vorabend und mit einer Seelenmesse stattfinden, wobei der Pfarrer dem St. Johannes-Kaplan und den anderen zwei Kaplänen je zwei Groschen, dem Lehrer für den Gesang zehn, dem Mesner für das Läuten vier Wiener Pfennige zu zahlen hat. Diese Stiftungsrealitäten dürften mit dem sogenannten »Nikolaistift« in der Stadt identisch, und das Amt, welches der Magistrat in der Stadtkirche alljährlich am 6. Dezember abhalten läßt, eine Erinnerung an die alte Stiftung sein.

c) 1363, September 3. Albert Schretenperger, Pfarrer von Drosendorf, erklärt, es nie verhindern zu wollen, daß die von seinem Vorgänger Volkmar und den Bürgern daselbst zur St. Johannes-Kapelle 1359 gemachte Stiftung von einem Geraser Chorherrn in ihren Verbindlichkeiten erfüllet und die Vorteile derselben genossen werden. (Orig.-Perg. in Geras.)

d) 1375, Juni 21. Andreas der Tüchel, und Elspet, seine Hausfrau, verkaufen 4 Pfund Geld zu Wolfsbach und acht Faschingshühner um 7 Pfund Wiener Pfennige dem ehrbaren Knecht Andreas Pogenschütz aus der Dornau (Darnaw), welcher jedoch diese Güter dem Pfarrer Chraft Floyt und der Pfarrkirche zu Drosendorf zu einer ewigen Messe in der Johanneskapelle auf dem Berge verschenkte. (Orig.-Perg. in Geras.) Es war offenbar eine Ergänzung der Stiftung vom Jahre 1359.

e) Geras, 1379, März 4. Wilhelm, Abt zu Geras, bittet durch seinen Chorherrn Fr. Winrich den päpstlichen Legaten um Bestätigung der Stiftung in der Johanneskapelle zu Drosendorf, welcher Bitte sich auch Martin, Pfarrer von Drosendorf, angeschlossen hat. (Orig.-Perg. in Geras)

f) Prag, 1379, März 10. Kardinal Pileus, päpstlicher Legat am Hofe zu Prag, erteilt die erbetene Bestätigung. (Orig.-Perg. in Geras.)

g) 1379, Juni 23. Andre der Pogschütz aus der Dornau, Seyfried der Planker, derzeit Bürgermeister zu Drosendorf, und die Bürger daselbst errichten nochmals einen Stiftungsbrief für die Johanneskapelle und den Nikolaus-Altar, da die besagte Stiftung (*a* und *b*) jetzt bereits komplett zustande kam. (Orig.-Perg. in Geras.) Der Jahrtag am 6. Dezember sollte für den schon verstorbenen Niklas Rentzel, für Andre Pogschütz und alle ihre Vorfahren abgehalten werden.

2. Drosendorf, 1408, Juni 19. Heinrich Schram, Bürger zu Drosendorf, und Katharina, dessen Gattin, stiften in Gegenwart des Geraser Abtes Johann, des damaligen Drosendorfer Pfarrers Peter, des Stadtrates von Drosendorf und des edlen Herrn Konrad v. Kreig zu Landstein, gesessen zu Drosendorf, vier Messen zum Barbara-Altar in der Martinskapelle zu Drosendorf. Die erste Messe war am Sonntag, die zweite am Montag, die dritte am Mittwoch, die vierte am Freitag Gott, Maria und allen Heiligen zu Ehren für den Stifter, seine verstorbene Freundschaft und alle armen Seelen von einem eigenen, hiezu gestifteten Benefi-

ziaten das ganze Jahr hindurch allwöchentlich zu lesen. Das Präsentationsrecht wurde dem Drosendorfer Magistrate eingeräumt. Die Stiftung wurde mit der Federmühle in der Altstadt, einem Baumgarten und einer Wiese an der Thaja, $^1/_2$ Lehen zu Elsarn, einer Wiese in Langau und einigen Weingärten bei Obermarkersdorf ausgestattet. (Orig.-Perg. in Geras.)

3. Drosendorf, 1413, Juli 23. Liebhart, Kleriker von Regensburg und kais. Notar, beglaubigt die Investitur des Weltpriesters Ulrich Furer an das Benefizium des St. Achaz-Altares in der Martinskapelle zu Drosendorf, welches einer ewigen Messe wegen gestiftet war. Mangels des Stiftbriefes weiß man nicht, welche Pflichten darauf hafteten. Der neue Benefiziat wurde nach dem Tode seines Vorgängers Michael vom Geraser Abte Johann selbst auf Präsentation der Frau Agnes v. Schutz, Patronin dieses Benefiziums, und nach Aufweisung der vom Herzogenburger Propste Johann unterfertigten Präsentationsurkunde in Gegenwart des Propstes Johann von Eisgarn, des Pfarrers Simon von Weikartschlag und des Bürgers Jakob Panhengst von Drosendorf bei dem Achazaltar investiert und in den Genuß der Stiftungsgüter eingesetzt. (Orig.-Perg. in Geras.) Diese Stiftung scheint nicht unbedeutend und älter als die vorige zu sein. Am 19. Mai 1423 erlaubte Herzog Albrecht in Eggenburg dem Benefiziaten Ulrich, Kaplan des St. Achaz-Altares den Bau eines Benefiziatenhauses zu Drosendorf. (Orig.-Perg. im Stadtarchive zu Drosendorf.)

4. 1432, Juni 7. Kathrey, Witwe nach Stephan Hollen, stiftet einen Jahrtag am St. Leonharditage (6. November) zur Pfarrkirke in Drosendorf mit einem Weingarten in den Hofäckern zu Oberretzbach. Sie wünschte am Vorabende eine gesungene Vigil mit Geläute, des Morgens aber ein gesungenes Seelenamt und gleichzeitig zwei stille Messen für sich selbst, ihren verstorbenen Mann und alle Vorfahren. Den Weingarten behielt sie sich lebenslänglich vor, und erst nach ihrem Tode war er Eigentum der Kirche, die für den Jahrtag ein halbes Pfund geben mußte; jeder zelebrierende Priester erhielt davon für die genannten Messen einen Groschen, das Licht bestritt die Kirchenzeche, der Rest fiel den Armen zu. (Orig.-Perg. in Geras.)

5. 1486, September 15. Stephan von Eytzing bekennt in Gegenwart des Abtes Wenzel aus Geras, des Pfarrers Nikolaus Schratt und des Magistrates von Drosendorf, daß sein kürzlich verstorbener Bruder Oswald v. Eytzing,[1]) Hauptmann zu Drosendorf, eine ansehnliche Stiftung zum Liebfrauenaltar in der Martins-Kapelle zu Drosendorf Gott, Maria und allen Heiligen zu Ehren gemacht und einen eigenen Kaplan dazu dotiert habe. Die Verpflichtungen dieses Kaplans waren folgende: 1. Ein Jahrtag am St. Barbarafeste (4. Dezember), und zwar am Vorabend eine Vigil, des Morgens am Frauenaltar ein Seelenamt, am Barbara-Altar ein Hochamt zu Ehren der hl. Maria, Barbara, Katharina, Margarete und Lucia, am Apostelaltar abermals ein Hochamt zu Ehren des hl. Andreas, Paulus, Thomas und Nikolaus; für diesen Tag waren wenigstens 15 Priester zu bestellen und war es ein Sonntag, so sollte der Jahrtag am nächsten Tage abgehalten werden.

[1]) Gestorben im hohen Alter 1486 und begraben mit seinen beiden Gattinnen Katharina, Tochter des verstorbenen Přzech von Neuhäusel und Johanka v. Boskowic in der Martinskirche zu Drosendorf, wo sich heute noch ihr Grabstein im Presbyterium an der Kirchenwand der Evangelienseite befindet.

2. Täglich eine hl. Messe, am Montag, Mittwoch und Freitag aber ein Seelenamt. 3. Nur ein Tag in der Woche ist, die Krankheit ausgenommen, frei, und für jede versäumte Messe erhält die Gottleichnamszeche sieben Pfennige. 4. Die ganze Stiftung wurde errichtet zum Seelenheile aller, die im Stiftungsmeßbuch angemerkt sind. Es waren die Könige Albrecht und Ladislaus, Königin Elisabeth und alle Landesfürsten in Österreich (die bekanntlich das Eytzingersche Geschlecht zur Bedeutung brachten), die Herren von Wallsee, der Stifter und sein Geschlecht, alle Rabesreither und alle, die zu dieser Stiftung etwas beigetragen haben. Am Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag soll der Kaplan für sie alle von der Kanzel beten lassen, wofür den Pfarrkaplänen jährlich drei Schilling Pfennige gebühren. 5. Der Lehrer bekommt für den Gesang sechs Schilling, der Mesner für die Oblaten einen Metzen Weizen, der Frauenaltar das ewige Licht, die Hilfspriester des Kaplans jährlich wenigstens 11 Pfund Pfennig Sold. 6. Weder der Kaplan noch seine »Gesellen« sind dem Pfarrer etwelche Funktionen schuldig, außer von freien Stücken, und sollen an hohen Festtagen in der Stadtkapelle in Chorröcken erscheinen. 7. Für den Verlust an Opfergeld erhielt der Pfarrer von Drosendorf einen Ersatz durch 14 Schilling Pfennige von zwei behausten Holden in Trabernreith. 8. Das Ernennungsrecht des Kaplans behielt sich die Eytzinger Familie vor, jedoch soll Vogt der Stiftung ein jeder Stadthauptmann zu Drosendorf sein, der den Beneficiaten schützen und dafür von ihm alle Jahre ein Seelenamt am Barbara-Altare nebst Fürbitten bekommen soll. (Nach einer Kopie in Geras.) Die zu dieser Stiftung vermachten Güter bilden eine lange Reihe. Aber schon nach 83 Jahren kam dieses Benefizium in den Besitz der Stadt Drosendorf (1569).

6. 1498, Jänner 4. Bernhard Eibensteiner zu Eibenstein verkauft seine Wiese zu Gaber, genannt der Grabm zu Krechlesdorf[1]), der Stadt Drosendorf, die von ihr »zu dem Tenebre, daß man al Freytag Singt zu Lob vnd er der heyling Anngst vnnssers Hern Jhesu Christi« gewidmet wurde. (Nach einer Kopie in Geras). Diese Tenebraestiftung besteht heute noch in der Martins-Kirche zu Drosendorf.

7. Drosendorf, 1507, Februar 22. Michael Lustlich, Priester der Passauer Diözese und Kaplan der verarmten Stiftungen am Achaz- und Barbara-Altare in der Martins-Kapelle zu Drosendorf, bekennt in Gegenwart des Geraser Abtes Paul und des Herrn Wolfgang Grokwitzer vom Otten, daß sich der Magistrat von Drosendorf seiner armen Stiftungen annahm und von weiland dem edlen Bernhard Eibensteiner einige Holden und Gilten des von weiland Wenzel Mollter verlassenen Gutes ankaufte, welches dieser Mollter zu einem Jahrtag hergegeben hatte. Die erkauften Güter wurden nun von den Drosendorfer Bürgern und den Mollterschen Erben dem Beneficiaten frei überlassen mit der Bedingung, daß er und seine Nachfolger für den verstorbenen Wenzel Mollter, seine Vorfahren und Nachkommen einen ewigen Jahrtag am St. Dionysiustag (9. Oktober) mit aufgerichteter Bahre, acht brennenden Kerzen, mit einer gesungenen Vigil, einem Requiem, einem Hochamt, Geläute und sonntäglicher Bitte von der Kanzel halten soll. Im Unterlassungsfalle soll der Kaplan 1 Pfund Pfennig der Pfarrkirche,

[1]) Verschollen bei Autendorf.

1 Pfund der Martins-Kapelle zu Drosendorf bezahlen, beziehungsweise dem Passauer Offizial in Niederösterreich angezeigt werden. (Orig.-Perg. in Geras).[1])

8. 1758. Theresia Zanger, vormals Verwaltersgattin zu Drosendorf, vermachte in ihrem Testamente der Pfarrkirche zu Drosendorf 500 fl. auf eine Stiftung, laut welcher dem Pfarrer jährlich 15 fl. von den Interessen gebühren, der dafür alle Jahre ein Seelenamt und alle Monate eine Seelenmesse für die Stifterin zu halten hatte. Der Rest der Interessen fiel der Pfarrkirche zu. Paul, Abt zu Geras, nahm als Pfarrpatron die Stiftung an und versicherte ihre genaue Erfüllung. Ein eigener Stiftbrief wurde aber nicht errichtet. (Arch. Geras.)

9. Zu erwähnen ist noch das Benefizium an der Magdalena-Kapelle zu Unterthürnau (Tirna, Tirnaw) in der Pfarre Drosendorf, welches im Mittelalter häufig als eigene Pfarre genannt wird, 1476 unter dem Patronate des Landesfürsten stand und öfter einen eigenen Benefiziaten hatte. Seit dem XVI. Jahrhundert wurde es von der Pfarre Drosendorf versehen und 1784 vom Religionsfonds eingezogen und sollte mit jährlich 150 fl. zur Ausstattung der 1787 neu errichteten Lokalie Ysper dienen. Durch Transaktion mit dem Religionsfonds hat nun die Herrschaft Drosendorf die Realitäten dieses Benefiziums an sich gebracht und hat für die Erhaltung der Kapelle, die Vermögensverwaltung und den gestifteten Gottesdienst zu sorgen, der dort von der Pfarrgeistlichkeit aus Drosendorf einigemal im Jahre abgehalten wird.

E. Pfarre Eibenstein.

1. Ende des XV. Jahrhunderts. Im Grundbuch der Pfarre Eibenstein vom Jahre 1509 (Archiv zu Geras) findet man bei dem Dienst von Unter-Pertholz folgende Eintragung: »Item von dem Dienst beget man ain Jartag den Primansdorffern mit ainer vigily vnd requiem vnd ambt vnd ainer gelesen meß an Sand Steffans tag« (26. Dezember). Dieser Jahrtag für das Geschlecht der Edlen von Primersdorf besteht nicht mehr.

2. Ende des XV. Jahrhunderts. Ursula Krafft, Mutter des Bernhard von Eibenstein, der 1483—1498 urkundlich vorkommt, schenkte der Kirche zu Eibenstein die Kronsteinwiese, wofür der dortige Pfarrer acht Tage nach Virgili (4. Dezember) eine gesungene Vigil mit Requiem und einer gelesenen Messe zu halten hatte, und acht Tage vorher (27. November) von den Zechleuten 6 Schilling Pfennige bekam. (Grundbuch v. J. 1509 und 1569.)

3. Von den Kircheneinkünften bekommt der Pfarrer zu Eibenstein zum Quatember nach Pfingsten, im Herbste und vor Weihnachten je 3 fl. 19 Pfennige, in der Fasten 3 Schilling 19 Pfennige, wofür er alle Quatembersonntage eine Vigil mit Requiem und einer gelesenen Messe für die Brüder und Schwestern zu halten verpflichtet ist. Der Lehrer erhält 3 Schilling. (Ebenda.)

4. Ein Jahrtag am Sonntag nach Barbara mit einer Vigil und einem Seelenamt galt »für die Lenstainer«, d. i. für die Familie von Lehnstein (einst ein Hof, jetzt eine Mühle bei Eibenstein). Im Jahre 1498 kaufte die Pfarrgemeinde Eibenstein den Hof Lechstein von Bernhard Eibensteiner zu Eibenstein, der ihn

[1]) Alle drei letzteren Stiftungen sind abgedruckt in den »Blättern für Landeskunde von Niederösterreich« 1894, S. 190 und 195, und 1895, S. 337.

besessen hatte, zur Pfarrkirche St. Gilgen in Eibenstein. Schon lange vorher taucht ein eigenes Geschlecht von Lehnstein auf, und am 14. Mai 1317 war Johannes de Lenstein Zeuge der Stiftung Alphards v. Kottaun im Stifte Geras (siehe oben). Für den Lehnsteiner Jahrtag erhielt der Pfarrer von den Zechleuten 1 Schilling 2 Pfennige nebst der Hälfte von den Immerkühen. (Grundbuch vom Jahre 1569.)

5. *a)* Wien, 1439, Juni 20. Paul Stokhel, derzeit Schrannschreiber und Bürger in Wien, schenkt der Kirche zu Eibenstein unter dem Pfarrer Erhart Fledrein ein Fischwasser nebst Wiesen und Waldung bei Wollmersdorf und einige Grundstücke auf dem Goldhan stiftungsweise mit der Verpflichtung, für ihn, den Stifter, seinen Großvater Konrad, seine Hausfrau Agnes, für Hans Stokchel, seine Schwester Katharina und alle gläubigen Seelen alljährlich am weißen Sonntage einen Jahrtag zu begehen, und zwar abends vorher eine gesungene Vigil, des Morgens ein gesungenes Seelenamt, gleichzeitig zwei stille Seelenmessen und die Totenbahre. Außerdem soll der Pfarrer alle Wochen an einem beliebigen Tage am Katharina-Altar eine Seelenmesse lesen, wie auch alle Sonn- und Feiertage und am Jahrtage selbst das Volk von der Kanzel zur Fürbitte mahnen. Im Unterlassungsfalle sollen die Stiftungsgüter an die Stokhelsche Familie heimfallen. (Orig.-Perg. in Geras). Aus dem Wortlaute des Stiftbriefes läßt sich vermuten, daß die Mutter des Stifters in der Umgebung Eibensteins begütert war. Ein Hans Stockel war 1412 Pfarrer in dem benachbarten Japons.

b) Bernhard Eibensteiner zu Eibenstein (erscheint erst im Jahre 1483) beglaubigt dem Pfarrer in Eibenstein die vorstehende Stiftung. (Orig.-Perg. in Geras.)

NB. Die letzten vier Stiftungen (N. 2—5) wurden laut General-Stiftungsbriefes vom 30. November 1834 (1. Februar 1835) neu geregelt. Demnach bezieht jetzt der Pfarrer von Eibenstein für zwei Messen und eine Vigil am 27. November(!) für verstorbene Ursula Krafft 6 fl. K.-M., für je zwei Messen in allen vier Quatemberwochen (ein Requiem und eine Vigil pro defunctis fratribus et sororibus) 3 fl., für zwei Messen (davon ein Requiem) und eine Vigil in der Woche nach St. Barbara für die Familie Lehstein 3 fl., und für je eine Messe in jeder Quatemberwoche für Paul Stokhel, seine Freundschaft und alle armen Seelen nebst einem Vaterunser und Ave an allen Sonn- und Feiertagen 3 fl. K.-M. aus dem Kirchenvermögen.

6. 1475, Februar 3. Wolfgang Mülner, gesessen zu Vingensteig (jetzt Pfinnigsteigmühle bei Eibenstein) und Katharina, seine Hausfrau, errichteten bei der Pfarrkirche zu Eibenstein einen Jahrtag mittels der Kriegwiese in der Saß. Von dem Erträgnisse derselben (1 Pfund) soll der Pfarrer 50 Pfennige erhalten, dafür aber am Virgiliustage (27. November) ein Seelen- und ein Lobamt, tags zuvor eine gesungene Vigil, nach den Ämtern eine Prozession mit Weihwasser auf den Friedhof für den Stifter, dessen Vorfahren, Nachkommen und alle gläubigen Seelen halten, und am Jahrtage selbst und an allen Sonntagen eine Fürbitte für sie auf der Kanzel einlegen. Unter den Ämtern sollen ebensoviele Messen gelesen werden, als man Priester dazu haben und einladen kann, die dafür von dem Überreste des Pfundes ehrbar zu bewirten sind. Im Falle der Versäumnis sollen die Pfarrgemeinde oder die nächsten Erben des Stifters einschreiten und den Jahrtag be-

sorgen. (Orig.-Perg. in Geras). Der Jahrtag ging wieder ein und wird schon im Grundbuche der Pfarre Eibenstein vom Jahre 1569 nicht mehr angeführt.[1])

F. Pfarre Fratting.

1. Fratting, 1710, April 10. Engelbert, Abt zu Geras, und der ganze Konvent, Hroznata Mikisch, Pfarrer zu Fratting, und Jakob Josef Tamisch, Pfarrer zu Neustift, schließen einen Vertrag ab, laut dessen Pfarrer Tamisch die schon am 14. September 1682 zur Kirche in Fratting mit 200 fl. gemachte Stiftung zum ewigen Lichte jetzt um 100 fl. vergrößerte. Tamisch wollte sich dadurch dankbar erweisen für den Tischtitel, den er einst von Franz Benedikt Grafen v. Berchtold, Herrn auf Fratting, bekommen, und für die Primiz, die er dann in der Pfarrkirche zu Fratting gefeiert hatte. Der Pfarrer von Fratting sollte nun die 300 fl. Kapital auf 5% Zinsen anlegen, dafür das ewige Licht sorgsam erhalten, alljährlich drei Messen für den Pfarrer Tamisch und dessen verstorbene Sießenbökherische Freundschaft lesen, die erste in der Allerseelenoktav, die zweite in der ersten, die dritte in der anderen Fastenwoche, und für jede 30 kr. erhalten. (Archiv in Geras.)

G. Pfarre Japons.

1. 1489, August 10. Balthasar Sumer, Inhaber des Edelsitzes Pyhra (bei Goslarn) löste der Pfarre Japons (Kirichiapantz) einen jährlichen Dienst von einem Holden zu Pyhra mit einem Weingarten in Unternalb und einer Wiese bei der Saß zu Schirmansreith ab, und weil diese dem Werte nach den eingelösten Dienst weit überstiegen, stiftete er mit dem Überschusse zu seinem eigenen Seelenheile und zum Gedächtnisse seiner Vorfahren und Nachkommen einen Jahrtag in der Pfarrkirche zu Japons. Dieser Jahrtag war am Sonntag nach Mitterfasten (4. Fastensonntag) mit einer gesungenen Vigil, einem Seelen- und einem Lobamt, unter dem Seelenamt mit Bitten für alle gläubigen Seelen, für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder der Familie Sumer und dabei auch für die Wikhensteiner Familie abzuhalten. So oft der Jahrtag unterlassen wurde, sollte der Pfarrer von Japons 3 Pfund Wachs der Stiftskirche zu Geras geben. (Orig.-Perg. in Geras).[2])

2. 1745, Oktober 17. Nikolaus Zandt, Abt von Geras, legte einen Streit wegen einiger Zehente der Pfarre Japons in Sabathenreith mit Ferdinand Dominik Edlen von Quarient, Inhaber der Herrschaft Raabs, in Gegenwart der erbetenen Zeugen, des Grafen Johann v. Lamberg und des Altenburger Stiftsabtes Plazidus, bei. Demnach sollte der strittige Zehent der Pfarre zu Japons mit zwei Dritteln verbleiben, ein Drittel gehörte dem Stifte Herzogenburg. Weil aber Herr v. Quarient diesen Zehent durch Verkauf seiner Gründe vermehrt hatte, verpflichtete sich der Pfarrer von Japons mit Einwilligung des Stiftes Geras, alljährlich ein

---

[1]) Vgl. Blätter für Landeskunde von Niederösterreich 1895, Seite 303 und 319.

[2]) Abgedruckt in den Blättern für Landeskunde von Niederösterreich 1895, S. 327.

»anniversarium pro vivis et defunctis e Familia de Quarient« in der Kirche zu Japons abzuhalten. (Archiv in Geras.)

H. Pfarre Kirchberg an der Wild.

1. 1764, September 24. Paulus, Abt, Paul Schadn, Prior, und das ganze Stiftskapitel zu Geras, und Bernhard Eder, Chorherr von Geras und Pfarrer zu Kirchberg an der Wild, einerseits, Dominik Josef Reichsfreiherr v. Waldstätten, Inhaber der Herrschaften Kirchberg an der Wild, Groß-Siegharts und Blumau, anderseits, schließen einen Tauschkontrakt ab, demzufolge die Herrschaft Kirchberg einen Pfarrgrund, den sogenannten Spizinger-Acker, bekam und dafür den Müller-Acker bei Elends dienstfrei an die Pfarre Kirchberg abtrat. Weil jedoch auf dem Spizinger-Acker die Verpflichtung haftete, daß ein jeder Pfarrer am Feste Mariä Heimsuchung nachmittags (2. Juli) bei der Säule der Unbefleckten im Orte zu Kirchberg eine Litanei und einen Rosenkranz öffentlich abhalten sollte, hatte diese ewige milde Stiftung auch fernerhin auf dem Müller-Acker zu verbleiben. (Archiv in Geras.)

2. 1772, Wien, März 30. und Geras, April 8. Derselbe Dominik Josef Freiherr v. Waldstätten ließ auf sein Gut Kirchberg an der Wild 150 fl. landtäflich vormerken und errichtete so mit Einwilligung des Abtes Paul, des Stiftspriors Peter Eigel und des ganzen Kapitels in Geras einen Jahrtag in Kirchberg. Alljährlich sollte an seinem Sterbetage oder dem nächstfolgenden Tage ein Seelenamt mit Libera und Tumba für ihn und sein ganzes Geschlecht gehalten werden, wobei auf dem Hochaltar und bei der Tumba je sechs Wachskerzen zu brennen haben. Von den Interessen entfielen auf den jeweiligen Pfarrer 3, den Lehrer 1, die Kirche 1 und die Armen ebenfalls 1 fl. (Archiv in Geras.)

I. Pfarre Niklasberg.

1. Pernegg, 1783, Februar 12. Leopold, Abt, Nepomuk Grußböck, Prior, Augustin Pock, Supprior, Raphael Richter, Senior, und das ganze Kapitel des Stiftes Pernegg errichteten einen Stiftungsbrief, laut dessen der verstorbene Benedikt Josef Aufmesser, gewesener Hofrichter zu St. Bernhard,[1]) 400 fl. Kapital der dem Stifte Pernegg inkorporierten Pfarrkirche zu Niklasberg widmete, damit von den Zinsen alljährlich 20 Messen bei einem privilegierten Altar, und zwar alle Quatemberwochen fünf, nämlich drei für ihn, den Stifter und seine Gattin Katharina, und zwei für ihre verstorbenen Eltern, Kinder und Geschwister gelesen werden. Dieser Brief ist zugleich die letzte bekannte Urkunde des Stiftes Pernegg. (Archiv in Geras).

An gedruckten literarischen Quellen sind zu verzeichnen:

C. L. Hugo, O. Praem., Annales Praem. I. und II. T. — P. Marian, O. S. Aug., Geschichte der ganzen österreichischen Klerisey. VIII. und IX. Bd. — Schweickhardt, Darstellung des Erzherzogtums Österreich u. d. E. (Viertel

[1]) Vater des letzten Chorherrn von Pernegg, P. Leopold Aufmesser.

ober dem Manhartsberg). IV. Bd. — Ersch-Gruber, Allgemeine Enzyklopädie. III. S., XVII. Bd., S. 155—160. — Th. Mayer, O. S. B., Urkunden von Geras. (Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen 1849, II. J., S. 1—52.) — Wendrinský, Die Grafen Raabs. (Blätter für Landeskunde von Niederösterreich, XII, 190—210 und XIII, 144—152.) — Dr. B. Hoffer, O. S. B., Zur Geschichte von Geras und Pernegg. Wien 1880. — R. Ruhietl, can. Ger., in Seb. Brunners »Chorherrenbuch«. Wien 1882. S. 91—143. — V. A. v. Felgel in der »Topographie von Niederösterreich«. III, 367–420. — H. G. Ströhl im »Adler« (Wien 1895, S. 265—330). — Dr. Gregor Wolný, O. S. B., Kirchliche Topographie Mährens. II. Abt. Artikel: Fratting, Ranzern, Kirch-Myslau. — Boczek, Cod. dipl. Morav. III. Bd. — Dr. A. Kerschbaumer, Geschichte des Bistums St. Pölten. — Nekrologium der Diözese St. Pölten. 3. Aufl. St. Pölten 1902. — Jubiläums-Katalog des Bistums St. Pölten (1884). — Geschichtliche Beilagen zu den Konsistorial-Kurrenden der Diözese St. Pölten. I. Bd. (1878), S. 302—305. — P. Pirmin Lindner, O. S. B., Monasticon Metropolis Salzburgensis antiquae (Salzburg 1908, S. 363—366). — Dr. A. Fuchs, O. S. B., Necrol. Canonicarum Perneccensium (Mon. Germ. Necr. IV. »Necrol. Patav.«, Weimar 1913). S. 562—567. — Dr. H. Tietze, Österreichische Kunsttopographie. V. Bd. (Geras, Pernegg u. s. w.) — Em. Greisl, can. Ger., Die Pfarre Niklasberg in Niederösterreich. Krems 1910. — Ferner auch die Beiträge von Alfons Žák, can. Ger., in den »Blättern für Landeskunde von Niederösterreich«: 1891, S. 3—51; 1892, S. 366—372; 1894, S. 66—72, 95—200; 1895, S. 173—408; 1896, S. 443—478; 1897, S. 259—306; 1899, S. 134—270, 488—493; 1900, S. 228—342; 1901, S. 171—302; im »Monatsblatt für Landeskunde«: 1904, S. 154–174, auch 49—65; 1904, S. 159—174; in der »Zeitschrift des deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens«, VI. Jahrg. (Brünn 1902, S. 145—190); »Quellen zur Geschichte der Stadt Wien«, I. Abt., V. Bd., Reg. 4732—4789; »Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich«: 1905/1906, S. 138—224 und 1907/1908, S. 93 bis 187; »Topographie von Niederösterreich«, Artikel: Grossau, Japons, Kirchberg an der Wild, Kottaun, Langau, Niklasberg, Nondorf an der Wild und Pernegg und viele andere.

Anhang.

Im Kalender des Prämonstratenserordens, der das »Necrologium monasteriorum Gerasensis et Perneccensis« (im I. Teile, Jahrbuch 1910) begleitet, wurden erst 1912 über höheren Auftrag einige kleine Änderungen vorgenommen, und zwar:

6. Jänner: *Dom. III. post Epiph. fest. S. Familiae Jesu Maria Joseph. Triplex min. 3. classis. (Epiphania Domini cum Octava privilegiata.)*

14. Jänner: *S. Valentini Episc. Conf. Duplex* (e 7. Jan.).

19. Jänner: *S. Severini Ab. Duplex* (ex 8. Jan.).

19. März: *Commemoratio solemnis S. Joseph, Sponsi B. M. V., Conf. (Triplex 1. classis). Cuius Solemnitas tamquam universalis Ecclesiae Patroni (Triplex 1. classis cum Octava) nunc quotannis Dom. III. post Pascha celebratur.*

24. Juni: *Nativitus S. Joannis Baptistae cum Vigilia et Octava transfertur in Dominicam ante 29. Junii.*

26. Juli: *S. Annae, Matris B. M. V. Triplex minus 3. cl.*

15. August: *S. Joachim Conf. (Dominica post 15. Augusti). Triplex minus 3. cl.*

12. September: *Ss. Nominis B. M. V. Triplex minus 3. cl.*

2. November: *Comm. omnium fidelium Defunctorum ritu Tripl.*

9. November: *Dedicatio Archibasilicae Ss. Salvatoris Lateranensis. Triplex minus 3. cl.*

16. November: *S. Caroli Borr. Episc. et Conf. 9 lect.* (e 9. Novembris).

Register

zu den »Totenbüchern der Stifte Geras und Pernegg«.

Da die Ausgabe (der erste Teil annalistisch und kalendermäßig, der zweite und dritte chronologisch geordnet) eigentlich ohnedies ein Register darstellt, werden hier nur solche Namen der Orte (Stifte und Klöster in Sperrschrift), Personen und Sachen berücksichtigt, die von allgemeinem Interesse sind. I bedeutet den ersten Teil im Jahrbuch 1910 (IX. Jahrg., S. 225—304), II bedeutet die Fortsetzung im Jahrbuch 1912 (XI. Jahrg., S. 136—237)[1]).

Anmerkung: Pf. bedeutet Pfarre.

Aachen II, 140.
Abkürzungen I, 243.
Äbte von Geras II, 201—203.
— von Pernegg II, 205.
Adalbert (Erzbischof) I, 261.
Adelheid (Herzogin) I, 286.
Administratoren (Király Helmecz, Kollmitz, Theras, Walkenstein, Zettenreith) II, 166, 195, 197, 216 (s. auch Primersdorf).
Admont II, 166, 178, 186.
Adrian IV. (Papst), I, 285.
— und Jakob, hl. II, 182, 183.
Afrika, Mission in, I, 275.
Agnes (Königinwitwe) I, 267; II, 223.
— (Markgräfin) I, 288.
Aigen, Ob.-Öst. II, 177.
Aiska I, 250.
Albrecht I. (Herzog) I, 265; II, 223.
— V. (Herzog) II, 232, 233.
Alexandrien II, 186.
Allerheiligen (Steiermark) II, 183.
Almars II, 216.
Alram Hieron. (Archivar) I, 228, 229, 256; II, 143, 171, 181.
Altaich, Nieder- I, 240, 241, 242, 273; Äbte I, 245, 249, 259, 268, 269, 271, 274, 275, 279, 292, 295, 298, 300, 301, 304.
Altenburg I, 230, 239, 240, 241, 242, 247, 255, 256, 258, 291, 294; II, 169, 194, 210, 224, 226, 229. Stiftsäbte I, 245, 246, 247, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 258, 262, 266, 268, 271, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 282, 284, 285, 287, 290, 295, 297, 301; II, 148, 152, 157, 174, 177, 182, 183, 200, 236.
Althan, Reichsgraf I, 295.
Altomonte (Maler) II, 162.
Altpölla (Pf.) I, 238, 253, 293; II, 192, 193, 195, 215.
Altstadt (Böhmen) II, 184.
— s. Drosendorf.
— Retz II, 201.
Andlau, Freiherr II, 158.
Andreas III. (König von Ungarn) II, 223.

[1]) Im II. Teile (1912) sind einige kleine Druckfehler zu verbessern, so auf S. 145 oben bei N. 180 soll es heißen Erhard Schleissinger und Bart. Voggohaelius; auf S. 146 Bernardin, can. Ger. († 16. April); S. 190 (bei Norbert Bratiz) heißt der Wallfahrtsort Katzdorf.

Anna, Herzogin I, 285.
— Kaiserin I, 251.
Anniversarien I, 232, 233; II, 216—237; vgl. auch Stiftungen.
Antwerpen I, 276; vgl. auch St. Michael.
Arnsberg (auch Wedinghausen) I, 304.
Arnstein a. d. Lahn I, 230, 294.
Aschbach (Pf.) I, 268, 284; II, 177, 184.
Aspersdorf (Pf.) II, 150, 215.
Aufmesser (Hofrichter) II, 237.
Autendorf II, 233.
Auxerre I, 301.
Averbode I, 239, 258.

Baden I, 285, 292; II, 189.
Balarin (St. Josef) I, 262, 269.
Bamberg I, 279; II, 193.
Banitz (Pf.) I, 276; II, 146.
Barbara, St., -Bruderschaft I, 243, 249, 250, 251, 254, 257, 266, 267, 268, 275, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 284, 285, 286, 287, 291, 295, 298, 301, 304.
Barmherzige Brüder (Linz) I, 259.
Barnabiten (Wien I.) I, 278; II, 186.
Baumgartner Ferd., kais. Rat I, 270.
Bayermann Johann II, 222.
Beinhöfen (Pf.) II, 182.
Belgrad II, 155.
Benefactores, *a)* Geras I, 233, 250, 251, 252, 253, 255, 256, 257, 260, 262, 264, 265, 267, 270, 271, 272, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 284, 287, 288, 290, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 301, 302, 303; *b)* Pernegg I, 252, 255, 266, 270, 277, 278, 291, 295, 296, 297, 300, 302; s. auch Stiftungen.
Berchtold, Graf II, 236.
Berg Sion (Schweiz) I, 245, 246, 256, 283.
Berne (Heeswijk) I, 239, 294, 301, 303.
Bernhard, St. I, 230, 242, 258, 268, 276, 301; II, 171, 223, 237.
Berthold, Weltpriester II, 137, 214.
Blasien, St. II, 223.
Blöden v., Familie I, 284, 303; II, 196, 197, 227.
Blumau a. d. Wild (Pf., Gut) II, 171, 205, 206, 230, 237.
Boczko von Kunstadt I, 302.
Bonlieu I, 246.
Bonne Espérance I, 264.
Bottoni v., Familie I, 277, 284; II, 227, 228.
Braida, Graf I, 268.
Braine I, 303.
Breakspeare (Papst Adrian IV.) I, 285.
Breslau, St. Vinzenz-Stift I, 240, 241, 247, 258, 263, 270, 271, 275, 286, 302; II, 148, 189, 190, 192, 194, 205; (Prälaten) I, 246, 247, 250 257, 264, 269, 270, 272, 285, 290, 297, 302, 303; II, 190, 205.
Brixen I, 303.
Brünn (Bistum, Propstei) I, 246, 252, 259, 269, 293, 294, 302; II, 164, 170, 182.
Brunetti, Freiherr I, 254.
Brunn a. G. (Pf.) II, 150.
Buchheim-Schönborn, Reichsgraf I, 291.
Bücher, liturgische und hagiologische, O. Praem. I, 231.
Budapest I, 259.
Budweis II, 179, 180, 184.

Candelmo de, Max I, 274.
Campililium, s. Lilienfeld.
Cappenberg I, 248.
Chartreuve I, 292.
Chiemsee I, 300.
Chotieschau I, 240, 244, 256; (Prälaten) I, 248, 249, 258, 262, 265, 268, 270, 275, 276, 279, 298.
Chotowin (Pf.) II, 179.
Chrigler Stephan II, 224.
Christian August, Herzog und Kardinal I, 283.
Christine a Christo, sel. I, 298.
Clairefontaine I, 264.
Claravallis, s. Zwettl.

Claustroneoburgum, s. Klosterneuburg.
Confoederati (Confratres) I, 233; Geras I, 239—241, 270, 272, 274, 281, 290; Pernegg I, 241, 242, 244, 255, 257, 260, 264, 266, 293, 295.
Corneaux I, 246.
Crux S., s. Heiligenkreuz.
Crystallingg v., Graf I, 251.
Csorna, Stift I, 239, 250, 279; II, 170, 194, 195, 196, 197; (Pröpste) I, 245, 247, 248, 252, 254, 257, 262, 263, 266, 276, 280, 281, 284, 286, 292; II, 194, 196.
Cuissy I, 264, 268.
Czarnowanz I, 240, 241, 257, 258, 259, 260, 264, 265, 267, 268, 275, 276, 281, 284, 286, 289.

Dechante II, 168, 169, 181, 183, 207, 208, 209, 213.
Deutsch-Reichenau II, 184.
Dietrichstein v., Familie I, 259, 267.
Diwisch Prokop I, 303.
Dluhomil (Weltpriester) II, 207.
Dominikaner, s. Krems und Retz.
Dommartin I, 268, 303.
Dorothea St. (Wien I.) Stift I, 240, 245, 254, 259, 287; II, 222, 228; (Pröpste) I, 253, 275, 285, 297; II, 228.
Döschen (Pf.) II, 208, 212.
Doxan, Stift I, 230, 240, 272, 280; Prälaten I, 246, 249, 251, 256, 262, 271, 275, 283, 286, 287, 291.
Drosendorf, Altstadt II, 230, 232; Benefizien (Martinskirche: St. Achaz-, St. Barbara-, Eitzinger- und Nikolai-Stift) I, 237; II, 206, 231, 232, 233; Johanneskapelle (Altstadt) II, 140, 184, 206, 230, 231; Karner (Altstadt) II, 230, 231; St. Martinskirche (Stadt) I, 253, 261 (s. auch Benefizien); Pfarre (Altstadt) II, 171, 206, 207; Spital (bürgerliches, in der Stadt) II, 162, 206; Stadt (auch Grafschaft, Herrschaft) I, 255, 278, 279, 295; II, 146, 220, 230, 234. Stiftungen II, 230—234.
Ducumburgum, s. Herzogenburg.
Dunschuhel, Familie II, 218, 223.

Ebersdorf a. Donau (Pf.) I, 237, 294.
Eger I, 272; II, 179 (Franziskaner).
Eggenburg (Pf., Stadt) I, 237; II, 162, 200, 213, 232 (Franziskaner I, 242, 303).
Ehrenbürger II, 184, 185, 186.
Eibenstein (Pf. und adeliges Geschlecht von) II, 157, 171, 207, 233, 234, 235; Stiftungen II, 234—236.
Eisgarn (Propstei) II, 145, 232.
Eitzing (Eytzing) v., Euphemia und Georg I, 263; Johanka, geb. v. Boskowitz und Katharina, geb. v. Neuhäusel II, 232; Oswald II, 218, 230, 232; Stephan II, 230, 232.
Elisabeth (Herzogin von Bayern) I, 258; (Königin von Böhmen) II, 233; (Königin von Frankreich) I, 247.
Ellends II, 237.
Elsern II, 232; Ulrich v. I, 302.
Emmeran, St. II, 193.
Erdberg (Pf. in Südmähren) II, 150, 215.
Erlau I, 300.
Esterházy, Reichsgraf und Palatin I, 258.

Fabri Anton, Weltpriester II, 143, 211.
Federmühle (Drosendorf) II, 232.
Feldkapläne, s. Militär.
Ferchl, Dr. Johann, Dechant II, 150, 226.
Ferdinand II. (Kaiser) I, 251; II, 148, 215.
— III. (Kaiser) I, 259.
— IV. (Kaiser) I, 275.
Feste, O. Praem. (dem Range nach eingeteilt) I, 234.
Finnster Ulrich, Weltpriester II, 143, 211.
Florstet, Familie v. II, 220.
Floyth, Kraft v. II, 140, 206, 231.

Fragstein, Freiherr v. I, 257.
Franz I. (Kaiser) I, 254.
Franziskaner (Eger, Eggenburg, Wien) I, 242, 259, 286, 303; II, 179, 186, 209.
Fratting (Pf.) I, 227; II, 171, 207, 208, 218, 236, 238; (Augustiner) II, 170, 173, 207.
Frättingsdorf II, 217.
Freyenfels v., Gerard I, 273.
Friedrich III. (Herzog von Österreich) I, 245; II, 216, 223.
Frigolet, St. Michel de (jetzt in Leffe) I, 240, 255, 288.
Fronsburg II, 221.
Furer Ulrich, Weltpriester II, 232.
Fussenich v., Alberich I.

Gaber (Feste) II, 206.
Gallus, Weltpriester II, 214.
Gampern II, 181.
Garembert, sel. I, 304.
Garsten, Berthold v. I, 278.
Gartner Ignaz (Lehrer) I, 254.
Generaläbte, s. Prémontré; von Strahow I, 254, 286; II, 183.
Geras, Äbte II, 201—203; Friedhofskapelle I, 239; II, 178, 182; Gruft I, 238, II, 169, 177; Herrschaft II, 174; Markt I, 249, 251, 254, 293, 294, 303; II, 147, 167; Pfarren I, 236, 237; II, 205—215; Pröpste II, 201; Regularen, ehemalige II, 136 bis 187; Stiftspfarre II, 208—209; Stiftsprioren II, 203; Stiftungen, ältere II, 216—223. S. auch Benefactores und Confoederati.
Gerbert, Ritter v. I, 299.
Gerlach (Abt und Annalist), sel. I, 266.
Gertrud (Herzogin von Böhmen) I, 280.
Giegl, Familie II, 222.
Goggitsch (Dorf und Hof) I, 237, 238, 251, 271, 276, 283; II, 165, 208, 220, 221.
Goldegg, Ritter v. I, 267.
Göpfritz (Pf.) II, 165, 209, 216.
Gorkum II, 183.
Gotthard, St. I, 261.
Gottschalk, Abt I, 225, 244, 246, 252.
Göttweig (Stift) I, 251, 283; II, 142, 166, 193; (Äbte) I, 246, 247, 251, 265, 270, 299, 303, 304.
Grabe (Titularpropstei) I, 242.
Gradicium, s. Hradisch.
Gran I, 275, 283; II, 152.
Graz II, 168, 191.
Griffen (Stift) I, 240, 241, 251; (Prälaten) I, 245, 246, 250, 262, 267, 273, 289.
Grimbergen I, 239, 246, 248, 272, 281.
Grinzing (Wien XIX) II, 224.
Grod von dem, Familie II, 139, 217, 223.
Grokwitzer von Otten, Wolfgang II, 233.
Gröller v., Josef II, 165.
Gröninger v., Heinrich I, 265; Ernest I, 292.
Grossau (Pf.) I, 238, 248, 256, 287; II, 165, 215; (Kooperatoren) II, 209; (Schloß) II, 158, 238.
Groß-Siegharts II, 215, 237.
Groß-Wardein I, 261, 277, 289, 291, 296; II, 194, 196. S. auch Promontor (St. Stephan).
Grünbach (Pf.) I, 293.
Gründer Michael, Weltpriester II, 215.
Guntersdorf (Pf.) I, 263; II, 201.
Gurk (Bistum) I, 293.
Gutenstein, Gräfin v., Barbara I, 256.
Gutsverwalter, s. Administratoren.

Haag v., Familie II, 221, 225.
Haberwaschl Christoph II, 208.
Haffner v. Drösiedl, Dadvid Ernst I, 282.
Hafnerladen (Pf.) I, 237; II, 161, 207.
Haimold (Weltpriester) II, 138, 212.
Hardegg, Grafen v. I, 258, 273, 279, 280, 284, 303; II, 218, 219, 221, 223, 224.
Harrach, Graf, Kardinal II, 220.
Harracher v. Goggitsch I, 238, 271, 283.

Harth (Pf.) II, 165, 185, 199, 210.
Hartmann (Bischof) I, 303.
— (kais. Rat) II, 229.
Hasendorf (Gut) II, 194.
Hatzfeld, Reichsgraf v., Franz I, 258.
Haugsdorf I, 295.
Hauzinger (Maler) II, 161.
Hayto sel. I, 302.
Hebdów I, 290.
Heiligenberg (bei Olmütz) I, 242.
Heiligenkreuz (Stift) I, 240, 289; II, 216; (Äbte) I, 244, 245, 249, 259, 261, 263, 273, 282, 293.
Heinrich Břzetislaw (Herzog) I, 272.
— Jasomirgott (Herzog) I, 245, 280.
— Zdik (Bischof) I, 273.
Helmecz-Király (Gut) II, 194, 195, 197.
Herberstein, Graf v., Raimund Karl I, 245.
Herzogenburg (Stift) I, 239, 241, 242, 251, 253, 265, 273, 289; II, 182, 183, 207, 232; (Pröpste) I, 244, 246, 247, 261, 263, 269, 272, 284, 289, 291, 292, 293.
Hieronymus, Weltpriester II, 214.
Hilaria, s. Wilhering.
Hildesheim I, 275.
Himmelpforte (Wien I) I, 237, 240, 242, 253, 255, 256, 238, 264, 267, 272, 275, 283, 287, 289, 291, 292, 296, 300, 301; II, 138, 139, 142, 146, 187, 210, 217, 224.
Hippolytus, St., s. St. Pölten und Pöltenberg.
Hochberg v., Graf Ferd. I, 297.
Hochenfeld, Grafen v. I, 249; II, 221.
Hock (Hakh), Maria Barbara II, 222.
Hofkircher Hans (v. Kollmitz) II, 230.
Hollabrunn, Ober- I, 287.
Hollen, Familie II, 232.
Hollenburg I, 277; II, 200.
Horn I, 250; II, 183, 185, 196, 199, 200, 217, 236.
Horpács (Titularpropstei) I, 248, 252; II, 194, 196.
Hosterlitz (Pf.) II, 147.
Hötzelsdorf (Hof) II, 165.
Hrádek (de Castello) v., Familie I, 257, 293; II, 138, 212.
Hradisch (Gradicium), (Stift) I, 240, 245, 256, 257, 265, 266, 272, 273, 274, 276, 278, 279, 281, 283, 284, 289, 292, 294, 295; II, 195, 196, 197, 210. (Äbte) I, 245, 247, 248, 249, 255, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 276, 277, 278, 279, 286, 296, 299, 300.
Hroznata sel. I, 276, 298.
Huber Andreas, Pfarrer II, 221.
Hufnagel Josef, k. k. Bezirkshauptmann II, 183.
Hugo (Abt), sel. I, 250.
— Karl Ludwig (Bischof) I, 228, 230.
Hunyadi Ladislaus I, 288.

Idolsberg (Gut) I, 251.
Iglau I, 237, 247, 274; II, 191, 215.
Imbramowice I, 264.
Industrie (Mission in Texas) I, 245; II, 181.
Ingolstadt (Universität) II, 190.
Ingram de Liebenrein, Johann I, 302.
Ischler Heinrich, Weltpriester II, 144, 205.
Isper (auch Ysper) II, 165, 234.

Jaesnitzer Thomas II, 224.
Jahrtage, s. Stiftungen.
Jakob, St. (Wien I.) II, 160.
Jánoshida I, 242, 266; II, 193; (Pröpste) I, 255, 292.
Japons (Pf.) II, 171, 210, 235, 236, 238.
Jarmeritz 208.
Jaroschin v., Ludwig I, 302.
Jászó (Stift) I, 239; II, 194, 197; (Prälaten) I, 250, 252, 260, 267, 275, 280, 284, 289, 291, 292, 299, 300.
Jesuiten (S. J., Gesellschaft Jesu) I, 304; II, 195.
Josef I. (Kaiser) I, 262.
Josse-au-Bois, St. I, 277.
Just, St. I, 289.

Kaltenbach (ödes Dorf) II, 225.
Kanitz, Unter- I, 240.
Kapistran Johann, hl. I, 242, 293.
Karl VI. (Kaiser) I, 293.
— Josef, Erzherzog I, 248.
Karlstein (Gut) I, 251.
Katzdorf II, 190, 240.
Kirchberg a. d. Pielach (Pf.) I, 253; II, 165, 168.
— (Waldung) II, 221.
Kirchberg a. Wechsel I, 284.
— a. d. Wild (Pf. und Gut) II, 152, 210, 237, 238.
Kischling Stephan II, 224.
Klara, St. (Wien I.) II, 171.
Klaudia Felizitas, Kaiserin I, 260.
Klesl Melchior, Kardinal und Bischof I, 287.
Klosterbruck (lat. Luca), Stift I, 240, 246, 251, 254, 256, 258, 272, 273, 282, 283, 289, 291, 292, 295, 299, 300, 301, 303; II, 141, 147, 150, 170, 189, 191, 192, 194, 196, 198, 202, 205, 206, 220; (Äbte) I, 246, 248, 260, 277, 279, 281, 282, 285, 286, 289, 291, 292, 296, 302, 303; II, 147, 148, 156, 157, 161, 162, 189, 190, 192, 202, 203, 204, 206, 215.
Klosterneuburg, Stift I, 230, 239, 241, 242, 251, 253, 262, 266, 267, 272; II, 194, 202, 204, 206. (Pröpste) I, 246, 251, 255, 257, 258, 259, 261, 264, 265, 271, 272, 273, 274, 281, 282, 287, 290, 291, 296, 298, 300, 301, 302, 303, 304; II, 144, 182, 183.
Kobler, Familie II, 222.
Kodersdorf (Pf.) II, 191.
Kollmitz (Gut) I. 238; II, 194, 195, 196, 197, 216, 230.
Kollonitsch, Kardinal II, 152, 194.
Kolovrat, Gräfin Anna I, 249.
Kommendatarabt, kais. II, 165, 168, 202.
Königsfelden II, 223.
Konrad von Babenberg, Bischof I, 289.
Konrad von Babenberg, Weltpriester II, 137, 139, 207.
Konsistorialräte II, 178, 181, 183, 184, 185, 186, 200, 207, 208, 209, 210, 212, 213, 214.
Konstantia, Königin von Ungarn I, 300.
Korneuburg II, 156.
Kosidophsky v., Maria J. R., geb. Peuger v. Peugen II, 228.
Kottaun v., Familie I, 238, 298; II, 216, 219, 235, 238.
Krafft Ursula v. Eibenstein II, 234, 235.
Kraker (Maler) II, 162.
Krechlesdorf (öde) II, 233.
Kreig v., Konrad, zu Landstein II, 231.
Krems I, 277, 286, 302; II, 167, 176 (Dominikaner I, 260).
Kreuzherren mit dem roten Stern (Prag) I, 252, 295.
Kriegskommissäre, kais., in Niederösterreich II, 189, 190.
Kriesch, Freiherr v., Wenzel I, 261, 266.
Kühnering (Hof und Pf.) I, 260; II, 165, 213.
Kunitz und Weißenberg, Graf v. I, 292.
Kunstadt v., Friedrich (Zagimatsch, Herr auf Jaispitz) I, 253. Boczko, Graf v. Pernegg, I, 302.
Kyritein (Pf.) I, 290; II, 189.

Laa a. d. Th. (Hof) II, 194.
Lacken Benedikt Peter (Abt) I, 227, 281; II, 147, 148, 150, 202.
Ladislaus (König) II, 233.
Lamberg v., Johann II, 236; Siegmund Albrecht II, 221.
Lampel v. Fronsburg, Familie I, 239, 277, 295, 299; II, 221, 225.
Langau bei Geras (Pf.) I, 274, 283, 303; II, 142, 145, 153, 215, 218, 232, 238.
Laon, St. Martin I, 290.
Laurenz, St. (Wien I.) II, 196.
Lehnstein (Hof, jetzt Mühle) II, 234, 235.
Leitomischl I, 240, 266, 286.

Lelesz I, 240, 242, 252, 253, 256, 266, 277, 282, 291, 292, 296; II, 194, 195, 197.
Leodagger I, 265; II, 218.
Leopold der Heil. I, 280.
— I. (Kaiser) I, 266; II, 194, 221.
— II. (Kaiser) II, 165.
Leupold v. Löwenthal, Bernhard I, 294.
Leutschau (Pf.) II, 193, 195, 197.
Liebhart (Kleriker und Notar) II, 232.
Liechtenstein, Grafen v. I. 284, 300.
Lilienfeld (Stift) I, 239, 242; II, 216. (Äbte) I, 250, 251, 253, 254, 260, 273, 280, 282, 288, 289, 300, 303.
Linhart, Familie II, 224.
Linsbauer Ulrich II, 220.
Linz I, 267; II, 167, 181, 190.
Literarische Quellen II, 237—238.
Litschau (Pf.) II, 195, 215.
Loosdorf II, 143.
Louniowitz I, 240, 252; II, 137.
Lourdes II, 185.
Lubereck I, 247.
Luca, s. Klosterbruck.
Ludweis (Pf.) I, 237; II, 143, 210.
Ludwigstorffersches Benefizium (Wien) II, 196.
Luntzer Benedikt (Weltpriester) II, 143, 211.
Lustlich Michael (Weltpriester) II, 233.

Macarius, sel. I, 302.
Magdeburg (Marienstift) I, 240, 270, 272, 275.
Maißau v., Familie I, 255, 290; II, 217. (Pf.) I, 238, 244, 267; II, 192, 193, 215.
Malteser (Ritterorden) II, 195.
Managetta de Lerchenau, Werner I, 302.
Mandevin (Propst) I, 276; II, 137, 201.
Mannersdorf a. Leithagebirge (Pf.) I, 238; II, 197, 215.
Marchthal, Ober- I, 247.
Margarete Theresia (Kaiserin) I, 256.
Maria (Kaiserin) I, 267.
— Leopoldine (Kaiserin) I, 280.
Maria-Schnee-Bründl (Wallfahrtskapelle) I, 243, 280; II, 153, 161, 165, 182.
— Theresia (Kaiserin) I, 298; II, 213.
Mariazell in Steiermark II, 177.
Mathias (Kaiser) I, 258.
Mathie Gregor, Weltpriester II, 215.
Maulpertsch (Maler) II, 161.
Meer, Gräfin, Hildegund v. I, 250.
Melk (Stift) I, 240, 256, 270, 271; II, 165, 170, 174, 175. (Äbte) I, 248, 249, 251, 254, 270, 289, 290, 292, 293, 295, 303; II, 174, 203.
Meners Kasimir, Propst II, 193.
Menich, Freiherr v., Kaspar Alex. I, 262.
Mesnil, St. Denis I, 258.
Michael, Weltpriester II, 232.
Michael, St. (Antwerpen) I, 230, 231, 262, 276 (Äbte: B. Waltmann und Joh. Chrys. Van der Sterre).
Militärkapläne I, 250, 267, 270, 275, 295; II, 155, 167, 178, 182.
Milo, sel. (Bischof) I, 276.
Milovicium, s. Mühlhausen.
Minařik David, k. k. Bezirksrichter I, 249.
Minoriten, Brünn II, 182, Graz II, 186.
Missingdorf v., Elisabeth I, 250.
Mödring II, 224.
Mohr Franz (kais. Kommendatarabt) I, 253; II, 165, 168.
Mollter Wenzel II, 233.
Mondaye (jetzt in Bois-Seigneur-Isaac) I, 240, 252.
Mons Dei, s. Mondaye.
— Sion, s. Berg Sion.
— —, s. Strahow.
Montserrat (Wien IX.) II, 154.
Mont-St. Martin I, 268, 304.
Mühlen, stiftliche II, 177.
Mühlhausen (Böhmen) I, 240, 242, 252, 266, 275, 276, 283, 287, 288; II, 191.
Münster i. W. II, 148, 150.
Myslau-Kirch (Pf.) II, 214, 238.

Nadler Christoph (Pfarrer) II, 143.
Nantes, St. Peter-de I, 304.

Neerpelt I, 254.
Neuberg (Novus mons) I, 252; II, 217.
Neuburg v. d. Böhmerwalde (Pf.) II, 190.
Neudorf, Wr.- II, 163.
Neukloster (Wr.-Neustadt) I, 244.
Neureisch (sl. Nová Říše, Stift) I, 239, 240, 288, 293; II, 170. (Pröpste und Äbte) I, 244, 246, 257, 262, 264, 267, 273, 275, 280, 281, 283, 288, 289, 291, 294, 295, 297, 304; II, 157, 159, 161, 190, 192, 194, 198, 208.
Neusandec I, 284.
Neustadt, Wr.- (Bistum) I, 291, 299; s. auch Neukloster.
Neustift b. Freising I, 237, 247, 294.
— (Pf. in Südmähren) II, 236.
Neisse II, 189.
Nieder-Altaich, s. Altaich.
Niederfellabrunn (Gut) II, 221.
Nießer von Steinstraß, Familie I, 251.
Niklasberg (Pf.) I, 265; II, 152, 165, 194, 198, 199, 211, 238.
Nondorf, Ober- (ehem. Lokalie) I, 278; II, 200.
— a. d. Wild (Pf.) I, 287, 289; II, 143, 144, 146, 147, 165, 211, 225, 238.
Norbertinum in Tullnerbach I, 280.
Nordamerika (Missionäre) II, 178, 180.
Nostitz, Reichsgraf, Otto Wenzel v. I, 262.

Oberfladnitz I, 295.
Oberhollabrunn I, 287.
Obermarkersdorf (Pf.) I, 238, 290, 297; II, 192, 193, 194, 195, 197, 215, 232.
Ober-Nondorf (ehem. Lokalie) bei Waldhausen, s. Nondorf.
Oberretzbach II, 232.
Oberthumritz (Familie und Hof) II, 152, 165, 218, 223.
Oberthürnau (Hof) II, 162, 165.
Obrowitz (sl. Zábrdovice) Stift I, 240, 265, 266, 280, 286; II, 189, 204 (Äbte) I, 244, 255, 262, 265, 266 290, 295, 296; II, 151, 194.
Oda sel. I, 263.
Oeder Wolfgang (Ravelsbach) II, 224.
Offizien, O. Praem. I, 235.
Olmütz (Bistum, Stadt, Universität) I, 255, 256, 267, 268, 273, 281, 282; II, 154, 155, 156, 172, 190, 196, 207, 221.
Oosterhont (St. Katharinatal) I, 252, 287.
Ordensauszeichnungen, staatliche II, 178, 183, 185, 186.
Ortenegg (Gut) II, 221.
Osterhofen I, 230.
Oswald, St. (Pf.) II, 173.
— — (Propstei) I, 273.
Ottenstein (Gut) II, 221.
Otto, Herzog I, 252; II, 217.
Ottokar II (König) I, 284; II, 207, 214.

Paige, Le, Joh. Dr. (Historiker) I, 230.
Panhengst Jakob, Bürger II, 232.
Parc (bei Löwen) I, 239, 267, 299.
Paris I, 263, 294.
Passau (Bistum) I, 246, 248, 261, 280, 294, 295, 298, 300; II, 152, 157, 164, 233.
Passendorf II, 157.
Pernegg. Äbte II, 205. Ephemerides I, 227. Herrschaft II, 174, 177, 178, 182, 184, 229. Klosterfrauen (Meisterinnen, Priorinnen, Suppriorinnen, Chorfrauen) II, 187—188. Markt I, 276, 278. Pfarren I, 238. Pröpste II, 204—205. Regularen, gewesene II, 188—201. Stiftspfarre II, 165, 170, 198, 199, 212. Stiftsprioren II, 205. Stiftungen, ältere II, 223—230. S. auch Benefactores und Confoederati.
Pernegg von, Familie. Ulrich I, 225, 246, 248, 252, 276, 278; II, 222. Ekbert I, 246, 248, 252, 278. Hedwig I, 246. Euphemia I, 246, 252; II, 222. Georg I, 273. Barbara (Wenchel) I, 276. Boczko, Graf v. I, 302 (s. Kunstadt).
Pernger, Weltpriester II, 137, 206, 214

Pertholz, Unter- (alte Pfarre und Benefizium) I, 237, 257, 278; II, 143, 145, 146, 211, 213, 234.
Peter, St. (Salzburg) I, 239, 250, 261, 264, 268, 269, 270, 288, 290, 303.
Peterwardein II, 155.
Peuger von Peugen, Familie II, 228.
Peygarten I, 295.
Pfaffendorf (Pf.) I, 238, 264, 304; II, 193, 194, 215.
Pfaffenreith I, 276; II, 220.
Pfarren des Stiftes (s. Geras und Pernegg) II, 205—215.
Pfenn Heinrich II, 217.
Piesling I, 256; II, 165.
Pileus, Kardinal II, 140, 231.
Pingendorf II, 216.
Piper Jodok (Pfarrer) II, 208, 212.
Pirawarth (Pf.) II, 162.
Pius V. (Papst) II, 189.
— VI. (Papst) II, 164.
Plaga, s. Schlägl.
Planker Seyfried II, 231.
Plantaritsch Georg (Pfarrer) II, 144, 206, 211.
Plocko I, 247, 284, 290.
Pogschütz Andreas aus der Dornau II, 230, 231.
Pölla, s. Altpölla.
Pollheim v. Graf (zu Starrein) II, 154, 155.
Pölten, St. (Bistum) I, 247, 260, 264, 271, 274, 282, 285, 289, 291, 293, 299, 300; II, 168, 170, 174, 177, 182, 209, 238.
Pölten, St. (Stift) I, 230, 240, 242, 263, 285; (Stiftspröpste) I, 244, 248, 250, 262, 264, 268, 273, 281, 286, 288, 290, 293, 300; II, 157.
Pöltenberg (Propstei) I, 302.
Polzmann Balthasar (Administrator) II, 144, 202.
Porta Coeli, s. Himmelpforte (Wien I.)
Posselsdorf I, 252, 255.
Postel I, 239, 293.
Praemonstratum, s. Prémontré.
Prag (Erzbistum, Universität, Collegium Norbertinum) I, 255, 272, 275, 281, 283, 285, 295; II, 140, 148, 150, 155, 156, 158, 181, 182, 190, 194, 231. S. auch Strahow.
Praschma v., Gräfin, Johanna I, 268.
Prätori v. Ehrenkron, Familie I, 300; II, 228.
Prémontré (Praemonstratum), einst Erzstift des Ordens und Sitz der Generaläbte I, 228, 234, 244, 245, 246, 247, 250, 254, 255, 257, 258, 259, 261, 262, 263, 264, 267, 268, 276, 277, 278, 281, 283, 284, 286, 289, 290, 291, 292, 294, 296, 297, 300, 301, 303; II, 164, 168.
Prewer, Familie II, 220, 223.
Priefling II, 192.
Primersdorf (Gut) I, 253, 273; II, 207, 234.
Prioren, s. Geras und Pernegg.
Promontor, St. Stephan (Groß-Wardein) I, 248, 252; II, 194, 196.
Pröpste, s. Geras und Pernegg.
Proskau v., Reichsgraf Ant. Chr. I, 278.
Prosmanreith (ödes Dorf) I, 299; II. 220.
Pulkau I, 279; II, 139, 157, 217, 219, 221.
Pyhra (Hof bei Thumritz) II, 236.
Pyrker de Fels-Eör, Ladislaus, Erzbischof I, 300.

Quarient v., Familie (Raabs) II, 236, 237.
Questenberg von Kaspar II, 148; Reichsgraf Adam I, 269.
Quintl, Familie II, 226.

Raabs (Gut, Markt, Pf.) I, 237, 245, 256, 257, 271, 285, 289, 292, 295; II, 139, 143, 147, 148, 150, 172, 177, 181, 183, 191, 192, 194, 196, 203, 215, 226, 236, 238. Heinrich de (Racz) II, 139.
Rabesreith (ehem. Lokalie) I, 237; II, 165, 172, 206, 209, 215, 233.
Radl (Gut) II, 220.
Raik (Titularpropstei) I, 279.
Raisdorf (Hof) II, 196, 197, 198, 225, 228.

Ranzern bei Fratting (Pf.) I, 243; II, 171, 212—213, 238.
— bei Iglau (Pf.) II, 215, 238.
— Marquard v., II, 215.
Ravelsbach II, 224.
Rechberg (bei Krems) II, 223.
Redemptoristen (Kongregation) I, 240.
Regensburg II, 166, 232.
Regularen, ehem. von Geras II, 137—187, von Pernegg 187—201.
Rentzel Nikolaus (Burggraf) I, 278; II, 146, 230.
Reteln und Schwanenberg, Freiherr v., Seb. Felix I, 263.
Retz (Stadt, Pf., Dominikaner) I, 239, 256, 262, 282, 283, 284, 285, 287, 291, 298, 299; II, 200, 223.
Rhetirs I, 298.
Richard, sel. (von England) I, 304.
Richelieu, Kardinal I, 300.
Ricvère, sel. I, 294.
Rietenthaler Georg II, 219.
Riéval I, 286.
Risenfeld v., Mathias Leopold I, 296.
Rodingersdorf (Pf.) II, 162, 163, 213.
Rom I, 252, 254; II, 142, 185, 189, 190, 197.
Rosenkranz-Bruderschaft (Pernegg) I, 243, 253, 300; II, [redacted]. (Ranzern) I, 243.
Rostock (Universität) II, 181.
Rotenburger, Familie II, 219.
Roth a. d. Roth I, 259.
Rudolf I. (König) I, 275.
— II. (Kaiser) I, 252.

Salava de Lipa auf Aujezd F. A. I, 283.
Sallapulka (Pf.) I, 253, 258, 289.
Salvator, St. I, 230, 260.
Salzburg (Erzbistum, Stadt, Universität) I, 261, 289, 300; II, 195, 238. S. auch Peter, St.
Saßwald II, 236.
Säusenstein I, 240, 265, 283; II, 172.
Sabathenreith I, 263.
Schattau (Pf.) II, 147.
Schirmansreith II, 236.
Schlägl (Plaga) Stift I, 239, 267, 279; II, 177, 190. (Prälaten) I, 246, 248, 249, 253, 256, 260, 264, 266, 267, 269, 271, 274, 279, 282, 283, 284, 285, 287, 288, 289, 292, 293, 294, 297, 298, 299, 300, 303, 304.
Schleißinger Erhard, Pfarrer II, 145, 211, 240.
Schlessin v., Gerard I, 302.
Schlierbach (Stift) I, 240, 241, 242, 249, 267, 279; (Äbte) I, 249, 250, 256, 258, 286, 289, 292, 293.
Schöllingen v., Familie I, 248, 252; II, 194, 196, 205, 229.
Schöngrabern II, 201.
Schottendorf v., Ritter E. W. I, 286.
Schottenstift (Wien I.) I, 239, 240, 241, 242, 288. (Stiftsäbte) I, 244, 248, 251, 252, 254, 261, 264, 284, 288, 293, 296, 297, 299; II, 147.
Schram, Familie II, 231.
Schrattenthal (Pf.) I, 290, 297; II, 192, 193, 194, 195, 215.
Schrettenberger Albert (Weltpriester) II, 140, 206, 231.
Schuster, Familie II, 219.
Schütz, Agnes v., II, 232.
Schwarzenhansbein, Familie II, 220.
Scotos apud, s. Schottenstift (Wien I.)
Seckau (Diözese) II, 183.
Seéz I, 289.
Seitenstetten I, 295; II, 177.
Selau (lat. Siloë, sl. Želiv). (Stift) I, 230, 234, 239, 251, 254, 256, 259, 261, 266, 281, 283, 286, 289, 291, 294, 297; II, 137, 148, 149, 153, 203, 212, 214, 215. (Äbte, von denen ein jeder zugleich Vaterabt des Stiftes Geras war) I, 225, 244, 246, 252, (s. Gottschalk, Fundator), 258, 262, 268, 269, 271, 272, 274, 278, 279, 287, 288, 293, 295, 297, 298; II, 151, 157, 160, 161, 164, 183.
Senožaty (Pf.) I, 256; II, 149, 215.
Sens (St. Paul de) I, 294.
Serviten (Budapest) I, 259.
Siegharts, s. Groß-Siegharts.

Sieghartsreith (Hof) II, 165, 199.
Sigmundsherberg II, 180, 218.
Siloë, s. Selau.
Sion, s. Berg Sion und Strahow.
Sitzendorf I, 297; II, 170.
Sitzgras II, 182.
Sobieslaw (Herzog v. Böhmen) I, 251.
Sonnau v. und Reichersberg, Familie (in Goggitsch-Walkenstein) I, 238, 249, 251; II, 220, 221.
Sonnberg (Lokalie) II, 200.
Sonntagberg II, 185.
Späth (Spatt) von Hauskirchen, Familie (in Trabernreith) I, 239, 250, 255, 265, 266, 299, 302; II, 226.
Spöttgens Freiherr v., H. G. I, 271.
Stainingersdorf (Dorf und Hof) I, 284, 302; II, 189, 199, 223, 224.
Stallek (Pf.) I, 303; II, 150, 208, 221.
Stambler Jakob, kais. Notar I, 227, 260, 272; II, 143.
Starrein (Gut) I, 280; II, 140, 154, 155.
Stein a. D. II, 176.
Steinabrunn II, 140.
Steiner Dominik (Maler) II, 160, 162.
Steinfeld i. d. Eifel I, 244, 261; II, 137.
Stiftungen, ältere (Anniversarien, Jahrtage):
Achazaltar (Drosendorf) II, 232.
Advent (Ann. O. Praem.) I, 233.
Agnes, Königinwitwe (Pernegg) II, 223.
Allerseelen (Ann. O. Praem.) I, 232.
Aufmesser (Niklasberg) II, 237.
Beyermann (Geras) II, 222.
Blöden (Pernegg) II, 227.
Bottoni (Pernegg) II, 227.
Blumau (Pfarrgemeinde) II, 230.
Chrigler (Pernegg) II, 224.
Dreifaltigkeit-Ann. O. Praem. I, 232 und 269.
Dunschuhel (Geras) II, 218, 223.
Dorothea V. (Geras) I, 264.
Episcopus Joh. (Geras) I, 301.
Ferchl (Pernegg-Altenburg) II, 226, 229.
Friedrich III. (Geras) I, 245; II, 216, 223.
Frölich (Geras) I, 276.
Giegl (Geras) II, 222.
Gräßl (Pernegg) II, 227.
Gregor St.-Ann. O. Praem. I, 232, 256.
Grod v. d. (Geras) II, 217, 223.
Eytzing (Drosendorf) II, 232.
Haag (Pernegg-Geras) II, 221, 225, 229.
Hardegg (Geras) II, 219, 223.
— — I, 279; II, 221.
— (Pernegg) II, 223.
— — II, 224.
Hartmann (Pernegg) II, 229.
Hock [Hakh] (Geras) II, 222.
— — — II, 222.
Hollen (Drosendorf) II, 232.
Huber (Geras) I, 303; II, 221.
Jaesnitzer (Pernegg) II, 224.
Kischling (Pernegg) II, 224.
Kobler (Geras) II, 222.
Kosidophsky (Pernegg) II, 228.
Kottauner (Geras) I, 298; II, 216.
Krafft (Eibenstein) II, 234, 235.
Kraus (Pernegg) II, 228.
Kutzhammer (Pernegg) I, 284.
Lampl (Pernegg) I, 295; II, 225.
Lehnsteiner (Eibenstein) II, 234, 235.
Linhart (Pernegg) II, 224.
Maissauer (Geras) II, 217.
Mauwerberger (Geras-Himmelpforte) I, 267.
Mollter (Drosendorf) II, 233.
Otto, Herzog (Geras) II, 217.
— — (Pernegg) II, 224.
Payrhuber (Pernegg) II, 227.
Pernegg v. Euphemia (Geras) I, 252; II, 222.
— v. Ulrich (Geras) I, 248; II, 222.
— — — (Pernegg) II, 229.
Prewer (Geras) II, 220, 223.
Prätori (Pernegg) II, 228.
Primersdorfer (Eibenstein) II, 234.
Quarient (Japons) II, 236.
Quatember (Eibenstein) II, 234, 235.
Quintl (Pernegg) II, 226, 234.
Rentzel (Drosendorf) II, 230, 231.
Schöllingen (Pernegg) II, 229.

Schwarzenhansbein (Geras) I, 282; II, 220.
Schram (Drosendorf) II, 231.
Sonnau (Geras) II, 220, 221.
Späth (Pernegg) II, 226.
Stockchel (Eibenstein) II, 235.
Strein (Pernegg) II, 225.
Sumer (Japons) II, 236.
Tamisch (Fratting) II, 236.
Tenebrae (Drosendorf) II, 233.
— (Pernegg) II, 224.
Terosser (Geras) II, 207, 223.
Thumritzer (Geras) II, 218, 223.
— — II, 218.
Trupp (Geras) I, 281; II, 220.
Vingensteiger (Eibenstein) II, 235.
Waldstätten (Kirchberg a.Wild) II, 237.
— — — — II, 237.
Walsegg (Pernegg) II, 227.
Waser (Pernegg) II, 224, 225.
Weinberger (Geras) I, 260; II, 221.
Weigl (Geras) I, 264.
Zobel (Geras) II, 219, 223.
Stiperger (Maler) II, 162.
Stockel (Stockchel), Familie II, 140, 210, 235.
Stockern (Gut) II, 221.
Strahow (Mons Sion, Prag IV). (Stift) I, 230, 239, 244, 246, 249, 251, 252, 253, 256, 260, 262, 267, 268, 271, 272, 273, 274, 275, 277, 281, 287, 291, 292, 295, 298, 304; II, 148, 170, 177, 183, 189, 190, 191, 194, 202, 203, 204, 205, 206, 208, 212. (Äbte) I, 245, 247, 254, 255, 256, 258, 260, 262, 265, 274, 280, 283, 284, 286, 287, 288, 291, 293, 295, 296, 298, 302, 304; II, 148, 183.
Straning II, 224.
Stratmann, Reichsgraf v. G. W. I, 258. Kornel I, 286.
Strein (von Schwarzenau) II, 225.
Strigonium, s. Gran.
Strobl Wolfgang, Benefiziat II, 143.
Strzelno I, 242, 258, 289.
Suben I, 242. (Pröpste) I, 263, 275, 279, 280, 283.
Sumersperger Johann, Weltpriester II, 143, 206.
Sumperer Georg, Propst II, 144.

Tamisch J. J., Weltpriester II, 236.
Tavernen, stiftliche II, 177.
Teltsch (Gut) I, 237; II, 214.
Temesvár II, 155.
Tepl (Stift) I, 230, 239, 258, 276, 295; II, 177, 180. (Äbte) I, 245, 250, 255, 258, 261, 265, 266, 268, 275, 276, 277, 279, 280, 281, 283, 286, 288, 289, 293, 298.
Terosser, Familie II, 217, 223.
Teuffenbach, Freiherr v. F. K. I, 254.
Tham Elisabeth I, 253.
Thaya (Pf.) I, 238; II, 191, 192, 193, 215.
Theiß (Pf.) I, 251.
Theras (Gut, Pf.) I, 238; II, 152, 165, 192, 193, 215, 216.
Therasburg II, 157.
Thuma (Gut) I, 251.
Thumritz (Familie und Gut), s. Oberthumritz.
— Johann v., I, 277.
Thürnau, s. Ober- und Unterthürnau.
Ticiensis Friedrich (Bischof) I, 249.
Tongerloo, I, 239, 267, 275, 287, 299.
Topiza (Titularpropstei) I, 240.
Toro (St. Sofia) I, 239, 269, 277.
Trabernreith (Hof und Pf.) II, 165, 194, 198, 199, 213, 226, 233.
Trautmansdorf, Grafen v. I, 247, 250; II, 160.
Trebitsch (Dechant v.) II, 215.
Troger Paul (Maler) II, 162.
Trupp Heinrich Dr. (Syndikus) I, 281; II, 220.
Tüchel, Familie II, 231.
Tuma Franz (Komponist) I, 248; II, 157, 167.
Türje I, 240, 242, 245, 248, 252, 256, 258, 284, 288; II, 158, 194, 195, 196, 197.
Tyrnau (Kapitel) II, 144.

Ulrichschlag (öde, ehem. Pf.) I, 237, 264; II, 145, 215.
Ungarisch-Hradisch I, 277.
Ungarschitz (Schloß) I, 227, 237; II, 207.
Unserfrau (Pf.) I, 267.
Unternalb II, 236.
Unterthürnau (Familie und Benefizium) I, 237; II, 142, 143, 144, 165, 206, 207, 234.
Unverzagt, Freiherr v., Albert I, 300.
Urban VIII., Papst I, 276; II, 190.
Ursula, hl. II, 137.
Ursulinen (Wien I.) II, 154.

Vadegotia, s. Wadgassen.
Valdieu I, 257.
Valsecret I, 267.
Veit, St. a. d. Gölsen (Pf.) I, 251.
Verneck Wenzel, Weltpriester II, 142, 208.
Verdun (St. Paul) I, 297.
Vicogne I, 268, II, 168.
Vienna s. Wien.
Vingensteig v., Familie II, 235, 236.
Vinzenz, St., s. Breslau.
Vitis II, 153.
Voggohaelius Bart., Weltpriester II, 145, 210, 240.
Vojslava, sel. I, 298.
Vorster Ritter v., Familie I, 261; II, 197.
Vöttau v., Heinrich I, 288.

Wadgassen a. d. Saar (Vadegotia) I, 277; II, 168.
Waidhofen a. d. Th. I, 255, II, 200.
Waldhausen I, 249.
Waldkirchen (Pf.) II, 145.
Waldstätten, Reichsfrau v., Familie II, 237.
Walkenstein (Gut und Pf.) I, 238, 245, 251, 262, 266, 292, 302; II, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 182, 193, 194, 195, 213, 215, 216, 220, 222.
Wallner Mich. (Prälat) I, 228; II, 154, 196, 202, 205, 207.
Wallsee (Herrschaft) II, 233.
Walsegg, Freiherr v. II, 227.
Walterskirchen, Freiherr v. A. W. I, 259; Pf. I, 252.
Wardein, s. Groß-Wardein.
Waser Achaz, II, 224, 225.
Weikartschlag (Pf.) II, 171, 213, 214.
Weinberger, Familie II, 221.
Weingärten, stiftliche:
Cilmann I, 278.
Hofäckern, in den (Oberretzbach) II, 232.
Hohenfurter (Pulkau) II, 217.
Mantl (Retz) II, 225.
Peystaler (Rechberg) II, 223.
Pulkau I, 279; II, 219, 221.
Satz, auch Arnolt (Pulkau) II, 217.
Scheyben (Leodagger) I, 265; II, 218.
Swab (Grinzing-Wien XIX.) II, 224.
Unternalb II, 236.
Zagel (Straning) II, 224.
Zeiselberg (Mödring) II, 224.
Weitersfeld (Pf.) II, 142, 200.
Weitra II, 210.
Welehrad I, 240, 241, 278.
Westhaus Joh. (Prälat) I, 289; II, 137, 149, 202, 206, 215.
Widmann Jakob, Weltpriester II, 142, 208.
Wien I, 246, 247, 250, 251, 252, 256, 260, 274, 278, 279, 280, 281, 284, 287, 288, 290, 299; II, 147, 154, 160, 162, 163, 164, 165, 167, 171, 177, 180, 181, 183, 194, 196, 197, 198, 210, 216, 218, 221, 222, 223, 224, 228, 229, 235, 237. S. auch Barnabiten, St. Dorothea, Franziskaner, Grinzing, Himmelpforte, St. Jakob, St. Klara, St. Laurenz, Montserrat, Schottenstift, Ursulinen, Weingärten.
Wierziresko O. (armenischer Bischof) II, 154.
Wiežnik v. Graf Marian I, 297.
Wildberg (Schloßdruckerei) II, 153.
Wilhelm Leopold, Erzherzog I, 298.
Wilhering I, 239, 240, 249, 250, 264, 270, 271, 272, 281, 287, 303.

Wilten (Stift in Innsbruck) I, 239, 241, 242, 247, 258, 299; II, 190, 205. (Äbte) I, 245, 248, 269, 290, 297.
Windberg I, 230; II, 137, 201.
Winrich Fr. II, 231.
Wischau II, 180.
Witów I, 269.
Wladislaw II., König v. Böhmen I, 246.
Wolfsbach (bei Drosendorf) I, 260.
Wollmersdorf II, 235.
Worell St. N. (Präsident) I. 280.
Wratislav de Mitrowitz, Benigna I, 244.
Wražda, Freiherr de Kunwald F. J. I, 254.
Wurm Wolfgang (Weltpriester) II, 141, 205, 230.
Wurz Ignaz Dr. (Pfarrer) I, 249; II, 162.
Würzburg II, 193.
Wuschletisch von (Mittermayr de Waffenberg) El. I, 301.

Ysper, s. Isper.

Zábrdovice, s. Obrowitz.
Zandt Nikol. (Prälat) I, 228; II, 156, 196, 202, 205, 207.
Zanger Theresia II, 234.
Zdik Heinr., Bischof O. Praem., sel. I, 273.
Zehentner Otto zu Raabs II, 139.
Zekeheid (Propstei) II, 196.
Zeller v. Rosenthal, Freiherr Joh. I, 283.
Zenta II, 194.
Zettenreith (Gut) I, 260; II, 150, 165, 166, 221.
Zialkowsky de Zialkowitz Georg I, 295.
Ziegler Kaspar, Mag. II, 144, 206.
Zieloczky Freiherr von Poczenic I, 255, 257, 276.
Zissersdorf bei Geras (Pf.) I, 251; II, 165, 214, 231.
Zlabings (Pf.) I, 277.
Znaim I, 302.
Zobel, Familie II, 219, 223.
Zoller (Mahr) II, 162.
Zwettl, lat. Claravallis (Stift) I, 239, 240, 241, 242; II, 216. (Äbte) I, 247, 249, 250, 255, 258, 259, 263, 264, 265, 266, 268, 272, 279, 283, 284, 285, 286, 289, 291, 292, 296, 297, 298, 299, 300; II, 177, 183.
Zwierzyniec bei Krakau I, 239, 253, 257, 296, 300.